

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



32101 073700484

BIBLIOTHEK

des k. u. k. Inf.-Rgts. König der Belgier Nr. 21.

a
IX 4a



1585

181

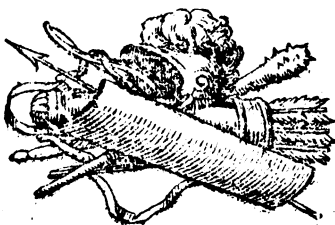
ll
mts.
eck

Library of



Princeton University.

Biographisches
Lexikon
aller
Helden und Militairpersonen,
welche sich
in Preussischen Diensten
berühmt gemacht haben.



Erster Theil.

A — F.

Berlin,
bei Arnold Weber.
1788.

V o r b e r i c h t.

Ich lege hier dem Leser und den Liebhabern Schriften dieser Art, eine Arbeit vor, bei deren Uebernahme ich anfänglich weniger Mühsamkeit vermuthete, als sie mir wirklich gekostet hat, und bei der hoffentlichen Fortsetzung derselben noch kosten wird.

Wer viel und mancherlei Materialien zu verschiedenen Endzwecken sammlet, der kann, wenn sich zu einer Materie zufällig Nachrichten gehäuft haben, leicht verleitet werden, zu glauben, er habe so viel zusammengebracht, daß er eine Arbeit sicher anfangen und ausführen kann, ohne sich noch um viele Berichtigungen, Ergänzungen und Nachträge bekümmern zu dürfen. Allein, daß dies nicht so sei, habe ich bei Anfertigung dieses Werks erfahren, und in dessen Bearbeitung gefunden. Es würde mir eben so mühsam, als dem Leser unangenehm werden, wenn ich alle die unvermutheten Hindernisse beschreiben wollte, welche mir aufstießen, und die es unmöglich machten, weder so zu arbeiten, als ich es wünschte, noch mir immer in den vorzutragenden Anzeigen von Männern,

40. 2. 14
Vanden
L. A.
JUN 7 1885

(ACPB)
1585
181

Männern, deren Andenken ich erhalten wollte, gleich bleiben konnte. Demohnerachtet aber finde ich es nicht für ganz überflüssig, und zur Verhütung widriger Urtheile, die man wider mich fällen könnte, einigermassen nöthig, etwas von dem, was mir bei meiner Arbeit begegnet ist, anzuzeigen.

Den ersten Gedanken, dieses Werk auszuweisen, bin ich dem, 1778 zu Hannover bei H. C. C. Schlüter in 4to gedruckt erschienenen Verzeichnisse sämtlicher seit dem Jahre 1608 bis zu dem Ende des Jahrs 1777 in Königl. Preuß. Kriegesdiensten gestandenen Chefs der Regimenter, Bataillons und Corps, schuldig. Ich kenne den Verfasser dieses Verzeichnisses nicht; allein, ich muß gestehen, daß ich, der ich mit ihm zu gleichem Endzwecke gearbeitet habe, es wohl einsehe, daß es ihm nicht wenig Mühe und Fleiß gekostet. Demohnerachtet ist es nur ein bloßes Namenregister, ohne die geringste wichtige Anmerkung begleitet, welche sich Jedermann, da es erschien, darin zu finden wünschte, und die der Käufer mit Unwillen vermischte. Anfänglich ließ ich dies Buch mit Papier durchschiefen, füllte die Lücken aus, da noch viele Namen fehlten, setzte hie und da eine Anmerkung hinzu, und da dieses in einem Zeitraume von sechs Jahren zum öfteren geschehen war, schien mir's, als wäre ein kleiner Vorrath zu einer vollständigen Anzeige von sämtlichen preussischen und brandenburgischen Generalen angewachsen, der es verdiene, mehr aus-

ausgeführt und anwendbarer gemacht zu werden. Ich fing nun an, ein großes Buch, mit gewissen Eintheilungen, mit Namen nach dem Alphabete anzufüllen, und bei jedem einen Raum zum nachtragen übrig zu lassen; hierin trug ich meine darauf erhaltene Nachrichten ein, und die Mitarbeiten an verschiedenen historischen Werken, gaben mir Gelegenheit, nicht allein vieles nachtragen zu können, sondern auch manchen bisher unbekanntem, aber doch in seiner Art wichtigen, Beitrag zu erhalten. Ich las alle Schriften durch, die von der preussischen Armee, und von den Kriegen, darinnen solche zur allgemeinen Bewunderung so siegreich und rühmlich gefochten, zu denen besonders die Seiffert, und Paulischen Nachrichten gehören, handelten; machte daraus die mir zweckmäßig zu sein scheinende Auszüge, und nach dem dies geschehen, glaubte ich gewiß im Stande zu sein, meinen Zweck auszuführen, und ein biographisch-militairisches Lexikon (denn so sollte der Titel einmal heißen,) liefern zu können. Ich fing an zu arbeiten. Aber kaum hatte ich die Hälfte eines Buchstabens fertig, so sah ich, wie viel mir noch fehlte, wie ungeheuer meine Bemühung sein würde, und daß ich meinen Vorsatz schwer ausführen möchte. Dies erkältete meinen Eifer, ich warf Alles bei Seite, und dachte nur dann und wann daran, zur Befriedigung eigener Wissbegierde, oder zum Besten des Gedächtnisses, von Zeit zu Zeit etwas aufzusetzen oder aufzuzeichnen. Dieser Gedanke, nicht weiter zu arbeiten, ward noch mehr dadurch gestärkt,

daß viele Personen, an die ich mich durch Briefe, um Beiträge, die ich nur von ihnen erhalten konnte, bittlich verwandte, mir nicht die geringste Beantwortung gönneten, und dies schlug mich völlig darnieder, und zog mich von meinem Vorhaben ab.

So verstrichen einige Jahre, während welcher ich doch noch immer von Zeit zu Zeit Nachträge machte, die mir nachher, bei einer wieder vorgenommenen Uebersicht meiner Sammlung, stark in die Augen fielen, und wieder reizten, mich dem ersten Vorsatze zu unterziehen. Es fanden sich auch noch überdas Gönner und Freunde, welche mir Quellen öfneten und nachwiesen, aus denen ich reichlich schöpfen und meinen Vorrath ansehnlich vermehren konnte. Ich fing daher an, Muth zu fassen, und beschloß, mich nun endlich einmal über alle Furcht hinwegzusetzen, und meinen Plan auszuführen. Jedoch, da ich wieder mitten in der Arbeit war, fing ich auf's neue an, mit allerlei vorher unbekanntem Hindernissen zu kämpfen, wozu gehörte, daß es mir überhaupt schwer ward, mir in der Arbeit gleich zu bleiben, wie ich wünschte, und es mir vorher möglich zu sein schien. Endlich, da ich sah, daß mir dies auf alle Fälle immer unmöglich bleiben würde, setzte ich meine Bemühungen kühn fort, und dadurch bin ich in Stand gerathen, dem Leser den ersten Theil dieses Werks vorzulegen.

Ich sehe es ein, und gestehe es gern, daß die hier gelieferten Biographien, von so vielen Genera-
len

ten und Offizieren, trotz aller ungesparten Forschungen und Nachsuchungen, hin und wieder zu fern haben, die ich auszufüllen willig und bereit bin; allein dies kann nur mit der Zeit geschehen, je nachdem sich die dazu nöthige Nachrichten darbieten und auf finden lassen. In dieser Absicht bitte ich alle diejenigen, deren Gelegenheit es zuläßt, etwas zur Ergänzung dieses Werks beizutragen, und besonders diejenigen, an welche ich mich bereits schriftlich bittlich verwandt, und die mich bis jetzt ohne Antwort gelassen haben, recht angelegen und inständig mich in meinem Vorhaben geneigtest zu unterstützen, und ihre Beiträge an den Herrn Verleger einzusenden.

Nach meinem gemachten Plane von diesem Werke, wird solches in drei bis vier Bänden, jeder ein Alphabet und einige Bogen stark, welche kurze Biographien enthalten, der letzte Band aber aus lauter solchen Nachträgen bestehen, welche sich während der Ausgabe einfinden und ergänzbar sind.

Keine andere Möglichkeit habe ich mir denken können, nach der meine Absicht, so viel als immer möglich vollständig zu werden, erreichbar werden könnte, und ich hoffe, sie so zu erreichen.

Betrachtet man den Inhalt des Werks selbst, so wird man ohne mein Rühmen finden, daß er in vielerlei Rücksicht äußerst nützlich, und bei manchen vorkommenden Gelegenheiten brauchbar sein und werden kann. Gewiß bin ich überzeugt, daß manche

in diesem Werke befindliche Nachricht ganz sicher verloren gegangen sein würde, wenn sie nicht hier aufgezeichnet worden wäre. Denn es würde vieles wichtige auf die Nachkommenschaft gebracht und erhalten werden, wenn die, welchen solches gelegentlich aufstößt und vorkommt, sogleich einen Platz hätten, wohin sie solches bringen könnten; und das ist nun hier bei dieser Arbeit vielfältig geschehen, da ich zufälliger Weise manche Nachricht und manche wichtige Anzeige da entdeckte, wo ich sie nicht gesucht haben würde, und ihr einen Platz zum vereinigen Gebrauch anweisen konnte. Wie viel es aber öfters nur auf ein einziges richtiges Datum ankommt, in wie vielen Fällen solches, wenn es aufgefunden werden kann, nützlich und angenehm wird, das habe ich, und, woran ich gar nicht zweifle, auch viele andere, sehr oft gefunden.

Seitdem die löbliche Gewohnheit, Verstorbener Gedächtnißreden zu halten, und solche im Druck erscheinen zu lassen, sich verloren hat; seitdem ist auch manche der Erhaltung werthe Nachricht in Vergessenheit gerathen und unaufgezeichnet geblieben. Ja, man findet jetzt sehr selten in den Zeitungen angekündigt, daß ein oder der andere General mit Tode abgegangen ist, und welche Verdienste er sich im Dienste des Vaterlandes erworben habe. Je mehr und mehr nun dies unlobliche Verfahren mit den Jahren zunehmen sollte; desto mehr Dank wird der bei der wißbegierigen Nachkommenschaft ver-

verdienen, welcher durch fleißige Erkundigungen Nachrichten von andenkenswerthen Männern aufsamlet, und solche durch öffentliche Bekanntmachung mittheilt, und also zu erhalten sucht. Unsere Vorfahren haben sich diese Bemühung nicht verdrießen lassen, und ohne derselben würden wir sicher von vielen schätzbaren Personen wenig oder gar nichts wissen.

Der Nachruhm eines wohlgeführten Lebens bleibt ja immer der Hauptreiz für den Menschen, edle Thaten und gute Handlungen auszuführen. Wird man nun dagegen kaltsinnig, so muß man auch billig fürchten, daß die Tugenden bei und unter uns seltener und ungeachteter werden, da man keinen Zweck siehet, warum man sie lieben und ausüben soll; und da es darnieder schlägt, wenn alle Anstrengung, ein dem Vaterlande nützlichcs Leben zu führen, und alle Kräfte dazu aufzufordern, Vermögen und Gesundheit, ja selbst das Leben aufzuopfern, vergessen, und in kurzer Zeit unbekannt werden. Womit würde und könnte man es wohl entschuldigen, wenn man das Andenken großer Männer, die für ihr Vaterland so entschlossen als tapfer ihr Leben dahin gaben, zu vernichten suchte? — Das Gedächtniß solcher Helden, die das Glück und eine vorzügliche Geburt auszeichneten, ist einigermaßen gesichert, lange erhalten zu werden; aber es giebt auch andere brave Männer, deren Verdienste nicht so glücklich gewesen sind, bekannt zu werden, ob sie

Sich gleichbestrebten, ihre Pflichten, so weit als es ihnen möglich war, in Ausübung zu bringen, Muster zu werden, und die Nachkommen zur Bewunderung und Nachfolge ihrer erreichten Größe zu reizen.

Wie viele brave Männer, aus allen Dienstklassen des Staats, wären nicht schon vergessen, wenn sich nicht eine dazu aufgelegte Feder gefunden hätte, ihnen ein Denkmal zu errichten! Und eben dann, wenn eine Nation vorzüglich tapfer und edel geworden ist, und viel vorzügliche Menschen in allen Ständen der Gesellschaft hervorgebracht hat, dann muß man um so vielmehr bemühet sein, das zu thun, was ich eben gerühmet und empfohlen habe.

Die Regierungen der erhabenen Fürsten aus dem Hause Brandenburg sind seit beinahe zweien Jahrhunderten äußerst glücklich gewesen, große Minister, tapfere Generale und berühmte Gelehrte in allen Fächern der Wissenschaften, gehabt zu haben. Ich will nur bei den Generalen stehen bleiben. Man erstaunt über die Anzahl derer, welche seit des großen Churfürsten Friedrich Wilhelms Zeiten im Dienste des Hauses Brandenburg gestanden und gelebt haben. Ihre Menge wächst nun noch bei der stehenden großen Armee, welche der preussische Staat auf den Beinen hält, von Jahr zu Jahre. Schon jetzt ist es mühsam, die häufigen Namen der Feldherren, der Regimentsinhaber und der Anführer von einer geringeren Anzahl der Truppen, in's Gedächtniß zu fassen, und sich ihrer bei vorkommenden

den

den Gelegenheiten unterscheidend zu erinnern. Hierzu kommt noch, daß verschiedene preussische Geschlechter überaus glücklich gewesen sind, dem Staate eine Reihe von Generale und vornehme Kriegesbediente zu liefern; und diese werden sehr leicht mit einander verwechselt: dadurch entstehen in historischen Nachrichten, von den Feldzügen der brandenburgischen Truppen, auffallende und verwirrende Fehler, und was der Tapferkeit des einen zugeschrieben wird, ist einem andern zuständig, welches nicht leicht zu unterscheiden ist, wenn man nicht beide genauer kennt. Hat man aber ein Werk, wie gegenwärtiges ist, bei der Hand; so darf man sich nur die leichte Mühe geben, und darin nachschlagen, wenn man von einem in militairischen Schriften gedachten Manne etwas näheres wissen will. Auch werden künftige militairisch, historische Nachrichten, durch eine Menge Noten, welche die darin vorkommende Generale und Offiziere näher bekannt machen, nicht ausgedehnet werden dürfen; wie solches z. B. in den Sciffertschenschen Schriften geschehen ist. Endlich siehet hier eine jede adeliche Familie, wie viel Feldherren, und in der preussischen Armee vorzüglich gediente Offiziere, aus ihr entsprossen sind.

Charakteristische Nachrichten habe ich hier nur sparsam anführen können; theils, weil solche schwer zu erhalten sind, theils, weil man damit äußerst behutsam umgehen muß, wenn man nicht die Männer, von denen man dergleichen anführen will, genau gekannt

Kannt hat; und lobredner und Schmeichler zu werden, ist meinem Vorsatze zuwider gewesen. Nicht alle hier vorkommende Generale waren Helden. Viele haben diese Würde durch die Menge von Dienstjahren erreicht, ohne in solchen etwas vorzügliches verrichtet zu haben; und ich hätte in den Fehler verfallen müssen, welchen man dem Professor Pauli so sehr gerügt hat, da er alle Männer, deren Leben er beschrieb, zu Helden machte, und sie mit den größten Feldherren des Alterthums, mit denen die meisten von den ersteren wenig gemein hatten, verglich, wenn ich dergleichen Erdichtungen hätte anbringen wollen. Ich erzähle von einem Jeden in diesem Werke vorkommenden Manne, je nachdem es mir möglich gewesen ist, die dazu erforderliche Nachrichten herbeizuschaffen: wenn und wo er gebohren worden; wer seine Eltern gewesen; wenn er bei der preussischen Armee in Dienste getreten; wie er darin von einer Charge zur andern fortgeschritten; welchen kriegerischen Begebenheiten von Wichtigkeit er beigewohnt; wie oft und wo er verwundet worden; wenn er gestorben ist; ob er verehlicht gewesen, und ob er Kinder hinterlassen hat, deren Anzahl und Geschlecht zugleich bemerkt wird. Habe ich hier und da von ihnen etwas Besonderes anführen können, ist solches, wie man finden wird, sorgfältig und gern geschehen.

Nach meinem ersten Plane sollten auch genealogische Nachrichten beigefügt werden, welches seinen

nen großen Nutzen in mancherlei Absicht gehabt hätte. Z. E. ich war gesonnen, die Kinder der Personen, welche hier gedacht werden, nebst ihren Geburts- und Todesjahren, auch erreichten Würden, beizufügen. Allein, da der Herr Verleger verlangte, so viel als möglich, in diesem Werke alle Ausdehnungen zu vermeiden, und ich auch auf die größere Anzahl von Lesern sehen mußte, denen diese Anzeigen vielleicht sehr überflüssig erschienen hätten: so habe ich sie weggelassen, und finde auch dabei für mich einigen Vortheil in der Arbeit, da die Herbeischaffung derselben gewiß höchstmühsam ist. Daß ich endlich nicht alle die Schriften, welche ich benutzt, hier angezeigt, und nur die Werke nachgewlesen habe, in welchen sich ausgedehntere oder vollständigere Lebensbeschreibungen befinden, welche hier kürzer vorkommen, dazu hat die Vermeidung der Weitläufigkeit Anlaß gegeben. Sonst kann ich versichern, daß ich mit großen Kosten eine Menge von kostbaren Büchern und Schriften zu meiner Arbeit angeschafft habe.

Mein Werk ist also nicht bloßes Lesebuch; sondern vielmehr ein Buch zum Nachschlagen, und ich hoffe, daß solches, da nie eines seiner Art existiret hat, bei der preussischen Armee und den Liebhabern der Vaterlandsgeschichte willkommen sein wird. Man darf sich bei diesem ersten Theile nicht daran stoßen, wenn man noch hie und da eine Lücke findet, auch wohl eine Unrichtigkeit entdeckt. Ich habe, mei-

ner

ner Ueberzeugung nach, gethan, was ich nur thun konnte, um so viel als möglich etwas Vollständiges zu liefern. Ohne hinlängliche Unterstützung, deren Mangel ich schon oben beschrieben und beklagt habe, ist dies aber unmöglich geworden. Jedoch, schenkt mir Gott Gesundheit, Kräfte und Zeit, dies Werk zu beendigen, und unterstützet man mich mehr, als solches bis jetzt geschehen ist; so soll auch das fehlende und mangelhafte im letzten Theile, der zu dessen Aufnahme besonders bestimmt ist, willig und gern nachgeholt und ergänzt werden. Es ist also keine neue Auflage zu befürchten.

In diesem letzten Theile werde ich auch besondere Nachrichten liefern, die gewiß willkommen sein müssen. Erstens werde ich in Form einer übersichtlichen Tabelle zeigen, wie viel Generalfeldmarschälle, Generale von der Infanterie und Kavallerie, Generalleutenants, Generalmajors u. s. w., seit Churfürst Friedrich Wilhelms Zeiten, dem Hause Brandenburg gedienet, auch wie viel dazu, während einer jeden auf einander folgenden Regierung, freier worden sind; und dies wird zu einer angenehmen Uebersicht dienen, die manchen wesentlichen Vortheil, besonders für das Gedächtniß, gewähren wird.

Auch sollen in diesem letzten Theile, außer denen schon vorgedachten Verbesserungen, zugleich die Veränderungen, welche während dem Druck vorgekommen sind, gedacht und angezeigt werden; und so glaube ich das zu leisten, was ich mir vorgesetzt habe.

Was

Was nun die Schreibart betrifft, welche ich gewählt habe; so wird man finden, daß sie hauptsächlich so eingerichtet ist, eine Kürze und Genauigkeit zu bewirken. Ist sie nicht überall so rein und schön, wie sie vielleicht der Kritiker fordert; so führe ich hier zu meiner Rechtfertigung an: daß ich zwar den lebhaftesten Wunsch gefühlet, solches zu beobachten und zu erreichen; allein, man stelle sich vor, daß ein einziger biographischer Artikel dieses Werks oft einen Tag Zeit kostete, um das gehörige dazu beizutragen; daß ich in dieser Absicht eine Menge von Nachrichten durchsuchen und viele gedruckte Werke nachschlagen mußte; daß ich in solchen immer einen von dem andern abweichenden Vortrag der Sache fand; daß ich dabei so viel widersprechendes entdeckte, welches ich gegen einander halten, vergleichen, und das Beste und Wahrscheinlichste davon wählen mußte; daß diese Bemühungen so anstrengend waren, daß mir dabei die nöthigen Gedanken aufzufinden oft schwer wurden, und ich zur Erholung die Feder weglegen mußte; daß oft bei schon vollständig zu sein geglaubter Arbeit, bei der wiederholten Uebersicht nöthige Verbesserungen und Einschaltungen vorkamen, deren Anbringung gänzliche Umänderung des niedergeschriebenen erforderte; und daß endlich meine Amtsgeschäfte, die Sorge für mein häusliches Leben, und eine Menge von Privatstörungen, es beinahe unmöglich machten, mir in meinem schriftlichen Vortrage immer gleich und rein zu bleiben. Wer sich Arbeiten dieser Art unterzogen hat,

hat, der wird gefunden haben und fühlen, wodurch ich zu entschuldigen bin, und mehr auf die Sachen und deren Umfang sehen, welche ich hier gellefert habe, als mich zu tadeln bemühet sein.

Denen würdigen Männern, welche mich mit Rath und That unterstützet haben, sage ich hier meinen großen und verbindlichsten Dank, und versichere, daß ich ihre Liebe und ihr Wohlwollen stets dankbar verehren werde. Denen aber, welche meine Bitten fruchtlos lassen werden, verzeihe ich von Herzen, und überlasse es ihren eigenen Empfindungen, wie sie sich gegen sich selbst entschuldigen wollen und können.

Der Verfasser.

Bernhard



Bernhard Friedrich von Ahlimb,

Königl. Preuß. Obrister, Chef des magdeburgischen
Landregiments, Kanonikus des Stifts St. Nicolai
zu Magdeburg, Erbherr auf Ringenwalde
in der Uckermark.

Er ist in der Uckermark geboren worden. Seine
Eltern waren Friedrich Wilhelm von Ahlimb,
auf Ringenwalde Erbherr, und Maria Eugendreich
von Barsuß. Hat von seinem 12ten Jahre an gedie-
net, der Belagerung von Stralsund und der Schlacht
bey Molwitz, in der er verwundet ward, benge-
wohnet. 1743 ernannte ihn der König zur Versorgung zum Obri-
sten und Chef des magdeburgischen Garnisonregiments.
Starb den 6ten Januar 1757 zu Magdeburg in einem
Alter von 67 Jahren, und hat mit seiner Frau, Julia-
na Victorine von Werder, keine Kinder erzeuget.

Sein Bruder, war der, den 5ten Junius 1763 verstorbene Obriste und Kommandant des Bergschlosses Regenstein, Joachim Wilhelm von Ahlinb, der bis zum Jahre 1754 bei dem jezig von Borckschen Dragonerregiment gestanden, und welcher oft mit dem vorgedachten Chef des Landregiments verwechselt wird.

George Friedrich von der Albe,
 Königl. Preuß. Generalmajor und Chef eines Kürassierregiments, auch Amtshauptmann zu Lügen.

War aus einem alt adelichen Geschlechte in Preußen geboren. Schon 1692 stand er als Major bei dem Sontfeldschen Dragonerregiment; ward 1703 den 9ten Januar Obrister, 1710 den 21ten Januar Brigadier von der Kavallerie, und erhielt 1711, nach dem Tode des Generallieut. Friedrich Wilhelm Frhn. von Sontfeld, dessen Regiment, welches zu einem Kürassierregiment gemacht wurde. 1713 den 12ten May ward er Generalmajor, und starb 1717. Seit 1703 bis 1712 ist er Amtshauptmann zu Lügen in Preußen gewesen. Sein untergehabtes Regiment stehet jezt in der Altmark in Garnison, und hat den Generalmajor Friedrich Adolph Grafen von Kalkreuth zum Chef. Er war mit M von Raab, aus Cleve, verehlicht, mit der er muthmaßlich Kinder gezeuget.

Johann

Johann Ernst von Alemann,

Königl. Preuß. Generalmajor, Chef eines Dragonerregiments, Ritter des Ordens pour le Merite, und Erbherr der Güther Kancelfis, Lassentin &c.

Ist 1684 geboren. Seine Eltern waren: Anton Engelhard Alemann, Kön. Preuß. Beamter zu Bergholzhausen in der Grafschaft Ravensberg, und Beisitzer des ravenbergischen Hofgerichts, und N. . . Ortgießer. Er wick 1702 seiner ersten Bestimmung zur Kaufmannschaft aus, und trat in Kriegesdienste als Gemeiner bei dem du Beynischen Dragonerregiment, mit dem er in dem spanischen Erbfolgekriege, in den Niederlanden, 1708 der Schlacht bey Dudenarde und 1709 der bei Malplaquet beivohnte, und eine Kugel ins Bein bekam, die er in der Folge, als ein Zeugniß seines bewiesenen Muths, mit sich herumtrug. 1711 den 1ten April ward er Fähnrich. 1715 machte er mit dem Regimente, bei dem er stand, den pommerschen Feldzug mit, und war bei der Belagerung von Stralsund zugegen. Sein überall bewiesenes Wohlverhalten empfahl ihn seinen Vorgesetzten, die solches dem Könige Friedrich Wilhelm rühmten, der ihn den 8ten Junius 1717 zum Lieutenant ernannte. 1720 den 17ten Julius ward er Staabshauptmann, und erhielt den 23ten Junius 1722 eine eigene Compagnie. Als 1725, nach seines Chefs, des von Wensens, Tode, das Regiment, welches aus 10 Compagnien bestand, getrennt, und daraus zwei gemacht

macht wurden, davon eines der von Platen, das andere aber der von Sönsfeld erhielt, kam er mit seiner Kompagnie, bei dem letzteren zu stehen. 1731 den 21ten October erhob ihn König Friedrich Wilhelm in den preussischen Adelstand, um dadurch seinen Diensteyer zu belohnen, und die hinterpommerschen Landstände beehrten ihn, 1732 den 12ten März, mit dem pommerschen Einzdglingsrechte. (Beide, ihm hierüber ertheilte Patente, finden sich in Pauli Leben großer Helden 4. Th. S. 724. u. f.) Schon damals besaß er die Güther Schwarzwow, Wolchow und ein adelich Guth in Streikowhagen in Hinterpommern, die er wieder veräußerte, und dagegen die eben daselbst belegene Güther Kankelfitz und Lassentin ankaufte. 1734 den 15ten May erhielt er Majorsbestallung, und ward 1741 den 12ten Julius Obristlieutenant, da er in dem bekannten Lager bey Genthin, unter dem Kommando des Fürsten Leopold von Anhalt, stand. Nach Aufhebung dieses Lagers, kam er mit seiner Schwadron in Neuhaldensleben bei Magdeburg zu stehen, wo er spürte, daß seine Gesundheit sehr wankelbar geworden war; deshalb suchte er beim Könige die Dienstentlassung nach, die ihm dieser aber in einem sehr gnädigen Handschreiben vom 30ten December 1741, als einem alten braven Officier, den er nicht gern verlieren wollte, abschlug. 1742 kam er mit dem Regimente, in die ihm angewiesene Standlager in der Grafschaft Glatz zu stehen. 1744 wohnte er dem Feldzug in Böhmen bei, und stand bis nach der Vertreibung der Insurgenten aus Oberschlesien, bis in die Mitte des Maymonats, in der Stadt Patschkau, unter dem Oberbefehle des Markgrafen Karls. Bald darauf

half

half er die in Schlesien einzubringen suchende Oesterreicher zurücktreiben, und hielt sich nebst dem Regimente bei Jägerndorf so wohl, daß ihm der König, nebst den sämtlichen Staabsofficieren desselben, den Orden pour le Merite ertheilte. In der Schlacht bei Hohenfriedberg war er ebenfalls zugegen, und ward 1745 den 1ten Julius Obrister. Diente darauf unter Anführung des Generals von Massen in Oberschlesien, und that sich bei Neustadt und Kunzendorf, bei der Belagerung von Kosel, und bei dem glücklichen Angriffe bei Hultschin und Oderberg, auf das bravste hervor. Nach dem Frieden 1746, rückte er mit dem Regimente, in das Standlager zu Läßben bei Ligniz ein, ward den 6ten December 1750 Generalmajor und Kommandeur des Regiments, und erhielt 1751 den 23ten November das Rattische Dragonerregiment eigen. 1754 den 1ten May, hatte er das Unglück, bei einer Uebung seines Regiments, mit dem Pferde zu stürzen und die linke Schulter zu zerbrechen. Der König bedauerte ihn dieses Unfall wegen in einem sehr gnädigen Handschreiben. (Siehe Pauli a. D. S. 138.) Er ward zwar wieder geheilt, begab sich auch, der völligen Wiederherstellung wegen, ins Freyenwalder Bad, und den 16ten April 1754, mit königlicher Erlaubniß, nach Berlin; allein seine Schwachheit blieb anhaltend, und er erhielt, 1755 im Junius, seine Dienstentlassung, mit einem Gnadensgehalt von 1000 Thaler. Begab sich darauf nach seinem Guthe Kancelfitz, wo er seine letzte Tage in Ruhe zubrachte. 1757 den 2ten Junius, that er wieder einen sehr schweren Fall, der ihn bettlägerig, und seinem Leben, den 4ten Junius 1757, in einem Alter von 74

Jahren ein Ende machte. Er hat überhaupt 53 Jahre gedient, und ist mit Abigael Elisabeth von Borck vermählt gewesen. Sein Bildniß findet sich vor dem 5ten Theile von Pauli Leben Sr. Helden, so wie seine ausgedehntere Lebensbeschreibung im vierten Theile S. 119 — 142.

Ahasz Heinrich von Alvensleben,

R. Pr. Generalmajor, Chef eines Dragonerregiments, Amtshauptmann zu Calbe &c.

War 1716 den 16ten October im magdeburgischen geboren, und ein Sohn des 1752 im März verstorbenen Friedrich Wilhelms von Alvensleben, auf Zichtau und Zammeritz Erbherrn. Er stand bei dem von Czetrizschen Dragonerregimente, und ward bei demselben 1759 im März Obristleutenant, 1761 im May Obrister; als solcher brachte er 1762 im November mit dem Generallieutenant Anton von Krockow, von Seiten der Preußen, mit dem kaiserlichen Generallieutenant Joseph Freiherr von Nied und dem Obristen Lonicoti des Fabris, von Seiten der Oesterreicher, den Vertrag wegen der ruhigen Winterlager zu Stande. 1763 im April erhielt er das Flankische Dragonerregiment (jetzt von Thun), und ward 1766 im May Generalmajor. Starb zu Friedeberg in der Neumark, 1777 den 3ten April, im 62ten Jahre seines Lebens und 41sten seiner Dienste.

George

George Friedrich von Amstel,

R. Pr. Generalmajor von der Infanterie, Chef eines Regiments zu Fuß, Kommandant der Festung Stettin, Amtshauptmann zu Grünigen und Ritter des Ordens pour le Merite.

Geboren 1690 im Januar. Sein Vater war der Obriste Dönhoffschen Regiments, Heinrich von Amstel und die Mutter eine von Königsbeck. Im Jahre 1707 ward er Unterofficier beim Dönhoffschen Regiment, 1709 Fähnrich, und 1711 den 1ten October Seconde-lieutenant. Wohnte 1715 der Belagerung von Stralsund und Einnahme der Insel Rügen, bei. Nach wiederhergestelltem Frieden, sandte man ihn nach Deutschland auf Werbung, wo er drei Jahre blieb. 1718 den 3ten September ward er Premierlieutenant, 1723 den 19ten August Staabshauptmann, und 1728 erhielt er eine Compagnie. 1734 wohnte er dem Feldzuge am Rheinstrom bei, und 1737 nach wiederhergestelltem Frieden ernannte ihn der König zum Major. 1740 ging er mit seinem Regimente, welches damals den General von Rödder zum Chef hatte, nach Schlessien, ward 1741 den 1ten May Obristlieutenant, und war 1742 den 17ten May in der Schlacht bei Gaspau gegenwärtig. Im zweiten schlessischen Feldzuge ging er mit gedachtem Regimente nach Böhmen, half Prag einnehmen und den Sieg bey Hofefriedeberg erkämpfen. Den 20ten Julius 1745 ward er Obrist des Schlichtingschen Regiments, und war als solcher in dem Treffen bei Soor, und bei dem Angriff bei Katholisch-Hennersdorf. 1753 den 14ten September erhielt er die Bestallung

als Generalmajor, und kommandirte noch eine Zeitlang das Kanitzsche Regiment, bis er 1754 den 1ten Julius ein eigenes erhielt, welches in Stettin sein Standquartier und jetzt den Generalmajor von Scholten zum Chef hat, und bald darauf, den 7ten Julius 1754, ward er auch, nach der Entlassung des Generalmajor von Trestow, Kommandant der Festung Stettin. 1756 ging er mit seinem Regimente nach Sachsen, wo er bei Aufhebung des sächsischen Heeres war, und 1757 den 6ten May in der Schlacht bei Prag, worinnen ihm eine Kartätschenkugel das Leben raubte. Sein Alter belief sich auf 67 Jahre und 4 Monate, und seine Dienstzeit auf 50 Jahre. Seiner Wittwe Elisabeth Eleonora geborne von der Gröben, mit der er sich 1723 vermählt und sieben Kinder erzeugt hatte, gab der König auf Lebenszeit eine jährliche Pension, und tröstete sie in folgendem Kondolenzschreiben:

Besonders Liebe.

Ich habe Euer Schreiben vom 20ten dieses erhalten, und versichere Euch hiedurch mein aufrichtiges Mitleiden über den Verlust Eures bey der letzteren Bataille auf dem Bette der Ehren verstorbenen Ehe Mannes, meines gewesenen General Major von Umstell, Ich werde die von demselben Mir und Meinem Hause geleistete vieljährige treue Dienste niemals vergessen, und Mir ein Vergnügen machen, wenn Ich Gelegenheit habe, solche gegen Euch und die Eurrigen in Gnaden zu erkennen. Ich bin Euer gnädiger König.

Im Lager vor Prag
den 30ten May 1757.

Friedrich.

Ludwig

Ludwig Marquis von Angenelli,
 Königl. Preuß. Generalmajor und Chef eines
 Freybataillons.

Er ist zu Bologna, aus einer alten und vornehmen Familie geboren, und hat in verschiedener Staaten Dienste, z. E. als Obristlieutenant bei den bayerischen Truppen, und als Obrister des ersten Bataillons Dravien = Nassau, bei der holländischen Landmacht, gestanden. 1756 im December kam er nach Dresden, nahm preussische Dienste an, und ward ein Freybataillon zu Merseburg. Im März 1758 ward er Generalmajor und erhielt im März 1760 die gesuchte Dienstentlassung. Ging nach Italien, wo ihn der Landgraf von Hessenkassel auf der Reise kennen lernte, und ihn in seine Dienste nahm, in welchen er als Sererallieutenant, Chef eines Grenadierregiments und Ritter des hessischen Löwen- auch des pour la Vertu militaire = Ordens, 1784 verstorben ist. Er hat den Feldzügen von 1741 bis 1748 in Deutschland und den Niederlanden, und von 1757 bis 1759 in Schlessien und Böhmen rühmlichst beigewohnet, und ist 1755 bei Donawerth verwundet worden.

Christian der ältere, Fürst von Anhalt-
Bernburg;

war 1610 Chur = Brandenburg, und Pfalz = Neuburgischer = Feldherr.

Er war ein Sohn Joachim Ernsts Fürsten von Anhalt und dessen erster Gemahlin Agnes Gräfin

von Barby, von der er 1568 den 9ten May gebohren worden. Er hat sich durch seine kriegerische Thaten, den Ruf eines großen und erfahrenen Feldherrn seiner Zeit, durch ganz Europa erworben. Diente anfänglich, König Heinrich dem vierten von Frankreich, wider die Spanier und Ligisten, und führte ihm, im Namen verschiedener deutschen Fürsten, ein ansehnliches Heer teutscher Völker zu Hilfe. Ueberließ darnach sein Generalat dem Vicomte Lurenne, und übernahm das Kommando der strasburgischen Truppen, wider die Lothringer, welche er den 3ten November 1592, aufs nachdrücklichste schlug. 1609 übernahm er eine Gesandtschaft, im Namen der verbundenen Städte, an den Kaiser Rudolph II. 1610 den 27ten Januar ward er zum General-Feldherrn der Chur-Brandenburgischen und Pfalz-Neuburgischen Völker, die zur Eroberung von Jülich bestimmt waren, bestellt. Half auch dem Prinzen Moriz von Oranien die Festung Jülich einnehmen; wobei ihm ein Pferd unter dem Leibe erschossen wurde. Darauf schlug er 1619, als General des zum Könige von Böhmen erwählten Pfalzgrafen Friedrich, die kaiserlichen Feldherren Dampier, und Buquoy, und kommandirte 1620 den 8ten November in der berühmten Schlacht bei Prag. Kaiser Ferdinand der 2te, erklärte ihn als einen Reichsfeind 1621 in die Acht; versöhnte sich aber bald wieder mit ihm. Er starb den 20ten April 1630. Seine Gemahlin war Anna gebörne Gräfin von Bentheim und Tecklenburg, die ihm drei Prinzen gebohren.

Franz

**Franz Adolf Fürst zu Anhalt-Bernburg-
Schaumburg,**

Herzog zu Sachsen, Engern und Westphalen, Graf zu Askanien und Holsappel, Herr zu Bernburg, Zerbst, Schaumburg und Lauenburg, K. Pr. Generallieutenant von der Infanterie, des schwarzen Adlers, und St. Johanniterordens Ritter, Chef eines Regiments zu Fuß und Unterschauptmann zu Egeln.

Er ist 1724 den 7ten Julius aus der fürstlichen Ehe, Victor Amadeus Adolf Fürsten zu Anhalt-Bernburg und Charlotten Louise gebornen Reichsgräfin zu Jfenburg, geboren worden. Nach der besten an ihn gewandten fürstlichen Erziehung, ging er 1738 nach Geneve, wo er Wissenschaften, nöthige Sprachen und nützliche Leibesübungen erlernte. Nach seiner Zurückkunft kam er 1740 nach Berlin, da König Friedrich der zweite so eben den Thron bestiegen hatte, an dessen Hof, und folgte ihm im ersten Feldzuge nach Schlessien. Als Volontair bewies er 1741 seinen Muth, im Sturm vor Glogau, in der Schlacht bei Molwitz und bei den Belagerungen von Brieg und Meisse. Darauf stellte er sich dem Könige, im Lager vor Meisse, zum Kriegesdienste dar, der ihn in sein Gefolge mit sich nach Berlin und Potsdam nahm, und ihm sodann eine Compagnie bei dem Regimente von Lehwald in Preussen ertheilte. Mit solcher war er 1742 den 17ten May

in

in der Schlacht bei Chotusitz; im folgenden Kriege 1745 den 1sten Februar bei Gabelschwert, den 4ten Junius bei Striegau und den 30ten September bei Eoo. gegenwärtig, und kehrte 1746 ins Standlager des Regiments, in Preußen, zurück. 1749 den 5ten September, ward er Major. Im dritten schlesischen Feldzuge wohnte er 1757 den 30ten August der Schlacht bei Groß-Jägerndorf bei; hier ward ihm ein Pferd unterm Leibe erschossen, und das zweite, so er besteigen wollte, verwundet. 1757 den 13ten September erhielt er die Bestallung als Obristlieutenant. In der harten Schlacht bei Zorndorf, 1758 den 25ten August, ward er verwundet. Den 10ten December eben dieses Jahres ward er Obrist, und half den 17ten Januar 1759 Demmin einnehmen. Den 24ten Februar erklärte ihn der König zum Generalmajor, und gab ihm das Regiment des verstorbenen Generalmajors Henning Alexanders von Kahlben, welches schon zuvor vier Chefs aus dem fürstlichen Hause Anhalt gehabt hatte, und langte bei demselben den 25ten April zu Dohna in Sachsen an. Befehliche darauf eine Brigade bei dem Korps, welches der Generallieutenant von Finck in die Oberpfalz und nach Franken führte. Gleich nach seiner Rückkunft nach Sachsen, stieß er mit dem Korps des General von Hülsen zur Dohnaschen Armee, welche in Polen einrückte. Eine Krankheit, die ihn den 17ten Julius auf dem Rückzuge überfiel, verursachte, daß er sich nach Magdeburg begeben mußte, um daselbst seine Wiederherstellung abzuwarten. Diese erfolgte im October, als in welchem Monate er sich schon

schon bei des Königs Armee befand, mit derselben bei Kbben über die Oder ging, um die Russen aus Schlesien zu verdrängen. 1760 war er bei der Belagerung von Dresden, und folgte wiederum des Königs Heer nach Schlesien, wo er bei Lignitz den 15ten August den Sieg erfechten half, wobei ihm aber auch ein Pferd unterm Leibe getödtet, und ein anderes verwundet ward. Nachdem der König nach Sachsen ging, blieb er unter dem Oberbefehle des Generallieutenants von der Goltz in Schlesien, zur Bedeckung. Dieser schickte den Prinzen am 4ten November nebst dem Obristlieutenant Friedrich Daniel von Löffow und den Regimentern Wernburg, Knobloch, Gablenz und 1000 Pferden, zur Bedeckung der Gegend von Ohlau und Strehlen, ab. Vom 18ten November, bis zur Mitte des Monats December, beobachtete er im Lager bei Waldenburg, den bei Kunzendorf stehenden General Loudon, und nöthigte den Feind, Lannhausen und die umliegende Gegenden zu verlassen, und den Preußen ein ruhiges Winterlager zu verstaten, wozu der Fürst den 13ten December Frankenstein gewählt hatte. 1761 setzte er seine Beobachtungen auf die Oesterreicher, unter dem General Loudon, auf dem Zeisgenberge, fort, der wegen der ihm entgegen gesetzten klugen Maßregeln, sich nicht getraute, einen Angriff auf ihn zu wagen. Den 22ten März ging der Fürst mit seinen Truppen, nachdem er das Lager bei Kunzendorf verlassen hatte, über Striegau, und befand sich bald bei dem Korps des Generallieutenants von der Goltz, bald bei dem Korps, welches der Generallieutenant

von

von Zietzen gegen die Russen kommandirte, und stieß endlich wieder zur Armee des Königs, mit der er sich in dem festen Lager bei Bunzelwitz, gegen die österreichische und russische Hauptmacht vertheidigte. Nach Trennung der feindlichen Heere, sandte der König den Fürsten nach Idesse, wo er den Winter hindurch stehen blieb. 1762 befand er sich mit seiner Brigade bei dem Korps des Grafen von Neuwied, welches während diesem Feldzuge in Schlesien und Böhmen wichtige Thaten ausführte, und stark gebraucht ward. Den 6ten Julius war er bei dem Angriffe bei Adelsbach, dem Einfalle in Böhmen, und den 21ten Julius bei dem Angriffe der Leutnantsdorfer Anhöhen; half hierauf Schweidnitz belagern, und befand sich stets um die dritte Nacht in den Laufgräben. Nach der Uebergabe dieser Festung an den König, ging der Fürst nach Sachsen, und blieb bis zum Frieden, 1763, in Leipzig stehen. Hierauf rückte er in das alte Standlager seines Regiments in Halle ein, wo er sich eine allgemeine Liebe, durch seine edle Handlungen erwarb.

1764 den 1ten October ward er zu Sonnenburg zum Johanniterritter geschlagen, und auf die Komturen Lagow angewiesen. 1766 im Junius gab ihm der König die Amtshauptmannschaft zu Egeln. 1771 den 21ten May ward er Generallieutenant und erhielt den großen schwarzen Adlerorden. Im Jahr 1778, im bairischen Erbfolgekriege, befehligte er den größten Theil des Prinz Heinrichschen Heeres in den Kantonnierungsquartieren. Hatte sein Korps zu
Aken,

Aßen, und commandirte im Winter von 1778 bis zum Frühjahr 1779 das ansehnlichere, welches zur Bedeckung der Lausitz bestimmt war, mit Tapferkeit und kluger Vorsicht, welche ihn in der längst erworbenen Gnade des Königs noch mehr befestigten. Er starb zu Halle 1784 am 22ten April im 60sten Lebensjahre; nachdem er dem königlichen Hause, mit Ruhm und Ehre, 44 Jahre eifrig gedienet. Sein Regiment erhielt der Obriste von Kellerschen Regiments Heinrich Ernst von Leipziger. 1762 den 19ten October hatte er sich mit Maria Josepha Gräfin von Haslinger vermählet, die ihrem Gemahl 1785 den 2ten December, zu Halle, im Tode folgte, und sind aus dieser fürstlichen Ehe ein Prinz und zwei Prinzessinnen geboren worden.

**August Ludwig, regierender Fürst von
Anhalt-Cöthen,**

R. Pr. Generallieutenant, Ritter des Elephantenweißen Adler- und Seraphinenordens, Senior des ganzen fürstlichen Hauses Anhalt.

Er war der zweite Sohn Emanuel Lebrechts Fürsten von Anhalt-Cöthen und Gisel Agnes gebornen von Rath, die vom Kaiser zu einer Reichsgräfin von Dienburg erhoben worden, und die ihn 1697 den 9ten Junius zur Welt gebahren. Da dieser Fürst in der preussischen Armee nie wirklich gedienet, so kann ich nur, um Weitläufigkeit zu vermeiden,

meiden, dies von ihm anführen: daß ihn der König von Preußen, 1753, zum Generallieutenant seines Heeres ernannt, und ihm der Rittmeister von der Gröben, den 6ten Februar, den Montirungsdegen und Port d'Epee überbrachte. Er wollte zu preussischen Diensten ein besonderes Bataillon werben, woran ihn aber der Tod hinderte; denn er starb den 6ten August 1755 im 59ten Jahre seines Alters und 27ten seiner Regierung. Sein ausführliches Leben, findet sich in den bekannten genealogisch = historischen Nachrichten für das Jahr 1755 S. 993 u. f.; sein Bildniß aber, von Syfang gestochen, in Lenzens Beckmann. enucl. S. 902.

Carl George Leberecht Fürst von Anhalt = Cöthen,

R. Dr. Generalmajor von der Kavallerie, Ritter des Elephanten, weißen, und schwarzen Adlers, auch des l'Union parfaite, Ordens, Senior des fürstlichen Hauses Anhalt.

Er war ein Sohn des vorerwähnten Fürsten August Ludwigs von Anhalt = Cöthen und seiner zweiten Gemahlin, Johanna Emilia gebörne Gräfin von Promnitz, die ihn 1730 den 15ten August zur Welt geböhrten. Vormals stand er in königlichen dänischen Kriegesdiensten, bis er 1755 den 6ten August, nach Absterben seines Herrn Vaters, die Regierung antrat. 1780 den 10ten Junius ernannte ihn

ihn der König Friedrich der zweite von Preussen zum Generalmajor von der Kavallerie, und erlaubte ihm, die Uniform des Kürassierregiments von Rohr, die er sich gewählt und ausgebeten, zu tragen. Er vernachlässigte es nie, den großen Friedrich bei seinen jährlichen Mustern zu begleiten, und dabei die größte Aufmerksamkeit, auf alle bei diesen Gelegenheiten vorgekommenen Dinge, zu äußern; welches er bei dessen Nachfolger fortsetzt.

Johann George Fürst von Anhalt- Dessau,

Chur-Brandenburgischer Generalfeldmarschall,
Stadthalter in der Churmark Brandenburg, wirklicher
Geheimer Staats- und Kriegesrath und Chef
eines Regiments zu Pferde und eines zu Fuß,
wie auch Senior des fürstlich-anhaltischen
Hauses.

Ward geboren 1627 den 7ten November. Seine Eltern waren, Johann Casimir Fürst von Anhalt-Dessau und dessen erste Gemahlin, Agnes, geborne Landgräfin von Hessenkassel. Nach einer fürstlichen Erziehung und zurückgelegten Reisen, trat er 1655 in schwedische Kriegsdienste, erhielt vom König Gustav Adolph ein Regiment zu Pferde, und vertheidigte im folgenden Jahre die Stadt Königs in Pomerellen, wider die Polen, welche er, nach einer tapfern Gegenwehr, endlich doch zu übergeben, genöthigt

gendsichtig ward. In dem Kriege, welchen darauf Schweden gegen Dänemark führte, half er die Festung Friedrichsöde auf der Halbinsel Jütland erobern. 1657 nahm er churbrandenburgische Kriegsdienste an, ward den 1ten Februar dieses Jahres Generalmajor, den 1sten August 1658 General von der Kavallerie und Stadthalter der Churmark Brandenburg. 1666 gab ihm der Churfürst ein Regiment Kavallerie (jetzt von Bohlen Kürassier). 1668 erhielt er die Regierung seiner Erblande. 1670 den 24ten Januar bekam er die Charge eines Generalfeldmarschalls, und wurde dem berühmten Obrflügel vorgezogen. 1672 sandte ihn Churfürst Friedrich Wilhelm zweimal an den kaiserlichen Hof zu Wien, mit dem Auftrage, einige Unterstützung an Truppen, zu dem Vertheidigungsbündnisse mit Holland auszuwirken. Nach der Schlacht bey Fehrbellin, mußte der Fürst einen Zug nach Pommern thun, wo er den Schweden die Stadt Greiffenhagen abnahm. 1683 wiederholte er die Gesandtschaft nach Wien, und wohnte während der Belagerung dieser Stadt, dem geheimen Kriegsrath und dem bekannten Entsatze mit bei. 1679 war der Obriste und Gouverneur zu Reinslein, Johann Färgel, sein Regiment zu Fuß (jetzt von Leipziger) ab, welches der Fürst den 5/12 May 1688 den 29ten September ward er zum würtl. Geheimen Kriegsrath ernannt. War der Churfürst in Kriegszeiten abwesend, so verwaltete er seine Stadthalterschaft mit Ausübung der, dieser hohen Stelle anhängenden Würde, und korrespondirte mit demselben über alle und jede wichtige Vorfälle, welches denn besonders, während dem Einfalle der Schweden in die Mark, häufig geschah.

schafe; genoß auch dafür ein, zu seiner Zeit, höchst
 ansehnliches Gehalt. 1664 stand er mit 16000 Tha-
 ler, auf dem jährlichen Kriegesetat, und hatte 1668
 noch überdem monatlich 200 Thaler, 2 Eimer Rheins-
 wein, 5 Eimer Landwein, 3 Centner Fische, Wildpret
 und nothdürftig Holz. Dieses Gehalt wurde zwar, da
 die häufigen Kriegesaussgaben den Churfürsten zu Ein-
 schränkungen seines Etats nöthigten, heruntergesetzt;
 wie er denn 1670 den 8ten Februar, bei einer allgemei-
 nen Reduktion sich erklärte, mit 11000 Thalern zufried-
 en zu seyn, allein es blieb doch noch immer ansehnlich,
 und man findet, daß solches in der Folge, bei Erholung
 der Kassen, wieder erhöht wurde; denn, 1688 hatte
 er 18400 Thaler Gehalt, ohne andere mannigfaltige
 Einkünfte mitzurechnen. Er starb zu Berlin, 1693,
 den 17ten August, im 66ten Lebensjahre, an einem
 Durchlaufe. 1659 den 9ten Julius vermählte er sich
 mit Henriette Catharine, Tochter des Prinzen Hein-
 rich Friedrichs von Oranien, von der eilf Kinder ge-
 bohren worden.

Leopold I.,

regierender Fürst zu Anhalt, Herzog zu Sachsen-
 Engern und Westphalen, Graf zu Askanien, Herr
 zu Zerbst, Bernburg und Gröbzig &c. Senior des
 gesammten fürstlichen Hauses Anhalt, Kön. Preuß.
 erster kommandirender Generalfeldmarschall, wie
 auch Generalfeldmarschall des Heil. R. R., würkll.

Geheimerkriegesrath, Gouverneur der Stadt und Festung Magdeburg, Obrister über ein Regiment zu Fuß, Ritter des schwarzen Adlerordens ic.

Er war ein Sohn des vorerwähnten Fürsten Johann George des IIten von Anhalt, und ist 1676 den 3ten Julius gebohren worden. Schon 1688 den 5ten Jänner war ernannte ihn Kaiser Leopold zum Obristen des Alt-Diepentalschen Regiments zu Fuß, welches er in der Folge bekam, und bis zum Karlowitzer Frieden, 1699, behielt. Da sein Vater 1693 starb, erhielt er dessen Regiment zu Fuß, in chur-brandenburgische Dienste. Nach der Reise, welche er in diesem Jahre nach Italien antrat, und von der er 1695 im Februar zurück kam, ging er in die Niederlande ins Feld, und war der Älteste Obriste bey den brandenburgischen Truppen, die in Draband fochten. Vor Namur war er Brigadier, und half solches den 2ten August einnehmen. 1696 den 14ten März ward er Generalmajor und diente bis 1697 in den Niederlanden, da der rixwische Frieden erfolgte. In eben diesem Jahre ließ er sich in den Johannerorden aufnehmen, und trat 1698 nach erlangter Majorenität die Regierung seiner Lande an. 1701 führte er zwei Bataillons nach Cleve, wo er unter dem Befehle des Generallieutenants von Heyden stand. Am 3ten Julius ertheilte ihm König Friedrich der erste, die Stadthalterschaft des Herzogthums Magdeburg. 1702 war er bei der Belagerung von Kaiserswerth, zwang die Besatzung zu Kempen, so in 100 Franzosen bestand, in Person, ihm solche zu übergeben. Wußte wohnte

wohnte er den Eroberungen von Lüttich, St. Michael und Miremonde, bei. 1703 den 18ten Januar erhielt er den schwarzen Adlerorden, und ward den 13ten April Geuerallieutenant. Bei dem Sturme vor Bonn und der Einschließung von Geldern, war er zugegen. Im Junius mußte er 6 Battaillons und eben so viel Schwadronen zum Reichsheer, an die Donau, führen, wo er im August anlangte, und unter Strum bei Hausheim stehen blieb, um die Franzosen, die daselbst bei Dillingen und Lauingen unter dem Befehle des Duc d'Usson standen, zu beobachten. Bei Höchstädt wollte ihn der Fürst angreifen, allein, nachdem die preussische Reuterei die französische in einen Morast gejaget hatte, zog sich d'Usson zurück, und ward von dem Fürsten bis an die Vorstädte von Nördlingen mit drei Grenadierkompagnien verfolgt. Das tapfere Verhalten Leopold's wider den berühmten Villars, gegen den er das Strumsche Heer deckte, und stets den Nachzug mit seinen Grenadieren machte, wird in der Geschichte dieses Krieges mit vielem Ruhme, zu Ehren seiner und der Brandenburg, die unter ihm fochten, gedacht. Im folgenden 1704ten Jahre diente er ebenfalls beim Reichsheere, und ward mit 5 Battaillonen und 9 Schwadronen Preußen verstärkt. Den 20ten Junius ward er General von der Infanterie, und stand unter dem großen Eugen. In der merkwürdigen Schlacht bei Höchstädt kommandirte er die Preußen auf dem rechten Flügel, und als diese im Treffen durch die französische Reuterei in Unordnung gerathen wollten, nahm er eine verlassene Fahne aufs Pferd, und führte sie zu einem neuen Angriffe an, der den Sieg zuwege brachte. Hierauf ver-

folgte er den flüchtigen Feind bis Reontweiffenburg und Landau, welches letztere er belagern und erobern half, und sodann die Preußen in die in der Oberpfalz angewiesene Winterquartiere führte. 1705 ging er mit seinen Truppen unter Eugen nach Italien, kommandirte in der Schlacht bei Cassano den linken Flügel, und führte das Heer ins Lager bei Treviglio zurück. Hier überfiel ihn den 17ten August ein Fieber, welches ihn nöthigte, sich nach Brescia bringen zu lassen. Nach seiner Wiederherstellung kam er den 12ten September wieder ins Winterlager seines unterhabenden Truppen, und reiste sodann nach Deutschland. 1706 war er schon wieder in Italien, und in dem Treffen bei Calcinato, so wie bei Erstiegung von Pianezza den 5ten, und bei dem glücklichen Entsaß Turins am 7ten September gegenwärtig; bei welcher letzteren Gelegenheit er sich besonders hervorthat, und mit den Preußen zuerst die feindlichen Verschanzungen erstieg. Die Folgen dieser siegreichen Thaten waren, daß die Franzosen die ganze Lombardey verlohren. Hierauf eroberte der Fürst noch Rodara, die Stadt Mailand, den Paß Ghiera, Pizzighitone und Alexandria, und bezog sodann die Winterlager; reiste darauf wieder nach Deutschland, und führte im folgenden Jahre 1707 die Preußen in Italien wieder an. Half Toulon belagern; vertrieb die Feinde aus den Linien bei Susa, und nahm diese Festung weg. 1708, da König Karl der zwölfte in Deutschland stand, war er nicht zu Felde. 1709 diente er als Freywilliger in Brabant, und war mit dem Kronprinzen von Preußen, nachmaligen Könige Friedrich Wilhelm dem ersten, bei der Schlacht bei Malplaquet und der Eroberung von Mons.

Monz. 1710 befehligte er die ~~Belagerung~~ Belagerung der Stadt
 verlauden, und ward in den Laufgräben vor Douay,
 durch ein Stück Holz, welches eine Flintenkugel losge-
 schlagen hatte, über dem Auge verwundet. Nachdem
 sich Douay ergeben hatte, deckte er die Belagerung von
 Bethune, und führte den Oberbefehl bei der Belage-
 rung von Aire, welches er glücklich eroberte. 1711
 überstand er wiederum ein hitziges Fieber zu Bethune,
 und half nach seiner Wiederherstellung die feindlichen Li-
 nien unterhalb Arras ersteigen, und Bouchain erobern.
 1712 fing er die Belagerung von Landrecy an, die er
 aber wieder aufheben mußte, da der Herzog von Alber-
 marle von dem von Villars geschlagen worden, auch
 außerdem sich bei dem Heere der Verbundenen alle Thä-
 tigkeit verlor. Vor dem Schluß des Utrechter Frie-
 dens führte er aber noch die glückliche Ueberrumpelung
 des Schlosses Mörz aus. In diesem Jahre den 2ten
 December ward er zum Generalfeldmarschall ernannt,
 und dem Grafen von Lottum vorgezogen, der sich des-
 halb zwar beklagte, allein nichts ausrichtete.

Nachdem König Friedrich Wilhelm der erste den
 25ten Februar 1713 den Thron bestieg, half der Fürst
 ihm die neuen Einrichtungen bei dem preussischen Heere
 einführen, und 1714 die Vermehrung desselben mit vie-
 len Regimentern und Kompagnien besorgen. Zu seinen
 damals eingeführten Verbesserungen gehöret die Erfin-
 dung der eisernen Ladestöcke, wodurch der Soldat mit
 einer außerordentlichen Geschwindigkeit laden, und sein
 Gewehr brauchbar und wirksam machen konnte. 1715
 kommandirte er das Heer von Preussen, das sich zwischen

Schwedt und Stettin zusammenzog, und wozu noch 3000 Mann Sachsen stießen; gegen die Schweden in Pommern. Ging bei Loiz über die Peene, und nahm Anklam, Wolgast und Greifswalde weg, worauf er zu Stralsund anlangte, sich mit den Dänen vereinigte, Usedom und die Penamünder Schanze eroberte. Mit 35 Schwadronen und 24 Bataillons landete er den 15ten November auf der Insel Rügen, vertrieb die unter Anführung Karl des zwölften fast verzweifelt fechtende Schweden, und eroberte diese Insel völlig. Kam den 22ten wieder im Lager vor Stralsund an, welches sich den 23ten December ergeben mußte. Nach wiederhergestellter Ruhe bestanden seine Geschäfte in der Verwaltung der Regierung seines Landes und der Verbesserung und Uebung der preussischen Truppen. 1719 ward sein Regiment mit einem Bataillon vermehrt, welches seitdem stets aus drei Bataillons bestanden hat. 1724 durchreiste er Franken und Schwaben, und wohnte 1730 dem bekannten Kampement bei Mühlberg bei. Bei den Musterungen, welche König Friedrich Wilhelm der erste jährlich mit seiner Armee vornahm, befand er sich sehr oft, besonders in Berlin und Magdeburg, gegenwärtig. 1734 erhielt er die Reichsgeneralfeldmarschallswürde, und besah in eben diesem Jahre das Reichsheer, und das französische Lager, welches erstere er auch 1735 in Augenschein nahm, ohne dabei zu dienen; indem er erst 1737 die Reichsfeldherrnwürde öffentlich annahm, und dem Herzoge von Lothringen die erste Stelle überließ, sich aber mit der zweiten begnügte.

Im ersten schlesischen Kriege, der sich 1740 nach der Thronbesteigung König Friedrichs des zweiten anhub, ward er im Januar 1741 nach Berlin berufen, wo ihm der König auftrug, bei Brandenburg ein Lager von 30000 Mann zusammenzuziehen, welches den 4ten April einrückte, und zwischen Genthin und Krahen angelegt war. Nachdem solches hier verschiedene Monate gestanden, ward es den 8ten September nach Erdningen an der sächsischen Gränze verlegt und bezogen; ging aber schon den 12ten Oktober wieder aus einander in die Winterquartiere. Hierauf ging der Fürst zum Könige nach Schlessien, wo er bis zum 24ten Oktober blieb. Den 12ten May 1742 erhielt er von demselben den Auftrag, 4 Regimenter Reuter, 14 Bataillons Fußvolk und 28 Grenadierkompagnien nach Schlessien zu führen, und die Auführung des königlichen Heeres daselbst zu übernehmen. Den 5ten April aber sollte er nach einem andern Befehle diese Völker durch die Lausitz nach Böhmen führen. Er theilte sie daher in drei Haufen, mit welchen er über Zittau und Reichenberg nach Krakau zog, und sie allda dem Oberbefehle des Prinzen Leopold Maximilian übergab. Er selbst aber ging den 25ten April zum Könige nach Chrudin, der ihm den Hauptbefehl über das Heer in Oberschlessien übergab. Er nahm seinen Weg über Königsgrätz, Olaz und Meisse, nach Jägerndorf, und verwandte viel Sorgfalt zum Besten dieser Festungen und der unter ihm stehenden Völker. Troppau ließ er einigermaßen haltbar machen; feierte den Sieg von Caslau bei seinen Völkern, wies den Feind bei Klein-Glogau zurück, und ging nach geschlossenem Frieden nach Meisse, wo solcher in seiner Gegen-

wart bekannt gemacht wurde. Aus Schlesien begab er sich nach seinem Lande, wo er bis zum Ausbruch des zweiten Krieges der Ruhe genoß.

1744 den 25ten September übertrug ihm der König den Oberbefehl über alle in der Churmark und in den Herzogthümern Magdeburg und Pommern stehenden Regimenten, um damit die preussischen Staaten zu schützen, welchen er auch übernahm, und diese Völker zusammenzog. Den 28ten September rief ihn der König nach Schweidnitz, und übergab ihm sein dasiges Heer, um mit demselben Schlesien und Glatz zu decken. In diesem und dem folgenden Jahre wandte er alle Klugheit eines weisen Feldherrn an, die ihm zum Schutz übergebenen Länder gegen den Feind zu sichern, dessen Absichten er sehr oft vereitelte, besonders, wenn er überzeugt zu seyn glaubte, ihn überraschen zu können. Der Markgraf Karl nahm ihm darauf den wohlgeführten Oberbefehl in Oberschlesien ab, und er reiste den 31ten März 1745, nachdem er zuvor mit dem Könige in Meisse sich unterredet, nach seinen Staaten ab. Kaum war er daselbst angelangt, so erhielt er schon im April den königlichen Befehl, im magdeburgischen ein Heer gegen Sachsen zusammenzuziehen. Dies geschah im Julius, und den 12ten August bezog der Fürst das Lager bei Gatterleben, und den 26ten bei Wieske. Den 30ten ward er von dem Prinzen Dietrich mit einigen aus Böhmen gekommenen Regimenten verstärkt. Den 31ten August rückte er ins Lager bei Diestau und besetzte Halle und Treuenbriegen, wo er den 2ten Oktober eine zweite Verstärkung unter Anführung des Generallieute-

lieutenants Grafen von Gesler erhielt, wodurch sein Heer zu der Stärke von 25 Bataillons, 50 Schwadronen Reuter und 2 Husarenregimenter anwuchs. Den 15ten Oktober ging das Lager auf königlichen Befehl aus einander, und die Regimenter bezogen ihre ehemaligen Standquartiere. Allein, die neuen Maßregeln der Feinde des Königs nöthigten denselben zu einem Winterfeldzug, wozu er dem Fürsten Leopold ebenfalls Befehl ertheilte. Er versammelte daher das Heer, das er aus einander gehen lassen, bei Halle aufs neue; ging mit denselben den 29ten November nach Sachsen, und drang bis vor die Verschanzungen des sächsischen Lagers, welches noch in dieser Nacht von den Sachsen verlassen ward. Den 30ten November nahm er Leipzig, bald darauf die Pleißenburg, den 6ten December Torgau, und den 12ten Meissen ein. Am 15ten erfochte er den seine Thaten krönenden Sieg bei Kesselsdorf, und setzte sich dabei den größten Gefahren und dem heftigsten Feuer aus, welches ihn, ohnerachtet drei Kugeln durch seinen Rock gegangen, doch nicht beschädigte. Den 17ten December zeigte er dem Könige das Schlachtfeld; worauf den 18ten December die Uebergabe von Dresden, und den 25ten selbigen Monats der daselbst geschlossene Friede erfolgte. Den 28ten kehrte er nach Dessau zurück, wo ihm 1747 den 7ten April, gleich nach der Tafel, ein Schlagfluß überfiel, an welchem er den 9ten April im 71ten Jahre seines Alters verstarb.

Der König Friedrich der zweite tritt in seiner Abhandlung von der preussischen Kriegesverfassung in den ältesten Zeiten bis zur Regierung König Friedrich Wilhelm

helms

bekans des ersten oft Gelegenheit, von dem Fürsten zu
 reden; und seinen Charakter zu schildern. Ich habe
 davon die zu Frankfurt und Leipzig 1771 in Octav er-
 schienene deutsche Uebersetzung vor mir liegen, und halte
 es meinem Zwecke angemessen, hier einige Auszüge dar-
 aus anzuführen. S. 59. heißt es: „Der Fürst von
 „Anhalt, welcher unter dem Prinzen Eugen in Italien,
 „Flandern und dem Reiche gedienet, hatte eine gründe-
 „liche Wissenschaft in der Kriegeskunst erlangt. Er
 „befohligte oft, wie aus der Geschichte bekannt ist, die
 „preussischen Hülfsvölker. Er ließ von denselben eine
 „strengte Mannszucht beobachten, und da er ohne Nach-
 „sicht auf die Befolgung der Befehle der Obern durch
 „die Untern hielt: so brachte er den großen Punkt des
 „Gehorsams zur Vollkommenheit, der die größte
 „Stärke eines Heeres ausmacht. Da er aber seine
 „Aufmerksamkeit vorzüglich auf das Fußvolk richtete,
 „so ward hingegen die Reuterei sehr vernachlässiget“.
 S. 63. „Alle diese (Generals) übertraf der Fürst von
 „Anhalt. Er hatte die glänzendesten Thaten und das
 „Zutrauen des Heeres für sich. Er rettete das schrum-
 „sche Heer bei Höchstädt, durch einen wohlgeordneten
 „Rückzug, davon wir an seinem Orte geredet haben.
 „Er trug in dem zweiten den Franzosen so nachtheiligen
 „Treffen bei Höchstädt viel zur Erhaltung des Sieges
 „bei, und der Prinz Eugen erkannte ihn als den vor-
 „nehmsten Urheber des Sieges bei Turin. Dieser Fürst
 „verhand mit einer seltenen Tapferkeit sehr viele Klug-
 „heit, aber unter der Anzahl großer Eigenschaften hatte
 „er auch solche, die nicht gut waren. — Hierzu mag
 wohl gehören, was S. 82. gesagt wird: „Der Fürst
 „von

„von Anhalt habe den Krieg als ein Handwerk gelernt“. (Man sehe auch die historisch-statist. u. Beiträge 2. Th. 2. Bd. 7. Abth. 3. St. S. 626. nach.)

Ich enthalte mich, mein Urtheil über einen so großen Feldherrn, als der Fürst Leopold von Anhalt zu seiner Zeit gewesen ist, dem vorigen beizufügen: so viel weiß ich, daß der größte Theil desselben zu seinem Ruhme beitragen würde. Es ist unleugbar, daß aus seiner Kriegeschule tüchtige Generale gezogen worden, die dem preussischen Hause die wichtigsten Dienste geleistet, und zu bekannt ist es, daß sämtliche Prinzen seiner Familie, sich für dessen Ehre alle Gefahren der Kriege aussetzten, die in der Geschichte ewig merkwürdig bleiben werden.

Man hat vortrefliche Bildnisse des Fürsten Leopolds, von dem berühmten Pesne gemahlt, die sich in den königlichen Gemählbesammlungen zu Berlin und anderswo, und auf den Schloßern des Hauses Anhalt, befinden. Nach einem dieser Bildnisse hat G. F. Schmidt ein Brustbild des Fürsten in Kupfer gestochen, welches ihm sehr ähnlich und allen andern dieser Art vorzuziehen ist. Dies hat übrigens denen Künstlern eben nicht schwer werden können, da sein Stutzbart, und das von Pulver bläuliche Gesicht sehr viel auszeichnendes und kennbares hatte, welches leicht wieder zu finden war, wenn auch nur die Abbildung mittelmäßig gewesen wäre. Desgleichen findet man ein in Kupfer gestochenes Bildniß des Fürsten in Leuzens *Beemannus enucleat.* S. 434, dessen daselbst vorkommenden sehr umständlichen Lebensbeschreibung beigelegt.

Er

Er hat sich 1698 im September mit Anna Louisa Köhn, die 1677 den 22ten März geboren, den 29ten December 1701 in den Reichsfürstenstand erhoben ward, und den 5ten Februar 1745 starb, vermälet, und mit ihr zehn Kinder erzeugt.

Leopold Maximilian regierender Fürst von Anhalt-Dessau,

Königl. Preuß. Generalfeldmarschall, Obrister eines Regiments zu Fuß, Ritter des schwarzen Adlersordens, Gouverneur und Domdechant zu Magdeburg, Probst der beiden Kollegiatstifter S. Sebastiani und Nicolai zu Magdeburg.

Er war des vorhergehenden Leopold's zweiter Sohn, und 1700 den 25ten December geboren. 1706 den 28ten December erhielt er schon eine Hauptmannsstelle beim Kronprinzlichen Regiment und die Compagnie des von Prinzen. 1711 wohnte er dem Feldzuge in Brauch bei, und ward 1715 den 22ten März Obristlieutenant bei dem Regiment Prinz Heinrich, (jetzt von Wunsch) wobei er den 13ten May die Düringshoffsche Compagnie erhielt. 1715 befand er sich bei der Belagerung von Stralsund, und den 25ten December gab ihm der König ein mehrentheils aus gefangenen Schweden neuerrichtetes Regiment (jetzt von Knobelsdorf). 1717 den 31ten May ward er Obrister, und ging in oben diesem Jahr als Freiwilliger, unter Aufsicht des
Obristen

Obristen George Levin von Winterfeld, nach Ungarn zu Felde. Hier überfiel ihn eine Krankheit, die er aber glücklich überstand. 1722 den 18ten Junius erhielt er den Generalmajorscharakter, und 1724 den schwarzen Adlerorden. 1729 bekam er die Edbensche Pfründe beim Domstift zu Magdeburg. 1730 wohnte er dem großen Kampment bei Mühlberg bei. 1732 erwählte ihn das Domstift zu Magdeburg zum Domdechantscoadjutor, wobei er zugleich die damit verknüpften Probsteyen zu St. Sebastian und St. Nicolai bekam. 1733 befehligte er die churbrandenburgische Völker, welche die Unruhen in der Stadt Mühlhausen dämpfen sollten, die aus 300 Mann vom Regiment Solz, 300 Mann vom Regiment Grävenitz, 60 Mann vom Leibkuirasierregiment, nebst 2 Kanonen bestanden. 1734 standen am Rheinstrohm die Regimenter von Solz und Sondersfeld unter seinem Befehle, mit denen er die Winterquartiere zu Paderborn erhielt. In eben diesem Jahre starb der Domdechant von Platen in Magdeburg, und er erhielt dessen Stelle. 1735 ward er Generallieutenant mit dem Patente vom 12ten Julius 1732. In dem Feldzug am Rhein befehligte er dies Jahr die Regimenter Solz und Prinz Eugen, nebst dem dazu gehörigen Geschütz. Die Reichsvölker im Rheingau verlohren ihren Anführer den Grafen von der Mark durch den Tod, und der Fürst Leopold erhielt den Oberbefehl darüber, der sich deshalb aus dem Lager bei Geinsheim dahin begab. Mit dem Bataillon, welches die Fürsten von Anhalt zum Reichsheere geschickt, hob er am 9ten Julius den berühmten französischen Partheigänger la Croix auf, und befehligte die Truppe, den 27ten Julius, eine

von

von ihnen besetzte Rheininsel zu verlassen. Während der Abwesenheit des Generallieutenants von Räder, der ins Bad nach Wisbaden gegangen war, erhielt er den Oberbefehl aller preussischen Völker beim Reichsheere, im Lager bei Geinsheim, die er nach geendigtem Feldzuge nach ihren Standquartieren zurück führte. 1735 den 31ten December übertrug ihm der König das Gouvernement von Küstrin. Im December 1740. belagerte er nebst dem Herzoge von Holstein, mit 7 Bataillons und 15 Schwadronen Großglogau, welches den 8ten März mit Sturm erstiegen, und die Besatzung gefangen genommen ward. Den 11ten März nahm er daselbst die Huldigung für den König von Preußen ein. Hierauf befand er sich bei des Königs Heer in Oberschlesien, wo er wichtige Dienste leistete, und besonders in der Schlacht bei Molwitz, den 10ten April 1741, durch seine Vorsicht und Klugheit hinderte, daß die feindliche Reuterei auf die rechte Flanke nicht einbrechen konnte, und nach einem zweiten fehlgeschlagenen Versuche ihre Flucht, und für die Preußen der Sieg erfolgte. Den 9ten April erhob ihn der König zum General von der Infanterie. Nachher half er die Belagerung von Brieg decken; den 10ten August die Stadt Breslau überrumpeln, und ward den 23sten August mit einem Theile des Heeres dazu gebraucht, um den Feind zu beobachten. Den 18ten October schloß er Meisse ein, überließ aber die Fortsetzung der Belagerung seinem Bruder Prinzen Dietrich, und führte einen Theil des Heeres nach Böhmen ins Winterlager. 1742 den 9ten Januar nahm er die Stadt und Festung Glas ein, und empfing, den 29ten selbigen Monats, im Namen des Königs die

Pub

Huldigung von der ganzen Grafschaft dieses Namens. Nach diesen wichtigen Ausführungen ging er nebst den unter ihm stehenden Völkern nach Oberschlesien, wo er den 4ten April Befehl erhielt, nach Böhmen zu gehen, und für den Unterhalt des Heeres zu sorgen, welches sein Herr Vater der Fürst Leopold befehlichtete. Den 17ten April wohnte er der Schlacht bei Czaslau bei, an deren glücklichen Ausgang er so großen Antheil hatte, daß ihn der König auf dem Schlachtfelde, noch unter dauerndem Kanonenfeuer, zum Generalfeldmarschall ernannte. Im zweiten schlesischen Kriege, 1744, rückte er mit denen ihm untergebenen Regimentern durch die Lausitz nach Böhmen, ließ durch den Herzog von Bevern Leutmeritz besetzen, und bezog den 2ten September das Lager bei Prag, wo er bis zur Eroberung dieser Stadt blieb. Den 14ten November machte er einen auf ihn gerichteten Angriff des Feindes, bei Collin, fruchtlos. Zu Ende dieses Monats kam er nach Schlesien zurück, und erhielt den Oberbefehl über das Marwitzsche Heer in Oberschlesien, welchen er annahm, ohnerachtet er in S. weidnig krank lag. Ging bei fortdauerndem Fieber den 25ten December nach Meisse, und diente unter seinem Herren Vater bis zu Anfang des Jahres 1745, da die Feinde aus Oberschlesien völlig vertrieben waren. Uebergab hierauf den Oberbefehl dem General Nassau, und blieb bis zum 26ten März, da der König ankam, zu Meisse. Stand sodann bei dem großen Heere, bis zur Schlacht bei Hohenfriedeberg am 4ten Junius. Bei derselben zeigte er alle Eigenschaften eines großen Feldherren. An der Spitze des Altanhaltischen Regiments vertrieb er die Sachsen, und eröffnete dadurch die Bahn

zum Siege. Eben so groß zeigte er sich in der Schlacht bei Soor, den 30ten September, nach dessen Gewinn er den 20ten Oktober mit dem Könige und dessen Heer nach Schlesien zurückkehrte; und als dieser den 28ten Oktober nach Berlin ging, erhielt er über die in Schlesien stehende Macht den Oberbefehl. Hier wandte er die besten Maaßregeln an, die Entwürfe der Oesterreicher gegen die königliche Lande zu vereiteln. Nach der Schlacht bei Kesselsdorf, und dem darauf erfolgten Dresdner Frieden, ging er nach Dessau, wo er nach dem Absterben seines Herren Vaters, den 9ten April 1747, die Landesregierung antrat. Er erhielt auch dessen gehaltenes Regiment, nebst dem Gouvernement von Magdeburg, wogegen er sein gehaltenes Regiment und das Gouvernement von Küstrin abtrat. 1751 ward seine Gesundheit wankelbar; er ging im Junius ins Bad zu Eßplitz, fiel aber den 11ten December in ein heftiges Fieber, welches ihm, ohnerachtet ihm der König seinen Leibarzt Cothenius zu Hülfe sandte, den 16ten dieses Monats das Leben raubte. Der jetzt in russischen Diensten stehende Graf Friedrich von Anhalt, der damals sein Adjutant war, überbrachte dem Könige die Nachricht von dessen Todesfalle, wodurch derselbe ungemein gerührt ward. Er war ein vortreflicher Fürst und großer General, dessen Andenken sich bis in die späteste Zeiten erhalten wird. Man findet seine Lebensbeschreibung, nach allen Umständen ausgebreiteter, in Pauli Leben großer Helden 3. Th. S. 287. u. f. desgleichen in Lenzens Becmann. entcleat. S. 495, wo auch sein Bildniß von Griisch, nach

nach einer Mahlerei von Lissiewsky, schlecht gestochen, zu sehen ist. Der Fürst hatte sich den 25ten May 1737 mit Gisela Agnes Prinzessin von Anhalt-Cöthen, die den 21ten September 1722 geboren und 1751 den 4ten April gestorben ist, vermälet, und drei Prinzen und vier Prinzessinnen gezeuget.

Leopold Friedrich Franz regierender Fürst von Anhalt : Dessau,

Königl. Preuß. Obrister von der Infanterie, Chef
eines Regiments zu Fuß, und Ritter des
schwarzen Adlerordens.

Er war ein Sohn des vorerwähnten Fürsten Leopold Maximilians, und ist den 10. August 1740 geboren worden. Nach einer wohl eingerichteten fürstlichen Erziehung widmete er sich, nach dem Beispiele der edlen Vorfahren seines Hauses, dem Kriegesdienste, und ward dem Könige von Preußen, 1751 im May, bei Pignuhl vorgestellt. Da sein Herr Vater in diesem Jahre starb, kam er unter die Vormundschaft des Fürsten Dietrichs von Anhalt, und der König gab ihm seines Herren Vaters Regiment, bei dem er im December 1752 Obrister ward. Er wohnte den verschiedenen Musterungen, die der König jährlich bei Pignuhl hielt, und dem Campement bei Spandau 1753, bei. 1755 den 9ten Julius ging er nach Halle, wo er Kapitainsdienste that, um den Dienst zu erlernen. Da der Krieg 1756 ausbrach, wollte
 C 2 ihm

ihm der König noch nicht erlauben, bei seinem Regimente zu dienen, er folgte aber dennoch dem preussischen Heere, als Freiwilliger, bei den Wälfen, die der Fürst Moritz befehlichte. 1757 den 6ten May war er mit in der blutigen Schlacht bei Prag und der darauf erfolgten Belagerung dieser Stadt, wohnte auch den 18ten Junius der Schlacht bei Kollin mit bei. Den 3ten August überfiel ihn eine Krankheit zu Ratta, die ihn nöthigte, mit königlicher Erlaubniß nach Dessau zu gehen. Diese Krankheit und die Verfassung seines Landes machten es ihm nothwendig, den 15ten October 1757 seine Erlassung nachzusuchen, die ihm der König auch ertheilte. 1758 trat er, nach erlangter Großjährigkeit, die Regierung seines Fürstenthums an, und zeigte sich während derselben als einen Vater des Landes und Beförderer der Künste und Wissenschaften. 1765 durchreiste er Deutschland, die Niederlande, England, Frankreich und Italien, und sammelte in diesen Ländern einen großen Vorrath von mannigfaltigen Kenntnissen. 1769 im December ertheilte ihm der König den, durch Absterben des Fürsten Dietrichs erledigten schwarzen Adlerorden. 1767 den 25ten Julius vermählte er sich zu Charlottenburg, mit Louise Henriette Wilhelmine, Tochter des Marggrafen Heinrich Friedrichs zu Brandenburg-Schwedt.

Dietrich

Dietrich Fürst von Anhalt-Dessau,

Königl. Pr. Generalfeldmarschall, Chef eines Regiments zu Fuß, und Ritter des schwarzen Adlerordens.

Er war der dritte Sohn des berühmten Preussischen Generalfeldmarschalls, Fürsten Leopolds von Anhalt-Dessau, und ist 1702 den 2ten August geboren worden. Seine Erziehung war kriegerisch, und seiner künftigen Bestimmung angemessen. 1716 ging er in holländische Dienste, und erhielt eine Kompagnie unter Kronprinz Holland mit dem Obristlieutenantstitel. 1718 bekam er als Obristlieutenant eine Kompagnie bei seines Herren Vaters Regiment, und 1721 das Kommando über dasselbe. 1730 im Januar erhielt er als Obrister, wozu er 1722 ernannt worden, das Regiment Prinz George von Hessenkassel (jetzt von Strolinsky). 1738 ward er Generalmajor. 1740 ertheilte ihm König Friedrich II. bei seiner Thronbesteigung den schwarzen Adlerorden. Im ersten schlesischen Kriege war er den 10ten April 1741 in der Schlacht bei Molwitz, bei der Belagerung von Brieg, wobei er als Generalmajor in die Trenscheen wechselsweise den Befehl führte. Dirrigerte darauf die Belagerung von Reiffe, und ward in eben diesem Jahre zum Generalleutenant erhoben, 1742 im Februar befehligte er ein eigenes Korps, mit welchem er in Oberschlesien, das er für dem Eindringen der Oesterreicher, und besonders ihrer leichten Truppen, schützte, viel zu thun fand, und beständigen Scharmützeln ausgesetzt war.

Im zweiten schlesischen Kriege stand er mit dem General von Marwitz, dem er nach Oberschlesien folgte, welches sie aber bald verlassen mußten, zusammen. 1745 befehligte er in der Gegend von Ratibor ein besonderes Korps, mit dem er noch im selbigen Jahre zu dem Heere seines Herren Vaters stieß. In dem darauf am 4ten Junius erfolgten Treffen bei Hohenfriedeberg äußerte er alle Kennzeichen eines erfahrenen Generals, und ward gleich nach demselben zum General von der Infanterie ernannt. Nachdem stand er mit einem eigenen Korps bei Sagan, womit er hernach zu dem Heere stieß, welches unter dem Oberbefehle seines Herren Vaters bei Halle versammelt wurde. Mit solchem rückte er den 24ten November in Sachsen ein, bezog das verlassene Lager der sächsischen Völker, und besetzte Leipzig. Hier blieb er, als die Armee nach Dresden aufbrach, und dirimirte das Königl. General-Kriegeskommissariat, welches dazu angewiesen war, die Kontribution in Sachsen zu erheben. Nach der Schlacht bei Kesselsdorf und dem darauf erfolgten Frieden, führte er die unter ihm stehenden Völker in die preussischen Staaten zurück, und ward 1747 den 24ten May Generalfeldmarschall. 1751 den 31ten December nahm er seinen Abschied und begab sich nach Dessau, wo er die Regierung der Länder seines unmündigen Neffen bis zum 20ten Oktober 1758 führte, und den 2ten December 1769 in einem Alter von 68 Jahren verstarb. Während der letzten Zeit seines Lebens führte er zu Dessau ein sehr stilles Leben, durch welches er sich zu dem wichtigen Schritt in die Ewigkeit vorbereitete.

Sein

Ein Bildniß befindet sich in Lenz a. D. S. 524. von Frisch, nach einer Malerei von Lisiewsky, in Kupfer gestochen, wo auch sein ausführlicher Lebenslauf vorkömmt.

Moris Fürst zu Anhalt,

Königl. Pr. Generalfeldmarschall, Ritter des schwarzen Adlerordens, Chef eines Regiments zu Fuß, Domprobst zu Brandenburg &c.

Er war des vorigen Fürsten Bruder, und ist 1712 den 31ten Oktober auf dem Schlosse zu Dessau geboren worden. Seine Erziehung sollte ihn zum Soldaten bilden, zu diesem Endzwecke errichtete sein Herr Vater eine eigene Compagnie von sechszig Jünglingen, drey alten Unterofficiers, zwey Trommelschlägern und einem Pfeifer, wobei er die Waffenübungen erlernte. Diese Compagnie, welche in Oranienbaum stand, nahm nachmals König Friedrich Wilhelm I. in seine Dienste, und der Prinz führte ihn solche 1721 zuerst in Dessau, und 1722 zu Magdeburg, vor. Als Adjutant war er mit dem Herrn Vater bei allen Musterungen des preussischen Heeres zugegen, und erhielt 1727 die Compagnie des Hauptmann Simson bei dem von Arnimschen Regiment, dessen Obrister, der Graf Alexander von Dohna, ihn im Kriegesdienste unterrichtete. Im November dieses Jahres ward er auf sein Ansuchen bei dem alt Anhaltischen Regimente versetzt, und übernahm die Compagnie des Hauptmanns von Barleben, der dagegen die seinige

bei dem ~~Preussischen~~ Regiment bekam. 1729 stellte er sich dem Könige bei der Musterung bei Magdeburg vor. Bei den Bewegungen, welche die preussischen Völker wegen der entstandenen Irrungen mit Hannover machen mußten, ward er seinem Herrn Vater als Generaladjutant zugegeben. Da der Friede aber fortdauerte, so wohnte er den königlichen ~~Musterungen~~ Musterungen, und auch 1730 dem großen Kampfen bei Mühlberg mit bei. 1731 ernannte ihn der König gleich, ohne vorher Major gewesen zu seyn, zum Obristleutnant. 1732 führte er bei der Musterung in Preußen, auf Befehl des Königs, das erste Bataillon an, der denn damit so zufrieden war, daß er ihm die Anwartschaft auf die Domprobstei zu Brandenburg gab. 1733 diente er als Obristleutnant des Goltz'schen Regiments unter dem großen Eugen am Rheinstrom, so wie 1735 als Freiwilliger an der Seite seines Herrn Bruders Leopold Maximilians, damaligen Generallieutenants. Bei der Musterung im Jahre 1736 ward er Obrist mit dem Patente von 1732, auch zu Ablauf desselben, Kommandeur des alt Anhalt'schen Regiments. 1739 fiel ihm nach Absterben des Generalfeldmarschalls von Grumbkow die Domprobstei zu Brandenburg zu. Bei Ausbruch des ersten schlesischen Krieges führte er solches 1741 im April ins Lager bey Brandenburg, wo er aber nicht lange blieb, da ihn der König, nach dem am 25ten May erfolgten Absterben des Generalfeldmarschalls von Bork, dessen Regiment (jetzt Graf Schlieben) im Junius ertheilte; und da solches bei des Königs Heere in Schlessien stand, so begab er sich dahin, und ward wenig Tage nach seiner Ankunft mit dem ersten Bataillon desselben

desselben und einiger Kavallerie gebraucht, einige tausend Mann leichter östereichischer Völker zu vertreiben. Hierauf stieß er zu dem Heere, mit welchem der Generalfeldmarschall Schwerin Breslau überrumpelte. Der Prinz bemächtigte sich des Nickelsthor, und kam hernach zu den Völkern, die unter dem Oberbefehle seines Herrn Bruders Leopold standen, diente auch mit seinem Regimente bei der Belagerung von Meisse, wo er als ältester Obrister gleich zu Anfang derselben 1000 Arbeiter anführte, welche in der Nacht eine Batterie von sechszehn schweren Kanonen und einen Kessel von zwölf Mörsern anfertigten. Nach Eroberung dieser Festung bezog er mit seinem Regimente die Winterlager zu Frankenstein, Ottmachau und Silberberg. Hier machte er das Regiment aus lauter Schlesiern vollzählig, und befand sich schon den 23ten December wieder bei dem Heere des Prinzen Leopolds, welches die Festung und Grafschaft Glatz eroberte. Vereinigte sich darauf mit dem königlichen Heere, gleich darauf aber mit dem Prinzen Dietrich, dessen siegreiche Waffen er auch im folgenden 1742sten Jahre unterstützte, und in Mähren, Böhmen und Oberschlesien den Feinden, bis zum Breslauer Frieden, die Spitze bot. Den 13ten Junius langte er mit dem Regimente zu Stargard, als dessen Standquartier, an. 1742 den 31ten Julius ward er Generalmajor. 1744 im zweiten schlesischen Kriege ging er mit seinem und dem la Motteschen Regiment nach Peiz, wo sich die pommerschen und märkischen Regimenter versammelten, die der Prinz Leopold befehlichte, und durch Sachsen nach Böhmen führte. Der Fürst führte den Vorderzug, der aus vierzehn Grenadierkompagnien be-

stand. In Böhmen half er Prag belagern, und hatte die Ehre, am Tage der Uebergabe, da er sich im Dienst befand, zwei Stadttore besetzen zu lassen. Bei den vielen Märschen und verschiedenen Stellungen der Heere war er stets zugegen, hatte sich aber dadurch seine Gesundheit geschwächt; so, daß ihn 1745 in dem Winterlager zu Frankenstein ein hitziges Fieber überfiel, welches sehr bössartig war, und nur allein durch seine gute Natur überwunden werden konnte. Im April trat er seinen Dienst aufs neue an, und befehlichte in der am 4ten Junius erfolgten Schlacht bei Hohenfriedeberg den rechten Flügel des ersten Treffens; warf die Sachsen übert Haufen, und brachte dadurch den Sieg auf preussische Seite. Als der König darauf dem Feinde folgte, befehlichte der Fürst den Vorderzug, und ging über die Elbe ins Lager bei Ehlum, wo ihn der König, den 20ten Julius 1745, zum Generallieutenant mit dem Patente vom 15ten Julius 1742 ernannte. Zwei Tage darnach ward er mit einem Korps, unter Anführung seines Bruders, Prinzen Dietrich, zur Verstärkung der Völker abgesandt, die ihr Herr Vater, Fürst Leopold, bei Magdeburg zusammenziehen sollte. Vorher aber ging er auf dessen Befehl, nebst dem Herzog von Bevern und Generalmajor von Kalnein, nach Berlin, und empfing hier nähere Verhaltungsbefehle. Das Beobachtungskorps gegen Sachsen hatte sich bereits zusammgezogen, ging aber auf Vermittelung der Krone England wieder auseinander, und nur der Fürst Moriz blieb mit 5 Bataillons, unter dem Befehle des General von Lepz, in Halle stehen. Als aber Oesterreich und Sachsen ihre Feindseligkeiten auf dieser Seite erneuer-

ten,

ten, mußte sich das getrennte Heer wieder bei Halle zusammenziehen, und rückte den 29ten November in Sachsen ein. Der Fürst führte einen besondern Haufen, und vertrieb die Sachsen aus ihrem verschanzten Lager bei Leipzig. Den 30ten November ergab sich Leipzig selbst, und den 5ten December Lorgau. Am 15ten December erfolgte das Treffen bei Kesselsdorf, in welchem der Prinz das Fußvolk vom linken Flügel befehlichte, und und ungemeine Tapferkeit bewies. Er und zwei Musquetier vom Dietrichschen Regiment, sprangen in einen bloß an den Seiten zugefrorenen Graben, der dem Fußvolke im Vorrücken hinderlich war, ließ sich durchtragen, und feuerte durch dies kühne Beispiel die ganze hinter ihm stauende Linie an, ihm zu folgen, welches auch geschah, An der Spitze der unter ihm stehenden Regimenter that er alles, was er konnte, um den Sieg zu befördern, und setzte sich ohne alle Selbstschonung dem heftigsten Feuer aus. Das Pferd, so er ritte, ward dreimal unter ihm verwundet, und eine Kanonenkugel war ihm durch den rechten Hockschuß gegangen. Der König ertheilte ihm hierauf den schwarzen Adlerorden. Nach dem Dresdner Frieden langte er den 19ten Januar 1746 zu Stargard wieder an. Er ging darauf nach Dessau, wo 1747 am 7ten April sein Vater starb. In eben diesem Jahre trug der König dem Fürsten die Urbarmachung wüster Gegenden in der Mark und in Pommern auf, wozu 200 neue Dörfer, von denen einige mit 60 bis 70 Haushaltungen besetzt werden sollten, in Vorschlag kamen, und machte sogleich damit den Anfang. Wohnte alsdenn den jährlichen Musterungen des Königs über sein Heer, nicht allein in Pommern und Preußen, sondern

auch

auch in andern Provinzen, auf dessen Befehl bei 1752 erhielt er das Gouvernement von Küstrin, welches der Generallicutenant von Craveniz, hohen Alters wegen, abtrat.

Bei Entstehung des siebenjährigen Feldzuges rückte er den 2ten Julius mit seinem Regimente aus Starogard nach Spandow, und den 1ten September in Sachsen ein; vereinigte sich mit den Völkern des Königs und half das sächsische Lager bei Pirna einschließen. Nachdem sich solches ergeben hatte, beschäftigte er sich während dem Winter, die sächsischen Regimenter, die dem Könige dienen sollten, auf preussischen Fuß einzurichten, welches ihm unsägliche Mühe kostete. 1757 im Frühjahr drang der Fürst mit in Böhmen ein, und führte den Vorderzug nach Prag, wo er dem blutigen Treffen am 6ten May zwar nicht beiwohnte, weil er diesseits der Moldau unter des Generalfeldmarschall Keiths Anführung stand, und dieser stark angewachsene und reißende Strom, aus Mangel der Schiffbrücken, den Uebergang hinderte. Er half hierauf Prag einschließen, welches mit so vieler Klugheit und Einsicht geschah, daß ihn der König deshalb, den 11ten May 1757, zum General von der Infanterie erhob. Am 18ten Junius war der Fürst mit in der Schlacht bei Kollin, nach deren widrigen Ausgang, wozu er nach einiger Meinung etwas beigetragen, er das Fußvolk in bester Ordnung nach Nimburg führte. Der König übertrug ihm darauf die Anführung verschiedener Heere, und befahl ihm im Oktober, Berlin, welches der feindliche

liche General Haddick überrumpelt hatte, zu entsetzen. Er langte daselbst den 18ten Oktober an, fand aber keinen Feind mehr vor sich, da derselbe, nach eingetriebener Brandschagung, Tages zuvor, nach der Laußitz zurückgegangen war. Der Fürst war darüber nicht wenig unzufrieden; da aber die Sache nicht zu ändern war, kehrte er nach Sachsen zurück, wo er sich mit des Königs Heer vereinigte, und den Sieg bei Rossbach, wo er den linken Flügel des ersten Treffens in der Schlacht befehlichte, erfichten half. Ging hierauf mit dem Könige nach Schlesien, wo sie im December anlangten, und den 5ten dieses Monats die bewunderungswerthe Schlacht bei Leuthen gegen die Oesterreicher gewannen. Der Fürst führte den rechten preussischen Flügel an, und bewies dabei die ausgezeichneteste Tapferkeit. Zwei Kugeln prallten auf seinem Körper ab, und zwei Pferde wurden unter ihm getödtet; demungeachtet blieb er während fünf wiederholten Angriffen, die der Feind jedesmal mit frischen Völkern auf ihn that, unerschüttert. Der König ernannte ihn daher auf der Stelle mit den ehrenvollsten Lobsprüchen zum Generalfeldmarschall. Den 21ten December war Moritz bei der Einnahme von Breslau, und führte die zur Deckung Schlesiens bestimmte Völker in die Winterlager, ging aber, nachdem dies geschehen, 1758 zum Könige nach Breslau. Obschon der Reichshofrath die unmittelbaren Reichsglieder mit beigefügten schärfsten Bedrohungen aus dem Dienste des preussischen Monarchen abrief, und unter denselben besonders den Fürsten Moritz mitbenannte; so erschien er doch 1758 wieder ins
Feld,

Feld, und besetzte mit einem Theile des Heeres die Belagerung und Eroberung der Festung Schweidnitz. Dies that er auch bei der Einschließung von Olmütz.

Da die Russen in die Mark eingefallen waren, verließ der König Böhmen und Schlessien, um diesem Feinde entgegen zu gehen. Der Fürst folgte ihm, und es kam im August zu der fürchterlichen Schlacht bei Zorndorf, in welcher er, durch den klugen Gebrauch einiger Reuterregimenter des rechten Flügels, mit denen er auf das russische Fußvolk einhieb, dem feindlichen den Besitz einer vortheilhaften Anhöhe verschaffte, und dadurch den Gewinn der Schlacht besetzte. Ging darauf mit dem Könige nach Sachsen und folgendes ins Lager bei Hochkirch. Hier befehligte er den linken Flügel, den er nach der Anordnung des Königs mit dem Oberbefehle des rechten verwechselte. Bei dem bekannten Ueberfall hatte er, während der lebhaftesten Beschäftigung, den allenthalben eindringenden Feind zurückzutreiben, das Unglück, von einer Flintenkugel, die durch den Leib zwischen den Rippen ging, verwundet zu werden, und den österreichischen Wälkern in die Hände zu fallen. Der Graf Daun hinderte nicht, daß der Fürst nach Baugen, und sobald er wieder hergestellt ward, bis zu seiner Auswechslung nach Dessau, gehen konnte. Zu der Verwundung, welche die einzige war, die der Fürst während seinen kriegerischen Arbeiten erhalten, kam ein zweites Uebel, ein Krebschaden an der Spitze, der 1759 höchstgefährlich wurde. Er ließ sich

daher

daher nach Berlin bringen, um sich daselbst geschickter Aerzte zu bedienen; allein die Kunst ward hier ohne Wirkung erschöpft, und der tapfere Moriz starb den 11ten April 1760 in einem mäßigen Alter von 47 Jahren 5 Monaten und 11 Tagen.

Ich habe hier bloß die vornehmsten Thaten dieses großen Generals ausgehoben, und glaube dadurch demungeachtet seinen Werth hinlänglich bekannt gemacht zu haben, muß es aber einem jeden überlassen, genauere Umschreibungen, mir hier nicht zweckdienlicher Nachrichten, in Pauli Leben großer Helden 6. Th. S. 1 — 70. nachzuschlagen, wo man solche sicher finden wird. Vor dem achten Theile dieses Werks ist auch das Bildniß des Fürsten, von der Spsaugin in Kupfer radirt, angebracht. Ein anderes findet sich, nebst der ausführlichsten Lebensbeschreibung, von Frißsch gestochen, in Lenz Beckmann. enuch. S. 532.

Wilhelm Gustav Prinz von Anhalt- Dessau,

Königl. Pr. Generalleutenant, Ritter des schwarzen Adlerordens, Obrister und Chef eines Regiments zu Pferde.

Er war der erstgeböhrene Sohn des Fürsten Leopold des Ersten, und ist 1699 den 20ten Junius gebohren worden. Bereits 1703 den 5ten Februar ward

er in preussischen Diensten erster Kornet des Genes
 d'Armes Regiments, und 1712 begleitete er schon
 seinen Herren Vater in dem Feldzuge in den Nieder-
 landen. Den 28ten December 1712 ward er
 meister (Lenz a. D. setzt den 28ten December 1706),
 und 1714 den 11ten Junius Major gedachten Re-
 giments. 1715 war er bei der Belagerung von
 Stralsund gegenwärtig, wo er so viel Dienste
 zeigte, daß ihn König Friedrich Wilhelm der Erste
 zum Obristlieutenant mit dem Patente vom 20ten
 May 1709 ernannte, und noch in eben diesem Jahre
 erstlich das Pannewische Dragonerregiment, welches
 er aber nur drei Tage behielt, und dagegen das
 Portailsche Reuterregiment (jetzt von Rohr Kürassier)
 für das seinige vertauschte, wozu ihm der König 1715
 den 25ten November seine Einwilligung erteilte.
 1717 den 30ten May ward er Obrist, und ging
 darauf als Freiwilliger gegen die Türken in Ungarn
 zu Felde, wo er unter andern auch bei der Belage-
 rung von Belgrad zugegen war. 1718 verstärkte er
 mit königlicher Erlaubniß sein Regiment mit einer
 Schwadron, wozu die Mannschaft größtentheils im
 anhaltischen geworben ward, und 1719 den 19ten
 April war sie bei der Musterung im vollen Stan-
 de. In diesem Jahre erhielt er den schwarzen Adler-
 orden und 1722 den 17ten Junius die Würde eines
 Generalmajors. 1730 war er beim Kampement, so
 König Augustus von Polen bei Mülberg veranstal-
 tete, zugegen. 1732 den 12ten Julius ward er Ge-
 nerallieutenant von der Kavallerie. 1734 und 1735
 diente er als Freiwilliger beim kaiserlichen Heere am
 Rhein

Rheinstrohm. 1737 den 6ten December ward er von den Kinderblattern befallen, die ihm den 16ten selbigen Monats das Leben raubten. Sein Bildniß befindet sich in Lenz Beermann. enucl. S. 490. von Snsang gestochen. Er hatte sich 1726 mit Johanna Sophia Herrin, die Kaiser Franz 1749 den 19ten September mit ihren Kindern in den Reichsgrafenstand mit dem Namen von Anhalt erhob, verehlichte. Sie war 1706 den 8ten Julius geboren und lebt noch zu Dessau. Ohnerachtet ich in diesem Werke keine genealogische Nachrichten anbringen wollen, so muß ich dennoch hier eine Ausnahme machen, und folgendes von Prinz Wilhelm Gustav's Kindern beibringen; aus der Ehe sind geboren:

- 1) Wilhelm, geb. 1727 den 15ten März; von ~~ihm~~ wird das hieher gehörige folgendes beigebracht.
- 2) Leopold Ludwig, geb. 1729 den 28ten Febr. Sein Leben kömmt hier vor.
- 3) Gustav, geb. 1730 den 26ten May, blieb als Grenadiercapitain 1757 den 22ten November, in der Schlacht bei Breslau.
- 4) Johanna Sophia, geb. den 9ten Julius 1731. Lebte in den Klosters Mosigkau im anhaltischen.
- 5) Friedrich, geb. 1732 den 21ten May, steht jetzt in rufischen Kriegesdiensten, and man wird auf den folgenden Blättern nähere Nachrichten von ihm finden.

6) **Wilhelmine**, geb. den 12ten Februar 1734. Vermählte sich 1772 den 8ten April mit August Wolfrath von Campen, Königl. Großbrittannisch- und Churbraunschweigischen Obristen; ward 1779 Witwe und starb 1781 den 4ten Junius.

7) **Albrecht**, geb. 1735 den 24ten Junius; ist Major des jetzigen Infanterieregiments Herzog von Braunschweig gewesen. Vermählte sich 1764 den 24ten Junius mit Sophia Louise Henriette von Wedell, einer Tochter des Königl. Preuß. Kammerpräsidenten zu Halberstadt, Christian Heinrich von Wedell; geb. 1749 den 27ten März, starb 1772 den 2ten Julius.

8) **Leopoldine Anna Diterica Henriette Maurttiana**, geb. 1738 den 26ten Januar; vermählt mit George Dietrich von Pfuhl, Königl. Pr. Obristen des von Braunschens Infanterieregiments, ward 1783 Witwe und lebt noch.

Außer diesen Kindern erzeugte der Erbprinz **Wilhelm Gustav** mit einer Superintendententochter aus Dessau, Namens **Scharbius**, zwei Söhne, die König Friedrich der 2te 1761 den 3ten Januar zu Leipzig, mit dem Namen von **Anhalt**, in den Adelsstand erhob. Als:

1) **Heinrich Wilhelm**, geb. 1734, Königl. Preuß. Generalleutenant, von dem in der Folge Nachrichten vorkommen.

2) **Carl**

2) Carl Philipp, geb. 173... kam 1756 zum Artilleriecorps, ward 1759 den 3ten Junius Secondelieutenant, 1761 den 27ten Septemb. Staabskapitain, ohne Premierlieutenant gewesen zu seyn, 1763 den 27ten April Kapitain, 1778 den 10ten Februar Major, und 1787 den 20ten May Obristlieutenant. Er stehet gegenwärtig als Kommandeur der reitenden Artillerie zu Potsdam.

Friedrich Heinrich Eugen,

Chursächsischer Generalfeldmarschall, Gouverneur von Wittenberg, Ritter des weissen Adlerordens, und Chef eines Kürassierregiments.

(Hat zuvor in Königl. Preussischen Diensten gestanden, und hierauf beziehen sich folgende Nachrichten.)

Er war der vierte Sohn Leopolds des 1ten Fürsten von Anhalt, und ist 1705 den 27ten Decem-
ber geboren worden. 1717 ward er Rittmeister bei Prinz Gustavs Regiment zu Pferde, und 1722 Major. 1730 befand er sich beim Campement bei Mühlberg. 1732 erhielt er das Döckumsche Dragonerregiment (jetzt von Döck). 1737 bekam er das Prinz Gustavsche Kürassierregiment. Von 1734 bis 1735 hat er den Feldzügen am Rheinstrom beige-
wohnet. 1735 erhielt er die in Preussen stehende drei Esquadrons Husaren (jetzt von Gettritz Husaren),
D 2 welche

welche er 1739 auf königlichen Befehl mit drei neuen verstärken mußte. 1740 den 7ten November ward er Generalmajor. 1742 im May hatte er das Unglück, bei Anführung des Regiments Marggraf Friedrich Kürassier, von den Feinden überwältiget zu werden, und dabei viel Leute zu verlieren. Dieser Vorfal trug wohl mit dazu bei, daß er 1744 im März die preussische Dienste verließ, und sein Regiment erhielt der Obriste und Generaladjutant Ludwig Christoph von Stille. 1746 im May ward er in sächsischen Diensten Generalleutenant von der Infanterie; den 11ten Julius übernahm er das Kommando beim ober- und niederlausitzischen Generalate zu Budissin, und erhielt den 3ten August den weissen Adlerorden. 1749 bekam er, nach Resignation des General von Bose, das Gouvernement zu Wittenberg, und im September dieses Jahres das Sondershausensche Kürassierregiment. 1754 im März ward er General von der Kavallerie, und 1756 im September, im sächsischen Lager bei Pirna, preussischer Kriegesgefangener. Starb 1781 den 2ten März im 76sten Jahre. Sein Bildniß, von Trigsch gestochen, findet sich in Lenz a. D. S. 530.

Anton Günther Fürst zu Anhalt-Zerbst,
 Königlich Preussischer Generalleutenant von der
 Infanterie.

Sein Vater Johann Fürst von Anhalt-Zerbst erzeugte ihn mit Sophia Augusta, einer gebornen Prinzessin

zessin von Holstein-Gottorp, von der er 1653 den
 11ten November zur Welt gebracht wurde. Nach einer
 fürstlichen Erziehung durchreiste er die vornehmsten
 Staaten von Europa in Gesellschaft seines älteren Bru-
 ders, von 1669 bis 1672, in welchem letzteren Jahre
 er wieder zu Zerbst anlangte, und bald darauf, 1674,
 in holländische Kriegesdienste, bei dem Regiment des
 Brigadiers Pfalzgraf Johann Carl von Birckenfeld, als
 Capitain trat. Bei den Belagerungen von Grave 1674,
 und von Vinche 1675, war er zugegen. 1676 befand
 er sich wegen der Erbtheilung mit seinen Brüdern wieder
 in Zerbst, nach deren Beendigung er sich nach dem Ober-
 rhein begab, und der Eroberung der Festung Philipps-
 burg beiwohnte. Von 1678 bis 1682 reiste er nach
 Holland, England, Italien, durch Deutschland nach
 Dänemark, Schweden, Curland, Preußen, Polen, und
 begleitete 1683 den Churfürsten George den 3ten und
 dessen Heer zu dem berühmten Entsatz von Wien. Dar-
 auf begab er sich wieder nach Zerbst, wo er bis zum
 Jahre 1689 blieb. Im August desselben Jahres aber
 befand er sich im Dienste des deutschen Reichs wider
 Frankreich, und war bei der Belagerung von Mainz
 und Bonn; bei welcher letzteren er sich besonders hervor-
 gethan hat. Er war hier, nebst dem Grafen von Dohna,
 unter den wenigen, welche durch den Graben und halben
 Mond mit größter Lebensgefahr und Herzhaftigkeit zu-
 erst drangen. Diese That zog ihm die Aufmerksamkeit
 Churfürst Friedrich des dritten von Brandenburg zu;
 der ihn in seine Dienste nahm, im November zum Obri-
 sten des Fußvolks ernannte, und ein Bataillon des Re-
 giments gab, welches 1688 der Generalmajor Johann

von Ziethen gehabt. Dies Bataillon erhielt nun den Namen Anhalt-Zerbst, welches den Holländern, unter Anführung des Fürsten, zum Dienste überlassen wurde. Zu Aith erhielt er sein Standquartier und die Kommandantenstelle. 1691 war er in dem Gefechte bei Leuse; 1692 bei der Belagerung von Namur, und den 23ten Julius im Treffen bei Steenkerken, worin ihm, außer andern erhaltenen Verwundungen, durch eine Kugel der linke Arm zerschmettert ward, ohne daß er deshalb seinen Posten verließ. Nach seiner Wiederherstellung, 1693, war er bei Dudenarde und bei Landen, wo ihm wieder der rechte Arm durchschossen ward, welches ihn doch nicht hinderte, sein Bataillon selbst aus dem Treffen zu führen. König Wilhelm der dritte von Engelland ernannte 1694 bei dem verbundenen Heere sechs Brigadiers, von denen er der zweite ward, und neun Bataillons zur Anführung erhielt. 1695 stand er unter dem Prinzen von Vandemont, der mit einem Theile gedachten Heeres Flandern deckte, und nahm an dessen berühmten Rückzug Theil. Nach der Einnahme von Namur ward er nach Aith abgesandt, wo er die Befehlshaberstelle verwaltete, und 1697 unter dem Prinzen von Chimay, der Belagerung der Franzosen mit größter Tapferkeit begegnete. Da die Festung keinen Entsatz zu hoffen hatte, und sich nicht länger vertheidigen konnte, ward sie übergeben; die Besatzung aber erhielt freien Abzug, und der Fürst ward mit seinem Bataillon nach Brüssel verlegt. Die Feinde berennten auch diesen Ort, wurden aber durch den Entsatz König Wilhelms des 3ten vertrieben. Von hier kam der Fürst nebst seinem Bataillon zur Besatzung vor Maastricht; ging aber bald

darauf

Darauf in Person nach dem Haag, kam nach dem Nyswickischen Frieden wieder in brandenburgischen Sold und Dienst, und ward 1698 im Januar Generalmajor. 1701 schickte König Friedrich der erste einen Theil seines Heeres, wobei sich auch der Fürst und sein Bataillon befand, nach Wesel, und überließ 1702, 5000 Mann an die Holländer, die seiner Anführung übergeben wurden. Mit solchen half er den 15ten May Kaiserswerth, und den 7ten Oktober Venlo, erobern. 1703 im April war er bei der Belagerung von Bonn, welcher beizuwohnen, ihm eine zugestossene Ruhr nicht hindern konnte, und nahm auch an der Einnahme von Huy Theil. Zu Ende des Jahres reiste er nach Berlin, um dem Könige Bericht von seinen und der ihm untergebenen Wölfer Handlungen abzustatten, und nöthige Ruhe zu genießen. 1704 ward ihm auf sein Ansuchen der Oberbefehl über die im holländischen Solde stehenden preussischen Wölfer abgenommen, und 1705 erklärte ihn der König zum Generallieutenant. Er begab sich darauf nach Zerbst, wo er den 10ten December 1714 starb. Er hatte sich 1705 im Januar mit Augusta Antonia Marschall von Bieberstein vermält, welche 1736 den 27ten December starb, und nur eine Tochter geboren hat. Pauli hat in seinen Denkmalen berühmter Feldherren, auf zwanzig Seiten, eine umständlichere Nachricht, als gegenwärtige, von dem Fürsten Anton Günther geliefert.

Christian August Fürst zu Anhalt-Zerbst,

Königl. Preuß. Generalfeldmarschall, Ritter des schwarzen Adlerordens, Gouverneur zu Stettin, Chef eines Regiments zu Fuß &c.

Johann Ludwig der ältere Fürst von Anhalt-Zerbst, der 1704 den 1ten November starb, hatte ihn mit Christiana Eleonora von Zeutsch, einer Tochter George Volrath von Zeutsch, erzeugt. Er war 1690 den 29ten November zu Dornburg geboren, und ward 1698 den 7ten Januar, nebst seinen Geschwistern, vom Kaiser Leopold zu Fürsten von Anhalt erklärt. Seine erste Erziehung geschah unter des Vaters Augen, nach dessen Absterben er 1704 unter die Vormundschaft des regierenden Fürsten von Anhalt-Zerbst, Carl Wilhelms kam, der ihn 1707, nebst seinem Bruder, Prinz Christian Ludwig, nach Berlin sandte, wo er in der dafigen Ritterakademie erzogen wurde. 1708 ernannte ihn König Friedrich der erste zum Fähnrich (bei des Obristen Carl Hildebrand von Ebben Kompagnie), und schon im Oktober dieses Jahres zum Hauptmann der weißen Grenadiergarde (jetzt Alt-Dornstedt), und er erhielt, da dieses Regiment damals nicht im Felde diente, die Erlaubniß, als Freiwilliger bei dem Bataillon seines Vetersen, Fürst Anton Günther, bei welchem er 1709 eine Kompagnie bekam, in dem niederländischen Feldzuge zu dienen. Half Dornick einnehmen, bei Malplaquet siegen und Mons-erobern. Im Winter besuchte er nebst seinem Bruder, Prinz Christian Ludwig, die vornehmsten Städte Hollands, und sie verweilten sich

der

der Wissenschaften wegen, besonders zu Utrecht. Im Feldzuge von 1710 war er bei den Belagerungen von Douay, Bethune, St. Venant und Aire zugegen. Fast beständig befand sich der Prinz in den Laufgraben, und setzte sich ohne Schonung allen möglichen Gefahren aus. Hatte er selbst das Glück, unbeschädigt zu bleiben, so ereignete sich doch vor seinen Augen die für ihn gewiß schmerzhafteste Begebenheit, daß sein Bruder, Christian Ludwig, durch eine Kugel am Kopf verwundet wurde, und den 20ten Oktober seinen Geist aufgab.

Nach Beendigung des Feldzuges begab er sich nach Zerbst, und sodann nach Berlin, wo ihn König Friedrich der erste 1711 zum Obristwachtmeister ernannte, und als Generaladjutant des Generallieutenants von Arnim nach Italien zu Felde schickte. Da aber während diesem Feldzuge wenig bedeutendes vorkam, durchreiste er die italienische Staaten, und fand zu Rom den für ihn bestimmten Orden de la Generosité. 1712 im Oktober kam er wieder zu Zerbst an, und reiste 1713 nach Berlin, wo er den 1ten März Obristlieutenant ward. Nach Absterben Fürst Anton Günthers von Anhalt-Zerbst, 1714, machte ihn König Friedrich Wilhelm der erste zum Obristen, und gab ihm des Fürsten erledigtes Regiment, bei der Musterung über dasselbe, bei Schippenbeil in Preußen. 1715 wohnte er dem Feldzuge in Pommern, der Einnahme der Insel Usedom unter dem Generallieutenant von Arnim, und der Belagerung von Stralsund bei. 1716 erhielt er nebst seinem Regimente das Standquartier in Stettin. Als der König daselbst 1721 die Huldigung einnahm, ernannte

nannte er den Prinzen zum Generalmajor, Ritter des schwarzen Adlerordens und Kommandanten von Stettin; übertrug ihm auch zugleich die Aufsicht über die neu aufzuführende Festungswerke. 1730 befand er sich im Lager bei Mühlberg. 1733 ward er Generallieutenant, und 1740 erhob ihn König Friedrich der zweite zum General von der Infanterie. 1741 befiel ihn ein Schlagfluß; demohnerachtet führte er sein Regiment bei Brandenburg ins Lager. Im May ernannte ihn der König zum Gouverneur von Stettin, und da der Fürst Leopold auf Befehl nach Schlessien kommen mußte, erhielt er an dessen Statt den Oberbefehl über das erwähnte bei Brandenburg versammelte Heer, welches den 12ten Oktober auseinander ging. 1742 erlaubte ihm seine geschwächte Gesundheit nicht, dem Feldzug dieses Jahres beizuwohnen, er that indessen einige Reisen nach Holstein und nach Achen, wo er sich wieder herzustellen suchte, welches ihm auch einigermaßen zu gelingen schien. Nach seiner Zurückkunft ward er Generalfeldmarschall. Den 7ten November 1742 starb Johann August regierender Fürst von Zerbst, worauf er nebst seinem ältesten Bruder, Fürst Johann Ludwig, die gemeinschaftliche Regierung der zerbstischen Lande übernahm. 1743 führte er dem Könige bei der Revue zum erstenmale sein schönes Regiment vor. Die Regierung seines Landes und die großen Veränderungen, welche mit seinem Hause vorgingen, beschäftigten ihn die noch wenig übrige Jahre seines Lebens, dessen Ende durch bössartige Zufälle, besonders durch einen ihm zugestoßenen Steckfluß, 1746, befördert wurde, und die ihn 1747 den 16ten May tödteten. Sein Bildniß hat G. Schmidt, nach

nach Pesne Malerei, meisterhaft in Kupfer gestochen, davon sich eine Kopie, von Bernigeroth, in Lenz Bcm. enucl. S. 652 befindet, und seiner daselbst vorkommenden Lebensbeschreibung beigelegt ist. Seine Gemahlin war Johanna Elisabeth, eine Tochter Christian Augusts Herzogs von Holstein-Gottorp, die 1712 den 24. Oktober geboren wurde, sich den 8. Novemb. 1727 vermählte, und 1760 den 30ten May zu Paris starb. Sie hat zwei Prinzen und drei Prinzessinnen zur Welt geboren, von denen letzteren die älteste die jetzige Kaiserin von Rußland ist, welche 1729 den 2ten May zu Stettin das Leben empfing.

Wilhelm Reichsgraf von Anhalt,

Königl. Preuß. Obristleutenant, Kommandeur eines Grenadierbataillons und Ritter des Ordens
pour le Merite.

Es war ein Sohn des 1737 den 16ten December verstorbenen Erbprinzen von Anhalt-Dessau, Wilhelm Gustav, und der vom Kaiser 1749 den 19ten September in den Reichsgrafenstand erhobenen Johanna Sophia von Herrin, die ihn 1727 den 15ten März zu Kleckwitz geboren. Sein Großvater, Fürst Leopold, erzog ihn an seinem Hofe, und stellte ihn 1744 dem Könige vor, der ihn den 6ten März zum Hauptmann von der Armee ernannte, und als solcher folgte er dem Fürsten in diesem und folgendem Jahre in dem
schle

schlesischen Feldzuge. 1745 erhielt er bei des Prinzen Leopold Maximilians von Anhalt Regiment eine Compagnie; und da solcher das Regiment seines verstorbenen Herrn Vaters 1747 erhielt, nahm er den Grafen mit zu demselben, und er bekam die erledigte von Wittstrucksche Compagnie. So lange der Friede währte, beschäftigte er sich außer der genauen Beobachtung des Kriegesdienstes, mit mancherlei Wissenschaften, die er stets schätzte. 1751 gab ihm der König den Orden pour le Merite. 1756 im August stand er bei dem Heere, welches der Herzog Ferdinand von Braunschweig anführte und mit demselben in Böhmen einrückte, wo er dem Treffen bei Lowositz mit beivohnte. Im Oktober dieses Jahres ward er Major, und führte als solcher das dritte Bataillon des Anhaltischen Regiments nach Leipzig in die Winterquartiere. 1757 rückte er unter dem Oberbefehle des Fürsten Moriz von Anhalt durchs Boigtländ in Böhmen, und war den 6ten May in der blutigen Schlacht bei Prag zugegen, worinnen er an der Backe verwundet wurde. 1758 diente er in Sachsen wider die Franzosen und verbundenen Oesterreicher und Reichsvölker, und half den Sieg bei Rossbach erkämpfen. 1759 im März ernannte ihn der König zum Obristlieutenant und Flügeladjudanten, und gab ihm 1760 ein Grenadierbataillon, so aus zwei Compagnien von der Garde und zwei Compagnien von Prinz von Preussen zusammengesetzt war. Mit diesem befand er sich am 3ten November in der Schlacht bei Torgau, worin er erschossen wurde. Der König bedauerte seinen Verlust sehr, und äußerte solches in folgendem an seinen Herrn Bruder den jetzt in russischen Diensten stehenden Reichs-

Reichsgrafen Friedrich von Anhalt, abgelassenen,
Handschriften:

Mein Lieber Major, Graf von Anhalt!

Ich habe mit Eurem heutigen Schreiben den Orden
pour le merite, so euer nunmehr verstorbenen
Bruder getragen, erhalten, und condolire euch
um so mehr wegen des Verlusts dieses eures Bru-
ders, als ich an demselben einen sehr braven und
qualificirten Offizier verlohren, dessen Verlust ich
sehr zu regrettiren, alle Ursache habe: Ich bin
inzwischen Euer wohlaffectionirter Rönig.

Lorgau

Friedrich.

den 5ten November 1760.

Friedrich Reichsgraf von Anhalt,

Rönigl. Preuß. Generalmajor, Chef eines Regt-
iments zu Fuß und Ritter des Ordens
pour le Merite.

Er war des vorigen Bruder, und ist 1732 den 21ten
May geboren worden. Nach einer sorgfältigen und
wohlgegründeten Erziehung trat er 1747 in preussische
Kriegesdienste, und ward bei dem Regimente seines
Onkels, des Fürsten Dietrich von Anhalt-Dessau, Lieu-
tenant. Dieser Fürst machte ihn 1749 zu seinem Ge-
neraladjutanten, welches, nachdem solcher seinen Abschied
nahm, von dem preussischen Generalfeldmarschall Fürst
Leopold

Leopold Maximilian von Anhalt-Deſſau geſchah. 1751
 im December überbrachte der Graf dem Könige die
 Nachricht von dem Abſterben des Fürſten nach Berlin.
 Der König nahm ihn hierauf zu ſeinem Gefolge nach
 Potsdam, und erklärte ihn zum Flügeladjutanten und Lieu-
 tenant vom erſten Bataillon Garde mit Hauptmanns
 Charakter. 1756 war er in der Schlacht bei Loroſitz
 und Prag, nach welcher letzteren er Major und General-
 adjutant des Prinzen von Preußen ward. Nach dem
 Treffen bei Kollin gab ihm der König ein Grenadierba-
 taillon, ſo aus zwei Kompagnien des Regiments Prinz
 Ferdinand und zwei Kompagnien des Regiments von
 Golz beſtand. Mit dieſem war er 1757 den 7ten Sep-
 tember im Gefechte bei Görlitz, worinnen er nach der
 tapferſten Gegenwehr durch einen Flintenſchuß am lin-
 ken Arm hart verwundet, darauf gefangen genommen,
 und nach dem Dorfe Schönberg, wo der General Na-
 daſty ſein Hauptquartier hatte, gebracht wurde. Die
 Prinzen und vornehmſten Generale des feindlichen Hee-
 res, ein Herzog von Württemberg, Prinz Karl von
 Sachſen, Prinz Louis von Württemberg u. a. m., be-
 ſuchten ihn während ſeiner Krankheit, bezeugten ihm die
 größte Achtung und ſandten ihre Leibwundärzte, ſeine
 Wiederherſtellung zu befördern. Nachdem ſolche erfolgt
 war, ward er im December 1758 ausgewechſelt. In
 der Schlacht bei Zorndorf erwarb er ſich den Orden
 pour le Merite, ward 1761 Obriftlieutenant, 1764
 Obrifter, 1768 im November Chef des erledigten von
 Lehwaldeſchen Regiments und 1770 den 25ten May Ge-
 neralmajor. In dem ſiebenjährigen ſchleſiſchen Kriege
 hat er vorzüglich folgenden kriegeriſchen Begebenheiten
 mit

mit beigewohnt: 1756 der Einschließung des sächsischen Lagers bei Pirna vom 10ten bis zum 16ten Oktober; der Schlacht bei Lowositz den 1ten Oktober 1757; der Schlacht bei Prag den 6ten May s. J.; der Belagerung von Prag, vom 7ten May bis zum 20ten Junius; der Schlacht bei Kollin den 18ten Junius; der Aktion bei Görlitz den 7ten September, bei Hoyerwerda den 25ten September und bei Pretsch den 29ten Oktober 1759. 1760 wohnte er dem Gefechte bei Baunzen den 7ten Julius, der Belagerung von Dresden vom 13ten bis 21ten Julius, der Schlacht bei Lignitz den 15ten August, dem Gefechte bei Baumgarten den 12ten und bei Hohengiersdorf den 17ten September, wie auch der Schlacht bei Torgau den 3ten November, mit allen Aeußerungen kriegerischer Herzhaftigkeit und ausgezeichnetem Muths, bei. 1761 den 5ten November war er in dem Gefechte bei den Ragenhäusern, 1762 in dem Gefechte bei Döbeln und bei dem Uebergange über die Mulde den 12ten May; ferner fochte er in den Angriffen bei Pretschendorf den 28ten, 29ten und 30ten September, und bei Mönchenfrei den 13ten October, in dem Gefechte bei Freiberg den 15ten und in der Schlacht ebendasselbst den 29ten Oktober. Soviel tapfere Thaten erwarben ihm die Gnade des Königs und der Prinzen von Preußen und Heinrich, die ihm sehr oft ihren Beifall auf die gnädigste Art äußerten.

1776 erhielt er die nachgesuchte Entlassung aus preussischen Kriegesdiensten, und trat 1777 den 31ten August als Generallieutenant in chursächsische, worinnen er 1778 das erlebte Regiment von Thiels erhielt.

Hier

Hier stiftete er als Generalinspekteur von der Infanterie durch seine angebrachten vielfältigen Verbesserungen dem sächsischen Heere außerordentliche Vortheile. Während seinen kriegerischen Beschäftigungen verwandte er seine Muße auf die Wissenschaften, deren steter Beförderer er gewesen, und unterhielt mit den gelehrtesten Männern seiner Zeit einen steten Briefwechsel. 1783 im December suchte er seine Dienstentlassung bei dem Churfürsten nach, der sie ihm zugestand, und begab sich in russische Dienste als General en Chef mit einem Gehalte von 12000 Rubeln, dem bestimmten Kommando einer eigenen Armee bei entstehendem Kriege, und eines Gouvernements in Friedenszeiten. Er reiste darauf zu Regulirung seiner Privatangelegenheiten nach Dessau, und eilte sodann mit seinem bisherigen Adjutanten dem Herrn von Berg, der in russischen Diensten Majorsrang erhielt, nach Petersburg, um von dort zur Armee nach Cherson zu gehen. Er nahm zu dem Ende seinen Weg von Dresden über Prag, Warschau, und langte den 9ten Januar 1784 zu Petersburg an. Am folgenden Tage hatte er die Gnade, der Kaiserin und der kaiserlichen Familie aufzuwarten, und wurde von ihnen mit vielem Vorzug empfangen und aufgenommen. Sogleich beschenkte ihn die Kaiserin mit einem prächtigen silbernen Tafelservice und einem ganz meublirten Hause, welches zuvor der verstorbene Fürst Orlov bewohnt hatte, und als er sich vom Hofe dahin begab, fand er in einem der Kabinete, wozu ihm der Aufseher des Hauses, der auch Flügeladjutant der Kaiserin ist, die Schlüssel im Namen der Monarchin überreichte, 10000 Rubel in Golde und eben soviel soll er für Vergütung der Reisekosten, auch nach

nach öffentlichen Nachrichten, ein Landgut von 16000 Rubel an Werth zum Geschenk empfangen haben. Bald darauf erging auch ein Befehl der Kaiserin, den Grafen von Anhalt als einem Prinzen vom Hause zu begegnen und anzusehen. Was übrigen mit ihm vorgegangen, gehört nicht hieher. Ein gutes Bildniß von ihm findet sich vor dem 8ten Stück des historischen Portefeuille, Jahrgang 1783.

Leopold Ludwig des S. R. R. Graf von Anhalt,

Königl. Preuß. Generalleutenant von der Infanterie, Chef eines Füsilierregiments, Generalinspekteur der niederschlesischen Infanterie, des schwarzen Adler, und pour le Merite, Ordens Ritter.

War des vorigen Bruder, und ist den 28ten Februar 1729 geboren worden. 1745 nahm ihn sein Großvater, Fürst Leopold von Anhalt, Dessau, als Generaladjutant zu sich. Er begleitete ihn im zweiten schlesischen Kriege und nahm an allen Vorfällen in demselben, besonders der Schlacht bei Kesselsdorf, Antheil. 1745 den 24ten December ward er ältester Staabshauptmann bei dem Regiment Alt-Anhalt, (jetzt von Leipziger), bei dem er den 21ten April 1748 eine Kompanie erhielt. Mit solcher ging er 1756 zu Felde, und wohnte der Schlacht bei Lomowiß bei. 1757 den 6ten May befand er sich in der blutigen Schlacht bei Prag, in welcher er dreimal, in die Kugel des rechten Fußes, durch den rechten

rechten Arm und durch den rechten Backen getroffen wurde. Die erste dieser Verwundungen setzte ihn eine Zeitlang außer Stande, zu dienen; und da ihm der Gebrauch des Achner Bades gerathen worden, so hatte die französische Generalität für ihn die Achtung, Pässe zu seiner freien und ungehinderten Reise dahin auszustellen. 1758 den 5ten Februar ernannte ihn der König zum Major, bei dessen Heer er sich, sobald es nur seine Gesundheit verstattete, wieder einfand. 1759 den 4ten December befand er sich bei den Wäldern, so bei Edlnohnsweil Meissen, unter dem Oberbefehl des Generalmajor von Diercke, stand, und das Unglück hatten, von den weit überlegenern Oesterreichern angegriffen und überwältigt zu werden. Der Graf gerieth dabei in kaiserliche Kriegsgefangenschaft, und ward nach Wien in Oesterreich gebracht; erhielt aber bald die Erlaubnis, auf sein Ehrenwort nach Dessau gehen zu können, und ward nach erfolgtem Frieden ausgewechselt, worauf er sich im März 1763 wieder beim Regiment einfand, und 1765 den 28ten May Obristlieutenant ward. 1767 im August ernannte ihn der König zum Obristen, 1769 zum Kommandeur des Regiments, gab ihm 1774 bei der Reue den Orden pour le Merite und 1776 das erledigte Füsilierregiment von Schwerin. 1777 den 12ten Januar ward er Generalmajor, 1785 den 20ten May Generallieutenant und im August d. J. Generalinspekteur der niederschlesischen Infanterie. Er ist Soldat im strengsten Verstande, Verehrer der Wissenschaften und ihr Beförderer, Haushalter zur Nachahmung und ein Muster für sein Regiment, dessen Bildung ihm äußerst angelegen ist. König Friedrich Wilhelm II. gab ihm

ihm 1787 im August, bei Gelegenheit der Revue in Schlesien, den schwarzen Adlerorden. 1763 den 1. Novemb. vermählte er sich mit Carolina Antoinette Elisabeth, einer Tochter des verstorbenen Obristen Regiments von Finckenstein, Johann Friedrich Freyherrn von Prieszen und Elisabeth Henriette von Kindorf, so den 8ten April 1734 geboren worden und eine Tochter zur Welt gebracht hat.

Heinrich Wilhelm von Anhalt,

Königl. Preuss. Generallieutenant, Generalinspекteur sämtlicher Infanterie in Ost- und Westpreussen, Chef eines Regiments zu Fuß, Ritter des schwarzen Adler- und pour le Merite Ordens, Amtshauptmann zu Lebus, Erbherr zu Plaue &c.

Der 1737 verstorbene Erbprinz, Wilhelm Gustav von Anhalt-Dessau, erzeugte ihn mit der Tochter eines Generalsuperintendenten aus Dessau, Namens Scharnius, die ihn 1734 den 24. December zur Welt geböhren, und sich nachmals an den fürstlich anhalt-ks-thenschen Geheimkonfistorialrath Günther verehlichte. Da der Erbprinz starb, nahm dessen Bruder, der Fürst Moriz von Anhalt-Dessau, den jungen Gustavsohn, wie man den nunmehrigen Herrn von Anhalt damals nannte, zu sich, gab ihm eine natürliche Erziehung und ließ ihn bei zunehmendem Verstande in den Kriegswissenschaften, und besonders in der Ingenieurkunst, unterrichten; nahm ihn darauf 1753 bei seinem Regimente, wo er unter dem

Namen von **Wilhelm Fährich** und darauf Lieutenant wurde. Zu Anfang des siebenjährigen Krieges befand er sich im Gefolge des Fürsten, der ihn 1758 dem Generalleutenant von Hülsen und dieser wieder seine Person dem Könige empfahl. Er kam darauf als Flügeladjutant und Quartiermeister in dessen Gefolge, und ward 1760 nach der Schlacht bei Lignitz Hauptmann von der Armee. 1761 den 3ten Januar erhob ihn der König, nebst seinem Bruder, dem damaligen Lieutenant und jetzigen Major von der Artillerie, **Karl Philipp**, zu Leipzig, in den Adelsstand, mit dem Prädikat von Anhalt. Im Patente heißt es, „daß solches wegen der in königlichen Krieges-, diensten an ihnen bemerkten tapfern Muths, unver-, drossenen Fleiß, Wachsamkeit und rühmlichen Betra-, gens, auch bei allen Gelegenheiten von Ihnen be-, zeigten Bravour und Standhaftigkeit, geschehen sey“. Das neue Wappen, welches Ihnen gegeben wurde, ist in folgender Beschreibung angezeigt, und verräth Ihren Ursprung aus dem altsächsischen Hause Anhalt. Derselbe ist: einen quadrirten Schild; in dessen ersten güldernem Quartier ein schwarzer Bär mit einem silbernen Halsband, auf einem schrägen schwarz und weißem Schachbrett, gegen die linke Seite, empor gehet; in dem zweiten aber, zwei silberne Balken, im rothen Felde, sich befinden; das dritte hingegen damasirt, und im vierten ein, aus dem linken Rand hervorgehender gefarnischer Arm, im silbernen Felde, zu sehen ist, welcher ein bloßes Schwerdt in der Hand hält. Der Schild ist mit einem blau angelaufenem, roth ausgeschlagenem, mit goldenen Bägeln und anhängendem

dem

dem gleichmäßigen Kleinhod geziertem, vorwärts gelehrtem und goldgekröntem, frei offenem adlichem Turnierhelm besetzt, auf welchem drei grüne Federn hervortragen. Die Helmdecken sind auf beiden Seiten blau und roth.

Im selbigen Jahre, 1761, erwarb er sich bei Neustadt den Orden pour le Merite, ward Major und erhielt ein Kanonikat, hatte auch von dieser Zeit an die Aufsicht über des Königs Plan- und Chartenkammer. 1762 im Junius, nach dem bekannnten Angriff der Bunkerbröder, ward er Obristlieutenant, und 1763 den 13ten April bekam er die Amtshauptmannschaft Lebus. 1764 ward er Obrister; 1766 im Junius erhielt er als solcher und Generalquartiermeister, nach Ableben des Generalmajors von Ingersleben, die Postjägermeistercharge, die er bis zum Jahre 1781 verwaltete. 1767 im Oktober gab ihm der König, dessen Gnade er sich durch seine stete Entschlossenheit und ununterbrochene Thätigkeit im Dienste eigen gemacht hatte, und dem er auf allen seinen Reisen und Musterungen begleitete, aus eigener Bewegung, das von ihm zu Lebn gehende, im Stift Münster belegene sogenannte Frey-Grafschaftliche oder Freygericht Pöden, so durch Absterben des zuletzt damit belehnt gewesenen Freyherrn von Behlen eröffnet worden. 1770 den 30ten May ward er Generalmajor. 1778 war er im bayerschen Erbfolgekriege bei dem Heere des Königs, und befehligte verschiedene Detachementer. Hatte das Unglück, mit dem Pferde hart zu stürzen, weshalb er

sich wegen seiner Wiederherstellung von dem Heere
 entfernte und nach Schweidnitz begab. 1781 im
 Junius erhielt er das Falkenhainische Jäselierregiment
 zu Breslau, welches auf seine Vorstellungen sein bis-
 heriges Standquartier mit dem Marggraf Heinrichs-
 schen Regiment in Frankenstein verwechselte und da-
 hin zog. 1782 den 20ten May ward er General-
 lieutenant. 1783 im September gab ihm der Kö-
 nig das erledigte Regiment des verstorbenen General-
 lieutenants von Stutterheim zu Königsberg in Preus-
 sen, und ernannte ihn zugleich zum Generalinspekteur
 über sämtliche Infanterie dieses Königreichs. Dieses
 Amt verlor er im Oktober 1786, und erhielt im
 November dieses Jahres den schwarzen Adlerorden,
 worauf er sich im December, mit königlicher Geneh-
 migung, auf sein Gut Plauen bei Brandenburg be-
 gab, und mit einem Gnadengehalte von 4000 Tha-
 lern seine gänzliche Entlassung von Kriegesdiensten er-
 hielt. Sein Bildniß befindet sich, nebst der beige-
 fügten Lebensbeschreibung, in dem Berlinisch-genealog.
 militairischen Taschenkalender für das Jahr 1786.

1768 den 10ten März vermählte er sich mit der
 ältesten Tochter des Königl. Preuß. Generallieute-
 nants und Kriegsministers Karl Heinrichs von
 Wedell, die 1780 den 5ten Junius verstarb, und
 ihm einen Sohn und eine Tochter geboren hat.

Gideon Friedrich von Apenburg,

Königl. Preuß. Generalmajor, Chef eines Kürassierregiments, Inspekteur der gesamten schlesischen Kavallerie und Ritter des Ordens
pour le Merite &c.

Er stammt aus einem uralten adelichen Geschlechte in Pommern. Seine Eltern waren: Ernst Friedrich von Apenburg, Erbherr auf Groß-Mokras, und Eva Eleonora von Handm aus dem Hause Lasbeck, die ihn 1724 den 27ten Februar zur Welt gebahren. 1738 trat er als Fahnjunker bei dem Anspach-Bayreuthschen Regiment in Kriegesdienste, ward 1741 Fähnrich und 1744 als Lieutenant bei dem Kochowschen Kürassierregiment versetzt. Bei demselben ward er 1753 Staabsrittmeister, erhielt 1755 im August eine Kompagnie, ward 1758 im März Major, in selbigem Jahre Obristlieutenant, 1761 im May Obrister, 1763 Kommandeur des Regiments. Im letztbenannten Jahre bekam er das erledigte von Plettenbergische Dragonerregiment (jetzt von Bork); 1766 den 24ten May ward er Generalmajor. 1781 erhielt er nach Absterben des Generalmajors von Rödber dessen gehabtes Kürassierregiment (jetzt von Hohlen), und da ihm 1784 seine kränklichen Gesundheitsumstände nicht länger zu dienen erlauben wollten, den gesuchten Abschied, mit einem Gnadenhalte von 2000 Thaler. Während seinen 46jährigen Kriegesdiensten hat er den Schlachten bei Molwitz, Hohenfriedeberg, wo er verwundet wurde, Soor, Kesselsdorf, Lowositz, Kollin,

E 4

Kos.

Nosbach, Leuthen, Zorndorf, Hochkirch, Lignitz, Tor-
gau und Reichenbach, wie auch denen Aktionen bei Jä-
gerndorf, katholisch, Hennersdorf, Troppau, Hoyers-
werda, Langensalze und Leutmannsdorf, mit dem aus-
gezeichnetesten Muthes, beigewohnt. 1758, nach der
Schlacht bei Zorndorf, empfing er den Orden pour le
Merite, und nach der bei Lignitz, ein Gnadengeschenk
von 1000 Thaler. Er ist unvermält.

Friedrich Wilhelm von Apenburg,

Königl. Preuß. Major der Garde zu Fuß und Kom-
mandeur eines Grenadierbataillons.

Er war ein Sohn des 1767 verstorbenen Erdmanns
Joachim von Apenburg, auf Großen-Nokras Erbs-
herr, aus dessen zweiten Ehe mit Juliane gebornen
von Apenburg, die ihn 1734 in Pommern zur Welt
geböhren. 1756 ward er Fähnrich bei der Garde zu
Fuß, 1757 Sekonde, und 1758 Premierlieutenant,
1761 Staats- und wirklicher Hauptmann, 1776 Ma-
jor und Kommandeur eines Grenadierbataillons, so aus
zwei Kompagnien von der Garde und zwei Kompagnien
von Prinz von Preußen zusammengesetzt war. Während
dem siebenjährigen Feldzuge wohnte er allen kriegerischen
Vorfällen bei, stand 1778 mit seinem Bataillon bei dem
Heere des Königs in Schlesien, unter den Vdkern, die
der Generallieutenant von Stütterheim befehlichte, in
Jägerndorf. Er starb im Junius 1779 zu Potsdam.

Peter

Peter. d' Arbaud,

**Königl. Preuß. Obrister und Chef eines
Garnisonbataillons.**

Er ward 1701 den 1ten Februar Fährich bei dem
damaligen jung-Dohnaschen Regiment, 1703 den 24ten
Julius Lieutenant, 1710 Kapitain, 1715 den 25ten
December Major, 1731 war er Obristlieutenant, als
ihy der König den 11ten August d. J. zum Amtshaupt-
mann zu Sabis ernannte, und starb 1739 als Obrister
und Chef eines Garnisonbataillons, aus welchem 1740
das jetzige von Södzsche Füselierregiment zu Glas errich-
tet worden.

von Arend,

Soll der erste Chef des Stettinschen Landregiments ge-
wesen seyn. 1713 lebten in der Prignitz: Anna
Margaretha Sachsen, Witwe Arndten, diese hatte
zwei Söhne:

- 1) N. . . . von Arend, seit 1710 den 22ten
Febr. Major bei Marggraf Christian Ludwig's
Regiment zu Stettin, und dieser kann der Chef
des Landregiments gewesen seyn.
- 2) Alexander Joachim von Arend, Major des
Regiments Marggraf Albrecht Friedrichs, der
seinen Abschied erhalten, und nachmals im Poma-
mern verstorben ist.

Mehr weiß ich von ihm nicht aufzufinden, und die Nachrichten vom Zustande der preussischen Armee für das Jahr 1787, erwähnen bei dem Stettinschen Landregimente, so jetzt der Major Friedrich August von Enff hat, keines von Arend.

Johann Gabriel Arnaud de la Perriere,
 Königl. Preuss. Generalmajor und Chef eines leichten Infanterieregiments. Seit 1787 Brigadier der leichten Infanterie.

Er ist in Frankreich geboren, und stand in französischen Diensten als Lieutenant bei der Artillerie. Im siebenjährigen Feldzuge befand er sich seit 1757 bei dem Freybataillon von Hards in preussischen Diensten, wobei er eine Compagnie erhielt, und sich ganz besonders im kleinen Kriege hervorgethan hat. Nach wiederhergestellten Frieden nahm ihn der König bei seinem Gefolge, ernannte ihn 1773 zum Major bei dem neuerrichteten Fusilierregiment von Lengefeld in Westpreußen, 1775 den 22ten May zum Obristlieutenant, 1778 den 28ten November zum Obristen, 1787 den 20ten May zum Generalmajor. Als der König 1786 zwei leichte Infanterieregimenter warb, davon das eine zu Conitz, Friedland und Tauchel eingerichtet wurde, gab er ihm solches, und wies ihm Conitz zum Standquartier an. 1787 ward mit dem letztern wiederum eine Veränderung vorgenommen, und

König

König Friedrich Wilhelm der zweite machte aus seinem Regimente leichte Feldbataillons, ihn aber zum Brigadier von der leichten Infanterie.

Adam Friedrich von Arnstedt,

Königl. Preuß. Obrister und Chef eines Garnisonregiments, auf Demker Erbherr,

Er ist ein Sohn des 1718 verstorbenen Stgmund Friedrich von Arnstedt, Königl. Pöln. und Chursächsischen Generalmajors von der Kavallerie und Erbherrn auf Demker, und Annen Sabinen von Stölsen aus dem Hause Wölkau im merseburgischen. Schon 1738 war er Lieutenant des Regiments von Ralkstein (jetzt von Wöllendorf), und erhielt 1745, nach der Schlacht bei Soor, eine Kompagnie. 1757 den 18ten Junius ward er in der Schlacht bei Kollin verwundet. Im May 1758 machte ihn der König zum Major und 1767 im August zum Obristen; gab ihm 1771 das Haslochersche Garnisonregiment (jetzt von Natalis) in Erossen, wo er 1778 verstarb. Er ist mit Louise Tugendreich von der Marwitz, verwitweten von Gosen, verhehlicht gewesen, und hat mit ihr drei Söhne und zwei Töchter erzeuget.

George

George Abraham von Arnim,

Königl. Preuß. Generalfeldmarschall, Obrist eines Regiments zu Fuß, Ritter des schwarzen Adlersordens, Amtshauptmann zu Grünigen, Erbherr auf Suckow, Stegelitz, Glieth, Zichow &c.

Er ward zu Boitzenburg in der Uckermark den 27. März 1651 geboren. Seine Eltern waren: George Wilhelm von Arnim, Churbrandenburg. Direktor der Uckermark und Landes Stolpe, auf Boitzenburg und Sachsenpost Erbherr, und Barbara Sabina von Hohen-dorf aus dem Hause Falkenhagen. 1667, im sechs-
 zehnten Jahre seines Alters, nahm er bei der Fußgarde Churfürst Friedrich Wilhelms, unter des Obristen von Schlabbrendorfs Kompagnie, Kriegesdienste an. Drei Jahr diente er mit der Pike, und da der Friede ihn aufser Thätigkeit setzte, trat er 1671 mit Churfürstlicher Erlaubniß in die Dienste des damaligen Bischofs von Os-nabrück und nachmaligen Churfürsten von Hannover Ernst Augusts, der nebst den übrigen Fürsten seines Hauses die Stadt Braunschweig zum Gehorsam zu bringen suchte, und ward Fähnrich bei dem Regimente des Grafen von Degenfeld. Nach Eroberung der Stadt ward er wieder entlassen. 1672 ging er unter die Truppen, welche Churfürst Friedrich Wilhelm zum Beistande der Holländer warb, und ward Lieutenant bei dem Regimente des Generalleutenants von Söden. 1674 diente er bei dem Reichsheer im Elsaß wider Frankreich, half Brisach einschließen und ward Hauptmann. 1675 war er im Treffen bei Fehrbellin; 1676 bei der Ein-
 nahme

nahm von Wolgast und der Belagerung von Anklam,
 wobei er im Sturm gefährlich am linken Knie verwund
 wurde. 1677 half er Stettin belagern und erobern,
 ward aber auch hier in die rechte Schulter verwundet.
 1678 wurde er bei der Landung auf der Insel Rügen
 und der darauf folgenden Belagerung der Stadt Strals
 und. Nachdem sich diese Stadt ergeben hatte, bekam
 er das Wögenische Regiment mit zur Befugung, und der
 Herr von Arnim, der während dieser Zeit bei demselben
 Major geworden, blieb ebenfalls daselbst, und verließ
 sie 1679, nach dem Friedensschlusse zu St. Germain.
 Bald darauf versetzte ihn der Churfürst beim Schönin
 gischen Regimente, mit dem er zu Magdeburg in Befugung
 stand. 1686 ging er mit den brandenburgischen Wöl
 kern, die der General von Schönning dem Kaiser nach
 Ungarn zu Hülfe führte, vor Ofen, bei dessen Beset
 zung ihm der linke Arm zerschossen wurde. Nach bald
 iger Wiederherstellung konnte er noch im selbigen Jahre
 beim Heere erscheinen, bei dem ihn der Churfürst indes
 sen zum Obristleutnant ernannt hatte. 1688 im No
 vember stieß er mit zwei Bataillons von der Garde, mit
 der das Schöningsche Regiment nunmehr verbunden
 worden war, zu den sächsischen Wölkern, die unter dem
 Oberbefehl des Generalfeldmarschalls von Flemming
 des älteren, den schwäbischen und fränkischen Kreisen
 wider die französischen Einfälle zu Hülfe eilten; 1689
 aber mußte er mit diesen zwei Bataillons zum branden
 burgischen Heere, welches vor Kaiserstwerth stand, sto
 ßen. Bei der Eroberung dieses Ortes und der Festung
 Bonn befand er sich gegenwärtig, und bezog darauf die
 Winterlager zu Achen. Hier ward er Obrister, und

1690

1690 Kommandant von Berlin, wohin er sich begab, und bis 1691 verblieb. 1692 ging er zum Heere nach Draband, wo er dem Treffen bei Steenkerken und Meerwinden, 1694 der Belagerung von Huy, und 1695 der von Namur, mit beivohnte. Im letzterwehnten Jahre ward er Generalmajor und blieb bis 1697, da der russische Friede geschlossen wurde, im Felde; kehrte darauf nach Berlin zurück, wo er seine Kommandantenschaft versah. 1702 befand er sich bei dem Heere, welches König Friedrich der erste, der polnischen Angelegenheiten wegen, unter dem Oberbefehle des Herzogs von Holstein-Beck, sammelte. 1704 ward er Generalleutnant, erhielt den 18ten Januar das Einzuglingsrecht in Preußen, und kam sodann nach Berlin zurück. Im spanischen Erbfolgekriege, 1705, erhielt er den Oberbefehl über die preussische Völker, welche nach der Mosel abgeschickt wurden; diente, da hier nichts zu thun war, bei dem Heere des Marggrafen Ludwig von Baden, am Oberrhein, wo Hagenau den Franzosen entrissen wurde. Nach Beendigung dieses Feldzuges ging er wieder zu den Völkern nach Preußen, wobei er kommandirte. Um eben diese Zeit errichtete der König ein neues Regiment aus einem Theile der Leibgarde, welches den Namen Leibregiment empfing (jetzt von Lengsfeld in Magdeburg), und dem Generalleutnant von Arnim, mit einer schriftlichen Bestallung vom 28ten Februar 1707 gegeben wurde. 1708 erhielt er, in die Stelle des Fürsten Leopolds von Anhalt-Deffau, den Oberbefehl über die in Italien stehende brandenburgische Völker, und führte selbige, bei allen den häufigen Belagerungen und anderen kriegerischen Vorfällen, mit aller

Klug-

Klugheit und Tapferkeit an. Nach dem 1713 erfolgten
 Utrechter Frieden, erhielt sein Regiment seinen Namen,
 und er ging mit demselben 1715 zur Belagerung von
 Stralsund. Am 23ten May ernannte ihn der König,
 im Lager bei Stettin, zum General von der Infanterie,
 und gab ihm den schwarzen Adlerorden. Bei der Ein-
 nahme der Insel Wollin führte er den Oberbefehl über
 die dazu bestimmte Truppen, und nahm den 21ten und
 22ten August Peenamünde weg. Da nach wiederhergestell-
 ter Ruhe seine Lebensjahre schon sehr hoch gestiegen waren,
 so hielt er sich mehrerer Ruhe wegen auf seinem Land-
 guth Suckow auf, von dem er sich nur entfernte, wenn
 seine Gegenwart irgendwo nöthig war. 1728 den
 28ten May ward er Generalfeldmarschall und bat bald
 darauf, da er schon 80 Jahr alt war, um die Erlaub-
 nis, sein Regiment abtreten zu können, welches ihm der
 König in einem gnädigen Schreiben vom 21ten Septem-
 ber 1731 zwar erlaubte, ihm aber alle Vorzüge und
 Ehrenbezeugungen eines wirklichen Generalfeldmarschalls
 vorbehielt. Er starb 1734 den 19ten May in einem
 Alter von 83 Jahren, nachdem er 25 Feldzügen und
 17 Belagerungen rühmlichst beigewohnt. Es wurde
 ihm zu Ehren zu Berlin ein feierliches Leichenbegängnis
 gehalten, sein Körper aber zu Volkenburg beigesezt, wo ihm
 ein prächtiges marmornes Monument errichtet worden.
 Sein Bildnis ist von A. B. König, nach Pesne Mahlerey,
 in Kupfer gestochen. Er hatte sich dreimal vermält. Erst-
 lich mit Anna Sophia Helena von Ohr, zweitens
 mit Anna Sophia von Pannewitz, und drittens mit
 Charlotte Juliana von Loben. Aus erster und
 zweiter

weiter Ehe sind Kinder geboren, welche in Grundmanns ufermächtigen Adelskiste umständlich aufzuführen sind.

George Christoph von Arnim,

Königl. Preuss. Generalleutnant, Chef eines Kürassierregiments und Ritter des Ordens
pour le Merite.

Er ist der zweite Sohn Anton Detlefs von Arnim, Königl. Preuss. Obristen Rattschen Kürassierregiments (jetzt von Braunschweig), und der 1739 verstorbenen Elise Maria von Raben aus dem Hause Holzendorf, die ihn 1723 den 24ten Junius zu Eupen in Ostpreussen zur Welt geboren hat. 1736 brachten ihn seine Eltern auf die Ritterakademie zu Brandenburg, und 1738 den 25ten December ward er bei dem Regiments Gens d'Armes Standartenführer, 1741 den 5ten Januar Kornet, 1745 den 3ten Oktober Leutnant, 1756 den 27ten May Staats- und bald darauf wirklicher Rittmeister, 1757 Major, 1758 den 27ten August Obristleutnant und 1764 den 1ten September Obrister. Den 2ten April letztgedachten Jahres setzte ihn der König als Kommandeur zum Köberschen Kürassierregiment und gab ihm 1769 den 16ten Junius das Wolbeckische Kürassierregiment (jetzt von Mengden); den 7ten September s. J. ward er bei demselben Generalmajor

jor, und den 20ten May 1785 Generallieutenant.
 Im letzteren Jahre erhielt er die gesuchte Dienstent-
 lassung mit einem Gnadengehalte von 2000 Thaler,
 und begab sich nach der Uckermark. Von 1741 an
 hat er allen Feldzügen beigewohnt; besonders aber
 den Belagerungen von Briege, Prag, Breslau, Schweid-
 nitz, Olmütz und Dresden, wie auch den Schlachten
 bei Hohenfriedeberg, Soor, Lowositz, Kosbach, wobei
 er den Orden pour le Merite erhielt, Leuthen, Zorndorf,
 Hochkirch, Lignitz und Torgau. Bei allen diesen gefähr-
 lich gewesenem Vorfällen ist er nie verwundet noch
 gefangen worden. 1779 vermählte er sich mit Anna
 Maria von Münchow aus dem Hause Nassau,
 die 1784 den 29ten Oktober ohne Kinder starb.
 Sein Bildniß findet sich im Berlinischen genealogi-
 schen Taschenkalender für das Jahr 1786, von D.
Berger gestochen.

Jakob Dietlof von Arnim,

Churbrandenburgischer Obrister von der Kavallerie,
 (auf einige Zeit, im Dienst, Generalmajor.)
 Hauptmann zu Gramzow, auf Boitzenburg,
 Nechlin u. Erbherr.

Ein Sohn George Wilhelms von Arnim, Chur-
 Brandenburgischen Landschaftsdirektors in der Ucker-
 mark, auf Boitzenburg und Sachsendorf Erbherr, und
 Barbaren Sabinen von Hohendorf aus dem
 Hause

Hause Falkenhagen, die ihn, 1645 den 13ten Januar, zur Welt brachte. Die unglücklichen Folgen des dreißigjährigen Krieges hinderten seine Neigung zum Studiren, und lenkten solche zu den Waffen. 1663 kam er unter das Kadetteukorps zu Kolberg, und nach zwei Jahren als Fähnrich unter des Obristen Schmiedes Regiment; da dieses aber, nach acht Monate, abgedankt wurde, und er auch zugleich seine Erlassung erhielt, wohnte er 1666 der Belagerung von Bremen als Freiwilliger bei, und war entschlossen, nach deren Aufhebung, den Feldmarschall Grafen von Sparr, nach Kandien zu begleiten, welches aber unterblieb. 1668 ward er wieder Fähnrich bei dem Derfingerrischen Dragonerregiment, bei dem er bis zum Hauptmann avancirte, 1673 aber, nach dem Frieden zu Boffem, bei Lipstadt mit dem ganzen Regimente verabschiedet wurde. Hierauf ging er nach Holland, wohnte der Belagerung von Maerden als Volontair bei, und ließ sich mit den Generalstaaten in Kapitulation, wegen Werbung einer Kompagnie, mit Majorscharakter, ein; da aber der Churfürst ihm gleich darauf eine Kompagnie anwies, und fremde Werbungen in seinen Staaten untersagen ließ; so kehrte er 1674 in sein Vaterland zurück, und ward den 1ten August, der ihm ertheilten Kompagnie vorgestellt, mit der er nach dem Elfaß marschirte, und hier Gelegenheit fand, sich in verschiedene kleine Aktionen zu zeigen. 1675 befand er sich in der Schlacht bei Fehrbellin, und wohnte den Belagerungen von Wolgast und Anklam bei. 1676 im September ward er Major, 1677 im September Obristlieutenant,

lieutenant, und diente mit dem Regimente bei dem er stand, bei der Ersteigung der Insel Rugen. 1679 ging er unter dem Oberbefehle des Generalmajors von Schönning nach Preußen, und half die daselbst eingefallene Schweden bis Samogitien verfolgen. Nach wiederhergestelltem Frieden führte er das Regiment, welches viel gelitten hatte, in seine Quartiere in Preußen, wo er sich um dessen Wiederherstellung sehr bemühte. 1683 den 22ten Januar ward er Obrister, und erhielt kurz darauf die Amtshauptmannschaft zu Gramzow. 1688 führte er das Desslingensche Dragonerregiment, nach dem Cleveschen, zur Armee des Feldmarschalls von Schönning; unter demselben kommandirte er bei der Aktion, ohnweit Neus, als Generalmajor. Während der Belagerung von Kaiserswerth, sandte ihn der Churfürst zweimal, in wichtigen Verrichtungen, an den Fürsten von Waldeck. Nach seiner Rückkunft führte er den Vorderezug der Schönningischen Armee gegen den de Bouffeurs an, und verfolgte denselben auf seinem Rückzuge. Bei dieser Gelegenheit hatte er sich aber dermaßen angegriffen, daß er, 1689 den 13. September, ganz entkräftet zu Bonn ankam, und da die rothe Ruhr dazu schlug, den 7ten Oktober, im Lager, und im 45sten Jahre seines Alters, verstarb. 1676 verheirathete er sich mit Euphemia von Blankenburg, des Landraths in der Uckermark, Heinrich von Berg, Wittwe, mit der er drei Söhne und eine Tochter erzeuget.

Jost Erdmann von Arnim,

Königl. Preuß. Major von der Garde zu Fuß,
Kommandeur eines Grenadierbataillons und Ritter
des Ordens pour le Merite.

Seine Eltern waren: Hans Wolf von Arnim aus dem Hause Friedenwalde, und Eleonora von Thermo aus dem Hause Warsin. 1729 den 9. April kam er bei den Kadets, ward den 28ten September Fähnleutnant bei des Königs Friedrich Wilhelm des ersten Regiment, 1740 im Junius Fähnleutnant bei der neuerrichteten Garde, und noch in eben dem Jahre Sekonde- und Premierlieutenant. 1744 ernannte ihn der König zum Staabskapitain, und 1745 den 9ten Julius erhielt er eine Kompagnie. 1751 den 1ten August ward er Major, und bekam 1758 den 1ten April ein Grenadierbataillon, so aus zwei Kompagnien von Jung-Treskow und zwei von Hautcharmpi zusammengesetzt war. Mit demselben eroberte er das Fort No. 1. bei Schweidnitz im Sturm, worauf sich nach Verlauf einer Stunde die Festung ergab. 1763 setzte ihn der König als ältesten Major bei das Regiment Neuwied, und machte ihn 1764 den 2ten Junius zum Obristlieutenant, und 1767 im August zum Obristen. 1773 im December erhielt er mit einem Gnadengehalt seine Entlassung. Er hat von 1740 an, allen Feldzügen beigewohnt, und in den Schlachten bei Hohenfriedeberg, Soor, Leuthen, wo er verwundet, und bei Landsküt, wo er verwundet und

und gefangen genommen wurde, hat er ungemein viel Muth erwiesen. Nach der Schlacht bei Leuthen erhielt er den Orden pour le Merite.

Friedrich Wilhelm von Arnim,

Königl. Preuß. Major und Chef eines neumärkischen Landbataillons.

Er war des Obristleutenants Bernhard Ludwig von Arnim und Marien Ilfen von Holzendorf Sohn, und diente bei dem Bevernschen Regiment (jetzt von der Goltz) bis zum Hauptmann, nahm als Major den Abschied. 1757 ward er als Major Anführer eines neumärkischen Landbataillons. Er stand während der Schlacht bei Kunersdorf in Frankfurt an der Oder; nachdem solche unglücklich abließ, zog er sich mit seinen Leuten heraus, ward aber auf dem Wege nach Küstrin von den Russen umzingelt und gefangen genommen.

Karl Heinrich Gottlieb von Arnim,

Königl. Preuß. Major von der Garde zu Fuß, und Kommandeur eines Grenadierbataillons.

Geboren 1735 den 11ten Julius zu Sternhagen bei Prenzlau, aus der Ehe Otto Friedrichs von Arnim

Arnim auf Sternbagen und Dorothea Elisabeth von Arnim aus dem Hause Friedenwalde. Im Jahr 1751 im Junius trat er als Junker bei dem Regiment Garde in Kriegesdienste; 1755 den 20ten November ward er Fähnrich; 1758 im Januar, nach der Uebergabe von Breslau, Sekondelieutenant; 1761 im Januar, nach der Schlacht bei Torgau, Premierlieutenant; 1771 im May Staabskapitain; 1772 im Oktober erhielt er eine Kompagnie. 1779 den 5ten August ward er Major und bekam das Grenadierbataillon, welches aus zwei Kompagnien Garde und zwei Kompagnien vom Regiment Preußen bestehet. Er ist bei allen Vorfällen des siebenjährigen Feldzuges gegenwärtig gewesen, und bei Hochkirchen zweimal verwundet worden.

Christian Siegmund von Ascherleben,
Königl. Preuß. Obrist und Chef eines Kürassiersregiments.

Er war aus der Uckermark gebürtig, und ein Sohn des 1695 verstorbenen Siegmund von Ascherleben. Ich finde von ihm nichts mehr aufgezeichnet, als daß er 1692 Obristlieutenant des Regiments Churprinz zu Pferde war, 1703 den 19ten Januar Obrist ward und darnach Inhaber des Regiments gewesen ist, welches jetzt Bachhof Kürassier heißt. 1709 hißte er sein Leben im Brabandschen ein. Ist mit Adelgunde Louise von Benneckendorf verhehlicht gewesen; davon ein Sohn gebohren worden.

Ehrent-

Ehrentreich Friedrich von Aschersleben,

Königl. Preuß. Generalmajor und Kommandeur
des Marggraf Friedrichschen Kürassier-
regiments.

Seine Eltern waren: Martin Siegmund von Aschersleben und Margaretha Hedwig von Klitzow aus dem Hause Dedelow. Zuerst stand er bei dem Regiment Sene d'Armes, von welchem er zu dem Rynauschen Kürassierregiment versetzt und 1744 den 22ten März Major ward; 1751 den 27ten Junius machte ihn der König zum Obristleutenant, und 1754 zum Kommandeur des Finkensteinschen Dragonerregiments, wobei er 1755 den 13ten Junius zum Obristen erhoben wurde. 1758 den 30. August ward er Generalmajor und Kommandeur des Marggraf Friedrichschen Kürassierregiments; starb 1761 zu Wittenberg. Er hat allen Feldzügen König Friedrich des zweiten beigewohnt, und sich besonders im zweiten schlesischen Feldzuge bei Chotusitz, wo er gefährlich verwundet ward, bei Hohenfriedeberg, im siebenjährigen Kriege aber, in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf, Krevelt und Torgau hervorgethan. 1759 befand er sich bei den Unternehmungen des Prinzen Heinrichs in Thüringen, und nachgehends des Generallieutenants von Hülsen in Böhmen, wo er den Vorderrang führte. Von hier ging er zur Schlacht bei Kunersdorf, nach welcher er aber wieder bei der Prinz Heinrichschen Armee gesetzt wurde.

Johann von der Asseburg.

Marggraf Johann von Brandenburg bestellte zu Küstrin 1552 den 2ten Julius, Johann von der Asseburg, Erbsassen zu Reindorf, zum Rittmeister mit 500 reißigen Pferden und wohlgerüsteten Schützen, und gab ihm darauf 2500 Thaler, auf jedes Pferd 5 Thaler gerechnet, zum Wartegeld.

! Es werden unten mehrere dergleichen Bestellungen vorkommen, und einigen nähern Nachrichten, von den Umständen ihrer Ausstallung beigelegt werden. Da man zu diesen Zeiten keine stehende Völker auf den Beinen erhalten konnte; so nahm man Fürsten, Grafen und Edelknechte mit Wartegeld in Bestallung, die sich alsdann anheischig machen mußten, bei entstehender Gefahr mit so viel Pferden oder Fußknechten zu erscheinen, als vorher man mit ihnen einig geworden war. Diese schlossen sodann wieder mit andern bekannten Edelknechten Kontrakte, sich gegen gewisse Besoldung, die unter ihnen festgesetzt wurde, entweder in Person mit Pferden, oder mit einer bestimmten Anzahl Knechte zu stellen. Entstand kein Krieg; so strich der Entrepreneur sein Wartegeld ein, und verdiente dadurch oft sehr viel.

Moris Wilhelm von der Asseburg,

Königl. Preuss. Generalmajor, Chef eines Regiments zu Fuß und Ritter des Ordens
pour le Merite.

Geboren 1703/4. Seine Eltern waren: Friedrich Afwin von der Asseburg, auf Amfurt Erbherr und Domherr zu Magdeburg, und Johanna Sidonia von Hagen, genannt Geist. Er diente bei dem Regiment Alt. Anhalt (jetzt von Leipziger) von 1715 an, bis zur Hauptmannsstelle, und ward 1729 den 2ten Junius an das Regiment von Arnim (jetzt von Lengefeld) gegen den Kapitain von Schmiedeberg vertauscht. Bei demselben avancirte er weiter fort, und ward 1747 den 24ten May Obrister. Der König setzte ihn darauf bei das Regiment Prinz Ferdinand vom Hanse, machte ihn 1757 im Januar zum Generalmajor, und gab ihm das Kleistsche Regiment zu Fuß (jetzt von Knobelsdorf). 1759 im März erhielt er die gesuchte Dienstenlassung mit einem Gnadengehalte von 1000 Thaler, und starb den 11ten April 1780 zu Magdeburg. Er hat 43 Jahr gedienet, und allen Feldzügen von 1740 bis 1759 rühmlichst beigewohnet. Als er den 12ten September 1745 mit dem Boninschen Regiment aus Lauban rückte, ward er von den Uhlanen in den Kopf geschossen, von dieser gefährlichen Wunde aber glücklich wieder geheilet. 1767 vermählte er sich mit einem Fräulein von Jungen, davon zwei Söhne und drei Töchter geboren worden.

Donas Casimir von Auer,

Königl. Preuß. Obrister und Chef eines Regiments
zu Fuß, auf Pilschhöfen Erbherr.

Er war in Preußen aus einem daselbst blühenden adelichen Geschlechte, und zwar aus dem Hause Pilschhöfen im Amte Balga geboren; diente schon im vorigen Jahrhundert unter Churfürst Friedrich Wilhelm, und stand 1701 als Obristlieutenant bei dem Regimente Marggraf Philipp. 1706 den 6ten October ward er Obrist bei dem Regiment von Finkenstein, wobei er sich noch 1716 befand, im Jahr 1718 aber, nach einer Liste von sämtlichen preussischen Regimentern, nicht mehr aufgeführt ist. 1719 trat ihm der Generalmajor Ferdinand Siegmund von Heyden sein Regiment zu Fuß (jetzt von Budberg) ab, welches er bis zum Jahre 1721, da er starb, befehligte. Er ist mit Charlotten, einer Tochter Friedrich Wilhelms von Canitz, Königl. Preuß. Geheimenraths und Oberburggrafen zu Königsberg, verehlicht gewesen.

Ludwig von Aulack,

Königl. Preuß. Major und Kommandeur eines
Grenadierbataillons, auf Warglitten und
Parteinen Erbherr.

Er war aus Preußen gebürtig. Seine Eltern waren der Obristlieutenant Friedrich Wilhelm von Aulack
und

und eine von Koch. Schon 1718 war er dritter Fähnrich bei dem Regiment von Arnim (jetzt von Lengefeld), bei dem er bis zur Stelle eines Majors stieg, 1745 ein Grenadierbataillon, so aus zwei Kompagnien Alt-Württemberg und zwei Prinz George von Darnstadt zusammengesetzt war, kommandirte, und mit demselben in der Schlacht bei Kesselsdorf fochte. Er erhielt darauf als Obristleutenant seinen Abschied, und ward 1752 den 27ten April Oberforstmeister des Fürstenthums Magdeburg, wo er auch 1763 den 9ten December auf dem Jagdhaufe zu Colbitz gestorben ist.

Wilhelm Chenu de Chalsac l'Aujardiere,
Königl. Preuß. Obrister, Chef eines Regiments
zu Fuß, Amtshauptmann zu Ufedom, Ucker-
münde, Stolpe und Berchen.

Er war aus Frankreich gebürtig, und ist wegen seiner Reisen, die er in den Jahren 1686 bis 1690 (in welchem letzteren Jahre er bei dem Alt-Anhaltischen Regimente in brandenburgische Dienste trat) nach der Küste der Kaffern machte, berühmt. 1707 den 6. Decemb. ward er Major bei Lattorf, 1710 den 23ten Januar Obristleutenant beim Heidenschen Regiment (jetzt Bubberg), 1718 den 30ten Julius Obrister. 1723 den 29ten Oktober erhielt er die Bestallung als Amtshauptmann der Aemter Ufedom, Uckermünde, Stolpe und Berchen, und bekam 1729 das Regiment von Stille (jetzt Jung-Bornstedt). Er starb zu Magdeburg 1732 im 60ten Jahre seines Lebens und 42ten seiner Dienste.

Wil-

Wilhelm Ludwig von Arweide,

Königl. Preuß. Obrister und Chef des Jägerkorps,
auf Polwitten Erbherr.

Er stammt aus einem alt-abelichen Geschlechte aus Preußen, und diente bei dem Buddenbrockschen Kürassierregiment (jetzt von Bohlen), ward 1724 Kornet, 1739 als Lieutenant Staabsrittmeister, 1745 im September Major; 1751 im September ernannte ihn der König zum Obristen und Chef des Jägerkorps zu Fuß, welches er bis 1756, da er starb, befehligte.

Henning Ernst von Bähr,

Königl. Preuß. Obrister und Kommandeur eines
Grenadierbataillons.

Er ist 1706 in Vorpommern geboren, und trat bereits im 16ten Jahre in Dienste. 1740 kam er als Staabshauptmann zu dem neuerrichteten Regiment von Münchow in Brandenburg. Zu Anfang des siebenjährigen Krieges, 1757 den 14ten Februar, erhielt er als Major ein Grenadierbataillon, so aus zwei Kompagnien des Regiments von Wendessen und zwei von Lehwald bestand; und da solches 1757 untergesteckt wurde, ein anderes, welches aus zwei Kompagnien des Regiments von Lehwald und zwei von Jung-Bornstedt zusammengesetzt war. Mit dem letzteren that er sich 1762 den 29ten September, in der Aktion bei Pretschen, besonders

ders hervor. Ward nachher Obrist und Kommandeur des Regiments von Hülsen; erhielt 1765 im Junius mit einem Gnadengehalte die nachgesuchte Dienstentlassung, und starb 1783 den 28ten August.

Nikolaus Albrecht von Bähr,

Königl. Preuß. Obrister, Chef eines Grenadierbataillons, Ritter des Ordens pour le Merite.

Er ist 1716 in Vorpommern aus einem guten bürgerlichen Geschlechte geboren, und trat 1745 bei dem jetzigen von Schönfeldschen Infanterieregimente in Dienste, bei dem er 1751 im März als Sergeant stand; ward 1759 Fähnrich, im selbigen Jahre Sekonde- und 1763 Premierlieutenant. Im letztbenannten Jahre nahm ihn der Generalleutenant von Stutterheim der ältere als Generaladjudanten zu sich. 1768 ward er Hauptmann von der Armee und 1769 Major bei dem von der Harbtschen Grenadierbataillon. 1775 erhielt er ein neuerrichtetes Grenadierbataillon, welches zu Königsberg in Preußen sein Standquartier hat; ward 1777 Obristlieutenant und 1780 den 9ten September Obrister. Er hat von 1745 bis 1779 allen Feldzügen rühmlichst beigewohnt, und empfing 1762, bei Freiberg, den Orden pour le Merite. Er ist unverehlich.

Karl

Karl von Bachhof,

Königl. Preuß. Generalmajor, Chef eines Kürassierregiments, Ritter des Ordens pour le Merite.

Er stammt aus einem im anhalt-köthenschen blühenden adelichen Geschlecht, und war sein Vater Johann August von Bachhof, Königl. Preuß. Major des jezigen Herzog Friedrichschen Regiments, der 1716 seinen Abschied nahm, und nach seinem Vaterlande zurückging.

Während seiner langjährigen Dienstzeit ging er die unteren Befehlshaberstellen durch, ward 1745 den 8ten Junius Lieutenant, und war noch als solcher 1756 Adjutant des General von Pennavaire, 1771 im Oktober, als Major des Leibregiments, Kommandeur desselben, 1773 den 30ten May Obristleutenant, 1780 den 1ten September Obrister; 1781 im Oktober nahm ihn der König Friedrich der zweite als Oberhofmeister der beiden ältesten Prinzen des jetztregierenden Königs Majestät nach Potsdam, gab ihm 1783 das erledigte Sächersche Kürassierregiment, bei dem er nur zur Revuezeit kam, die übrige Zeit aber in Potsdam verblieb. 1783 den 1ten May ward er Generalmajor. 1787 im Januar musste er seine Oberhofmeisterstelle bei dem Kronprinzen und Prinzen Ludwig dem Generallieutenant von Brühl abtreten. Als er von diesen beiden Prinzen Abschied nahm, standen dem Kronprinzen die Thränen in den Augen, und er versicherte dem General, er werde es ihm nie vergessen, was er für seine Bildung gethan.

1762 erwarb er sich in der Schlacht bei Freiberg den Orden pour le Merite. Ist unvermält.

R.

N von Barwinkel,

Churbrandenburgischer Obrister.

Hatte 1655 in brandenburgischen Diensten ein Regiment, welches er zu Herford und Lübbecke errichtet, und im folgenden Jahre auf zwei Kompagnien reducirt wurde; im Oktober letzteren Jahres musste er mit dem Obristen von Hundebek, Meseritz und Schwed, wider die Polen, besetzen. 1657 hatte er nur eine Kompagnie von hundert Mann, die im halberstädtischen garnisonirte, und mit der er im März zu den Truppen stoßen musste, die der Churfürst Friedrich Wilhelm nach Preußen und Polen, um sich daselbst zu verstärken, ziehen wollte. Mehr ist mir von diesem Manne nicht vorgekommen.

Johann Friedrich von Balby,

Königl. Preuß. Obrister und Chef des Ingenieurcorps, Ritter des Ordens pour le Merite.

Er stammt aus einem der vorzüglichsten Geschlechter zu Semau, wo der Döge, so 1730 daselbst regierte, sein Groß-Onkel war. Bereits im 16ten Jahre seines Alters trat er in preussische Kriegesdienste. 1734 befaß er sich als Volontair bei der Belagerung von Philippsburg und Kehl, und von 1746 bis 1748 bei der französischen Armee in den Niederlanden. 1752 begleitete er den König auf der nach Holland infognito gethanenen Reise, ganz allein. In den Jahren 1757 und 1758

dirigirte

dirigirte er die Belagerungen von Breslau, Schwedtitz und Olmütz. 1757 im December ernannte ihn der König zum Obristen. Er hat überhaupt während seiner Dienstzeit 9 Schlachten und 23 Belagerungen beigewohnt, und starb 1779 den 19ten Januar, zu Berlin, in einem Alter von 79 Jahren, und in stets fortbauernder Gnade seines Monarchen.

Joachim Christian von Bandemer,

Königl. Preuß. Generalmajor von der Kavallerie,
 Chef des Leibkürassiersregiment, Erbherr auf
 Silesen, Sillow und Gemin.

Er ist 1702 den 19ten November geboren worden. Seine Eltern waren: Dietrich von Bandemer, Königl. Preuß. Kammerherr und Stallmeister sämtlicher Stuttereien in Pommern, und Anna Ernestina von Schmieden. 1717 kam er unter die Kadets, und ward 1720 als Standartenjunker zum Regiment Gens d'Armes gesetzt. 1721 avancirte er zur Charge eines Kornets, und ward 1723 Lieutenant. 1729 machte ihn der Generalfeldmarschall von Rakher zu seinem Feldgeladjudanten, und er begleitete denselben als Generaladjutant, 1730, ins Lager bei Mühlberg. 1738 ward er Staabsrittmeister, und bekam noch im selbigen Jahre eine Kompagnie. 1741 stand er im Lager bei Brandenburg, und 1743 den 1ten Junius ernannte ihn der König zum Major. 1745 den 4ten Junius wohnte

er

er dem Treffen bei Hohenfriedeberg, und den 3ten September dem bei Soor bei, in welchem letzteren er an der rechten Hand verwundet wurde, und ihm eine Haubitzgranate das Pferd unter dem Leibe tödtete. 1750 den 16ten September ward er Obristlieutenant, 1751 den 22ten September Kommandeur des Holstein - Gottorp'schen Dragonerregiments, und 1756 Obrister, 1757 den 30sten August war er im Treffen bei Groß Jägerndorf, und verlor dabei ein Pferd unterm Leibe. Hier auf zog er mit dem Generallieutenant von Lehwald nach Pommern, der ihn von dort aus nach der Neumark sandte, um den zu befürchtenden Einbruch des Laudonschen Heeres mit zu verhindern. 1758 stieß er mit dem Regiment zum alliirten Heere gegen die Franzosen; fochte am 24ten Junius in der Schlacht bei Krefeld, und empfing eine Wunde am Haupte. Bei allen Vorfällen dieses Feldzuges war er stets gegenwärtig, und that sich besonders bei der Vertreibung der Franzosen, aus dem Lager bei Soest, rühmlich hervor. 1759 im Januar ertheilte ihm der König das Leibkarabinierregiment, zu dem er sich nach Schlessien, zum Heere des Königs, begab; 1760 unter dem Oberbefehl des General von Zieten stand, und den 3ten November d. J. den Sieg bei Liegnitz erfechten half. 1761 diente er gegen das Reichsheer, und war den 29ten Oktober in der Schlacht bei Freiberg. Starb zu Sandow 1764 den 28ten Sept. Seit 1738 war er mit Katharina Charlotte gebornen Gräfin von Schlippenbach, verehlicht gewesene von Krahn, vermält, die ihm zwei Söhne und drei Töchter gebahren.

Friedrich Asmus von Vandemer,
 Königl. Preuß. Obrist und Chef eines Husarenregiments,
 Erbherr auf Reih.

Er war in Pommern 16** den 24ten August geboren. Sein Vater hieß Kaspar Moritz von Vandemer. In den Jahren 1713 bis 1717 stand er in polnischen, von 1719 aber bis 1738 in russischen Kriegesdiensten. 1724 war er Kapitain und Generaladjutant des Prinzen Menzikof; 1727 aber Obristlieutenant, und wohnte den Feldzügen in Polen, Persien und der Krimischen Tartaren mit bei. 1738, laut Patent vom 1ten Februar, nahm ihn König Friedrich Wilhelm der erste als Obristen in seine Dienste, und König Friedrich der zweite gab ihm ein neuerrichtetes Husarenregiment (jetzt von Rosenbusch), welches 1741 den 1ten August bei Kloster Leubus, durch sein Versehen, fast zu Schanden gerichtet wurde; worauf ihm der Abschied ertheilt wurde, und er begab sich nach seinem Vaterlande Pommern, wo er 1770 den 24ten August, an seinem 86sten Geburtstage, starb. Er ist dreimal verehlicht gewesen.

Christian Friedrich von Vandemer,
 Königl. Preuß. Generalmajor, Chef eines Infanterieregiments,
 Ritter des Ordens pour le Merite,
 und Amtshauptmann zu Treptow.

Er stammt aus Pommern, und war ein Sohn Peter George von Vandemer auf Rotten Erbherr, der als Haupt

Hauptmann in preussische Dienste gestanden. Bei dem jetzigen von Knobelsdorffschen Regimente hat er vom Junker an gedienet, und ward, nachdem er die untern Officierstellen durchgegangen, 1759 im Februar Major, 1767 im May Obristlieutenant, und 1770 im May Obrist. 1772 im Januar setzte ihn der König zu dem Regiment Herzog Friedrich von Braunschweig als Kommandeur, und gab ihm 1776 im Oktober das Koschenbarsche Regiment (jetzt von Alt-Bornstedt). 1777 den 11ten Januar ward er zum Generalmajor, und den 27ten May zum Amtshauptmann zu Treptow bestellt. 1778 den 23ten März erhielt er wegen kränklicher Gesundheitsumstände den gesuchten Abschied, mit einem Gnadengehalte von 1000 Thaler. Begab sich nach seine Güther in Pommern, wo er den 10ten Junius 1782 im 54sten Jahre seines Alters und 42sten seiner Dienste, starb. Er hat alle Feldzüge des König Friedrich des 2ten mitgemacht, und erwarb sich, 1756, in der Schlacht bei Lowositz, in der er verwundet wurde, den Orden pour le Merite.

Peter Heinrich Erdmann von Bandemer,

Königl. Preuss. Major und Kommandeur eines Grenadierbataillons, Ritter des Ordens pour le Merite, und auf Rickow und Peckel Erbherr.

Er war aus Pommern gebürtig, und trat 1719 bei dem jetzigen von Lichnowskyschen Regiment in Dienste;

ward bei demselben 1726 den 12ten August Fähnrich, und avancirte nach und nach weiter. 1756 im Junius machte ihn der König zum Major, und gab ihm bei Ausbruch des siebenjährigen Feldzuges ein Grenadierbataillon, welches aus zwei Kompagnien des Regiments Forcade und zwei von Winterfeld zusammengesetzt war. Er hatte es aber nicht lange; sondern starb schon 1757 den 20ten März zu Richtenstein im Erzgebürge an einem hitzigen Brustfieber, im 53sten Jahre seines Alters und 38sten seiner Dienste. Von 1740 an, hatte er an allen Feldzügen des Königs Antheil genommen, und ward in der Schlacht bei Soor verwundet.

Valentin Ludwig von Bandemer,

Königl. Preuss. Obrister und Kommandeur eines Grenadierbataillons.

Sein Vaterland war Pommern, wo er 1726 geboren worden, und sein Vater ist Ernst Friedrich von Bandemer, Erbherr auf Sorche und Dominick gewesen. 1742 kam er unter die Kadets zu Berlin, 1749 als Junker zum jetzigen Regiment von Strolinsky; ward bei demselben, 1746, Fähnrich, 1751 Sekonde- und 1756 Premierlieutenant, 1758 Staabs- und 1762 wirklicher Hauptmann, 1775 den 21ten November Major, und erhielt das Grenadierbataillon, so aus zwei Kompagnien von Hudberg und zwei von Strolinsky zusammensetzt. 1784 den 6ten Oktober ward er Obristlieutenant, und 1787 den 20ten May Obrister.

ster. Ist vermält mit Anna Sophia, einer Tochter des im holsteinschen ansäßig gewesenenen hannoverschen Majors von Bixthum.

Hans Christoph von Bardeleben,

Königl. Preuß. Generallieutenant von der Infanterie, Chef eines Regiments zu Fuß, Gouverneur zu Wesel, und Amtshauptmann zu Drenleben.

Er war aus der Uckermark gebürtig, wo sein Vater, Hans Christian von Bardeleben, der 1700 schon siebenzehn Jahre todt war, das Guth Seelchoro besaß. Bereits 1687 stand er als Gemeiner bei der kurfürstlichen Garde zu Fuß, nebst zweien Brüdern, und diente im brabandschen Kriege wider Frankreich. 1690 war er Fähnrich, 1699 kam er als Lieutenant bei den Grenadiers; 1705 ward er Kapitain; 1710 den 26ten August erhielt er die Amtshauptmannschaft Zossen und Trebbin als Major; ward darauf bei dem Stilleschen Regiment (jetzt von Jung-Bornstedt) versetzt, und den 4ten März 1712 Obrister. 1723 den 14ten Julius ernannte ihn der König zum Generalmajor und gab ihm ein neuerrichtetes Füselierregiment in Wesel (jetzt von Wendessen). 172* ward er Generallieutenant, und 1733 Converneur zu Wesel, wo er 1736 den 30ten April starb. Er ist mit Maria Tugendreich von Barfuß verhehlicht gewesen, davon eine Tochter, die den Generalmajor Heinrich Adolph von Rursel zur Ehe gehabt.

Philipp Ernst von Bardeleben,

Königl. Preuß. Obrister und Chef eines Fußreiterregiments.

Er war ein Sohn Christoph Georgens von Bardeleben, Erbherren auf Ribbeck, Selbelang und Nezo, und Maria Elisabeth von der Schulenburg, aus dem Hause Ribbeck und Linum. Im Jahre 1716 findet er sich schon in den Listen des Alt-Anhaltischen Regiments (jetzt von Leipziger) als Fähnrich aufgeführt. 1718 war er Sekondelieutenant; 1727 ward er als Kapitain an das Regiment von Arnim (jetzt Jung-Bornstedt), gegen den Prinzen Moriz von Anhalt, vertauscht. Von diesem Regiment ward er 1741 verabschiedet, bekam aber das Kampusche Regiment (jetzt Graf von Anhalt) 1743, bei dem er 1741 als Obrister gesetzt worden, und starb 1744 im May als Obrister zu Breslau.

Christoph Karl Friedrich von Bardeleben,

Königl. Preuß. Obrister und Chef des zweiten Artillerieregiments.

Er ist 1727 den 23ten September geboren, und sein Vater Kapitain gewesen. 1748 den 27ten December, kam er von den Kadets zum Artilleriekorps; ward dabei, 1751 im Junius Sekonde- und 1758 Premierlieutenant. Staatskapitain ist er nicht gewesen. 1761 den

den 27ten December erhielt er eine Compagnie, ward 1772 den 17ten September Major, 1785 den 1sten Januar Obristleutenant, 1786 den 6ten Junius Obrister, und 1787 den 5ten August Chef des zweiten Artillerieregiments. Er hat von 1756 bis 1779 sämtlichen Feldzügen beigewohnt. Erstens verhehlchte er sich mit einer von Krossegk, davon verschiedene Kinder gebohren; zweitens mit einer von Randau.

**Johann Albrecht des S. R. R. Graf
von Barfus,**

Königl. Preuß. Generalfeldmarschall, Kommandeur der Garde zu Fuß und Chef eines Regiments zu Pferde, wirklicher Geheimerrath, Ober-Kriegespräsident, Gouverneur der Residenz Berlin, Ritter des schwarzen Adlerordens, Hauptmann zu Spandau, der Grafschaft Ruppin und des Landes Bellin.

George Henning von Barfus, Churbrandenburgischer Obrister, und Cäcilia Freyfrau von Wins, waren seine Eltern, denen er 1631 geboren wurde. Es finden sich wenig oder gar keine Nachrichten von seinen ersten kriegerischen Beschäftigungen; daher betreffen die hier vorkommende Umstände, solche ansehnliche Veränderungen, die mit ihm vorgegangen, welche zwar zu den wichtigsten gehören, doch aber auch voraussetzen, er habe vorher solche Thaten und Handlungen ausgeführt

ret und verrichtet, die ihn dazu würdig machten. Schon 1677 im December ward er Obrister von der Infanterie, und bekam zugleich als Chef das Infanterieregiment des verstorbenen Generalfeldzeugmeisters Grafen von Dohna. 1684 den 9ten Junius ward er Generalmajor, 1688 den 14ten September Generallieutenant, und den 11ten December eben dieses Jahres wirklicher Geheimkriegesrath. 1689 ging er mit den Churbrandenburgischen Truppen, wider Frankreich, am Rhein, zu Felde. Der Churfürst, der selbst gegenwärtig war, sandte ihn dem Herzog von Lothringen, der Mainz belagerte, und wegen des harten Widerstandes um einiges Fußvold angesucht hatte, mit 5000 Mann zur Hülfe. Vor dem Aufbruche begab er sich im Lager vor Bonn zum Churfürsten, um sich zu beurlauben, welcher ihm befahl, dem Feldmarschall vor Schöning seinen erhaltenen Auftrag bekannt zu machen. Bei dieser Gelegenheit kam es zwischen ihnen, durch ihre widrige Besinnungen zu Händeln, die bald in harte Thätlichkeiten ausgebrochen wären, wenn man sie nicht auseinander gebracht hätte. Der hierüber aufgebrachte Churfürst ließ beide arretiren, und den Vorfall untersuchen, welches endlich dahin kam, daß Schöning, in der Stille, seinen Abschied als eine Gnade erhielt, und sich auf seine Güter in der Neumark begeben mußte; Barfuß hingegen, ward ohne fernere Weitläufigkeiten des Arrests entlassen, und blieb im Dienste. 1691 führte er 6000 Mann brandenburgischer Bolter, dem Kaiser wider die Türken in Ungarn zu Hülfe, und bewies dabei so viel Klugheit und Erfahrung,

rung, daß ihm der Kaiser und dessen Generalität, ein großes Lob beilegte, ihm auch einen großen Antheil des bei Salentement erfochtenen Sieges zuerkannte. Deshalb erhob ihn Churfürst Friedrich der 3te zum General von der Infanterie, mit einem Beschenke von 6000 Thaler. 1698 ward er Generalfeldmarschall und Gouverneur der Festung Spandau, mit einem Gehalte von 4000 Thaler, imgleichen Oberkriegspräsident; war auch damals Kommandeur der Garde zu Fuß, und Chef des Flemmingschen Regiments zu Pferde. In diesem Jahre trat er dem Oberhofmarschall Freyherrn von Bylich zu Lottum, die Oberhauptmannschaft zu Spandau ab, und ward dagegen den 29ten September s. J. zum Hauptmann der Aemter Ruppin und Belling bestellet. 1699 erhob ihn Kaiser Leopold in den Reichsgrafenstand, welchen der Churfürst den 28ten Oktober oder 28ten November d. J. bestätigte. 1701 den 17ten Januar erhielt er den neugestifteten schwarzen Adlersorden; ward auch bald darauf Gouverneur der Residenzstadt Berlin. 1702 erhielt er die nachgesuchte Diensterlassung mit einem Gnadengehalte von 8000 Thaler, und starb 1704 den 27ten December in einem Alter von 80 Jahren. Sein Bildniß findet man im XIVten Bande des bekannten Theatr. Europ. Er ist zweimal vermählt gewesen: 1) mit Sophia Elisabeth von Schlabberndorf; 2) mit Eleonora Gräfin von Dönhof. Aus diesen Ehen sind drei Söhne geboren, welche aber ohne männliche Erben gestorben sind.

Ditlof von Barfuß,

Chur, Brandenburgischer Obrister der Rittersperde
des Lebus, und Nieder, Barnimschen Kreises,
auf Mögeln Erbherr.

Er war Hennig von Barfuß, auf Mögeln Erbherrn, und Dorotheen von Köbel aus dem Hause Buch, Sohn, und ward 1566 geboren. 1610 am Tage Michaelis, bestellte ihn Churfürst Johann Sigismund zum Rittmeister über die Lehnspferde des Lebus, und Nieder, Barnimschen Kreises. Dies war eine Charge, wozu man in den damaligen Zeiten, einen bereits im Kriege erfahrenen Mann nahm; und daher stehet wohl zu vermuthen, daß er entweder in brandenburgischen, vielmehr aber in auswärtigen, Kriegsdiensten gestanden habe. Unten werden von der damaligen Kriegesverfassung, und der Auswahl der Befehlshaber über die aufgebrachten Kriegesvölker, gelegentlich, mehrere Nachrichten beigebracht. Er starb 1620, und ist zweimal, erstens mit Katharina von Oppen aus dem Hause Kossenblatt, und zweitens mit Sophia von Buch aus dem Hause Stolpe, verehlicht gewesen. Aus beiden Ehen sind Kinder geboren worden.

N . . . von Barfuß,

zu Churfürst Friedrich Wilhelms Zeiten.

War 1659 Obrister, und erhielt das Regiment des verstorbenen Obristen von Ritterforth. Vielleicht ist es der Hauptmann Joachim Valentin von Barfuß, der 1656 den 21ten Julius als Hauptmann, an des verstorbenen Obristlieutenant von Strang Stelle, beim Trottschen Regiment Obristlieutenant ward.

Friedrich Wilhelm von Bauer,

Königl. Preuß. Obrister und Chef eines Grenzkorps.

Geboren im Hannoverschen, wo sein Vater Oberforstmeister war. Er liebte die Mathematik, und ging 1755 in hessische Dienste als Feuerwerker. 1759 war er. Ingenieurkapitain, befand sich bei dem Prinzen Karl von Bevern, bei der alliirten Armee, und mußte den 4ten September die Anstalten zur Belagerung des Schlosses Marburg machen, und die Attacken darauf führen helfen. 1760, zu Anfang des Jahres, errichtete er bei der alliirten Armee ein neues Pionierkorps, als Major, und darauf ein Husarenkorps. 1761 im März ward er bei der Belagerung von Ziegenhain schwer verwundet; wurde bald darauf Generaladjutant des Herzogs Ferdinand von Braunschweig, und gerieth, im Julius, denen
Franz

Franzosen bei Gelegenheit eines Scharmügels als Ge-
 fangener in die Hände. 1763 war er Obrister. Im
 März, da der Friede wieder hergestellt war, zog sein
 untergehabtes Freycorps nach Berlin, wo es reduziert
 wurde. Die Uebergabe, der von den französischen
 Völkern bis dahin besetzt gehaltenen Plätze, im Clevi-
 schen, geschah vermittlest einer Konvention, welche
 zwischen dem Marquis Karl Klandius Andrault von
 Langeron, französischen Generallieutenant und Kommen-
 danten zu Wesel, Gelbern und Meurs ic. an einer Sei-
 te, und dem Königl. Preuß. Obristen Friedrich Wil-
 helm von Bauer, Kommandanten der Königl. Preuß.
 Völker in Westphalen andrer Seite, den 11ten März
 zu Wesel, und den 12ten s. M. zu Gelbern geschlossen
 wurde, und der letztere nahm auch darauf, nach gesche-
 hener Räumung von Cleve, solches, nebst dem Kam-
 merdirektor der Cleveschen Krieges- und Domainen-
 kammer, Johann Christoph von Meyen, im Namen des
 Königs von Preußen, wieder im Besitz. Darauf hielt
 er sich bis zum Jahre 1769 auf seinem, im Hessischen
 gelegenen Landgute Beckenheim auf, trat sodann, durch
 Vermittelung des Grafen von Czernichef, der ihn der
 Kaiserin empfohlen, die auch selbst an ihm schrieb, als
 Obrister in russische Dienste, und ward im August be-
 nannten Jahres, in solchen, zum Generalquartiermeis-
 ter und Generalmajor ernannt. Im Junius 1770
 führte er die Avantgarde des russischen Heeres, wider
 die Türken, und delogirte solche, mit ihrem großen
 Schaden, am Pruth; half auch die Schlacht bei Isac-
 tia, den 1ten August d. J. erfechten. 1770 den 1ten
 May erhielt er den St. Annenorden, und ward im Ok-
 tober

tobet Kommandeur des St. Georgenordens, bekam auch zur Belohnung seiner Dienste, die eingezogene beträchtliche Güther des Grafen von Ostermann. Während den Winterquartieren, begab er sich nach Petersburg, und that der Kaiserin daselbst wichtige Vorschläge zur Verbesserung und Aufnahme der Salzwerke in den russischen Staaten; sie erhob ihn daher zum Direktor aller Salzwerke in den Gegenden von Novogrod, mit einem jährlichen Gehalte von 6000 Rubel, als welcher er, dem Staate ansehnliche Dienste leistete. 1771 that er sich wieder bei der gegen die Türken stehenden Armee, durch verschiedene glückliche Unternehmungen, hervor. 1773 den 2ten May ward er Generallieutenant. Starb 1783. Die Kaiserin erkannte den erlittenen Verlust dieses ihres so nützlich gewesenenen Dieners, und äüßerte solches dadurch, daß sie eine Million, für das wiederherzustellende Leben desselben, aufzuopfern, sich willig erklärte. Die von ihm aufgenommene schöne Charten von der Wallachen, Moldau, Bulgarien und Bessarabien, kaufte der Kaiser, durch den Grafen von Kobenzel, von seiner Witwe.

Johann Friedrich von Bawyr,
zu Kasparbruch,

Ehur, Brandenburgischer Generallieutenant und
GeheimkriegeSrath.

Seine Eltern waren: Johann von Bawyr (eigentlich Bauer), Herr von Frankenberg, und Maria von
Scheidt

Scheidt, genannt Weißpfennig, aus dem Bergischen. Stand zuvor in fremde Dienste. 1656 den 1. Dec. ward er vom Churfürsten Friedrich Wilhelm zum Generallieutenant und Geheimenkriegsrath bestellet, und 1658 den 20ten März in diesen Chargen wirklich angenommen und bestätigt, hat aber nie wirkliche Dienste geleistet, ob er gleich deshalb verschiedene Bitten ergehen lassen. Mehr finde ich von ihm nicht aufgezeichnet. Ist verheirathet gewesen, und hat Kinder hinterlassen.

Johann Friedrich von Bayar,

Königl. Preuss. Generalmajor und Ritter des Ordens pour le Merite.

Er war im Bisthum Lüttich geboren; stand anfänglich in französische, darnach in churkölnische Dienste. 1743 kam er bei den preussischen Husaren, und stieg bei dem Regimente von Nagmer, bis zum Rittmeister. 1749 versetzte ihn der König zum Derwischen Husarenregiment; ward 1750 im Oktober Major, 1758 im März Obristleutenant, und kam darauf durch anderweite Versetzung bei das Rhauische Kürassierregiment (jetzt von Dalwig). 1760, nach der Schlacht bei Lorgau, empfing er den Orden pour le Merite. 1761, den 17ten May ward er Obrister und Kommandeur des Regiments; 1766 im Oktober erhielt er Alters halber die nachgesuchte Dimission, als Generalmajor von der Kavallerie, mit einem Gnadengehalte, nachdem er dreizehn

dreizehn Feldzüge und sechszehn Schlachten beigewohnt.
 Starb 1776 den 6ten November zu Schwane in Schlesi-
 en, im 76sten Lebensjahre.

Alexander von Beauport,

Königl. Preuß. Generalmajor und Chef eines Re-
 giments zu Fuß, Erbherr auf Diesdort
 im Geldernschen.

Er war 1683 den 12ten December auf dem Schlosse
 Roucy in Champagne geboren; im folgenden Jahre
 rückete sein Vater, der angenommenen reformirten Re-
 ligion wegen, nach Holland, wo er sich niederließ, und
 nachher den Sohn in Halle studiren ließ. Nachdem ging
 der letztere in preussische Kriegesdienste; war 1705
 Fähnrich bei dem Regiment Varenne (jetzt von Braun)
 und wohnte als Adjudant des General du Troussel, den
 Feldzügen in den Niederlanden, bis zum Jahre 1713,
 bei. 1715 stand er als Staabskapitain beim Jang-
 Obnhoffschen Regiment in Halberstadt, wozu er 1708
 den 2ten November ernennet worden, und war im pom-
 merschen Feldzuge, 1715, zugegen. 1726 ward er
 zu dem Regiment von Röseler, mit Obristlieutenants-
 Charakter und Patente vom 5ten August, versetzt. 1734
 ward er Obrister und 1736 Chef eines neuerrichteten
 Röselerbarillons (jetzt Prinz von Hohenlohe). Begleitete
 1738 den König Friedrich Wilhelm den ersten, auf
 seiner Reise nach Holland. 1743 im May ward er
 General.

Generalmajor; starb 1743 den 18ten April zu Witten im 60sten Jahre seines Alters, und hinterließ eine zahlreiche Familie.

Johann Philipp de Beaupré,

Königl. Preuß. Generalmajor von der Infanterie.

War aus Frankreich gebürtig. 1692 findet er sich als Hauptmann, und 1705 als Obristleutnant, bei dem Regiment Perenne (jetz von Braug); ward 1706 den 26ten Junius Obrist, 1712 den 4ten Februar Brigadier von der Infanterie, den 20ten December 1715 Generalmajor, und stand bei dem Regimente von Pannewitz, welches das vorgedachte ist; starb 1716.

Ludwig Graf von Beauveau, Herr von Espense,

Churbrandenburgischer Generallieutenant, Obrister der Trabanten, und Oberstallmeister.

Stammt aus einem der vorzüglichsten und angesehensten Familien in Frankreich, und von denen alten Grafen von Anjou ab. Die Herrlichkeit d'Espense liegt in Champagne. Stand bei der Armee Königs Ludwigs des 14ten als Obristleutnant. Die reformirte

mirte Religion, der er eifrig zugethan war, hinderte seine Beförderung im Dienst; er nahm daher mit Erlaubniß des Königs seinen Abschied, und erhielt als eine besondere Gnade, auf Lebenszeit, den Genuß seiner Güther. 1668 zog ihn Churfürst Friedrich Wilhelm, noch vor Aufhebung des Edicts von Nantes, in seine Dienste. Es findet sich beiziehendes Schreiben, woraus die gnädige Art zu ersehen, mit welcher solches geschah.

Mon sieur Dépence,

L'estime que je fais de votre naissance et de votre merite, et la confiance que je prends en vostre personne me porte à vous offrir le commandement de mes Gardes du corps en qualité de Colonel et celle de General majeur en mes armées. Je me promets que vous accepterez en attendant qu'il s'offre quelque occasion de vous en pouvoir donner de plus considerable et ne doute point, que le Roy Tres Chrétien ne vous en accorde la permission. Je m'assure que vous ne differez pas à vous rendre au plustot en ma cour, me remettant du reste à ce que mon grand Escuyer le Baron de Pelnitz vous mandera plus au long de mes sentiments et demeure,

Mon sieur Dépence,

votre bien affectionné

De Custrin le 16 Aout 1668.

Frédéric Guillaume.

♠

♠

Er ward 1668 den 1ten November Generalmajor zu Pferde und Obrister der Trabantengarde. 1669 den 26ten Februar erging eine Verordnung an die Generalkriegeskasse, ihm 1000 Thaler über das Gehalt, so er bei der Trabantengarde genoß, zu bezahlen. Er trug vieles zu der nützlichen Aufnahme der französischen Flüchtlinge, in den brandenburgischen Staaten, bei, und begleitete 1673 den Churfürsten in dem Feldzuge wider Frankreich, der ihn zuvor, 1672, an den Churfürsten von Mainz gesandt hatte, um denselben auf die Seite des Kaisers und des Reichs zu ziehen. Während den Unterhandlungen, wegen des Nimägischen Friedens, that er, auf Befehl, verschiedene Reisen nach Paris, besonders in den Angelegenheiten wegen Pommern, auf das der Churfürst seine angebohrne Rechte gütlich zu machen suchte. 1679 den 10ten Julius ward er zum Oberstlieutenant bestellt; und 1684 Generallieutenant. 1682 fand er sich in einem Kriegesetat nach dem Feldmarschall Derfflinger, Prinz von Anhalt und Landgrafen von Hessen-Homburg, mit 83 Thaler monatlicher Besoldung aufgeföhret. 1687 begleitete er die Leiche des verstorbenen Marggrafen Ludwigs, und 1688 den Churfürsten Friedrich den Dritten, bei dem Leichenbegängnisse seines Herrn Vaters. Er nahm darauf noch inr letztgedachten Jahre seinen Abschied, weil er es nicht ertragen konnte, daß man dem General Schönning, der nach dem ungarischen Feldzuge, ein Liebling des Churfürsten geworden war, den Vorzug einräumte, und starb nicht lange darnach im Holländischen zu Arnhem.

Bern-

Bernhard von Beauvrne,

Königl. Preuß. Generalmajor und Kommandeur
der sämtlichen Artillerie, Amtshauptmann zu
Ucken, Calbe und Gottesgnade, auf
Klinge Erbherr.

Er kam 1715 als Mineurkapitain, aus holländischen Diensten, zur preussischen Artillerie, und ward bei der Belagerung von Stralsund gebraucht. 1724 erhielt er eine Kompagnie, ward 1724 Major, 1736 im August Obristlieutenant, 1740 Obrist, 1743 im November Generalmajor, 1747 den 3ten May Amtshauptmann zu Ucken, Calbe und Gottesgnade, und starb zu Berlin, 1750 den 13ten August, an seinem Geburtstage, in einem Alter von 60 Jahren. In den Feldzügen von 1741 bis 1745, kommandirte er die Artillerie als Obrister mit vielem Ruhme, und ward in der Schlacht bei Soor, in der er durch die gute Stellung des Geschüzes, das feindliche zum Schweigen brachte, durch zwei Streiffchüsse verwundet. Er ist mit Johanna Henriette, einer Tochter des Generals von der Infanterie und Chefs der Artillerie, Christian von Ringer, verheiratet gewesen, mit der er vier Söhne und zwei Töchter erzeuget.

Karl Friedrich von Beckwig,

Königl. Preuß. Generalmajor und Chef eines Füselierregiments.

Er war aus Engelland gebürtig, und 47 Jahr alt, als er 1763 in Königl. Preuß. Dienste trat, in welchen er das Salmuthsche Füselierregiment (jetzt von Eichmann) erhielt, 1767 aber schon wieder seine Entlassung bekam.

Christoph von Bellin,

Im Jahre 1595 in den Weihnachtsfeiertagen, zu Eöln an der Spree, bestellt Churfürst Johann George, Christoph von Bellin zu Bellin und Linum, zum Rittmeister von Haus aus, über 300 wohlgerüstete Pferde.

Wilhelm Sebastian von Belling,

Königl. Preuß. Generallieutenant von der Kavallerie, Ritter des schwarzen Adlerordens, Chef eines Regiments Husaren und auf Schojo und Schwesko Erbherr.

Seine Eltern waren Johann Abraham von Belling, Königl. Preuß. Obristleutenant von der Infanterie

terie und Kommandant zu Altena in der Grafschaft Mark, auf Paulsdorf Erbherr, und Katharina von Kospot, aus dem Hause Paulsdorf.

1734, im 14ten Jahre seines Alters, ward er bei dem Kadettenkorps zu Berlin aufgenommen, und 1737 als Fähnrich bei dem jetzigen von Wittingshofenschen Garnisonbataillon, zu Kolberg, gesetzt. 1739 kam er als Kornet bei dem Bronikowskyschen Husarenregiment, und ward dabei, 1741, als es augmentirt wurde, Sekondelieutenant, und im selbigen Jahre Premierlieutenant bei dem Husarenregimente von Zizthen; avancirte 1745 zum Stabsritmeister, und erhielt 1746 eine Esquadron. 1747 versetzte ihn der König zu dem jetzigen von Erdlingerschen Husarenregiment, wobei er 1749 Major ward. Während dieser Zeit seiner Dienste bewies er im ersten und zweiten schlesischen Kriege seine Tapferkeit, in den Schlachten bei Molwitz, Hohenfriedeberg, Prag, Kesselsdorf und Cölln. 1758 errichtete der Prinz Heinrich, im Halberstädtischen, ein Bataillon Husaren, welches der von Belling, als Obristlieutenant und Chef erhielt, solches in Ufcherleben übernahm, nach Sachsen marschirte, und damit wider die Oesterreicher, Schweden und Sachsen, in den Schlachten bei Rumerödorf und Freiberg, und in Sachsen, Böhmen, Pommern und Mecklenburg, bei sehr vielen Gelegenheiten, auf eine sehr ausgezeichnete Art anführte, die man in der Geschichte des siebenjährigen Krieges mit mehreren angemerkt findet, und die hier anzuführen zu viel Raum erfordern würden.

1759 hatte er beim sogenannten Paßberg das Glück, mit 200 Kürassierern vom Leibregiment und einigen Husaren, die zwei kaiserlichen Regimente Alt-Königsseeck und Andlau zu Gefangenen zu machen, und 3 Kanonen und 4 Fahnen zu erbeuten; weshalb ihn der König zum Obristen ernannte. Bei Asch wurde er im May in die Lende blessiret, und erst im Julius wieder hergestellt. 1761 errichtete er zu seinem unterhabenden Bataillon Husaren, mit königlicher Bewilligung, das zweite und dritte. 1762 ward er Generalmajor. 1763 reducirte der König das dritte Bataillon; das erste und zweite aber blieb stehen, und erhielt die Standquartiere des ehemaligen von Seidlitzschen Husarenregiments in Pommern. 1770 zog er mit seinem Regimente an der Polnischen Gränze, und formirte, während der Berichtigung von Westpreußen, damit einen Kordon. 1776 den 10ten May ward er Generalleutenant. 1778, bei Entstehung des bairischen Erbfolgekrieges, kam er im May mit seinem Regimente nach Berlin; stieß mit selbigem zu dem Heere des Prinzen Heinrichs, und führte, als solches den ersten Julius nach Sachsen aufbrach, die Avantgarde. Beim Einmarsch in Böhmen, über Tollenstein und Gabel, that er sich auf eine so vorzügliche Art hervor, daß ihm der König den schwarzen Adlerorden, und eine jährliche Pension von 1000 Thaler, als eine Belohnung dafür gab. Er deckte darauf ferner bei Wernstädt die Artillerie und den Train des Heeres, und regulirte im Winter von 1778 bis 1779 sämtliche Vorposten, von der Elbe bis an die schlesische Gränze; über

übernahm auch das Kommando von Jittau. Kehrete nach wiederhergestelltem Frieden, mit Ruhm überhäuft, mit seinem Regimente wieder in die Standquartiere zu Stolpe, wo er 1779 den 28sten November im 61sten Jahre seines Alters und 49sten seiner Dienste starb. Von seinem Charakter befinden sich wesentliche Nachrichten im historischen Portefeuille für d. J. 1786. S. 204, und sein Bildniß von Chodowiecky radirt, stehet vor der 1780 im Druck erschienenen Leichenpredigt des Feldpredigers seines Regiments, George Friedrich Zietelmann. 1747 verheirathete er sich mit Katharina Elisabeth von Grabow aus dem Hause Wosten in Mecklenburg, die 1774 starb, und ihm eine Tochter geboren hat.

Johann George von Belling,

Chur-Brandenburgischer Generalmajor, Chef eines Regiments zu Fuß und Kommandant zu Pillau.

Er war ein Sohn Christoph's von Belling auf Cremlin Erbherren, und Tugendreich von Stöhren aus dem Hause Nordhausen in der Neumark. Diente von Jugend auf im Kriege, ward 1679 Obrister, und erhielt ein neuerrichtetes Regiment, (jetzt Graf Hönckel) ging mit demselben nach Ungarn; ward 1689 den 21sten April Generalmajor, und blieb im selbigen Jahre im Sturme vor Bonn. Er ist zweimal, 1) mit Franz

Francisca Lambertin aus Engelland, und 2) mit Anna Sibilla von Eppingen, aus Preussen, verhehlicht gewesen, und sind aus beiden Ehen Kinder gebohren.

Lorenz Ludwig von Below,

Königl. Preuß. Generallieutenant und Chef eines Regiments zu Fuß.

Er ward 1692 in Pommern geboren, und trat 1710 in preussische Kriegesdienste. Hat bei dem Regiment Jung-Bornstedt nach und nach die unteren Befehlshaberstellen durchgedienet, bis er 1741 Obristlieutenant, 1745 im März Obrist, und 1749 im December Generalmajor wurde. Im letztgedachten Jahre erhielt er das Holsteinische Regiment (jezt von Voss) und 1758, Alters halber, mit Generalleutenantscharakter, die nachgesuchte Diensterlassung; starb aber, noch vor Ausgang dieses Jahres, im 66sten Jahre seines Lebens. Er hat drei Königen von Preussen gedienet, und sich 1715 in Pommern, in den Feldzügen von 1744 und 1745, von 1756 aber bis 1758, besonders in den Schlachten bei Groß-Jägerndorf und Zorndorf, rühmlichst hervorgethan.

Matz

Matthias Wilhelm von Below,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Gouverneur
der Festung Stettin, und Ritter des Ordens
pour le Merite.

Er stammt aus Pommern, wo sein Vater das Guth
Saleske besaß und ihn mit einer von Massow er-
zeugte. Er trat 1735 bei dem von Marwitzschen
Infanterieregiment (jetzt Herzog von Braunschweig)
in preussische Kriegesdienste. Noch 1740 war er
Freikorpsoral, 1750 Premierlieutenant, und mar-
schirte als solcher 1756 in das Feld. 1757 den
18ten Junius ward er als Hauptmann in der Schlacht
bei Kollin verwundet. Nach Endigung des sieben-
jährigen Krieges rückte er als Major, wozu er 1762
ernannt worden, in sein Standtquartier Halberstadt
ein. 1772 den 7ten Julius ward er Obristlieute-
nant, und erhielt 1774, bei der Revue, den Orden
pour le Merite, 1776 den 2ten Julius ward er Obrister.
1784 den 24sten September erhob ihn der König
zum Generalmajor, und gab ihm das Kalksteinische
Infanterieregiment (jetzt Jurg. Bornstedt). Schon
im Jahre 1785 forderte er, Alters halber, seinen
Abschied, den er aber nicht erhielt; sondern der Kö-
nig Friedrich der Zweite erhob ihn, 1786 den 1sten
März, zum Generallieutenant und Gouverneur von
Stettin, mit einem jährlichen Gnadengehalte von
1000 Thalern, wogegen er sein Regiment abtrat.
Er hat sämtlichen Feldzügen des Königs Friedrich

des Zweiten mit ausgezeichneter Bravour beigezogenet, und sich dadurch die Gnade desselben auf das vorzüglichste zu eigen gemacht. Er ist unverehlicht.

Nikolaus von Below,

Königl. Preuß. Generalmajor von der Infanterie
und Kommandant der Festung Spandau.

Geboren 1648 den 29sten Oktober auf dem Hause Medenick. Seine Eltern waren: Endwig von Below auf Pennedo und Medenick^e Erbherr, und Margaretha von Zikwitz aus dem Hause Tschlöh. 1664 im 26sten Jahre seines Alters; kam er bei der kobergischen Garnison, um den Kriegsdienst und die Kriegesbaukunst zu erlernen, und nach einem dreijährigen Aufenthalt hieselbst, nach Küstrin, zu dem Regimente des Grafen von Dohna, wobei er bis 1671 stand. Da im selbigen Jahre beim entstandenen Kriege wider Frankreich, aus der Küstrinschen und anderen Garnisonen, ein neues Regiment errichtet wurde, um die Gränzen der churfürstlichen Lande in Westphalen zu decken; ward er dabei Regimentsadjutant; 1672 Lieutenant, und wohnte verschiedenen Feldzügen im Elsaß, wie auch der Schlacht bei Fehrbellin, und den Belagerungen in Pommern; mit bei. 1676, nach Uebergabe der Festung Anklam, ward er Kapitain, und, 1677 den 7ten Julius

nus in einem Ausfalle dreimal verwundet, und als er davon kaum genesen, zerschmetterte ihm, bei einem andern Ausfalle, eine Handgranate zweimal den linken Fuß, der ihm übel geheilet, und deshalb verschiedenemale wieder zerbrochen wurde; auch in der Folge die Ursache seines Todes war. 1681 ward er Major; 1686. Obristlieutenant, und war in den Feldzügen wider Frankreich, besonders bei den Belagerungen von Kayserwerth und Bonn, zugegen. Vor letzterem Orte, ward er in den Approchen, durch eine matt gewordene Bombe am Halse und Haupte verletzet. 1690 ernannte ihn Churfürst Friedrich der Dritte zum Kommandanten der Festung Spandau, wo er 1691 von einem durch den Blitz entzündeten Pulverturm hart beschädiget wurde. 1703 erhielt er den Orden de la Generosité, und ward 1704 Generalmajor von der Infanterie. Die Folgen seiner vielen Blessuren zogen ihm 1707 den 4ten Oktober den Tod, im 59sten Jahre seines Alters, zu. Sein Bildniß ist von Otto sehr gut in Kupfer gestochen. Er hatte sich 1699 den 29sten November, mit Maria Elisabeth, verwittweten von Harken, gebornen Brand von Lindau, der Herzogin von Sachsen Gotha Hofmeisterin, verehlicht; davon aber keine Kinder gebohren.

In den Nachrichten vom Zustande der preuß. Armee, wie auch in andern Schriften, wird eines Nikolai von Below erwähnt, der Kommandeur des Leibregiments gewesen, und solches Kommando 1673, da er versetzt worden, an den Grafen und
Gene

Er valmajor Ulrich Hipparchus von Promnitz abgetreten haben soll, erwähnt; von dem allen aber findet sich in meinen Sammlungen keine Spur.

Gerd Bogislav von Below,

Königl. Preuß. Obrister und ehemaliger Kommandeur eines Grenadierbataillons, Ritter des Ordens pour le Merite.

Er war ein Sohn des Königl. Preuß. Landraths und Direktors des Schlaw- und Polnowschen Kreises, Heinrich Friedrich von Below und Charlotte Louise von Wobser, aus dem Hause Klein-Silkow, und ward 1726 zu Peetz geboren. 1743 kam er als Fähnjunker zu dem jetzigen Regiment von Brüning; ward 1745 Fähnrich, 1755 Sekonde- und 1756 Premierlieutenant; 1760 Stabs- und wirklicher Hauptmann; 1773 den 10ten Julius Major und Kommandeur eines, aus zwei Kompagnien des Regiments von Billerbeck und zwei vom Grafen von Schlieben zusammengesetzten Grenadierbataillons; den 13ten Junius 1782 ward er Obristlieutenant, und 1784 den 4ten Oktober Obrister. Von 1744 an, hat er den Schlachten bei Hohenfriedeberg, Soor, Lowositz, Prag, Kollin, Breslau, Hochkirch, Torgau, wo er verwundet worden, und Freyberg, wie auch den Aktionen von Görlitz und Jauernick auf das rühmlichste beigewohnt. 1783 im Junius beehrte ihn der König mit dem Orden

den pour le Merite. Starb 1786 im September. War seit 1764 mit Friederika Louisa von Below, aus dem Hause Danow verehlicht, die ihm verschiedene Kinder gebohren.

Johann Friedrich von Benckendorf,

Königl. Preuß. Obristlieutenant und Kommandeur eines Grenadierbataillons.

Er war ein Sohn des Anspachschcn Geheimerraths Johann Anhas von Benckendorf und Ernestinen Magdalenen von Lengefeld, und ist 1716 den 23sten December im Schwarzburgschen gebohren. 1741 trat er aus Württembergischen in Königl. Preussische Kriegesdienste, bei dem jetzigen Jung-Woldeckschen Regimente; erhielt 1748, als Stabkapitain, eine Grenadierkompagnie; ward 1757 Major und empfing den Oberbefehl über ein Grenadierbataillon, so aus zwei Kompagnien von Neuwied, und zwei von Jungken bestand. 1764 den 24sten May ward er Obristlieutenant, und erhielt 1765 den 8ten Junius, mit einem Gnadengehalte von 300 Thalern, seine Entlassung; starb aber noch im selbigen Jahre zu Magdeburg. Er hat die Feldzüge von 1745 bis 1762 ununterbrochen beigewohnt, ward in der Schlacht bei Prag verwundet; und that sich bei Kollin, Breslau, Leuthen, in der Aktion bei Gdrlich, dem Sturme auf Schweidnitz, und 1760 bei der Vertheidigung von Eßlin, besonders rühmlich hervor.

Geor.

George von Beneckendorf.

Kommandirte 1633, als Obristleutenant, das neumärkische Landvolk.

Christoph Friedrich von Beneckendorf,

Königl. Preuß. Generalmajor von der Infanterie
und Kommandant der Festung Friedrichsburg.

Er war ein Sohn Hans Kaspars von Beneckendorf, auf Pammin ic. in der Neumark Erbherr, und Erdmuth Lukretien von Beneckendorf aus dem Hause Dickow. 1722 den 1sten Januar, ward er Kommandant der Festung Friedrichsburg in Preußen, als Generalmajor. Mehr ist mir von ihm nicht bekannt, als daß er 1694 als Major vom 2ten Bataillon preussische Garde in Ungarn stand, und 1698 den 26sten December Obristleutenant ward. Er ist mit Dorothea von Blankensee aus dem Hause Schönwerder verehlicht gewesen; davon eine Tochter.

Egidius Arend von Beneckendorf,

Königl. Preuß. Obristleutenant und Kommandeur
des Leibhusarenregiments.

Er war aus der Neumark gebürtig, und kommandirte das Leibhusarenregiment (jetzt von Eben) als Obristleu-

lieutenant, wozu er 1730 den 8ten Oktober ernannt worden. Er war nach einer Liste vom Jahre 1734, 48 Jahre alt, hatte 20 Jahre vorher bei dem Wartensleben'schen Regiment zu Pferde, bei dem er 1710 im März Lieutenant geworden, gedienet, und nahm 1735 seinen Abschied.

Siegmund August von Bernhauer,

Königl. Preuß. Obrister und Chef eines Garnisonregiments.

Er ist aus Preußen gebürtig. Diente bei dem Brandeis'schen Regiment (jetzt von Hager) und stand 1741, bei Errichtung desselben, als es den Obristen Wilhelm Alexander von Dohna zum Chef hatte, als Fähnrich; war aber schon eilf Jahr drei Monate im Dienst gewesen; ward 1757 im December Kapitain, als solcher ist er 1759 den 12ten August in der Schlacht bei Kunersdorf verwundet worden; 1767 im August ward er Obristlieutenant, und 1771 den 28sten May Obrister. 1778 erhielt er das Bremer'sche Garnisonregiment; ist gegenwärtig 68 Jahr alt, und hat 55 Jahre mit vielem Eifer in sämtlichen Feldzügen des hochseeligen Königs gedienet.

Johann

Johann Leonhard d'Artois von Bequignolle,

Königl. Preuß. Rittmeister und Chef eines Husaren-Freikorps.

Er stammt aus einem alten französischen Geschlechte, das in der Person des Obristen Noe de Bequignolle, 1718 den 23sten November, vom Könige Friedrich Wilhelm den Ersten von Preussen, den Adelstand erhielt. 1758 stand er als Capitain bei der Armee des Prinzen Ferdinand von Braunschweig, und erwarb sich, bei dem bekannten Uebergange über den Rhein, viel Ehre. 1761 errichtete er bei dem Heere der Allirten ein Freikorps Husaren, welches er als Rittmeister anführte, und sich in der Aktion bei Warburg, und der Eroberung der Stadt Kassel, besonders hervorthat. Es ward 1763 gleich anderen reducirt.

Franz von Berg.

Lorenz von Berg auf Kleptow in der Uckermark Sohn; war 1627 als Chur-Brandenburgischer Rittmeister Anführer der neumärkischen Lehnspferde.

Berg.

Bernhard Siegmund von Berg,

Königl. Preuß. Obristleutenant, Chef des magdeburgischen Landregiments.

Er war ein natürlicher Sohn Franz Otto von Berg auf Herzfelde Erbherrn, und ward 1721 den 16ten August legitimiret. In eben diesem Jahre war er Capitain bei Prinz Albrecht zu Fuß (jetzt Herzog Friedrich von Braunschweig) und ward bei demselben 1733 den 29sten May zum Obristleutenant ernannt. 1735 den 29sten Junius erhielt er als Obrister das magdeburgische Landregiment, und starb 1742. Er ist verehlicht gewesen, und hat Kinder hinterlassen.

Johann Leopold Berger.

Ward vom Churfürsten George Wilhelm 1633 den 4ten November, zu Stendal, zum Hauptmann des altmärkischen Landvolks bestellt.

Christian Friedrich von Berner,

Königl. Preuß. Obrister und Chef eines Garnisonregiments; Ritter des Ordens pour le Merite.

Er stammt aus einer uralten, in Mecklenburg blühenden Familie. Als Major des Anhalt-Bernburgschen

J

Regi

Regiments, ward er 1757 den 18ten Junius in der Schlacht bei Kollin verwundet; 1760 im Februar ward er Obristlieutenant, 1761 im Februar Obrister und Kommandeur gedachten Regiments; 1763 den 12ten September erhielt er das Jung-Endowsche Garnisonregiment, (jetzt von Natalis) und 1770 mit einem Gnadengehalte, seine Entlassung. Er hat sich bei den wichtigsten Vorfällen, während des Königs Regierung eifrig im Kriegesdienste erwiesen, und erhielt bei Bestürmung der Buckerödorfer Anhöhen, 1762 den 21sten Julius, den Orden pour le Merite.

Jakob von Beschefer,

Königl. Preuß. Generallieutenant von der Infanterie, Chef eines Regiments zu Fuß, Kommandant von Magdeburg und Amtshauptmann zu Beeskow und Storkow.

Er war aus Frankreich gebürtig, und 1685 Fähnrich bei dem Infanterieregiment Marggraf Philipp; 1692 war er bei demselben Hauptmann. 1701 den 29sten Oktober erlaubte ihn der König als Major und Generaladjutanten, mit den preussischen nach Holland bestimmten Truppen, zu gehen. 1703 den 27sten Februar ward er Obristlieutenant, 1707 den 9ten März Obrister, 1718 den 15ten Junius Generalmajor, 1729 den 28sten Junius zum Amtshauptmann der Ämter Beeskow und Storkow. 1716 erhielt er das Regi-

Regiment des Generals von der Infanterie, Grafen Christoph von Dohna; (jetzt von Egloffstein) ward 1729/30 Generallieutenant, bekam, 1731, das jetzige Lengefeldsche Regiment zu Magdeburg, wo er Kommandant war, und starb 1731.

1705 den 18ten Januar erhob ihn König Friedrich Wilhelm der Erste, als Obristlieutenant, nebst seiner Ehegattin, Susanna de la Coude, wegen seiner, wie es im Adelsdiplom heißt, bei verschiedenen Aktionen, zum Ruhme der preussischen Waffen bewiesenen Tapferkeit, in den Adelsstand. Mit derselben hat er zwei Töchter, davon eine den Großkanzler von Cocceji, und die andere einen Freiherrn von Hertefeld geehlicht hat, erzeugt.

Gottlieb Ludwig von Beville,

Königl. Preuss. Generalmajor, Chef eines Infanterieregiments, Gouverneur des Fürstenthums Neuchâtel und Ritter des Ordens pour le Merite,

Er ist 1734 den 28sten Julius geboren. Seine Eltern waren: Heinrich le Chenevir de Beville, Königl. Preuss. Obristlieutenant, und Susanna Freyin von Montaulieu Saint-Hipolite. 1749 kam er zu dem jetzigen von Sichnowskischen Regimente als Fähnjunter; ward im May 1755 Fähnrich, 1757

Sekondelieutenant, 1758 Königl. Flügeladjutant und Quartiermeisterlieutenant, 1762 Hauptmann und bekam eine Kompagnie bei dem jetzigen Füsilieregiment von Pfuhl. 1764 den 8ten May setzte ihn der König als Major zu dem jetzigen Regiment von Raumer, an die Stelle des Majors von Wittich, der seinen Platz wieder bei dem ersten Regimente einnahm, 1773 im May ward er Obristlieutenant, 1777 den 26ten Junius Obrister, 1779 Gouverneur von Neufchatel, 1785 den 20ten May Generalmajor, und erhielt das Regiment Herzog Leopold von Braunschweig. Von 1756 bis 1779 hat er allen Feldzügen beigewohnt; ward in Schweidnitz, 1761, zum Gefangenen gemacht, nach Verlauf von zwei Monaten aber wieder ausgewechselt. 1778 bekam er wegen seines Wohlverhaltens bei Jung-Buch, den Orden pour le Merite. 1786 nahm er im Namen des Königs Friedrich Wilhelms des zweiten, die Huldigung im Fürstenthum Neufchatel ein. Er ist ein Mann von ausgebreiteter Kenntniß und vieler Erfahrung, und mit einer gebohrnen von Voss verhehlicht, davon auch Kinder vorhanden.

Johann Albrecht von Beyer,

Königl. Preuß. Obristwachtmeister und Kommandeur eines Grenadierbataillons.

Er war in Preußen gebohren. Sein Vater stand als Rittmeister beim Schlippenbachschen Kürassierregiment, und

und blieb in der Schlacht bei Malplaquet. Als er 1735 den 26ten November beim Schlichtingschen Regiment Fähnrich ward, hatte er schon beinahe zwanzig Jahre bei demselben gedienet. 1739 finde ich ihn als Grenadierkapitain, welches er am 4ten Januar dieses Jahres geworden. 1758 erhielt er als Major das Grenadierbataillon, welches aus zwei Kompagnien von Lehwald und zwei von Below zusammengesetzt war. Blieb 1760 den 3ten November in der Schlacht bei Torgau. 1747 den 22ten. Julius hatte ihn der König als Lieutenant in den Adelsstand erhoben.

Johann Christoph von Billerbeck,

Königl. Preuß. Generallieutenant von der Armee, ehemaliger Kommandeur eines Grenadierbataillons, Ritter des Ordens pour le Merite, auf Hohenswalde, Golsz und Janicker Erbherr.

War 1703 in Pommern geboren; diente bei dem Regiment von Anhalt-Zerbst (jetzt von Scholten), ward 1758 im December als Obristlieutenant, Obrist, 1764 als solcher und Kommandeur des Regiments, Generalmajor mit einer Pension von 1000 Thaler. Starb 1777 den 20. Julius, als Generallieutenant von der Armee, im 74sten Jahre seines Alters, und 57sten seiner Dienste. Von 1756 an, kommandirte er ein, aus den vier Grenadierkompagnien der Regi-

menter von Amstel und Alt-Württemberg bestehendes Grenadierbataillon, mit welchem er sich in den Schlachten bei Reichenberg, Prag und Zorndorf, wie auch in der Aktion bei Domstädel, vorzüglich auszeichnete. Er ist verehlicht gewesen, und hat Kinder verlassen.

Heinrich Wilhelm von Billerbeck,

Königl. Preuß. Obrister und Chef eines Husarenregiments, auf Warnitz Erbherr.

Er war aus Pommern gebürtig, und ein Sohn Anton Christophs von Billerbeck, auf Warnitz Erbherrn, der Kornet in preussischen Diensten gewesen. Bei dem von Ebenschen Husarenregimente diente er von Stiftung an; ward bei demselben 1746 als Obristlieutenant Obrister, und erhielt das Dieuzische Husarenregiment (jetzt von Usedom), nahm aber schon 1753 im August hohen Alters wegen Abschied, und ging auf sein Guth Warnitz in Pommern. Er hat bis 1746 allen kriegerischen Vorfällen mit vieler Herzhaftigkeit beigewohnt; starb 1774 oder 1775, und hinterließ verschiedene Kinder.

Hans

Hans Christoph von Billerbeck,

Königl. Preuß. Obrister von der Armee, Hauptmann vom ersten Bataillon Garde, Ritter des Ordens pour le Merite.

Er war ebenfalls aus Pommern gebürtig; ward als Hauptmann des ersten Bataillons Garde, 1758 im December, Obristlieutenant von der Armee, und befehligte von 1756 bis 1763 ein Grenadierbataillon, so aus den vier Grenadierkompagnien der Regimenter Ferdinand von Braunschweig und Jung-Stutterheim zusammengesetzt war. In der Schlacht bei Kunersdorf ward er gefährlich verwundet; erhielt 1763 den gesuchten Abschied, und begab sich auf sein Ritterguth Reichlig bei Halle. Er ist verhehlicht mit einer gebohruen von Stechet aus Halle.

Carl Gottfried von Billerbeck,

Königl. Preuß. Major und Kommandeur eines Grenadierbataillons.

War aus Pommern gebürtig; diente von seinem dreizehnten Jahre an, und wohnte den Feldzügen von 1740 bis 1759 rühmlichst bei; ward auch in der Schlacht bei Ran verwundet. Als Hauptmann des von Bedellschen Regiments (jetzt von Alt-Wolbeck) kommandirte er nach der Schlacht bei Kunersdorf, in der er verwundet wor-

den war, ein Grenadierbataillon, welches aus acht Grenadierkompagnien der Regimenter von Kalkstein, Marggraf Karl, von Wedel und Ikenplig, zusammengesetzt war, und ward 1760 Major. 1761 gerieth er in die östereichische Gefangenschaft, ward nach Tyrol geföhret, wo er im 39sten Jahre seines Alters verstarb.

Konstantin von Billerbeck,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Chef eines Regiments zu Fuß, Ritter des schwarzen Adlers und pour le Merite Ordens.

Seine Eltern sind Gottfried von Billerbeck, Königl. Preuß. Staabshauptmann des Regiments von Barfus, und Beate Johanna von Schmelingen, aus dem Hause Streiß bei Edßlin, gewesen, und er ist zu Janickow in der Neumark, 1713 den 19ten November, geboren worden. 1727 den 7. April kam er bei das Kadettenkorps zu Berlin; ward 1731 den 16ten Julius Fähnjunker des jetzigen von Knobelsdorffschen Regiments, bei dem er 1735 den 5ten Februar Fähnrich und 1737 den 26ten Januar Sekondelieutenant ward. 1740 den 15ten Oktober setzte ihn der König zum Regiment Prinz Heinrich, bei welchem er 1742 den 16ten Januar Premierlieutenant, 1749 Staabshauptmann, 1751 wirklicher Hauptmann, 1757 Major und 1761 Obristlieutenant ward. 1768 im April erhielt

erhielt er wegen seiner schweren Wunden, mit einem Gnadengehalte, die gesuchte Erlassung seiner Dienste, die er 1766, als er wieder hergestellt worden, von neuem annahm, und als Kommandeur zum gräflich-Anhaltischen Füsilierregiment gesetzt ward. 1767 im August ward er Obrister, 1771 den 25ten May Generalmajor; erhielt 1772 im Januar das erledigte von Rossensche Regiment, und 1784 den 20ten May ernannte ihn der König zum Generallieutenant. Er hat von 1744 an bis 1779 allen vorgefallenen Feldzügen, und in selbigen besonders der Belagerung von Prag, der Schlacht bei Reichenberg, Kollin, wo er schwer verwundet worden, Kunersdorf, wo er eine Kontusion empfing, mit allem kriegerischen Muthe beigewohnt. 1757 im Junius deckte er mit 350 Mann Infanterie und 150 Husaren, einen Transport von Brodwagen gegen 6000 Oesterreicher, und brachte ihn glücklich zur Armee, weshalb er den Orden pour le Merite erhielt. Starb 1785 den 27ten November im 76sten Jahre seines Alters und 54sten seiner Dienste. Sein Bildniß, mit der beigefügten Lebensbeschreibung, findet sich in dem Berlinischen militairischen Taschenkalender für das Jahr 1786. Er war mit einer gebornen von Pöpping verehlicht, davon verschiedene Kinder geboren worden.

Johann Rudolph von Bischofswerder,

Königl. Preuß. Obrister von der Kavallerie, Flügeladjutant und ehemaliger Chef eines Jägerkorps.

Sein verstorbenen Vater ist Obrister in holländischen Diensten, die Mutter aber Henriette Wilhelmine von Bünan gewesen. Studirte von 1756 an zu Halle und ward 1760 bei dem preussischen Leibkarabinierregiment Kornet; wohnte auch den Feldzügen bis 1763 bei. 1764 nahm er seinen Abschied; ging in chursächsische Hofdienste und ward Kammerherr und Stallmeister des Herzogs Karl von Kurland. 1778 errichtete er ein Jägerkorps bei der Prinz Heinrichschen Armee, und bekam, 1779 im Februar, in preussischen und sächsischen Diensten den Majorscharakter. Nach geendigtem Feldzuge nahm ihn König Friedrich der zweite in seine Suite zu Potsdam auf, und sein Nachfolger, König Friedrich Wilhelm der zweite, ernannte ihn 1786 im August zum Obristlieutenant und Flügeladjutanten, 1787 den 20ten May aber zum Obristen von der Kavallerie; und seit dieser Zeit ist er des Monarchen beständiger Begleiter. Den 1ten März 1764 verehelichte er sich mit einer Tochter des 1762 verstorbenen chursächsischen Kammerherrn von Wilke, davon verschiedene Kinder vorhanden sind.

Chri:

Christoph Friedrich von Bismark,

Königl. Preuß. Generalmajor, Kommandant der
Festung Küstrin, auf Schönhausen, Fischbeck
und Kenitz Erbherr.

Sein Vater war Valentin Busso von Bismark, dem er 1652 im Februar geboren worden. 1690 den 29ten Junius ward er Obrister bei dem von Marwitzschen Regiment, und den 4ten Oktober s. J. Kommandant zu Küstrin; 1704 den 10ten May erhielt er als ältester Obrister das Patent als Generalmajor, und starb 1704 den 24ten December, im 52sten Jahre seines Alters. Er ist zweimal verhehlicht gewesen: erstlich mit Louise Margaretha von der Asseburg, seit dem 24ten Januar 1681; sie starb 1698 den 18ten December, und ist Mutter von fünf Söhnen und acht Töchtern geworden; zweitens mit Margaretha Helena von Wulffen, aus dem Hause Tempelberg.

Ludwig Wilhelm von Bissing,

Königl. Preuß. Generalmajor und Chef eines Re-
giments Dragoner.

Er war aus Großen-Salza im magdeburgischen gebürtig, und seine Eltern sind Hans Ludwig von Bissing auf Eberitz, und Magdalena Katharina v. Schneidewind aus Großen-Salza gewesen. Schon 1711

im

im März ward er Staatsrittmeister und 1716 Rittmeister bei dem Leibregiment zu Pferde. 1717 den 3ten April ward er Major bei dem Schulenburgschen Regiment Grenadiers zu Pferde. 1724 findet er sich als Obristlieutenant und 1739 als Obrister. 1741 im May erhielt er ein Dragonerregiment, welches aus dem eingegangenen Schulenburgischen Regiment errichtet worden (jetzt von Thun); ward im Junius selbigen Jahres Generalmajor, und bekam 1742 im Januar auf sein Ansuchen, da seine schwächliche Gesundheitsumstände ihm nicht länger zu dienen erlaubten, den Abschied. Begab sich auf seine Güther im mecklenburgischen, wo er vor einigen Jahren verstorben ist. Er ist mit Christiana Sophia von Lehsten, des Generalleutenants von Dewitz Witwe, verehlicht gewesen, davon eine Tochter.

Peter von Blankensee,

Königl. Preuß. Generallieutenant von der Kavallerie, Ritter des schwarzen Adlerordens, Chef eines Kürassierregiments, Gouverneur der Festung Kolberg, auf Bultow Erbherr.

Ward 1669 in Pommern geboren. Schon 1683 war er Lieutenant und 1692 Rittmeister bei dem Derfflingerischen Regiment zu Pferde. 1713 den 14ten May ward er Generalmajor von der Kavallerie, und hatte schon ein eigenes Regiment Kürassier (jetzt von Mengs

Mengden). 1721 den 24ten May, ward er zum Generalleutenant ernannt und erhielt den schwarzen Adlerorden. 1733 ward er Gouverneur von Kolberg, und sein Regiment erhielt der Graf v. Gessler. Starb 1734 auf sein Guth Wulkow bei Stargard, und nahm den Ruhm eines tapfern Soldaten, den er sich in den vorzüglichsten Feldzügen der brandenburgischen Völker, in Ungarn, Brabant und am Rhein erworben, mit ins Grab. Bereits 1683 hatte er sich als Lieutenant mit Frau Susanna Maria von Wedell, sel. Hasso von Papstein auf Blumberg nachgelassene Witwe, verheiratet; ob er davon Kinder gehabt, finde ich nicht.

Wolf Christoph von Blankensee,

Königl. Preuß. Generalmajor, Chef eines Regiments zu Fuß und Amtshauptmann zu Meidenburg und Soldau.

Er war ein Sohn des 1693 den 7ten September an seinen vor Belgrad empfangenen Wunden verstorbenen Obristen, Christian Hennings von Blankensee und Hedwig Juliana von Volkmar. 1719 ward er zu dem Regiment von Forkade gesetzt, und 1721 den 17ten Januar zum Major, 1732 aber zum Obristleutenant ernannt. Als solcher besorgte er, da König Friedrich Wilhelm der erste zu ihm ein besonderes Vertrauen hegte, den Bau der Friedrichsstadt zu Berlin, fiel dorch ein Mißverständnis in Ungnade, die aber bald auf-

aufgehoben wurde, und 1736 erhielt er die Amtshauptmannschaft zu Meidenburg und Soldau, nebst einem Geschenke von 500 Dukaten. 1740 ward er Obrister, 1743 den 28ten May Generalmajor, und erhielt im Julius leztgedachten Jahres das Sydowsche Regiment (jezt von Lichnowsky). 1745 den 30ten September traf ihn und seinen Sohn Friedrich Wilhelm, der bei ihm Generaladjudanten-Dienste that, in der Schlacht bei Soor, eine einzige Kugel, die beiden das Leben raubte. Er hatte die Feldzüge in Pommern, am Rhein und in Schlesien, mit vieler Tapferkeit beigewohnt, und war mit einer gebohrnen von Witten verehlicht, die ihm zehn Kinder gebohren.

Bernd Siegmund von Blankensee,

Königl. Preuß. Generalmajor von der Infanterie, Chef eines Regiments zu Fuß, Ritter des Ordens pour le Merite, Amtshauptmann und Drost zu Ravensberg, auf Schlagentin Erbherr.

Er ward zu Schlagentin 1693 den 9ten Julius gebohren. Seine Eltern waren: Hans Adam Jürgen von Blankensee, auf Schlagentin in der Neumark Erbherr, und Margaretha von Delik, aus dem Hause Morstein bei Nürnberg. 1710 trat er bei dem von Schlabbrendorffschen Regiment zu Küstrin in Kriegsdienste, und war zuerst Gemeiner, dann Unteroffizier, Fähnjunkter, und ward 1711 bei dem Regiment von Hessenkassel (jezt von Stwolinsky) versetzt, mit dem

er

er bis zum Utrechter Frieden, die Feldzüge im brabantischen mitmachte. 1713 den 24ten April avancirte er zum Fähnrich, und den 30ten Oktober eben dieses Jahres zum Sekondelieutenant. 1715 befand er sich mit vor Stralsund, und ward 1728 den 24ten Februar Premierlieutenant, den 6ten December s. J. Staatshauptmann, 1730 den 28ten August wirklicher Hauptmann und 1739 den 16ten September Major. Im ersten schlesischen Kriege befand er sich, 1741 den 10ten April, in der Schlacht bei Molwitz, worin er durch zwei Kugeln in die rechte Seite verwundet wurde; half den 30ten Oktober Neisse erobern, 1742 den 17ten May aber den Sieg bei Chotusitz erfechten. 1743 den 3ten Junius ward er Obristlieutenant, 1745 den 2ten November Obrister, und befand sich in der Schlacht bei Kesselsdorf, in der er verschiedene Wunden empfing. 1751 den 12ten August erhielt er die Drostey Ravensberg, im Oktober s. J. den Orden pour le Merite; ward 1754 den 9ten September Generalmajor, und bekam den 5ten November das Regiment von Uchtländer (jetzt von Schönfeld). Zu Anfang des siebenjährigen Feldzuges, führte er dasselbe zwar ins Feld, war auch bei der Schlacht bei Lowositz gegenwärtig; allein seine Kräfte waren zu schwach, ferner auszuhalten, weshalb er sich nach Magdeburg begab, wo er die bei Pirna gefangene sächsische Garde, als ein neues preussisches Regiment zur Einrichtung erhielt. Er starb zu Magdeburg 1757 den 8ten Februar. Seit dem 22ten April 1722, war er mit Maria Charlotte von Schmerheim verhehlicht, die ihm sieben Kinder gebahren.

Chri.

Christian Friedrich von Blankensee,

Königl. Preuß. Generalmajor von der Kavallerie,
 Chef eines Regiments Dragoner, Ritter des
 Ordens pour le Merite.

Er war der zweite Sohn des oben erwähnten Generalmajors Wolf Christophs von Blankensee, und ist 1716 geboren. Seine schwächliche Jugend, und die Ungnade, darin der Vater bei dem Könige Friedrich Wilhelm dem ersten gefallen war, verursachte, daß er erst im 21sten Jahre Offizier ward. Er kam aber bald darauf als Kapitain und Flügeladjutant in das Gefolge König Friedrichs des zweiten, mit dem er die ersten schlesischen Feldzüge beivohnte, und der seine treffliche Talente dadurch auszeichnend belohnte, daß er ihn, 1745 im April, vom Hauptmann zum Obristleutenant und Kommandeur des Gesslerischen Kürassierregiments erhob. 1747 im May ward er Obrister; 1754 im September Generalmajor und bekam das Schwerinsche Dragonerregiment (jezt von Mahlen). Er starb 1757, an seinen den 27ten May bei Prag am Fuß empfangenen Wunden, und ist zweimal verehlicht gewesen: erstlich mit einer von Flemming, aus dem Hause Beck, davon ein Sohn; zweitens mit einer Tochter des Staatsministers von Boden, davon auch zwei Söhne geboren worden.

Anton

Anton von Blankensee,

Königl. Preuß. Obrister und Chef eines Landregiments.

Er war seit 1694 den 17ten November Obristlieutenant, und seit 1704 den 7ten Oktober Obrister bei der Küstrinschen Garnison; nachmals hatte er das 1729 errichtete Landregiment (jetzt von Edeben), bis zum Jahre 1740, und finde ich von ihm weiter keine besondere Nachrichten aufgezeichnet. Der in Pauli Leben großer Helden 8ter Th. S. 137. vorkommende preussische Obriste Anton von Blankensee, scheint es, nach chronologischen Verhältnissen, nicht gewesen zu seyn. 1699 war ein Antonius von Blankensee Obristlieutenant bei der Besatzung zu Driesen, wozu er 1694 den 17ten November ernannt worden.

Buffo Christian von Blankensee,

Königl. Preuß. Obrister und Chef eines Garnisonregiments, Ritter des Ordens pour le Merite, auf Steinberg und Mantickow Erbherr.

Er war ein Sohn Antons von Blankensee, Königl. Pr. Obristen, und einer geborenen von Volkmar. Schon 1718 stand er als Fähnrich bei dem Regiment von Gersdorf (jetzt Preussen), bei dem es

R

fort

fortavancirte und den 15ten Junius 1747 Obrister wurde. Im September selbigen Jahres, erhielt er das von Kettberg'sche Garnisonregiment (jetzt von Dven), und starb 1765 den 10ten November zu Patschkau in Schlesien, im 71sten Jahre seines Alters und 51sten seiner Kriegesdienste. 1758 hat er sich bei der Vertheidigung von Meisse, unter dem Generallieutenant von Trestow, hervorgethan.

1757 im September, finde ich einen Chef des sogenannten neuen Garnisonregiments, Obristlieutenant Bussó Ernst von Blankensee; er war 66 Jahr 10 Monate alt, und hatte 11 Jahr 9 Monate gedienet. Sein Regiment bestand aus drei Kompagnien, davon eine in Peiz, eine in Kolberg und eine in Spandow in Garnison lag.

. . . . von Bloch,

Chur-Brandenburgischer Obrister. }

Hatte in Diensten des Churfürsten Friedrich Wilhelms, 1666, ein Regiment Dragoner von sieben Compagnien, die in Preußen lagen, als Obrister.

Karl

Karl August von Blomberg,

Königl. Preuß. Obrister und ehemaliger Kommandeur eines Grenadierbataillons.

Er ist 1726 zu Groß-Sernathen in Kurland geboren, und seine Eltern waren: Johann Ulrich von Blomberg, gewesener churfürstlicher Hauptmann, und eine geborne von Heyking. Im 17ten Jahre seines Alters trat er in preußische Kriegesdienste, und ward bei dem jetzigen von Rhodichschen Grenadierbataillon 1746 Fähnrich, 1750 Sekonde- und 1753 Premierlieutenant; 1762 Staabs- und 1765 wirklicher Hauptmann; 1772 den 16ten Oktober Major und Kommandeur eines Grenadierbataillons, so aus zwei Kompagnien von Rhodich und zwei von Leipziger zusammengesetzt war, welches er im bairischen Erbfolgekriege, bei dem Heere des Prinzen Heinrichs, anführte. 1781 im Julius ward er zu dem von Egloffsteinschen Regiment versetzt. 1782 im May ernannte ihn der König zum Obristlieutenant, und 1784 den 23ten May zum Obristen und Kommandeur. Er hat den Schlachten bei Hohenfriedeberg, Soor, Kossbach, Leuthen, Hochkirch und Torgau, und den Belagerungen von Prag und Olmütz beigewohnt, und sich bei allen Gelegenheiten brav erwiesen.

George Ewald von Blumenthal,

Königl. Preuß. Generalmajor, Chef eines Füsilierregiments, Ritter des Ordens pour le Merite, auf
Ensdorf und Kummerzien Erbherr.

Seine Eltern waren: Heinrich Albrecht von Blumenthal, auf Quackenburg in Pommern Erbherr, und Katharina Elisabeth von Lettow, aus dem Hause Nachmin. Er ist 1722 den 20ten April geboren; diente bei dem von Billerbeck'schen Regiment (jetzt von Raumer), und ward bei demselben 1738 Fähnleiner; nachdem er die untern Offizierstellen bis zum Major durchgegangen, ernannte ihn der König, 1769 im May, zum Obristlieutenant, 1772 den 8ten Junius zum Obristen, als welcher er, 1780, das Regiment Prinz von Hessen-Philippsthal erhielt, und 1781 den 15ten August zum Generalmajor. Starb im September 1784 in seiner Garnison Mewe. Während seines 46jährigen Kriegesdienstes, wohnte er den Schlachten bei Chotusitz, Hohenfriedberg, Soor, Lowositz, Prag, Kollin, Hochkirch, Torgau und Frenberg, wie auch den Aktionen bei Rutenberg, Görlitz, Hölitz, Neustadt und Jauernick; den Belagerungen von Namslau, Brieg, Reisse und Prag bei. In den Schlachten bei Soor und der Aktion bei Görlitz ward er verwundet, und zwar bei letzterer Gelegenheit gefährlich am Kopfe. Nach der Schlacht bei Prag erhielt er den Orden pour le Merite. 1766 den 7ten Februar verehelichte er sich mit Barbara Helena von Zigmund, aus dem Hause Goschen bei Bülow, die zwei Söhne geboren.

Hans

Herrn August Graf von Blumenthal,

Königl. Preuß. Obristleutnant und Kommandeur
der Garde du Corps, Ritter des Ordens pour
le Merite.

Er ist 1722 den 12ten Februar zu Horst in der Prignitz, aus der ersten Ehe des Königl. Preuß. Etatsministers Adam Ludwig von Blumenthal, mit Sophia Ester von Hohm, aus dem Hause Pobloch, geboren. 1737 ward er Fähnrich beim Müllendorffschen Dragonerregiment zu Insterburg; 1740 Lieutenant bei der Garde du Corps, avancirte weiter, und ward 1742 Rittmeister, 1747 den 20ten September Kommandeur, 1755 im Junius als Major Obristleutnant, und erhielt im August selbigen Jahres eine jährliche Zulage von 500 Thalern. 1757 nahm er wegen der, in der Schlacht bei Lomowitz empfangenen vielen Wunden, den Abschied, und bekam die Oberhofmeisterstelle bei dem Prinzen Friedrich Heinrich Karl von Preußen. Nachdem solcher gestorben war, hielt er sich theils zu Berlin, theils auf seinen Güthern auf, und ward 1786 den 2ten Oktober bei der Huldigung zu Berlin mit seiner Descendenz in Grafenstand erhoben. 1741 den 10ten Junius hat er sich mit Ulrike Amalia Reichsgräfin von Wartensleben verehelicht, die zehn Kinder zur Welt geboren.

Christian Wilhelm Bock von Wülffingen,
 Königl. Preuß. Major und Kommandeur eines
 Grenadierbataillons.

Ward 1713 den 21ten Junius zu Wingenbach im Herzogthum Bergen geboren. Seine Eltern waren: Dietrich Albrecht Bock von Wülffingen, Chur-Braunsch. Linieb. Kapitainlieutenant, und Anna Lucia von Hille. 1729 trat er in preussische Kriegesdienste, und ward bei dem Regiment von Hanz 1735 Fähnrich, 1738 Sekondelieutenant; 1741 als solcher bei dem jetzigen von Borkischen Grenadierbataillon gesetzt, und zum Premierlieutenant ernannt; 1752 den 21ten May zum Staabs- und 1756 den 26ten May zum wirklichen Hauptmann. 1760 den 21ten April ward er Major und Kommandeur des erledigten von Buddenbrockischen Grenadierbataillons, so aus zwei Kompagnien des Regiments von Grabow, und zwei des Garnisonregiments von Langen, zusammengestoßen war; erhielt 1776 als Obristlieutenant des Garnisonregiments von Mühlben, mit einer Gnadenpension seinen Abschied, und hält sich noch in Schlessien auf. 1734 und 1735 befand er sich in den Feldzügen am Rhein; 1741 in dem Lager bei Brandenburg; 1744 und 1745 in Schlessien und Böhmen, und während des siebenjährigen Krieges in den Schlachten bei Reichenberg, Prag, Hochkirch und bei den beschwerlichen Unternehmungen bei Kolberg, wo er mit seinem Grenadierbataillon die sogenannte grüne Schanze eroberte. Bei Prag ist er dreimal sehr schwer verwundet worden.

Johann

Johann von Bodt,

Königl. Preuß. Generalmajor und Kommandant
von Wesel.

Ist zu Paris, 1670, von reformirten Eltern erzeugt worden. Der Religion wegen verließ er sein Vaterland in sehr jungen Jahren, und ging nach Holland, wo er unter dem Prinzen Wilhelm von Oranien als Kadet Dienste nahm. Folgte auch demselben, da er als König den großbritannischen Thron bestieg, nach England, und avancirte bei dessen Armee bis zur Stelle eines Hauptmanns. Ward zu verschiedenen Festungsarbeiten, und besonders bei dem Bau des Schloßes Whitehall, gebraucht. 1700 trat er in churbrandenburgische Dienste, und kam bei der Füsiliergarde zu Fuß (jetzt von Alt-Bornstedt). In einem Verzeichnisse der Offiziers dieser Garde, vom November des Jahres 1705, finde ich ihn also aufgezeichnet: Jean de Bodt, 37 Jahr alt, Capitain, auß Paris-gebürtig, hat elf Jahre in englischen, und sechs Jahre in brandenburgischen Diensten gestanden. 1705 den 9ten May ward im Geheimen Kriegsraht beschlossen, daß er Directeur der Ingenieurs werden, jedoch noch kein Patent haben solle. 1706 den 14ten September erhielt er das Obristen Patent. Zugleich war er Hofbaumeister, und arbeitete als solcher an dem Zeughause zu Berlin, welches Nering angefangen hatte, und Schlüter vollendete. Ueberhaupt sind seine vornehmste Werke in der Baukunst, in Nikolas's Beschreibung von Ber-

lin und Potsdam. 2ter Th. Anhang S. 52. aufgezichnet zu finden, und daselbst nachzusehen. 1715 den 24ten December ward er Generalmajor, und 1722 den 1ten Januar Kommandant von Wesel. Als Walrave, bei der Befestigung von Magdeburg, mehr Gehdr, als er, bei dem Könige fand, nahm er seinen Abschied, und trat 1728 als Generallieutenant in chursächsische Dienste; ward in solchen 1741 General von der Infanterie, Kommandeur des Ingenieurkorps und Kommandeur der Neustadt Dresden (S. Zierste chursächsisch. Militair- und Civil- Etat. 2ten Theils erste Fortsetzung S. 170.). Er starb 1745 den 3ten Januar in einem sehr hohen Alter zu Dresden, und ist zweimal verhehlicht gewesen, erstens mit R.; zweitens mit Magdalena von Persode, einer Schwester des preussischen Generalmajors. Aus beiden Ehen sind Edchter gebohren worden.

Ernst Gottlieb von Börstel,

Churbrandenburgischer Kriegesrath, Kammerherr, Generalmajor, Obrist zu Fuß über der Churfürstin Leibregiment, Gouverneur zu Magdeburg, Amtshauptmann zu Wolmirstädt und Wansleben, Ritter des St. Johannitter Ordens, Komthur zu Werben, Erbherr auf Hohen Finow und Tarnow.

Er ward auf dem Amtshause zu Lebus 1630 den 30ten April gebohren. Seine Eltern sind Ludewig von

von Birstel, Churbrandenburgischer Rath und Hauptmann der Nemter Lebus und Fürstenwalde, und Anna Magdalena gebörne von Einsiedel, aus Saalis und Roschwitz gewesen. Bis im 8ten Jahre erzog ihn Hans Ernst von Birstel, fürstlich anhaltischer Rath und Hauptmann zu Harzgerode, und brachte ihn darauf als Page bei dem Fürsten Christian von Anhalt, Bernburg, mit dem er verschiedene Reisen that, und von ihm wehrhaft gemacht wurde. Nahm darauf selbst eine Reise nach Holland und Frankreich vor, nach deren Beendigung er bei der Churfürstin Elisabeth Charlotte von Brandenburg, Churfürst Friedrich Wilhelms Frau Mutter, Kammerjunker ward. Da er aber eine sonderbare Neigung zum Soldatenstande äußerte, machte ihn der Churfürst zum Hauptmann bei der Leibgarde zu Fuß, und er wohnte als solcher der Belagerung von Stettin, wo er verwundet wurde, mit bei. 1662 ward er der Kammerjunkerkarge entledigt, und erhielt dagegen, 1662 den 20ten September, das Oberschenkenamt. Wenig Jahre darauf ward er Kammerherr, in den Johanniterorden aufgenommen und auf die Komthareien Werben und Remeros designirt. Avancirte darauf weiter, ward endlich Obristlieutenant bei der Leibgarde zu Fuß, und 1675 den 4ten Februar Schloßhauptmann zu Berlin, wobei ihm der Schloßbau übertragen ward. Während der Abwesenheit des Churfürsten am Rheinstrom kommandirte er den zu Berlin zurückgelassenen Rest der Leibgarde, und hatte die Aufsicht über die Residenz und Festung Berlin unter dem Fürsten Johann George von Anhalt. Nachdem

für die Churfürstin Dorothea ein eigenes Leibregiment aus der Leibgarde und andern Regimentern errichtet wurde, erhielt er darüber das Kommando, und diente mit denselben in Pommern wider die Schweden, wo er vor Greiffenhagen, Pasewalk, Garz und Stettin, besondere Tapferkeit zeigte. 1676 den 27ten November ward er Obrister dieses Leibregiments; wohnte mit solchem der Belagerung der Festung Stettin bei; nach deren Eroberung er darüber das Gouvernement, 1678 den 2ten November zu Wrangelsburg erhielt, dagegen aber die Schloßhauptmannsstelle der churfürstlichen Residenz Berlin wieder abtreten mußte. Nach der Rückgabe der Stadt Stettin an Schweden, verloht er das daselbst gehabte Gouvernement wieder, und der Churfürst schickte ihn 1680 den 15ten Januar nach Preussen, um mit dem Generallieutenant von Obrzte, das Kommando über die daselbst stehende Regimenter zu übernehmen; ward aber bald zurückberufen; erhielt darauf das Prädikat eines Kriegsraths und, 1681 den 4ten März, das Vicegouvernement zu Magdeburg; 1682 den 3ten August die Hauptmannsbestallung der Aemter Wolmirstädt und Wansleben, den 14ten September s. J. das wirkliche magdeburgische Gouvernement, 1684 den 6ten März aber den Charakter eines Generalmajors. 1685 empfing er auf dem öffentlichen Reichstage in Pohlen, zu Warschau, das Jus Indigenatus in diesem Königreiche, für sich und seine Nachkommen. Er starb 1687 den 30ten April, in einem Alter von 57 Jahren, zu Berlin, und liegt in der Kirche seines gewesenen Opheos Hohen Finow begraben.

ben. 1663 hatte er sich mit Konstantia Louise von
 Vrden verheiratet, die ihm fünf Söhne und eine Tochter
 geboren.

Johann Heinrich von Birstel,

Königl. Preuss. Generallieutenant und Kommandant
 der Festung Magdeburg.

Seine Eltern waren, der 1661 verstorbene fürstlich
 Anhaltische Gesammtrath und Hofmeister zu Bernburg,
 Christian Heinrich von Birstel, und Christine von
 Wittenow, denen er zu Dessau 1644 den 28ten Sep-
 tember geboren worden. Begab sich im siebzehnten
 Jahre seines Alters auf Reisen, und darauf in churbrand-
 enburgische Kriegesdienste, in welchen er 1695 Gene-
 ralmajor und 1705 den 9ten December Generallieute-
 nant geworden, und den Feldjügen Churfürst Friedrich
 Wilhelms, als auch unter seinem Nachfolger, am Rhein
 und in Italien beigezogen hat. 1687 ward er Kom-
 mandeur der Churfürstin Regiment (jetzt von der Solz),
 welches er bis 1693 gewesen, und da er davon im letzte-
 gebachten Jahre entlassen wurde, Kommandant der Fe-
 stung Magdeburg. Starb daselbst 1711 im Januar
 und liegt zu Bernburg begraben. Ist mit Charitas
 von Jena verheiratet gewesen, die ohne Kinder geblieben.

Phillipp

Philipp Christian von Bohnen

Königl. Preuß. Generallieutenant, Chef eines Kürassierregiments und Ritter des Ordens
pour le Mérite.

Sein Vater war Philipp Carl von Bohnen, der als sachsen-sächsischer Lieutenant, 1744 den 7ten Januar, verstorben, die Mutter eine geborene von Hacke, aus dem Hause Mahrenow, die ihn 1718 den 22ten April zu Dahme in Sachsen zur Welt gebahren. 1734 kam er zum adelichen Kadettenkorps zu Dresden, wovon er 1739 ausgehoben, und zum Kommandeur eines kleinen adelichen Kadettenkorps gemacht wurde, welches der Graf Sulkowsky in polnisch Bissa, aus vornehmen polnischen Edelleuten, auf Dresdner Fuß, errichtet hatte. 1742 trat er als Kornet und Adjutant bei dem neuerrichteten Husarenregiment von Hodis (jetzt von Erdling) in preussische Dienste. Ward 1743 Lieutenant, 1750 im Oktober Staatsrath und 1755 im December wirklicher Rittmeister; 1758 im April Major, und 1767 Obristlieutenant. 1770 setzte ihn der König als Kommandeur zu dem Leibkürassierregiment, bei dem er 1772 den 23ten May Obrister ward, und 1775 das Leibkürassierregiment bekam. 1777 den 16ten August ward er Generalmajor, erhielt 1784 das Apenburgsche Kürassierregiment, und 1786 den 3ten März die Würde eines Generallieutenants. 1787 im Oktober bekam er seine Dienstenlassung. Von 1744 bis 1779 hat er den Feldzügen des Königs Friedrich des zweiten, wider Oesterreich, Rußland und Schweden, besonders den

Schlach-

Schlachten bei Rogbach, Zornsdorf und Kunersdorf, mit vielem Ruhme beigewohnt, und erhielt nach der Affaire bei Zuckmantel, den Orden pour le Merite, 1760, nach dem Scharmügel bei Kanth, eine ansehnliche Belohnung an Geld, und that sich bei dem glücklichen Entsatz der Festung Kolberg besonders hervor. Seit 1763 den 13ten November ist er mit Konstantia Henriette, vierter Tochter des Erblandmarschalls in Schlessien, Hans Friedrich Grafen von Sandrasfy, verhehlicht, die ihm verschiedene Kinder geboren.

Balthasar Ernst von Bohlen,

Königl. Preuß. Obrister und Chef eines Husarenregiments.

Er stammt aus schwedisch Pommern, und stand bei dem von Kleiffischen Husarenregiment (jetzt von Czetztrig), zu dem er 1741 gekommen und eine Escadron erhalten. War 1759 Major, und ward als solcher in der Schlacht bei Kunersdorf verwundet; 1761 im May ernannte ihn der König zum Obristlieutenant und Kommandeur der Kleiffischen Frey-Husaren und Dragoner, und 1762 im December, zum Obristen und Chef des Dingelstädtischen Husarenregiments (jetzt Prinz Eugen von Würtemberg). Nahm 1770 im Oktober seinen Abschied, mit einem Gnadengehalte von 1200 Thalern, und bewohnt bis jetzt seine Güter

ther in Schlessen, worauf er, da er unverehliches war, 1767, ein Fideikommissum stiften wollte. Während des siebenjährigen Krieges, hat er sich sehr wohl, besonders gegen die Russen und Schweden, gehalten, und nicht mindere Tapferkeit wider die Franzosen und das Reichsheer bewiesen.

George Wilhelm von Volstern,

Königl. Preuß. Obrister und gewesener Kommandeur eines Grenadierbataillons.

Er ist aus einer bürgerlichen Familie, 1692, zu Spandau geboren worden. Im achtzehnten Jahre trat er bei dem von Schlaberndorffschen Regiment in preussische Kriegesdienste, und ward nach vier Jahren zum Regiment von Anhalt-Deßau versetzt. Wohnte 1715 der Belagerung von Stralsund bei, und ward 1721 Stabshauptmann, erhielt 1728 eine Kompagnie und 1738 den 9ten August die Würde eines Majors. 1741 den 28ten März ernannte ihn König Friedrich der zweite zum Obristenlieutenant und Kommandeur eines Grenadierbataillons, welches aus den Grenadierkompagnien der jezigen Regimenter von Knobelsdorf und von Leipziger bestand, und 1743 den 6ten August zum Obristen und Kommandeur des jezigen von Lehwaldschen Füsilierregiments. 1749 den 3. März erhielt er seinen Abschied, und begab sich nach Schlessen, wo er gestorben ist.

ist. In ersten und zweiten schlesischen Feldzuge hat er sich beim Sturm von Großglogau, in der Schlacht bei Molwitz, der Eroberung von Breslau, und dem Scharmügel bei Krenstier in Mähren, gegen 1000 österreichische Husaren, die sein Bataillon angriffen, vorzüglich tapfer erwiesen.

Reinholt von Bommelbergk.

Nach einem oben gethanenen Versprechen, gelegentlich Nachrichten von der älteren Kriegesverfassung im brandenburgischen zu liefern, füge ich hier Churfürst Joachims Bestallung für Reinholt von Bommelbergk zum Diener und Hofgesinde, mit fünf wohlgerüsteten Pferden, Datum Freitags nach Lucie 1541, bei.

Wir Joachim von Gottesgnaden Marggraf zu Brandenburgk des heiligenn Rb: Reichs Ergkammerer vnd Churfürst zu Stettin pomern der Cassuben wenden vnd In Schlesien zu Croffen Herzogk Burggraf zu Nurembergk vnnnd Fürst zu Augn. Bekennen vnnnd thun kundt öffentlich mit diesem brieue vor aller meunniglich das wir vnseren lieben getreuen Reinholten vom Bommelbergk mit funf gerustey pferdienn zu vnserem diener vnnnd hofgesinde aufgenommen vnd bestellt habenn noch funf Jar langt: die negsten nach ein ander folgende die Ist auf Iho nest,

nächtkommenden Walburgis tag In zwen vnn
 vierzigstem Jare angehen sollen vnn von haus
 aus auf vnser erfordern, die zeit auß zu dienen,
 vnd sich In vnsern kriegem vnn geschecten ge-
 prauchem zu lassen. Darumb wir Ine Jer-
 lichen obberurte Jar auß Funffzig gulden Rei-
 nisch zu Solde vnd dienstgelde zugeben verspro-
 chen vnn vorschrieben haben vnn soll der Erste
 sold angehen Walpurgis dits zukunfftigen hre
 vnn vierzigsten Jares vnn wir nehmen Ine auf
 mit funf gerusten pferden zu vnserm diener vnn
 hofgesinde noch funf Jar lang, versprechen vnn
 verschreibem Ine funffzig gulden zu solde vnn
 dienstgelde wie obsteht In Craft vnn macht dits
 briues Also das vnn gnanter Reinhold von Bo-
 melberg mit funf gerusten pferden So ofte wir
 Inen erfordern werdenn von Haus auß auf vnser
 Costung vnd herung aus vnn ein dienst gewertigt
 sein vnn dienenn, soll sich auch In vnsern kriegem
 vnn geschecten also gebrauchem lassen, vnser,
 vnser landt vnn leuthe bestes getreulichem vnd
 vleissig nach seinem hochsten vermugen vnd ver-
 standnus wissenn thun vnn befordern vnn vnse-
 ren schaden verhutenn, wie er vns des pflicht ge-
 than vnn Neuerß brief gegeben hatt. Doch ha-
 ben wir vest vorbehalten So obgemelter Reinhold
 von Bomelberg vnn nicht lenger zu dienen wil-
 lens wir auch Inem hinfür vor vnseren diener
 nicht gebrauchem wolten Jeder dem andern die
 kostungunge ein Jar ; vnd auffzusagen macht
 haben soll, So wollen wir Ine zu Iglicher tag-
 zeit

heitt auf Walpurgis Im zwey vnd vierzigsten
 Jar anzugehen, auf sein ansuchen vnd Quitens
 Funfzig gulden dienstgeldes an Kunz Reichenn
 vnd begalenn lassenn, Auch so wie Inen geforderth
 vnd er In vnserenn diensten ist futter vnd maß
 gebenn, vnd vor pferde schaden stehenn wie an-
 deren vnseren dienern Doch haben Wir Ine nach-
 gebenn daß er vnserenn Oheimen, den Landtgra-
 fenn zu Hessen außgenommen hatt vnß wider den-
 selben nicht zu dienen, Alles getreulich vnd vn-
 geuerlich zu erkunt mit vnserem aufgedruckten Sec-
 cret versiegelt vnd gebenn zu Schoubeß Freitags
 nach Lucie Anno m. xlj. (1541).

(L. S.)

Wolf Friedrich von Bomsdorf.

Chur-Brandenburgischer Obrister über ein Regi-
 giment zu Pferde, Kommendant zu Oderberg,
 und auf Ransft Erbherr.

Er war auß der Mark Brandenburg gebürtig, und
 hatte sich in verschiedenen Feldzügen vom Kriegesdienste
 wichtige Kenntnisse verschafft; daher nahm ihn Churfürst
 Friedrich Wilhelm, als der Krieg mit Schweden und
 Polen anging, bei seiner Armee, errichtete 1665 den
 9. Oktober mit ihm eine Punktation, ein Regiment Dra-
 gones

gohler von sechs Kompagnien, jede Kompagnie von hundert Gemeinen, zu werben. Zu Werbegeldern wurden ihm auf jeden Dragoner 20 Thaler gegeben, dafür er solche wohl beritten und gut bekleidet, auch mit Untergewehr versehen, stellen mußte. Das Obergewehr gab der Churfürst. 1666 den 1ten May wurden dem Regimente die Quartiere in Krossen, Züllichau, Sommerfeld, Drossen, Neppen, Zielenzig und Kotbus angewiesen. Es war damals aber nur eine Kompagnie von 200 Köpfen vorhanden, die wegen der von der Stadt Magdeburg geäußerten Widersetzlichkeit, angeworben war; da es deshalb zum gütlichen Vergleich kam, erging den 31ten May gedachten Jahres der Befehl, daß sie mit den Schöningschen Reutern abgedankt werden sollten. Im Jahre 1677 den 13ten Junius ward er zum Obristen ernannt, und warb aufs neue ein Regiment Dragoner, mit dem er dem Churfürsten gegen die Franzosen diente, aber so unglücklich war, mit seinen Reuten zweimal, erstens bei Unna in der Gr. Mark, und darnach bei Ruffach im Elsaß, gefangen zu werden. Es finden sich auch Nachrichten, daß er ein Regiment zu Fuß gehabt, und von 1668 bis 1676, das Amt Freyenwalde arrendiret hat. 1674 war er Kommandant zu Oberberg, und starb 1676. War mit Anna Sophia von der Marwitz verhehlicht, mit der er verschiedene Kinder erzeuget.

Unshelm

Anshelm Christoph von Bonin,

Königl. Preuß. Generallieutenant Chef eines Regiments zu Fuß, Kommendant zu Magdeburg; Ritter des schwarzen Adlerordens, Amtshauptmann zu Memel und Droft zu Blankenstein in der Grafschaft Mark.

Seine Eltern waren: Christoph Ulrich von Bonin, Churbrandenburgischer Landkammerrath und Amtshauptmann zu Sublig, und Magdalena von Puttkammer, aus dem Hause Treblin, die ihn 1685 zu Welt geböhren. Er stand bis zum Jahre 1715 bei dem Regimente Alt-Anhalt (jetzt von Leipziger), wohnte mit denselben zu Anfang dieses Jahrhunderts den Feldzügen in Italien, Deutschland, den Niederlanden und Pommern bei, und ist in der Schlacht bei Höchstädt verwundet worden. Ward sodann als Kapitain bei das Regiment von Ebben (jetzt von Alt-Woldeck) versetzt, wo er bis zur Obristlieutenantscharge stieg, und als solcher bei das Regiment von Finkenstein (jetzt Graf Henkel) kam, und zugleich 1727 den 23ten Junius zum Amtshauptmann zu Memel bestellt wurde. Ward darauf Obrist, und machte 1734 den Feldzug am Rhein mit; erhielt 1740 den 25ten May, die Drostei Blankenstein in der Grafschaft Mark, und 1742 das Regiment von Wedel (jetzt von Lengefeld). 1743 im May ward er Generalmajor, 1745 im Julius Generallieutenant, und erhielt im December selbigen Jahres den schwarzen Adlerorden. 1747 im Junius ernannte ihn der König zum Kommendanten; und ertheilte ihm 1749

im December eine Präbende beim Stift S. Sebastiani zu Magdeburg, wo er 1755 den 2ten May, in einem Alter von 71 Jahren, starb. Von 1740 bis 1745 hat er den Feldzügen in Böhmen, Schlessien und Sachsen, und besonders den Schlachten bei Hohenfriedeberg und Soor, desgleichen dem Einfalle des Königs in die Lausitz und der Eroberung der Stadt Dresden, rühmlich beigewohnt. War mit Charlotte Louise, Tochter des Generallieutenants Kurt Hildebrand von der Marwitz, verheiratet, von der zwei Söhne und eine Tochter geboren worden.

Casimir Wedig von Bonin,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Chef eines Dragonerregiments, und Ritter des schwarzen Adlerordens.

Er war des vorigen Bruder, und ist 1691 den 1ten May in Pommern geboren worden. Anfänglich war er Reitpage des Marggrafen Albrechts von Brandenburg, der ihn 1712 bei seinem Regiment zu Pferde (jetzt von Keppert) setzte; wobei er 1718 Rittmeister war, und 1738 den 4ten Januar bis zum Obristen und Kommandeur des Alt-Waldauischen Kürassierregiments stieg. 1743 im Januar erhielt er das Spiegelsche Dragonerregiment (jetzt von Edgen); ward 1743 Generalmajor und 1747 den 24ten May Generallieutenant von der Kavallerie. 1748 im December erhielt er den schwarzen

schwarzen Adlerorden. Von 1740 an, wohnte er den Feldzügen in Schlessien, Böhmen und Sachsen bei, und that sich 1745, in der Schlacht bei Hohenfriedeberg und im Treffen bei Kesselsdorf, mit seinem Regimente vorzüglich hervor. Er starb zu Landsberg an der Warthe, 1752 den 12ten September, unverehlicht.

Bogislav Ernst von Bonin,

Königl. Preuß. Generalmajor, Chef eines Füßlerregiments, auf Neppien in der Neumark
Erbherr.

Ist ein Sohn des 1761 verstorbenen preussischen Rittmeisters George Ernst von Bonin. Er stand anfänglich bei dem jetzigen Alt-Woldeck'schen Regiment; nahm seinen Abschied als Lieutenant, und begab sich auf sein ererbtes, in der Neumark belegenes Guth Neppien. Als der siebenjährige Krieg ausbrach, bewarb er sich bei dem Könige wieder um Dienste, und dieser nahm ihn als Flügeladjutanten in sein Gefolge, und machte ihn bald darnach zum Hauptmann. 1758 kam er als Major zu dem Regiment Herzog Friedrich von Braunschweig; ward 1775 den 28ten Junius Obristlieutenant, 1779 den 24ten Junius Obrister, 1786 den 1ten März Generalmajor und erhielt zugleich das erledigte von Klitzingsche Füßlerregiment. Er hat sich in den Kriegen des Königs Friedrich des zweiten jederzeit als ein braver Soldat gezeigt, und zweimal verehlicht;

erstens mit einer von Borne, welche Ehe getrennet worden, zweitens mit Dorothea von Grumkow, seit 1772, die ihm verschiedene Kinder gebohren.

Wedig von Bonin,

Chur-Brandenburgischer Kriegeskommissarius, Kammerherr, Gouverneur zu Stargard an der Ohna, Obrister über ein Regiment zu Fuß, Erbherr auf Clamin, Jasthum, &c.

Ein Sohn Antons von Bonin, Herzog Bogislavs des 14ten Regimentsrath, Dechant zu Kolberg, Amtshauptmann zu Publig, und Elisabeth von Wedell, aus dem Hause Freyenwalde; ist 1612 den 19ten Julius zu Woienthin gebohren worden. War anfänglich Landrath; erhielt aber in der Folge die Chargen eines Churbrandenburgischen Kriegeskommissarius, Kammerherrn, Gouverneurs zu Stargard und Obristen über ein Regiment zu Fuß, welches er 1659, dem Jahre seines Todes, in Pommern errichtet hatte, und welches im Junius gemustert werden sollte. Er ist zweimal, erstens mit Agnese von Kamel, aus Altenschlage, und zweitens mit Barbara von Wolden, aus Beerwalde, verehlicht gewesen; aus solchen Ehen sind verschiedene Kinder erzeuget.

Bernd

Bernd Ekkard von Bonin,

Königl. Preuß. Obrister und Chef eines Garnisonregiments.

War ein Sohn Bernd Ekkards von Bonin, auf Naseband, Gessen, Erangen ic. Erbherr, und Marien Louisen von Rohwedel. 1759 im Februar erhielt er als Obrister das jezige von Salenmonsche Garnisonbataillon zu Geldern, welches er bis 1763, da er auf sein Ansuchen entlassen wurde, befehlichtete, und 1771 den 22ten März unverehlicht starb.

Adrian Bernhard Graf von Borke,

Königl. Preuß. Generalfeldmarschall, wirklicher Geheim- Staats-, Kriegs-, und Kabinetminister, Ritter des schwarzen Adlerordens, Gouverneur von Stettin, Chef eines Regiments zu Fuß, Domprobst zu Halberstadt, Amtshauptmann zu Kolbass, und auf Labes, Regenwalde, Strammehel, Wangerni ic., Schloß- und Burggessen.

Geboren 1668 den 21ten Julius zu Ddberitz in Pommern. Seine Eltern waren: der 1675 verstorbene Andreas von Borke, und Benigna Maria von Bedell, aus dem Hause Schwerin. 1686 bezog er die Universität zu Frankfurt an der Oder, und 1688

die zu Leipzig. Begab sich von hier auf Reisen, über Strassburg nach Frankreich und Italien, wo er sich so lange mit Betrachtung der dortigen Merkwürdigkeiten beschäftigte, bis ihn 1690, der Tod seiner Mutter, nach Hause berief. Sodann widmete er sich den Kriegesdiensten, und ward in dem brabantischen Feldzuge Adjutant des General von Spaen, der seine bewiesene Tapferkeit und Klugheit schätzte, und ihn mit sich nach dem Haag nahm, als König Wilhelm von Engelland, sich eben daselbst eingefunden hatte. 1691 ging er mit zur Belagerung von Mons, ward des Generals von Spaen Generaladjutant, den er im ganzen Feldzuge dieses Jahres, und besonders in der Schlacht bei Leuse, mit größter Thätigkeit im Dienst unterstützte. Dies veranlaßte seine Empfehlung bei dem Churfürsten Friedrich dem dritten, der ihn als Staabskapitain bei dem Alt-Holsteinschen Regiment setzte, welches zu Namur stand, wohin er sich 1692 begab, und die sechswochenliche Belagerung der Franzosen aushielt, auch dabei zweimal verwundet wurde. Nach der Uebergabe dieser Festung, mußte er die Nachricht davon zur Armee bringen; wobei er dem Generalfeldmarschall von Flemming bekannt wurde, der ihm die Kompagnie des gebliebenen Kapitäins von Arnim gab. 1693 diente er mit dem Regimente, nach der unglücklichen Schlacht bei Landen, nur kurze Zeit im Felde, und 1694 bat ihn sich der Generalfeldmarschall von Flemming, vom Churfürsten, zum Generaladjutanten aus; welches er während den Feldzügen in den Jahren 1695 und 1696 gewesen; half Namur wieder erobern, und war im letzteren Jahre Obristlieutenant und Kommandeur des Heidenschen Regiments.

giments. Er zeichnete sich in dieser Charge während dem Feldzuge im Jahre 1697 dermaßen aus, daß er sich dadurch den Beifall des Fürsten von Anhalt-Dessau auf eine ausnehmende Art erwarb, weshalb er auch, als nach Beendigung des Feldzuges ein Theil des Brandenburgischen Heeres abgedankt wurde, ihn das Schicksal zwar mit traf, doch als Obristlieutenant wieder bei dem Regimente des Generals von der Infanterie, Freiherrn von der Heyden, gesetzt wurde. Bald darauf lernte ihn der Generalfeldmarschall von Barfus kennen, der ihn bei der Garde als Obristlieutenant zog, und nicht lange darnach, mit geheimen Aufträgen, an den General von Brand, der Elbingen belagerte, abfertigte. 1699 im September, ging er wieder nach Preußen, um das Kommando der preussischen Garde daselbst zu übernehmen. Nach einer benutzten kurzen Erlaubniß, seine Güter in Pommern zu besuchen, berief ihn Churfürst Friedrich der dritte, 1701, nach Königsberg in Preußen, wo er dessen Ordnung betwohnte, und auf seinen Befehl, nebst dem General la Cave, die dortige Reiterei musterte. Damals war er dreiunddreißig Jahr alt, als ihn die Pocken befielen, die er glücklich überstand, und darauf, mit nachgesuchter und erhaltener Erlaubniß, die Angelegenheiten seiner Güter in Ordnung zu bringen suchte, als ihn ein neuer königlicher Befehl nach Preußen rief, wo er an den Fürsten von Holstein zur weitem Bestimmung verwiesen war. Den folgenden Morgen, nach seiner Ankunft zu Königsberg, begleitete er denselben nach Memel, wo der Herzog den dortigen Kommandanten, Obrist Krüger,

wurde, und den von Bork an dessen Stelle einsetzte. Bis 1702 verwaltete er diesen Posten mit Beifall, und wurde den 25ten November von dem Obristen von Bornstedt abgelöst. Hielt sich sodann, bis zu Ende des Octobers 1703, zu Königsberg auf, da er Befehl vom Hofe erhielt, sich des Elbingschen Territoriums zu bemächtigern, welchen Auftrag er wohl ausführte, und bis zum Jahre 1704 den Oberbefehl darüber hatte, auch während dieser Zeit Gelegenheit fand, König Karl den zwölften von Schweden kennen zu lernen. Der Kronprinz Friedrich Wilhelm übertrug ihm darauf das Kommando seines Regiments, als Obristen, mit dem er den Feldzug im Jahre 1705 mit thun sollte. Vorhero aber mußte er in königlichen Angelegenheiten eine Reise nach Bayreuth und Bayern verrichten, nach deren Beendigung er den Feldzug antrat und Hagenau erobern half; auch im folgenden Jahre den Belagerungen von Menin, Ath und Dendermonde, und 1708 der Schlacht bei Dudenarde, der Belagerung von Liège, dem Treffen bei Wisendal, den Uebergang über die Schelde, und der Belagerung von Gent, nebst seinem Regimente, beiwohnte. 1709 befand er sich als Brigadier bei der Belagerung von Tournay, in den Schlachten bei Malplaquet und Mons, und ward zu Ausgang dieses Feldzuges, den 19ten September, Generalmajor; half als solcher Douay und Aire erobern, 1711 die französischen Linien ersteigen, ward bei der Belagerung von Bouchain hart verwundet, und, da er sich beim Retrospectiren mit dem General Grafen von Sinkenstern, in der Nacht, zu weit entfernt hatte, gefan-

gefangen und nach Cambray gebracht, aber nach Verlauf eines Monats wieder ausgewechselt. 1712 war er unter dem Oberbefehl des Fürsten Leopold von Anhalt bei der Belagerung von Landreth, worauf, nachdem zuvor die Festung Meurs in der Nacht überrumpelt worden, der Friede erfolgte. Er begab sich sodann nach Berlin, und von da auf seine Güter. Beim Regierungsantritt König Friedrich Wilhelms des ersten verfügte er sich zu demselben nach Wusterhausen, wo er von ihm sehr gnädig empfangen ward, und ein neuerrichtetes Regiment zu Fuß erhielt. Der König gebrauchte ihn darauf zur Erlangung (der sich im schwedischen Besiz befindlichen) Festung Stettin; sandte ihn deshalb mit geheimen Aufträgen an den sich in Hamburg aufhaltenden Fürsten Menzifof, um denselben zu der hierzu nöthigen Vermittelung zu bewegen, welches er nicht allein auf das klügste bewürkte, sondern auch, den 10ten October 1713, bei der Besiznehmung der Festung gegenwärtig war, von welcher er Gouverneur wurde. 1714 besahe der König sein Regiment zu Pyritz zum erstenmale, welches darauf zu Stettin seine Garnison erhielt. 1715 wohnte er der Belagerung von Stralsund bei, und war 1716 beschäftigt, die Festungswerke zu Stettin zu verbessern. 1717 begleitete er den König zur Musterung des von Grumbkowschen Regiments bei Edglin, und ward den 10ten October zum Generalleutenant erhoben; erhielt auch bald darauf die Domprobstei zu Havelberg. 1719 führte er dem Könige bei Stettin sein Regiment zur Musterung vor, worauf er nach Berlin berufen und mit

geheis

geheimen Aufträgen nach Wien gesandt wurde, um die durch die Klemensische Betrügereien entstandene Zwistigkeit zu beizulegen, welches auch zur größten Zufriedenheit seines Monarchen geschah, der ihm nach seiner Rückkunft ein jährliches außerordentliches Gehalt von 1500 Thalern anweisen ließ. 1722 mußte er die Kammereisachen der pommerischen Städte Stettin, Anklam und Demmin, in Ordnung bringen. 1724 ward unter seiner Aufsicht die neue Befestigung von Stettin angefangen, und er erhielt den schwarzen Adlerorden. 1726 mußte er sich nach Berlin begeben, wo er zum Geheimenstaatsrath gezogen wurde, und nach dem 1728 erfolgten Tode des Staatsministers von Ilgen, dessen Departement, mit einer Zulage von 4000 Thalern, erhielt. 1732 war er bei der Untertredung des Königs mit dem Kaiser Karl dem sechsten, zu Ehlumitz in Böhmen, gegenwärtig, und erhielt von letzterem dessen mit Diamanten reich besetztes Brustbild zum Geschenke. 1733 ward er General von der Infanterie, und 1737 Generalfeldmarschall. 1739 befiel ihn ein Schlagfluß, davon er sich aber bald wieder erholte. 1740 bestätigte ihm König Friedrich der zweite, beim Antritt seiner Regierung, seine Aemter und Würden, und erhob ihn den 28ten Julius s. J. in den Grafenstand. Er starb 1741 den 25ten May zu Berlin, im 74sten Jahre seines ruhmvollen Alters. Sein Bildniß ist von Wolfgang, nach einem Gemälde von Pesne, in Kupfer gestochen. 1699 den 6ten Februar verheiratete er sich mit Antonetten Hedwig Freyin Hallard von Elliot, die ihm drei Söhne und sieben Töchter gebohren.

Adrian

Adrian Heinrich Graf von Borck,

Königl. Preuß. General von der Kavallerie, Ritter
des schwarzen Adlerordens, auf Stargord
Erbherr.

War ein Sohn des ebengedachten Generalfeldmar-
schalls, und ist 1715 den 4ten April zu Stettin gebo-
ren worden. Nach dem Beispiele seines Vaters verband
er die Wissenschaften mit den Waffen, und bildete sich
zugleich zum Staatsmann und Krieger. Nahm bei dem
jetzigen von Kohrschen Kürassierregiment Dienste an,
und ward, nachdem er die untern Offizierstellen durch-
gegangen war, 1748 den 1ten Julius, Major, 1755
den 1ten Julius Obristleutenant, bald darauf Oberhof-
meister des damaligen Prinzen von Preußen und jetztre-
gierenden Königs Friedrich Wilhelms des zweiten Ma-
jestat, und 1761 im May als Obrister Generalmajor.
Begab sich, nachdem er seine Entlassung aus eigener
Bewegung des Königs erhalten, mit dessen Erlaubniß
auf seine Güter in Pommern, wo er sich, durch seine
große praktische Kenntnisse von der Landwirthschaft gros-
sen Ruhm erwarb, und verschiedene dahin abzweckende
Schriften herausgab. 1786 im Decemb. erhob ihn König
Friedrich Wilhelm der 2te zum Generalleutenant von der
Kavallerie, gab ihm den 30. selbigen Monats und Jah-
res mit einem sehr gnädigen Schreiben den schwarzen
Adlerorden, und ernannte ihn bei der Recke, den
20ten May 1787, zum General von der Kavallerie.
Er hat sich 1743 den 23ten Julius mit Helenen von
Brand verhehlicht, die ihm verschiedene Kinder gebohren.

George

George Heinrich *) von Borcke,

Königl. Preuß. Generalleutnant, Chef eines Regiments zu Fuß, auf Altwigshagen und Krinicke Erbherr.

Seine Eltern waren: Jürgen Heinrich von Borck, Königl. Preuß. Landrath und Director des anklamischen Kreises, der 1725 starb, und Ottilia Dorothea von Quast, aus dem Hause Garz in der Prignitz, die ihn 1686 den 3ten October zur Welt brachte. Nach einer im Gymnasium zu Stettin genossenen guten Erziehung, nahm er 1701, bei dem jetzigen von Bachhofschen Kürassierregimente (damals Prinz Friedrich), wobei auch sein Vater stand, als Wachtmeister Dienste, und war 1702 Kornet. Da sein Vater bald darauf seinen Abschied forderte, verlangte er solchen auch, und erhielt ihn. 1705 ging er als Freywilliger in dem Feldzuge am Rhein. 1706 nahm ihn der Herzog von Würtemberg als Grenadierhauptmann bei seiner Leibwache in Dienste. Im spanischen Erbfolgekriege wohnte er der Schlacht bei Malplaquet und der Belagerung der Festung Dornick, wobei er durch den Leib geschossen wurde, bei, und ward 1709 Major. 1713 ging er nach Hause, und fand Gelegenheit, sich dem Könige Friedrich Wilhelm dem ersten zu empfehlen, der ihn

1714

*) Der Magister Steinbrück nennt ihn, in der 1784 herausgegebenen Stammtafel des Borckschen Geschlechts Regenwalder und Strammehler Linie, George Max von Borck.

1714 als Obristlieutenant bei dem Schlabberndorffschen Regiment (jetzt von Möllendorf) setzte. 1715 machte er den pommerfchen Feldzug mit, und überrumpelte die Schanze bei Anklam vor dem fchwedifchen Damme mit 30 Mann. 1717 ward er zum Regiment von Lottum verfezt; 1723 den 21. Junius Obrifter, und führte im felbigen Jahre das Regiment in fein neues Standquartier zu Ruppin. 1734 fand er als Obrifter bei dem kronprinzlichen Regiment, und befuchte im königlichen Gefolge das Luftlager bei Mählsberg. 1735 farb der Generalfeldmarfchall Graf Fink v. Finkenftejn, auf deffen Regiment er, als ältefter Obrifter, Anspruch machte; es wurde jedoch dem Obriften von des Königs Regiment, Andreas Joachim von Kleift, ertheilt, ihm aber das zuerft vakant werdende Regiment verprochen, und zur Schadloshaltung die Domprobftey zu Kolberg und eine Pfründe zu Magdeburg, mit der Freiheit, fie abzutreten oder zu verkaufen, gegeben. 1736 im May erhielt er das von Bardelebenfche Füfelierregiment, und ward 1738 den 19ten Julius Generalmajor. Als König Friedrich der zweite den Thron beftieg, erklärte er fein Regiment zum Musquetierregiment, und er felbft mußte mit 1200 Grenadiers und 400 Mann Dragoner, im September 1740, wegen der Herftallfchen Zwiftigkeiten, ins Bifthum Lütich einrücken, und die Gerechtfame des Königs ernftlich gültig machen. 1741 führte er fein Regiment ins Lager bei Brandenburg, und ftieß mit felbigem 1742 zum Heere des Königs in Böhmen, wo er den 17ten May den Sieg bei Easlau erfichten half. 1743 den 25ten May ward er Generallieutenant mit dem Range vom 26ten May 1742. Im zweiten fchlefifchen Feldzuge

zuge ging er mit seinem Regimente wieder nach Böhmen, und mußte die Kommandantenstelle zu Breslau übernehmen, wo er sehr nützliche Anordnungen machte, und die neuerrichtete Husaren in brauchbaren Stand zu setzen suchte. Nach hergestelltem Frieden ging er mit königlicher Erlaubniß auf seine Güter in Pommern, wo er 1747 den 9ten April zu Altwigshagen starb. Seit 1713 war er mit Maria Magdalena von Podewils verhehlicht, davon verschiedene Kinder gebohren worden.

Franz Andreas von Bork,

königl. Preuß. Generallieutenant von der Infanterie, Kommandant von Magdeburg, Obrister eines Regiments zu Fuß, Ritter des Ordens pour le Merite, Amtshauptmann zu Stolpe und Schmolentzin, Schloß, und Burggefessener zu Labes, Wangerin und Regenwalde, zu Unheim
Erbherr.

Sein Vater war Franz Heinrich von Bork, königl. Preuß. Geheimerrath und Direktor der Stettinschen Krieges- und Domainenkammer. Bereits 1715 den 23ten December ward er Kapitain des Regiments von Stille, 1723 den 3ten Januar Major des von Roselschen Regiments (jetzt von Kalkstein), und erhielt den 9ten Oktober d. J. die Anwartschaft auf die Amtshauptmannschaft zu Stolpe, die er 1729 wirklich empfing. 1740 den 3ten Julius ward er Obrister des Regiments

ments von Flank, 1745 im Julius Generalmajor und erhielt das Herzberg'sche Regiment (jetzt Jung-Bornstedt), 1746 im Januar. 1753 im September erhob ihn der König zum Generalleutenant, und machte ihn 1755 im Junius zum Kommandanten zu Magdeburg, wo er 1758, wegen Alter und Schwachheit, seine Entlassung erhielt, und 1766 den 24ten May, im 74sten Jahre seines Lebens und im 50sten seiner ruhmwürdigen Dienste, starb. Er hatte den Feldzügen in Brabant und Italien bis 1712, dem Feldzug in Pommern 1715, und von 1742 bis 1745 den Kriegen in Schlessien, Mähren und Böhmen beigewohnt.

Friedrich Wilhelm von Borck,

Königl. Preuß. Generalmajor von der Kavallerie,
und Kommandant von Kolberg.

Er soll (nach Seifferts Leben des Königs Friedrich des zweiten, 1ter Th. S. 272.) ein Bruder des Generalfeldmarschall Grafen Adrian Bernhards von Borck gewesen seyn, welches ich aber in der Steinbrück'schen Stammtafel dieses Geschlechts, nicht beständig und nur wenig von ihm aufgezeichnet finde. Zu dem letzteren gehöret, daß er in den Feldzügen zu Ende des vorigen und im Anfang des jetzigen Jahrhunderts, bis 1715, ausgezeichnet gedienet hat; wegen seiner kränklichen Gesundheitsumstände, mit einem Gnadengehalte
 W von

von 1000 Thalern, seinen Abschied erhielt, und Kommandant zu Kolberg ward, wo er 1743 den 5ten November, in einem Alter von 65 Jahren verstorben ist, und mit Margaretha Freyin von Mardefeld vierzehn Kinder erzeuget hat.

Friedrich Ludwig Felix von Borck,

Königl. Preuß. Generalmajor, erster Generaladjutant des Königs, und Amtshauptmann zu Lehnin.

Seine Eltern waren: George Heinrich von Borck, Königl. Preuß. Geheimer- und Oberappellationsrath, und Wilhelmine Maria von Meinders. Nach geendigten Universitätsjahren, trat er in preussische Kriegsdienste, und stieg darin bis zum Hauptmann des großen Potsdammer Leibregiments. König Friedrich der zweite, dessen Liebling er war, nahm ihn bei Antritt seiner Regierung als Obristen und Generaladjutanten zu sich, und bediente sich seiner in den wichtigsten Geschäften, durch deren kluge Ausführungen er sich die Gnade des Monarchen so eigen machte, daß er stets um ihn seyn mußte. 1742 den 27ten Junius erhielt er die Amtshauptmannschaft zu Lehnin; 1744 im Januar bekam er eine außerordentliche Pension von 1000 Thalern, im August f. J. ward er Generalmajor. 1747 verfiel er in eine schwere Krankheit, die ihn ganz unthätig machte,

machte, weshalb ihm der König zwei Kuratoren, 1748 den Generallicutenant von Münchow, und 1750 den Generallicutenant von Schwerin, bestellte. 1751 ging er auf Anrathen der Aerzte nach Freyenwalde ins Bad, wo er im May verstarb.

Christian Ernst Wilhelm Benedikt von Borck,

Königl. Preuß. Generalmajor und Chef eines Regiments zu Fuß.

Er war 1714 in Pommern geboren, und trat 1730 in preussische Kriegesdienste; stand bei dem Regiment von Braum (jetzt von Wolfframsdorf); ward 1764 Obristlieutenant, 1767 im August Obrister und Kommandeur; erhielt 1771 im May das Regiment von Eyburg (jetzt von Komberg) und ward Generalmajor. 1776 den 29ten December bekam er den, wegen schwächerer Gesundheit nachgesuchten, Abschied, mit einem Gnadengehalte von 1200 Thalern, und starb zu Königsberg in Preußen 1783 im Januar. Während seines Dienstes wohnte er den Belagerungen von Kosel, Prag, Schweidnitz, und den Schlachten bei Hohenfriedeberg, Prag, Zorndorf, Kunersdorf und der Aktion bei Landshut bei. In der Schlacht bei Prag ward er am Fuß stark verwundet, und ihm das Pferd unter dem Leibe erschossen, wodurch er bei Zurücktreibung des linken Flügels in die österreichische Gefangenschaft gerieth.

In der Aktion bei Landsküt, 1768, befehligte er ein Bataillon Freiwillige, mit dem er, nach einer standhaften Gegenwehr, endlich gefangen, und erst nach geschlossenem Frieden wieder ausgewechselt wurde.

Gottlieb Matthias Siegfried von Borck,

Königl. Preuß. Generalmajor und Chef eines Dragonerregiments.

Er ist 1718 in Pommern geboren worden, und sind seine Eltern Melchior Felix von Borck, Königl. Preuß. Obristleutnant und Kommandant von M. Driesen, und eine gebörne von Caldern gewesen. Von seinem funfzehnten Jahre an hat er bei dem bayreuthischen Dragonerregiment gedienet, und ist 1778 im April, als Obrister, Kommandeur desselben geworden. 1781 gab ihm der König das Apenburgische Dragonerregiment, und ernannte ihn 1782 den 23ten September zum Generalmajor. Er hat den Feldzügen von 1740 bis 1779, mit ausgezeichnetem Muth, besonders beigewohnt.

Ernst

Ernst Ludwig von Borck,

Königl. Preuß. Obrister, Kommandant von Minden, und Chef eines aus vier Bataillons bestehenden Landregiments.

Geboren 1702 auf dem adelich von Borck'schen Stammgute Rozenow in Pommern. Diente dem Könige Friedrich Wilhelm dem ersten sechs Jahr als Reitpaga, und rettete demselben während dieser Zeit zweimal das Leben. Vom Pagen ward er sogleich Lieutenant beim Buddenbrock'schen Kürassierregiment, und erhielt von dem Monarchen die Equipage und zwei Pferde zum Geschenke. Von 1740 bis 1745 wohnte er dem ersten und zweiten schlesischen Feldzuge bei, und ward 1749 wegen seiner kränklichen Gesundheitsumstände zum Kommandanten zu Minden ernannt. Zur siebenjährigen Kriege war er Chef eines Landregiments, welches aus vier Bataillons, so 3500 Mann stark waren, bestand. Mit solchem that er sich im Jahre 1757 gegen die Franzosen hervor, und nahm die französische Postirung in Osterburg gefangen. Er ist vor wenig Jahren gestorben.

Albrecht Friedrich von Borck,

Königl. Preuß. Obrister und Chef des Königsberg'schen Landregiments.

Er ist aus Pommern gebürtig, und erhielt als Obristleutenant des Jung-Statterheim'schen Regiments

(jetzt Jung-Bornstedt) das Königsbergische Landregiment, 1766 im April, mit einer Pension. Er starb 1773, und der König war so gnädig gegen seine Witwe, daß sie sein genossenes Gnadengehalt behielt.

Friedrich Adrian von Borck,

Königl. Preuß. Major und Chef eines Grenadierbataillons.

Er ist aus Pommern gebürtig, diente beim zweiten und dritten Bataillon Garde bis zum Capitain, und ward 1771 den 8ten August zum Kohrschen Grenadierbataillon versetzt, 1782 den 14ten September Major, und zu Anfang des Jahres 1787 Chef des gedachten Bataillons.

Johann Wilhelm Leopold von Borck,

Königl. Preuß. Major und Kommandeur eines Grenadierbataillons.

Er ist aus Pommern gebürtig, und ein Sohn des Königl. Preuß. Generalmajors Friedrich Wilhelms von Borck und Margarethen Freyin von Marsdefeld. Diente bei dem Regimente von Hessekassel, zu welchem er 1743 als Sekondelieutenant gesetzt wurde,

wurde, bis zum Major, welches er 1778 den 12ten Februar geworden, und erhielt, 1780 im August, das Grenadierbataillon von Romberg, welches aus zwei Grenadierkompagnien des Regiments von Jung-Woldeck und zwei vom Sautischen Regiment zusammengesetzt war, und zu Magdeburg garnisonirte, 1784 erhielt er seine Entlassung.

Otto Heinrich Friedrich von Borg,

Königl. Preuß. Generalmajor und Kommandeur
des Iengefeldschen Regiments.

Er stammt aus dem magdeburgischen, und hat bei dem Jung-Bornstedtschen Regiment, in seinem 48jährigen Dienst, seit 1740 alle untere Offizierstellen durchgegangen, ward 1746 den 10ten Oktober Sekondelieutenant, 1759 den 3ten Februar Kapitain, 1768 Major, 1773 den 31ten May Obristlieutenant, 1778 den 22ten April als Kommandeur zum Kalksteinschen Regiment an des Obristen von Kirschbaums Stelle versetzt, 1779 den 9ten Junius Obrister, und 1787 den 20ten May Generalmajor. Er hat sich in den schlesischen Feldzügen als ein braver Offizier bekannt gemacht, ist verhehlicht, und hat Kinder.

Rüdiger von dem Borne,

Er stammte aus einer uralten Familie in der Neumark, und kommandirte 1633 als Rittmeister die neumärktschen Lehnspferde.

Bernhard Heinrich von Bornstedt,

Königl. Preuß. Generallieutenant und Chef eines
Kulrassierregiments.

Er war der zweite Sohn des Königl. Preuß. Obristen und Kommendanten zu Pillau, Ernst Ludewigs von Bornstedt und Annen Elisabeth von Büren. Umgefehr 1693 ist er in Preußen geboren worden; trat im zehnten Jahre als Kadet in preussische Kriegesdienste, und ward 1713 bei dem Regiment Graf von Wartensleben (jetzt Alt. Bornstedt) Fähnrich. 1715 wohnte er den pommerschen Feldzug bei, nach dessen Beendigung er bei dem jetzigen von Knobelsdorffschen, damals neuerrichteten, Regimente, zum Lieutenant ernannt ward. 1718 ging er mit dem General von Varenne als Freiwilliger nach Ungarn, und erhielt nach seiner Zurückkunft, beim Platenischen Dragonerregiment, eine Kompagnie. 1726 den 22ten Junius ward er Major, 1738 den 4ten Januar Obristlieutenant, und war 1743 Obrister, als er zum Anführer derer Offiziers ernannt wurde, welche mit königlicher Erlaubniß, als Freiwillige bei der Reichsarmee, wider die Franzosen, in

in diesem und dem folgenden Jahre dienen. 1743 den 14ten November ernannte ihn der König, nach seiner Zurückkunft vom Heere des Prinzen Karls von Lothringen, als Obristen des Geflerschen Kürassierregiments, zum Generalmajor, und gab ihm das Möllendorffsche Kürassierregiment, 1751 im Februar aber, auf sein wiederholtes Ansuchen, die Dienstentlassung, mit einem Enadengehalte von 1200 Thalern und dem Generallieutenantscharakter. Starb den 17ten Februar 1752 auf seiner Herrschaft Gutentag in Oberschlesien, im 59sten Jahre seines Alters. Er hat nach der Belagerung von Großglogau den Orden pour le Merite erhalten, und sich jederzeit bei allen kriegerischen Gelegenheiten, bei Molwitz, Chorusitz, vorzüglich aber 1745, in der Schlacht bei Striegau, hervorgethan, wo er im zweiten Treffen auf dem rechten Flügel commandirte, und am Arme verwundet wurde. Hat sich zweimal verhehlicht: erstens mit Sophia Henriette von Podewils, davon zwei Söhne und drei Töchter, zweitens mit einer von Beyherr, davon ein Sohn.

Hans Ehrentreich von Bornstedt,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Chef eines Regiments zu Fuß, Ritter des Ordens pour le Merite, und Amtshauptmann zu Biesenthal.

Er ist 1720 in der Neumark geboren, und ein Sohn des Königl. Pöbln. Majors Hans Jürgen von Bornstedt.

stedt. Hat von 1740, seinem achtzehnten Jahre an, bei dem Regiment Preußen gedienet, und ward bei demselben 1760 Major, 1767 im September Obristleutenant, und 1771 den 5ten Junius Obrister. 1778 den 28ten April ernannte ihn der König zum Generalmajor, gab ihm das Regiment von Kalkreuth, welches er noch jetzt hat, und welches nach ihm den Namen Alt-Bornstedt, zum Unterschieße von dem Jung-Bornstedtschen Regiment in Magdeburg, führet, und erhob ihn 1786 den 3ten März zum Generallieutenant. Er hat den Feldzügen von 1740 bis 1779 beigewohnt, ward in der Schlacht bei Zorndorf, 1758, verwundet, und erhielt den Orden pour le Merite, und 1766 im May die Amtshauptmannschaft zu Biesenthal. 1786 den 9ten September wohnte er dem prächtigen Leichenbegängnisse König Friedrich des zweiten, zu Potsdam, bei, und trug den Kordon des Ehrenhimmels, der den Sarg bedeckte. Er hat sich zweimal verhehlicht, erstens mit einer von Kleist, die vorher den Obristleutenant von Belling des Regiments Preußen zur Ehe gehabt; zweitens, seit 1777, mit Johanna Friederike Sophia von der Affenburg, des Königl. Preuß. Obristen und Chefs eines Landbataillons, Ludwigs von Gohr, Witwe.

August

August Gottlieb von Bornstedt,

Königl. Preuß. Generalmajor und Chef eines Regiments zu Fuß.

Er ward im Herzogthum Magdeburg geboren, und sein Vater war der Königl. Pohlische und Chursächsische Generalleutenant, Heinrich Ehrentreich von Bornstedt, die Mutter eine geborne von der Gröben. Trat 1714 bei dem Regiment von Arnim (jetzt von Lengefeld) in Dienste; war 1724 Lieutenant, ward 1729 Staabs- und 1733 wirklicher Hauptmann, 1741 Major, 1745 Obristleutenant, 1749 Obrister und 1753 Kommandeur des Vorkorpschen Regiments, welches er 1757 im May als Chef und Generalmajor erhielt. Im April 1759 erhielt er seine nachgesuchte Dienstentlassung, und starb 1772 den 13ten December. Er hat den Feldzügen am Rhein, in den Jahren 1734 und 1735, und von 1740 bis 1759 den Feldzügen in Schlessien, Böhmen und Sachsen rühmlichst beigewohnt. 1757 verwaltete er eine Zeitlang die Kommandantenstelle zu Dresden, und war mit Philippinen Sophien Spiegel von Nickelsheim verhehlicht.

Dietrich

Dietrich Eugenius Philipp von Bornstedt,

Königl. Preuß. Generalmajor und Chef eines
Regiments zu Fuß.

Er ist 1726 geboren. Sein Vater war Kaspar Philipp von Bornstedt, Königl. Preuß. Oberforstmeister der Altmark. Trat 1743 bei dem jetzigen von Knobelsdorffschen Regiment in Dienste. Ward 1746 den 30ten Julius Sekonde- 17** Premierlieutenant, 17** Staabs- und 17** wirklicher Hauptmann, 1767 Major, 1775 den 7ten Julius Obristleutenant, 1779 den 1sten Julius Obrister; erhielt 1786 den 1sten März das Belowsche Regiment, und den 1ten selbigen Monats den Generalmajorscharakter. Er hat von 1744 an, in den zweiten und dritten schlesischen Feldzügen, besonders den Schlachten bei Kesselsdorf, Lowositz, Leuthen und Zorndorf, und 1778 und 1779 vom bairischen Erbfolgekriege, beigewohnt. Er ist verehlicht, und hat, wie mir bekannt worden, vier Söhne.

Maximilian von Bornstedt,

Königl. Preuß. Major und Kommandeur eines
Grenadierbataillons; des Ordens pour le Merite
Ritter.

Seine Eltern waren Friedrich Wilhelm von Bornstedt, gewesener preußischer Kornet, auf Ostro und
Lochow

Lochow im Krossenschen Erbherr, und dessen erste Frau, die ihn 1709 den 6ten August zu Lochow zur Welt gebohren. 1724 den 16ten Junius kam er zu den Kadets, und 1726 den 6ten Oktober zum Regiment Alt-Anhalt (jetzt von Leipziger), wobei er 1731 den 20ten Junius Fähnrich, 1735 den 13ten May Sekonde- und 1740 den 7ten August Premierlieutenant ward. 1744 den 12ten Februar erhielt er beim Rödterschen Regiment eine Grenadierkompagnie, kam aber 1747, gegen den Kapitein Heinrich Siegmund von der Heyden, wieder zum Alt-Anhaltischen Regiment. 1757 erhielt er als Major ein Grenadierbataillon, so aus zwei Kompagnien vom Regiment Prinz Friedrich Wilhelm und zwei Kompagnien vom Regiment von Wplich bestand. Den 10ten November selbigen Jahres erhielt er ein anderes Grenadierbataillon, so aus zwei Kompagnien vom Regiment von Ikenpliz und zwei Kompagnien vom Regiment von Meyering zusammengesetzt war. 1759 im Junius bekam er im Treffen bei Kay, eine Wunde in der Lende, die ihm 1759 den 11ten August zu Großglogau den Tod zuzog. In den ersten schlesischen Kriegen sowohl, als im dritten Feldzuge König Friedrichs des zweiten, zeichnete er sich stets durch Muth aus; besonders aber in den Schlachten bei Molwitz, Striegau, Soor, Lowositz, nach der er vom Könige den Orden pour le Merite und ein außerordentliches Gehalt von 300 Thalern erhielt, Rosbach, beim Ueberfalle bei Hochkirchen, und diente gegen die Oesterreicher, Russen und Franzosen, in **Böhmen, Sachsen, Franken und Polen.** 1748 den 17ten

17ten Julius verehelichte er sich mit Friederike Christiana von Drachstädt, die ihm vier Söhne und zwei Töchter geboren hat.

Karl Ernst von Bose,

Königl. Preuß. Generalmajor, Chef eines Garnisonregiments und Ritter des Ordens pour le Merite.

Er ist ein Sohn Karl Friedrichs von Bose, sächsischer Oberaufseher der Saalförste und Ritterschaftsdirector des Freyburgschen Distrikts, und Christianen Luise von Beust, die ihn 1726 den 20sten Decembris zu Branderode im Weißenfelschen zur Welt gebahren. Nachdem er auf der Universität zu Jena studiret, trat er 1745, nach der Schlacht bei Kesselsdorf, zum jetzigen Graf Schliebenschen Regiment, durch Vermittelung des damaligen Chefs desselben, Fürsten Moriz von Anhalt, in preussische Dienste als Fähnrich; ward 1750 Sekonde- und 1757 Premierlieutenant; 1758 Staabs- und 1760 wirklicher Hauptmann, 1768 Major, 1777 den 11ten Januar Obristleutenant, 1779 den 4ten Julius Obrister und 1787 den 20ten May Generalmajor. 1786 im April erhielt er des erledigte von Hallmannsche Garnisonregiment. Er hat den Schlachten bei Kesselsdorf (in sächsischen Diensten), Prag, Kay, Kunersdorf, Kollin, Zorndorf, in welchen drei letzteren er, besonders aber bei Kunersdorf, hart

hart am Kopfe verwundet worden, rühmlichst beigewohnt.
 1778 erhielt er, wegen seiner im bairischen Erbfolgekriege, in der Affaire bei Weiskirch bewiesenen Muths, den Orden pour le Merite. Ist mit Ester Emerentia von Bedell, aus dem Hause Trampe, verehlicht; davon verschiedene Kinder gebohren worden.

Heinrich Günther Gottfried von Basse,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Chef eines Garnisonregiments und Amtshauptmann zu Usedom, Uckermünde, Stolpe und Berchen.

Er ist 1680 den 19ten November zu Clausthal geboren; sein Vater war Nikolaus Basse, ein berühmter Ingenieur zu Eisleben. Diente anfänglich als Gemeiner, und half sich durch seinen Diensteyfer dermaßen fort, daß er schon 1718 Hauptmann bei dem Regiment Prinz Leopold von Anhalt (jetzt von Knobelsdorf) war. 1732 den 12ten Januar bestellte ihn der König, als Obristlieutenant des Beschefftschen Regiments, zum Amtshauptmann zu Usedom, Uckermünde, Stolpe und Berchen, 1743 den 28ten May ward er als Obrister Generalmajor, und that sich als solcher in den Feldzügen von 1744 und 1745, unter dem Fürsten Leopold von Anhalt, hervor, der ihn nach Einnahme der Stadt Leipzig, zum Kommandanten derselben bestellte. 1747 den 24ten May ward er Generallieutenant, und 1750
 im

im December erhielt er das Lehmannsche Garnisonregiment und die Kommandantenstelle zu Rosel. Im December 1753 bekam er die Erlaubniß, seine Chargen niederzulegen, und empfing dagegen ein Gnabengehalt von 3000 Thalern, welches er bis zu seinem 1755 den 6ten December erfolgten Lebensende genoss. Sein Alter erstreckte sich auf 76 und seine Dienstzeit auf 56 Jahre. Er hatte dreien Königen von Preußen kränzlich gedienet, und den Feldzügen des spanischen Erbfolgekrieges, der Schlacht bei Malplaquet, in der er verwundet ward, den Belagerungen von Bethune, Aire u. s. w., 1734 dem Feldzug am Rhein, 1745 der Action bei Habelschwerdt, und mehreren kräglichsten Begebenheiten von Wichtigkeit, betgewohnt, ward auch, als ein geschickter Ingenieur, zur Befestigung einiger Plätze und bei dem Bergwerkswesen, mit vielem Nutzen gebraucht. Seine Verdienste erwarben ihm und seinem Bruder, dem Obristlieutenant von den Kadets, Hans Martin von Boffe, den Adelstand. Er war mit Maria Isabella Margaretha von Eckart verehlich, davon der nachfolgende Sohn geboren worden.

Friedrich Leopold von Boffe,
 Königl. Preuß. Generallieutenant, Chef eines Dragonerregiments, wie auch Amtshauptmann
 zu Dräheim.

Ist des vorgedachten Generallieutenants ältester Sohn, und 1719 den 15ten May zu Magdeburg geboren worden,

worden, und trat zuerst bei dem jezigen von Kalkreuthschen Kürassierregiment, 1739, in Kriegesdienste; ward 1741 Kornet, 1745 Lieutenant, 1755 Staabs- und 1756 im Julius wirklicher Rittmeister, 1759 im Junius Major, 1769 Obristlieutenant und 1772 Obrister. 1770 setzte ihn der König als Kommandeur zum jezigen von Bachhoffschen Kürassierregiment, und 1777 als Kommandeur zum Reizensteinschen Dragonerregiment (jezt von Kalkreuth). 1778 den 12ten März ward er Generalmajor, 1787 den 20ten May Generallieutenant, und erhielt 1778 das erledigte von Wiglaffsche Dragonerregiment, auch 1780 den 16ten May die Amtshauptmannschaft zu Draheim, imgleichen die Inspektion über die schlesische Reuterei, die zuvor der Generalmajor von Pannerwitz gehabt hatte. Von 1740 an hat er allen Feldzügen des hochseligen Königs Friedrichs des zweiten rühmlichst beigewohnt. In der Schlacht bei Chotusitz ward ihm das rechte Ohr abgehauen, und in der bei Kunersdorf der rechte Fuß schwer verwundet. Er hat eine Tochter des Kammeraths Walthers zu Ihlefeld bei Nordhausen zur Ehe, von der verschiedene Kinder geboren worden.

Ernst Siegmund von Boyen,

Königl. Preuß. Generalmajor von der Kavallerie,
und Direktor des sechsten Departements des
Kriegeskollegium.

Er ist 1730 in Preußen geboren worden. Trat 1746 bei dem jetzigen Graf von Kalkreuthschen Kürassierregiment in Dienste; wohnte mit demselben dem siebenjährigen Feldzug bei, und kam 1763 als Rittmeister wieder in dessen Standquartiere, in der Altmark, zurück. 1768 den 4ten Junius ward er Major, 1781 den 21ten May Obristlieutenant. Bei der Specialrevüe bei Magdeburg, 1783 im May, erhielt er seine Dienstentlassung. König Friedrich Wilhelm der zweite ernannte ihn, im Junius 1787, zum Generalmajor, und den 25ten selbigen Monats zum Direktor des sechsten Departements des neuerrichteten Kriegeskollegiums, welches sich mit dem Armatur- und Mondirungswesen beschäftigt. Er ist mit Maria Elisabeth Philippine von Klitzing verhehlicht.

Friedrich Kasimir von Boshelm,

Königl. Preuß. Generalmajor und Chef eines Infanterieregiments.

Wurde aus Kurland gebürtig, und hat bereits unter Churfürst Friedrich Wilhelm gedienet. 1694 stand er
als

als Fähnrich des Lottunischen Infanterieregiments in Ungarn. 1709 den 13ten April ist er Major bei dem Grumbkowschen Regiment, 1715 den 14ten November Obristlieutenant, und 1721 den 16ten Junius Obrister geworden (1727 wird in einer Liste des von Grumbkowschen Regiments sein Alter auf 55 Jahr, und seine Dienstzeit bei demselben mit 33 $\frac{1}{2}$ Jahre, angegeben); 1734 erhielt er als Obrister das erledigte Regiment des mit Tode abgegangenen Margrafen Christian Ludwig (jetzt von der Holz); und starb 1737 als Generalmajor, ohne männliche Erben. Er hat den Aktionen bei Peterwaradein, Warasdin, Zenta, der Bestürmung der brabandschen Linien, ferner den Vorfällen bei St. Löwen, Rameslies, Dubenarde, Winnendaet und Hunsfot, desgleichen den Belagerungen von Griechisch-Weissenburg, Kaiserwerth, Nuremonde, Venlo, Meineberg, Bonn, Menin, St. Venant und Straßund, wobei er verwundet worden, beigewohnet.

Wilhelm von Brand,

Königl. Preuß. Generalleutenant, wirklicher Geheimer Kriegsrath, Gouverneur der Festung Küstrin, Obrist über ein Regiment zu Fuß, Amtshauptmann der Ämter Rheß und Marienwalde, auf Ehrenberg ic. Erbherr.

Geboren 1644 den 29ten September. Seine Eltern waren: Christian von Brand, Churbrandenburgs

burgischer Geheimerrath, neuhärtischer Kanzler und Direktor der Amtskammer zu Küstrin, und Gertrud von Kühligken, aus dem Hause Gralow. Hat zu Joachimsthal und Frankfurt an der Oder studier. 1664 ging er mit seinem Bruder, dem churfürstlichen Gesandten, nach Engelland, und besah sodann die vereinigte Niederlande. 1665 ward er Rörner, und diente dem Churfürsten Friedrich Wilhelm, wider den Bischof von Münster, unter des nachmaligen Generalfeldmarschalls von Schönings, der damals Rittmeister war, Compagnie. Im folgenden Jahre, da Friede wurde, ward er abgedankt, und begab sich 1667 wieder nach Holland, und von da, nebst seinem Bruder Eusebius, durch Teutschland nach Frankreich. 1668 langte er zu Hause wieder an, und übernahm die Verwaltung seiner Güter. 1670 ernannte ihn der Churfürst zu seinem Kammerkammerer, und gab ihm 1671 die Erlaubniß, sich in Kriegesdienste begeben zu können. Diente als Fähndrich, Lieutenant, Staats- und wirklicher Capitain des Dohnaschen Regiments in den Feldzügen wider die Franzosen am Rhein, wider die Schweden in Pommern, und wohnte der Schlacht bei Fehrbellin, den Belagerungen und Eroberungen der Insel Rügen, und der Festungen Stralsund, Anklam, wie auch Stettin, wo er verwundet ward, bei. 1677 im Januar ward er an den König von Dänemark gesandt; 1678 machte ihn der Churfürst zum Obristlieutenant des Derflingerschen Regiments, und schickte ihn, 1682, nach Ostfriesland, um sich des Schloßes Grethfiel zu bemächtigen, davon er, nach dessen Einnahme, Kommandant ward. 1683 den 21ten Junius ward er Kammerherr, und erhielt das

das wirkliche Obristengehalt; und 1685 den 21sten Januar ward er Obrister bei des Prinzen Philipp Wilhelms Regiment zu Fuß. 1686 ging er als Obrister und Generaladjutant mit den brandenburgischen Hülfsvölkern nach Ungarn, wo er der Belagerung von Ofen beiwohnte. 1688 schickte ihn Churfürst Friedrich der dritte mit denen für die Generalstaaten bestimmten 6000 Mann Hülfsvölkern nach den Niederlanden, wo er bei denen vorgefallenen Unternehmungen sich stets besonders hervorthat. 1689 erhielt er das Gouvernement von Pillau; ward 1690 Generalmajor und bekam das Regiment des vor Bonn gebliebenen Generalmajors Johann George von Belling (jetzt Graf von Henkel). 1690 ging er wieder mit 6000 Mann Brandenburgern nach Ungarn, dem Kaiser zur Hülfe, und erwies sich in denen Treffen bei Salentement und Peterwaradein sehr tapfer, weshalb er vom Kaiser Leopold ein sehr gnädiges Schreiben, voller Lobsprüche, empfing. 1692 erhielt er das Gouvernement von Magdeburg, und ward 1692 Generallieutenant. 1693 befehlichte er wiederum 6000 Mann brandenburgische Hülfsvölker in Ungarn, en Chef, mit denen er sich während den Feldzügen in den Jahren 1694 und 1695 rühmlichst hervorthat. Nach seiner Zurückkunft ernannte ihn der Churfürst zum Geheimnen Kriegesrath. 1696 mußte er nach Brabant gehen und den Kriegsoperationen daselbst beiwohnen. Bald darauf empfing er Befehl, mit einem Theile des brandenburgischen Heeres nach Preußen zu gehen, um Elbingen unter churfürstliche Hoheit zu bringen, welchen Befehl er auch glücklich ausführte, und solches 1698 den 1ten November einnahm. Blieb sodann so lange in Preußen

stehen, bis er 1700 im Junius, da der Krieg im Norden ausbrechen wollte, bei Lenzen ein Lager zusammenziehen mußte. 1701 erhielt er das Gouvernement von Küstrin, und denen davon abhängenden Festungen und Pässen Driesen, Oberberg und Landsberg, zugleich auch die Amtshauptmannschaften Marienwalde und Rheg. Starb 1701 den 18ten December im 58sten Jahre seines Lebens, und ist zweimal verhehlicht gewesen: erstens mit Charlotte von Brand, seit 1669, davon ein Sohn; zweitens, seit 1681 im December, mit Louise geborenen von Börstel, des Hauptmanns Freiherrn von Pölnitz Witwe, die zwei Söhne und vier Töchter geboren hat.

Paul von Brand,

Königl. Preuß. Generalmajor, Obrist eines Regiments Dragoner, Commandant der Gränzfestung Driesen, auf Wüzig, Gralow und Pollichnow
Erbherr.

Er war des vorigen Bruder. Ich finde von ihm nicht mehr aufgezeichnet, als daß er 1687 den 22ten Januar Obrister, 1692 Generalmajor geworden, und ein Dragonerregiment gehabt hat. Verhehlicht war er mit Henriette Katharina von Somnitz, davon der Königl. Preuß. Etatsminister Christian von Brand geboren worden.

Johann

Johann Christian von Brandeis,

Königl. Preuß. Generallieutenant und Chef eines
Füsilierregiments.

Er war aus einer bürgerlichen Familie zu Hannover geboren, und hat sich durch seine Verdienste den Adelsstand erworben. Seit dem Jahre 1702 hat er bei dem Grumbkowschen Regiment gestanden, ward bei demselben 1716 den 16ten Julius Sekondelieutenant, und avancirte weiter fort. 1743 im September ward er als Major des la Mottischen Infanterieregiments Obrist, und kommandirte im zweiten schlesischen Feldzuge ein Grenadierbataillon, so aus zwei Grenadierkompagnien des Regiments von Hautcharmon und zwei von Jung-Dohna bestand, mit welchem er sich bei dem bekannten Abzuge von Prag sehr tapfer verhielt. 1747 im September gab ihm der König bei der Revue den Orden pour le Merite. 1748 im November ward er Generalmajor, und erhielt 1749 im August das Dohnasche Regiment (jetzt von Hager); 1757 im May erhob ihn der König zum Generallieutenant, und ertheilte ihm 1758 im December, auf sein Gesuch, hohen Alters wegen, die Erlassung seiner langjährigen Dienste mit einem Gnabengehalte. Er starb zu Lignitz 17***, und hat im spanischen Erbfolgekriege, in den Aktionen bei Ramelles, Dubenarde, Wiennendael, Hunsbüttel, in dem Sturme vor Bouchain, desgleichen in den Belagerungen von Menin, Mons, wo er verwundet ward, St. Venant und Straßburg, hervorgethan.

Ernst Konrad von Brandeis,

Königl. Preuß. Obrist, Chef eines Infanterieregiments und Kommandant von Pillaun.

Aus Selbern gebürtig und 1698 geboren; hat bei dem Prinz Gustavischen Kürassierregiment (jetzt von Rohr) seit 1710, von den untersten Befehlshaberstellen heraufgedienet, und ward 1715 den 27ten April Kornet, 1724 den 10ten Junius Rittmeister, 1736 den 22sten September Major, 1744 im May gab ihm der König als Obrister das Bardelebenische Regiment in Breslau, welches er aber nicht lange behielt; denn schon im Julius selbigen Jahres setzte ihn der König als Kommandanten nach Pillaun, wo er auch vermuthlich gestorben ist. Er ist erstens mit Augusta Friederike Freyin von Söhleenthal, die vorher einen Hrn. von Hammerstein gehabt, zweitens mit Henriette Sophia von Buddenbrock verehlicht gewesen.

Johann George Marggraf von Brandenburg.

Churfürst Joachim Friedrichs von Brandenburg und Katharinen gebornen Marggräfin von Brandenburg Sohn; geboren 1577 den 16ten December; starb 1624 im 47sten Jahre seines Alters. 1609 ward er zum Obristen über 2000 Mann bestellt.

Doro:

Dorothea Churfürstin von Brandenburg,
Inhaberin eines Infanterieregiments.

Sie war Philipps Herzogs zu Holstein in Glücksburg, und Sophia Hedwig gebornener Herzogin zu Sachsen Lauenburg Prinzessin Tochter, und Christian Ludwigs Herzogs zu Lüneburg hinterlassene Witwe; geboren 1636 den 3ten März, und starb, 1689 den 6ten August, als Witwe des großen Churfürstens Friedrich Wilhelms von Brandenburg, mit dem sie sich 1668 den 13ten Junius vermälet hatte, und dem sie auf seinen Reisen und Feldzügen am Rahn, Rhein, in Westphalen, imgleichen in den pommerischen und preussischen Kriegen, als eine treue Gefährtin bei den größten Gefahren, folgte. 1677 errichtete der Churfürst für diese seine Gemahlin ein eigenes Regiment zu Fuß, aus der Garde, welches sie bis zu seinem Tode, 1688, behielt, und das ihren Namen führte. In dem letztbenannten Jahre trat sie es dem Marggrafen Karl Wilhelm von Brandenburg ab. Es ist das jetzige von Solzische Infanterieregiment zu Stettin.

Karl Aemil Churprinz von Brandenburg.

War der zweete Prinz Churfürst Friedrich Wilhelms von Brandenburg, den ihm Luise Henriette Prinzessin von Oranien, 1655 den 6ten Februar, zur

Welt gehöhen. Dieser junge muthige Herr, dem die Folge in der Chur zufallen sollte, bewies in dem Feldzuge wider Frankreich, an der Seite seines großen Vaters, den größten Eifer und Heldemuth, und erweckte dadurch die Hoffnung, daß in ihm die Zukunft einen, der Regierung und Beschützung der brandenburgischen Staaten würdigen Fürsten, sehen würde; allein, er starb zu früh, 1674 den 27ten November, zu Straßburg an einem hitzigen Fieber im 20sten Lebensjahre. 1672 hatte sein Herr Vater für ihn, durch den Obristen von Schönning, aus denen in Preußen stehenden Regimentern, ein eigenes Regiment errichten lassen, welches den Namen Churprinz führte, und das jezige von Lengefeldsche in Magdeburg ist.

Ludewig Marggraf von Brandenburg.

Des vorigen Prinzen Bruder; ist 1666 den 28ten Junius geboren worden, und erhielt ebenfalls ein Dragonerregiment (mit welchem Charakter, ist unbekannt), welches der Obriste George Wilhelm von Lüttwig kommandirte, der es nachher selbst als Chef erhielt. Der Prinz, dessen vortrefliche Eigenschaften überall gerühmet werden, starb schon 1687 den 28ten März, und hatte sich in eben diesem Jahre mit Louise Charlotte Fürstin von Radzivil vermälet.

Friedrich

Friedrich Churprinz von Brandenburg (nachmaliger König von Preußen).

War der dritte Prinz Churfürst Friedrich Wilhelm, und der Prinzessin Louise Henriette von Oranien, und ist 1657 den 1sten Julius zu Königsberg in Preußen geboren worden. 1688 den 29ten April folgte er seinem Herrn Vater, dessen Begleiter er während dessen berühmten Feldzügen gewesen war, in der churfürstlichen Regierung, ward 1701 den 18ten Januar, erster König von Preußen, und starb 1713 den 25ten Februar. 1673 ward von den churmärkischen Landständen, beim Einfalle der Schweden, ein Regiment errichtet, welches anfänglich zwel Bataillons stark war, und dem Churprinzen Friedrich gegeben ward. Dieses Regiment ward in der Folge mit noch zwel andern Bataillons vermehret, und ist der Stamm der Garde König Friedrich Wilhelms des ersten, und des jetzigen von Rhodigischen Grenadier-Bataillons. Auch erhielt der Churprinz Friedrich 1672 ein cuirassier-regiment, so 1666 errichtet worden, und gegenwärtig den Generalmajor von Bachhof zum Chef hat.

**Philipp Wilhelm Prinz von Preußen und
Marggraf zu Brandenburg,**

erster regierender Marggraf zu Schwedt, Königl.
Preuß. Generalfeldzeugmeister und Stadthalter
zu Magdeburg.

Churfürst Friedrich Wilhelm hatte ihn in der zweiten Ehe mit Dorotheen, gebornen Prinzessin von Holstein-Glücksburg, erzeugt, und er erblickte das Licht der Welt zuerst 1669 den 19ten May zu Königsberg in Preußen. 1685 mußte der Obriste von Brandenburg für ihn ein eigenes Regiment, aus den Regimentern Garde, Churfürstin, Churprinz, Anhalt, Barfuß, Schöning und Derfflinger, errichten, welches das jetzige von Wunsch ist. 1692 ward er Generalleutenant von der Infanterie, und den 8ten October selbigen Jahres Stadthalter zu Magdeburg. 1693 erhielt er das Briquemaultsche Kürassierregiment (jetzt Prinz Louis von Württemberg); 1697 ward er Grandmaitre über die sämtliche Artillerie, und starb 1711 den 19ten December in einem Alter von 42 Jahren und 7 Monaten. Er war der erste regierende Marggraf zu Brandenburg-Schwedt, und hat 14 Jahre regieret.

Albrecht

Albrecht Friedrich Prinz von Preußen und
Marggraf zu Brandenburg: Son-
nenburg,

des St. Johanniterordens Heermeister, General-
lieutenant, Stadthalter in Hinterpommern, und
Ritter des schwarzen Adlerordens.

Er ward 1672 den 14ten Januar von der Churfürstin Dorothea, zweiten Gemalin Churfürst Friedrich Wilhelms, zur Welt geboren. Wohnte 1694 dem Feldzug in Italien bei; ward 1695 den 9ten März Generallieutenant und Obrister eines Dragoner- und Reuteregiments; 1697 den 17ten May Heermeister des St. Johanniterordens zu Sonnenburg; 1701 den 17ten Januar Ritter des schwarzen Adlerordens, und 1706 den 10ten Junius Stadthalter des Herzogthums Hinterpommern. Starb zu Friedrichs- feldt 1731 den 27ten Junii im 60sten Jahre seines Alters. 1692 hatte er ein eigenes Dragonerregiment, so vier Kompagnien stark war, und von dem Obristlieutenant von Pannewitz kommandiret wurde. Es ist schwer zu entscheiden, ob dieses Dragonerregiment eben dasjenige ist, so in den Nachrichten vom Zustande der preussischen Armee für das Jahr 1785 S. 181. als der Stamm des jetzigen Leibkarabinierregiments angegeben wird, da solches, diesen Nachrichten zufolge, erst 1692 von dem Obristen von Brand errichtet seyn soll, dasselbe aber, davon hier die Rede ist, in der vor mir liegenden authentischen Liste der churbrandenburgischen Truppen, vom Jahre 1692, bereits aufgeführt stehet, welches

ches also nothwendig eine Verschiedenheit vermuthen lässt. 1702 ward auch ein Infanterieregiment für den Marggrafen aus verschiedenen Kompagnien alter Feldregimenter, als der alten Grenadiergarde, der Churfürstin Regiment, dem Dohnaschen und Marggraf Philippschen Infanterieregiment, und den Küstrin- und Kolbergischen Besatzungen, auf zwölf Kompagnien errichtet; welches anfänglich in holländische Dienste gegeben ward, von 1703 an bis 1731 aber den Marggrafen zum Chef hatte. Es ist das jezige Herzog Friedrich von Braunschweigische Regiment. Das Bildniß des Marggrafen befindet sich vor Beckmanns Beschreibung des ritterlichen Johanniterordens, und ist von A. W. König in Kupfer gestochen.

Karl Philipp Marggraf zu Brandenburg, Herrmeister zu Sonnenburg.

Ist aus der schon angezeigten zweiten Ehe Churfürst Friedrich Wilhelms 1672 den 26ten December zu Sparenberg geboren worden. Erhielt 1688 ein eigenes Infanterieregiment, welches jetzt den Namen von Golz führet, und zuvor seiner Frau Mutter, der Churfürstin, gehöret hatte. 1693 den 22ten Februar ward er Heermeister des St. Johanniterordens, und machte mit den Churbrandenburgischen Truppen einen Feldzug in Italien, wo er erkrankte und 1695 den 13ten

13ten Julius zu Kasal verstarb, da er nur ein Alter von 22 Jahren und 7 Monaten erreicht. Man findet keine Nachricht, welchen militairischen Rang er eigentlich bei dem brandenburgischen Heere gehabt.

Christian Ludwig Prinz von Preußen und, Marggraf zu Brandenburg,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Stadthalter und Domprobst des Fürstenthums Halberstadt, Obrister über ein Regiment zu Fuß, des schwarzen Adlers und St. Johanniterordens Ritter.

Er war der jüngste Prinz aus zweiter Ehe des Churfürsten Friedrich Wilhelms, und ist 1677 den 24ten May geboren worden. In seiner Jugend that er einige Reisen, und hielt sich 1692 eine Zeitlang auf der Universität zu Leyden auf. 1694 ward er St. Johanniterritter, und befand sich in den Feldzügen in Italien und darauf im brabandschen gegenwärtig. 1695 erhielt er nach Absterben seines Bruders, Marggraf Karl Philipp, dessen erledigtes Infanterieregiment (jetzt von Solz), und 1696 den 8ten Julius die Bestallung eines Stadthalters zu Halberstadt, so wie 1696 den 6ten November den Charakter eines Generallieutenants. 1701 den 18ten Januar empfing er den schwarzen Adlerorden, und ward 1705 Komthur zu Lagow, 1728 aber Domst

Domprobst zu Halberstadt. Starb 1734 den 3ten September zu Malchao bei Berlin, wo er seine Hofhaltung hatte, und ein stilltes Leben führte, unvermält, in einem Alter von 57 Jahren.

Friedrich Wilhelm Prinz von Preußen und Marschgraf zu Brandenburg; Schwed,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Chef eines Kürassierregiments und Ritter des schwarzen
Adlerordens.

Seine fürstliche Eltern waren der oben erwähnte erste Marschgraf zu Brandenburg; Schwed, Philipp Wilhelm, und Johanna Charlotte geborne Fürstin von Anhalt; Dessau. Er ist 1700 den 27ten December geboren worden. Als sein Herr Vater 1711 den 19ten December starb, war er erst ein Jahr alt, und folgte demselben in der Appanage, ward auch Rektor Magnificentissimus der Universität Halle. 1715 begab er sich nach Genf und 1716 nach Italien auf Reisen; kam 1719 wieder zu Berlin an, wo er den schwarzen Adlerorden empfing. 1723 den 15ten Julius ward er Generalmajor. Die churländischen Stände wählten ihn zu ihrem künftigen Herzoge, woraus aber nichts wurde. 1737 den 10ten Junius ernannte ihn König Friedrich Wilhelm der erste zum Generallieutenant. 1711 erhielt er das Kürass-

Kuirassierregiment, welches sein Herr Vater gehabt (jetzt Prinz Louis von Württemberg); solches führte beständig seinen Namen, hatte aber eigene Kommandeurs, welche auch die Einkünfte eines Chefs von demselben zogen. Er hat nie einem Feldzuge beigewohnt, und hielt sich gewöhnlich in seiner ordentlichen Residenz zu Schwed auf; starb auch ohnweit derselben, auf dem Jagdschlosse Wildenbruch, in der Nacht vom 1sten März 1771, im 71sten Jahre seines Alters. Nachrichten von seinem Charakter finden sich im histor. Portefeuille vom Jahre 1786. Mon. Januar. S. 79.

Heinrich Friedrich Prinz von Preußen, Marggraf zu Brandenburg: Schwed,

Königl. Preuß. Generalmajor, Chef eines Füsilierregiments, Domprobst zu Halberstadt, des St. Johannerordens residirender Komthur zu Liezen, Ritter des schwarzen Adlerordens.

Des vorerwähnten Marggrafen Bruder; ist 1709 den 21ten August zu Schwed geboren worden. 1711 erhielt er das Regiment des Marggrafen Philipp Wilhelms (jetzt von Wunsch), ward 1740 den 22ten Junius Generalmajor, und bekam ein neuerrichtetes Füsilierregiment, welches noch bis jetzt den Namen Marggraf Heinrich führet, und ehemals in Frankenstein, dann in Breslau garnisonirte, und jetzt in Meisse sein Standquartier

quartier hat. Nach der Schlacht bei Molwitz, der er beigewohnt, ist er nie wieder bei dem preussischen Heere erschienen, hat auch nicht weiter avanciret. 1749 ward er Komthur zu Liegen, und trat 1771 die Regierung zu Schwedt an, wo er jetzt in einem hohen Alter lebt.

Friedrich Karl Albrecht Prinz von Preussen, Marggraf zu Brandenburg,

Heermeister des St. Johanniterordens, Königl. Preuss. General von der Infanterie, Chef eines Regiments zu Fuß und Ritter des schwarzen Adlerordens.

War der älteste Prinz Marggraf Albrecht Friedrichs zu Brandenburg, und Marien Dorotheen gebornen Prinzessin von Kurland, und ist 1705 den 10ten Junius geboren worden. Bald nach seiner Geburt empfing er den schwarzen Adlerorden, und ward 1727 den 7ten Aprill im St. Johanniterorden aufgenommen, der ihn 1731 den 15ten August zu seinem Heermeister erwählte. 1714 ward er Kapitain bei seines Herrn Vaters Regiment; 1723 Obristlieutenant, und 1729 den 24ten May Obrist; 1731 erhielt er dieß Regiment (jetzt Herzog Friedrich von Braunschweig) selbst, und 1740 erhob ihn König Friedrich der zweite zum Generalmajor, 1742 den 19ten May, nach der Schlacht bei Chotusitz, zum Generalleutenant, und

und 1747 den 28ten May zum General von der Infanterie. Starb zu Breslau 1762 den 22ten Junius in einem Alter von 58 Jahren. Unter dem Prinzen Eugen von Savoyen wohnte er den Feldzügen am Rhein bei. Im ersten schlesischen Kriege war er einer der ersten bei Uebersteigung der Wälle der Festung Glogau, und befand sich bei den Belagerungen von Olmütz und Dresden, wie auch den Schlachten bei Molwitz, Chotusitz, Striegau, Ebor, Leuthen, Hochkirch und Torgau, mit größtem Muthe gegenwärtig. In den Schlachten bei Molwitz, Hochkirch und Torgau ist er verwundet worden. Sein menschenfreundlicher edler Charakter, seine Liebe für die Künste und Wissenschaften, werden unvergesslich bleiben.

Friedrich Wilhelm Prinz von Preußen, Marggraf zu Brandenburg,

Königl. Preuß. Generalmajor, Kommandeur der
Garde zu Fuß, Ritter des schwarzen Adlers,
und St. Johanniterordens.

Ein Bruder des vorerwehnten Marggrafen, und dritter Sohn seines durchlauchtigen Vaters; ward 1715 den 28ten März geboren. Stand bei seines Herrn Bruders Regiment als Obristlieutenant, als ihn König Friedrich der zweite 1740 im August bei der neuerrichteten Garde zu Fuß zum Obristen ernannte. 1743 den 16ten

May ward er Generalmajor und Kommandeur der Garde; blieb 1744 den 12ten September im 30sten Lebensjahre, da er bei der Belagerung von Prag als Generalmajor du Jour in den Laufgräben kommandirte, und ihn eine feindliche Kanonenkugel, in Gegenwart des Königs, der den Prinzen liebte und seinen Verlust sehr bedauerte, tödtete. (Eine Abbildung dieser traurigen Scene findet sich im Berlinischen militairischen Taschenkalender für das Jahr 1787.) 1734 hatte er als Freiwilliger den Feldzügen am Rhein beigewohnt, und hielt sich in dem ersten schlesischen Feldzuge, besonders in der Schlacht bei Molwitz, wo er auch verwundet worden, vorzüglich tapfer.

George Friedrich Marggraf zu Brandenburg : Anspach.

Johann Friedrichs Marggrafen zu Brandenburg-Ansbach und Johanna Elisabeth Marggräfin von Baden-Durlach; Sohn; geboren 1678 den 23ten April, starb 1703 den 29ten März an seinen bei Enshofen in der Pfalz empfangenen Wunden, im 25sten Jahre seines Alters. Er gab 1690 zwei bis drei Kompagnien in churbrandenburgische Dienste, aus welchen ein Dragonerregiment errichtet wurde, das seinen Namen führte, und solchen bis 1713 behielt. Es sind aus diesem Regimente, in der Folge, die jetzigen Graf von Sottum-, Mahlen-, Zitzwitz- und Pomeislische Dragonerregimenter errichtet worden.

Chris

Christian Friedrich Karl Alexander regie-
render Marggraf zu Brandenburg,
Anspach und Bayreuth,

Generalfeldmarschall des fränkischen Kreises, Kö-
nigl. Preuß. Generallieutenant von der Kavallerie,
Chef eines Dragonerregiments und Ritter des
schwarzen Adlerordens.

Er ist der zweite Prinz Friedrich Wilhelms Marge-
grafen von Anspach und dessen Gemahlin Friederike
Louise gebornen Prinzessin von Preußen, die ihn
1736 den 24ten Februar zur Welt geboren hat. 1740
ertheilte ihm König Friedrich der zweite den schwarzen
Adlerorden, und 1769 den 1sten May das schon oft
erwehnte preussische bayreuthsche Dragonerregiment,
nebst dem Patente als Generallieutenant. Sein Bild-
niß, nebst vollständiger Lebensbeschreibung, befindet
sich in dem zu Berlin 1785 herausgetommenen genealo-
gisch-militairischen Taschenkalender.

Friedrich Marggraf von Brandenburg
Bayreuth,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Chef eines Dra-
gonerregiments, des fränkischen Kreises Generalfeld-
marschall, Ritter des Elephanten, des weißen
und schwarzen Adlerordens.

War der einzige Sohn George Friedrich Karls,
Marggrafen von Brandenburg-Bayreuth, und

Dorotheen gebornen Prinzessin von Holstein-Beck, die ihn 1711 den 10ten May zur Welt geboren hatte. 1731 den 6ten März ertheilte ihm König Friedrich Wilhelm der erste von Preußen den schwarzen Adlerorden, nebst einem Dragonerregiment, und gab ihm zugleich seine älteste Prinzessin Friederike Augusta Sophia, mit der er sich 1731 den 20ten November zu Berlin vermählte. Im Junius 1741 ernannte ihn König Friedrich der zweite zum Generalmajor, und 1745 den 18ten März zum Generalleutenant. Er starb 1763 den 26ten Februar im 53sten Jahre seines Alters und 28sten seiner Regierung, von der man, da sie hier zu beschreiben nicht zweckmäßig, anderswo Nachrichten auffuchen muß.

Friedrich Christian Marggraf von Brandenburg, Bayreuth,

Kais. Generalfeldzeugmeister, wie auch Königl. Preuß. und Dänischer Generalleutenant, Chef eines österreichischen Infanterie- und preussischen Dragonerregiments, Ritter des schwarzen Adlers und Elephantenordens.

Er ist 1708 den 17ten Julius zu Beverlingen geboren worden, und war der jüngste Sohn Marggraf Christian Heinrichs von der appanagierten Kuhlmbachschek Linie, und Sophien Christianen geborenen

nen Gräfin von Wolfstein. 1764 erhielt er das bayreuthische Dragonerregiment als Generallieutenant, nebst dem schwarzen Adlerorden; hat aber nie wirklich dem preussischen Hause gedienet, und starb 1769 den 20sten Januar im 61sten Jahre seines Alters und 6sten seiner Regierung.

Christian Ernst Marggraf von Brandenburg = Kulmbach.

War Erdmann Augusts Marggrafen von Brandenburg und Sophien gebornen Marggräfin von Brandenburg = Dnolzbach Sohn, und 1644 den 27ten Julius geboren; starb 1712 den 10ten May. 1690 mußte der Obristlieutenant von Leßmate für den Marggrafen aus einigen bayreuthischen Kompagnien ein Kürassierregiment, sechs Kompagnien stark, errichten, welches den Namen Bayreuth führte, und das jetzige von Pannewitsche Kürassierregiment in Ohlau ist.

(Ueberhaupt ist bei diesen hier angeführten Marggrafen zu Brandenburg = Anspach und Bayreuth zu merken, daß sie nie im preussischen Heere wirklich gedienet; sondern nur Ehrenchargen bekleidet, und ihre Regimente bloß nach ihnen den Namen geführt, sonst aber besondere Kommandeurs, welche die Würden eines Chefs über dieselben in Ausübung gebracht, gehabt haben.)

August Wilhelm von Braun,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Chef eines Fü-
selierregiments und Ritter des Ordens pour
le Merite.

Er ist 1701 geboren worden. Seine Eltern waren:
Adam Friedrich von Braun, der sich im Fürsten-
thum Anhalt-Köthen niedergelassen hatte, und Anna
Margaretha von Lattorf. Trat bei dem Alt-Anhalt-
schen Regiment in Dienste, und ward bei demselben
1722 Fähnrich, 1725 Sekonde, 1734 Premierlieute-
nant, 1738 Staabs, 1740 wirklicher Hauptmann,
1746 im April Major, 1757 Obristlieutenant und
Obrister, 1758 im December Generalmajor, 1759
Chef des erledigten von Kurselischen Füselierregiments
(jetzt von Wolfframsdorf), und 1767 im August Gene-
rallieutenant. Er hat den Feldzügen von 1744 bis
1763, und in denselben den vorzüglichsten Schlachten
und Belagerungen, mit größtem Ruhme, beigewohnt.
In den Schlachten bei Prag und Kollin ward er ver-
wundet, und nach der Aktion bei Strehlen, in der er
sich besonders hervorgethan, erhielt er den Orden pour
le Merite. Starb 1770 den 28ten Junius zu Groß-
Glogau im 69sten Jahre seines Alters, und ist mit
Gisela Henriette von Buthenow verehlicht ge-
wesen.

Heinrich

Heinrich Gottlob von Braun,

Königl. Preuß. Generallieutenant von der Infanterie, Chef eines Regiments zu Fuß, Kommandant der Residenz Berlin, des schwarzen Adlers und pour le Meriteordens Ritter.

Ist ein Bruder des vorerwähnten Generallieutenants, und 1717 zu Girsleben im Anhalt-Röthenschen geboren. 1732 ward er Page bei dem damals regierenden Fürsten von Anhalt-Röthen, und 1734 Fähnrich bei dem neuerrichteten Anhaltischen Bataillon, so als Reichs-Kontingent nach dem Rhein marschirte, und unter dem Prinzen Eugen diente. 1735 trat er als Fähnrich bei dem Prinz Leopold von Anhaltischen Regiment (jetzt von Knobelsdorf) in preussische Dienste, ward 1738 den 17ten September Sekondelieutenant, und machte mit dem Grenadierbataillon von Bolstern den ersten schlesischen Feldzug mit; 1741 den 24ten May ward er Premierlieutenant, 1745 den 22ten December Staats-, 1746 den 19ten Januar wirklicher Hauptmann, 1758 den 11ten Januar Major, 1765 den 27ten May Obristlieutenant, 1766 Kommandeur des Regiments und 1767 Obrister. 1774 den 18ten December erhielt er das erledigte gräflich Lottumsche Regiment. 1777 den 11ten Januar ernannte ihn der König zum Generalmajor, 1781 den 3ten Junius zum Kommandanten von Berlin, 1784 den 20ten May zum Generallieutenant, und ertheilte ihm den 21ten May s. J. den schwarzen Adlerorden. In den Jahren 1734 und 1735

wohnte er den Feldzügen am Rheinstrom, so wie von 1740 an bis 1779 sämtlichen vom Könige Friedrich dem zweiten geführten Kriegen in Schlesien, Böhmen, Sachsen und Mähren bei; befand sich besonders in dem Sturme auf Glogau, bei der Belagerung von Prag und den Schlachten bei Molwitz, Kesselsdorf, Lowositz, wo er am Arme verwundet ward, und deshalb den Orden pour le Merite erhielt, desgleichen bei Breslau, wo er in den Leib geschossen ward, und bei Zorndorf. 1786 den 9ten Septembar wohnte er dem feierlichen Leichenbegängnisse Königs Friedrichs des zweiten zu Potsdam bei, und trug den Zipfel des Leichentuches. Sein Bildniß befindet sich in dem Berlinischen histor. militair. Taschenkalender für das Jahr 1784. Seit 1748 ist er mit Louisen Dorotheen gebornen von Borststedt verhehlicht gewesen, die ihm einen Sohn und eine Tochter gebahren, und bereits verstorben ist.

Philipp Herzog zu Braunschweig-Lüneburg,

Chur-Brandenburgischer Obrister über tausend
Reiße zu Pferde.

Im Jahre 1587 am Tage Vincula Petri, bestellte Churfürst Johann George von Brandenburg, zu Waldheim, Herzog Philipp von Braunschweig und Lüneburg zum Obristen, mit dem Auftrage, tausend reiße

Reiße

sige Pferde zu werben; auf jedes Pferd bekam er fünf Thaler Wartegeld, und reichte noch im selbigen Jahre eine Liste von den auf Wartung stehenden reitigen Pferden ein; diese enthielt sechs Rittmeister und 1007 Pferde, worunter sich 3 Grafen, 1 Freyherr und 133 von Adel befanden.

Ernst Ferdinand Herzog von Braun- schweig-Bevern,

Königl. Preuß. Generalmajor von der Infanterie,
Domprobst der fürstlichen Stifte St. St. Blasii
und Cyriaci zu Braunschweig, Ritter des
Elephantenordens.

Er war ein Sohn Ferdinand Alberts Herzogs von Braunschweig-Bevern und Christinen gebornen Landgräfin von Hessen-Eschwege, und ist 1682 den 4ten März geboren worden. 1697 begab er sich an den Königl. Schwedischen Hof, wo er sich einige Jahre aufhielt, und sodann in den Jahren 1701 und 1702 eine Reise nach Holland, Italien, Frankreich und Katalonien machte, und nach deren Beendigung in Königl. Preussische Kriegesdienste, bei dem Birstelschen Bataillon (jetzt von Holz), trat; bei demselben ward er 1706 den 1sten May Obrister, 1709 den 15ten März Brigadier, und 1711 den 17ten Januar Generalmajor. In den
Feldz

Feldzügen in den Niederlanden hat er sich sehr hervorgethan, und ward 1708, bei der Belagerung von Nyffel, gefährlich im Gesichte verwundet. 1710 befand er sich vor Aire. Nach wiederhergestelltem Frieden verließ er die Kriegesdienste, und trat die 1706 erhaltene beide fürstliche Domprobsteien zu St. Blasii und St. Cyriaci, zu Braunschweig, an, wo er residirte, 1734 im Junius den Dänischen Elephantenorden erhielt, und 1746 den 14ten April im 64sten Jahre seines Alters verstarb. 1714 den 4ten August hatte er sich mit Eleonore Charlotte, Herzog Friedrich Kasimirs von Kurland Tochter, vermälet, und mit ihr sieben Prinzen und vier Prinzessinnen erzeugt.

August Wilhelm Herzog von Braunschweig, Lüneburg, Bevern.

Königl. Preuß. General von der Infanterie, Gouverneur der Festung Stettin, Ritter des schwarzen Adlerordens, Chef eines Regiments zu Fuß, und Domprobst zu St. Blasii und St. Cyriaci zu Braunschweig.

Er war des vorgedachten Herzogs Ernst Ferdinands von Braunschweig = Lüneburg = Bevern Sohn, und ist zu Braunschweig 1715 den 10ten October gebohren worden. Im Jahre 1731 begab er sich in Königl. Preussische Kriegesdienste, und ward den

24ten

24ten Junius dieses Jahres Kapitain des Kalksteinschen Regiments (jetzt von Müllendorf). 1734 wohnte er, im Gefolge König Friedrich Wilhelms des ersten, dem Feldzuge am Rheinstrom bei, und diente unter seines Vaters Bruder, Herzog Ferdinand Albrechts, der als Reichsfeldmarschall kommandirte, als Major. 1735 den 5ten May ward er Obristleutenant und 1739 Obrister und Kommandeur des vorgedachten Regiments. 1740 trat er den ersten schlesischen Feldzug mit an, ward in der Schlacht bei Molwitz verwundet, und erhielt ein aus württembergischen Diensten übernommenes Regiment Füselier (jetzt Jung, Wolbeck), welches er aber schon im November wieder gegen das Bredowsche Infanterieregiment vertauschte. 1743 den 12. May erhob ihn der König zum Generalmajor. In der Schlacht bei Hohenfriedeberg hielt er sich vortreflich, und ward 1746 im März Kommandant und 1747 im Julius Gouverneur von Steffin, 1750 den 17ten May aber Generalleutenant und Ritter des schwarzen Adlerordens. 1756 führte er eine eigene Kolonne königlicher Völker nach Sachsen und Böhmen; wohnete der Schlacht bei Lomositz bei; erfochte 1757 den 21ten April den Sieg bei Reichenberg, und half bei Prag die österreichische Macht schlagen. Bald darauf führte er gegen den österreichischen General Daun ein eigenes Korps an, und that sich in der Schlacht bei Kollin hervor. Als der König gegen die Franzosen ging, und der Prinz von Preußen, Krankheit halber, das Heer verließ, ward dem Herzoge der Oberbefehl über die Truppen in der Lausitz gegeben, welche die Oesterreicher im Zaume halten sollten; da letztere aber nach Schlessien zogen, ihnen

der

der Herzog folgte, und bei Breslau ein nach Möglichkeit verschanztes Lager bezog, ward er den 22ten November darinnen angegriffen, und zum Rückzug nach Breslau gendthigt; hatte auch den 24ten November das Unglück, beim Rekognosciren gefangen zu werden. Er ging darauf nach Wien, wo er 1758 seine Freiheit ohne einiges Lösegeld wieder erhielt, und sodann nach seinem Gouvernement zu Stettin abging, wo er gegen die Russen und Schweden und deren Ueberschwenmungen des Landes, die besten Gegenanstalten traf, und verhinderte, daß sie Stettin nicht angriffen. 1759 den 28ten Februar ward der Herzog General von der Infanterie, und kam, 1762 den 16ten März, zu Stargard mit dem russischen Fürsten Wolkonsky zusammen, wo er den Waffenstillstand berichtigte, welchem der Friede mit Rußland folgte. Er führte sodann die in Pommern gestandene Regimenter nach Schlessien, und erhielt den Oberbefehl in Oberschlessien; half Schweidnitz erobern und befehlichte, da der König nach Sachsen ging, bis zum 1763 erfolgten Frieden, die preußischen Truppen in Schlessien und der Lausitz. An dem bayerischen Erbfolgekriege nahm der Herzog, Alters halber, keinen Antheil, sondern blieb zu Stettin, wo er in der Nacht vom 1sten bis zum 2ten August 1781, im 66sten Jahre seines ruhmvollen Alters, unvermält verstarb, und ihm ein feierliches Leichenbegängniß gehalten wurde. Er hatte eine außerordentliche Leibesgröße, und sein Betragen war völlig militairisch, da er sich beeiferte, Soldat im strengsten Verstande zu seyn.

Ferdinand Herzog von Braunschweig: Wolfenbüttel,

vormaliger Königl. Preuß. Generalfeldmarschall,
Chef eines Regiments zu Fuß, Gouverneur von
Magdeburg, Ritter des blauen Hosenband-,
schwarzen Adler- und St. Johanniter-
Ordens.

Er ist 1721 den 21ten Januar geboren, und ein Sohn Ferdinand Alberts, Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, Kaiserl. und des H. R. R. Generalfeldmarschalls, und Antoinetten Amalien, gebornen Prinzessin von Braunschweig-Wolfenbüttel. Erhielt 1741 den 30ten Julius den schwarzen Adlerorden, und in preussischen Diensten das errichtete Füsilierregiment, welches gegenwärtig den Namen König führt. 1743 im August begleitete er den König Friedrich den Zweiten über Bielefeld, Minden, Lipstadt und Wesel nach dem Aachener Bade, und besah mit ihm die kaiserl. Armee, unter Anführung des Grafen von Seckendorf, bei Wemdingen in Franken. 1744 den 30ten März befand er sich bei der Grundsteinlegung der neuen Zitadelle bei Meisse gegenwärtig. 1745 im Januar ward er Chef der Garde zu Fuß, ging im August mit dem Heere des Königs nach Schlessien, begleitete den 14ten December denselben König nach Berlin, folgte ihm den 13ten März folgenden Jahres wieder nach Schlessien, und wohnte den 4ten Junius der berühmten Schlacht bei Hohenfriedeberg, und den 30ten Septembet der bei Soor, in der er verwundet ward;

bei;

bei; kam den 1ten November mit dem Könige nach Berlin zurück, dessen Person er stets begleitete, und dem er auf seinen Reisen beständig folgte. 1750 im August, war er bei dem zu Berlin gehaltenen prächtigen Koroussel in der griechischen Quadrille, und erwarb sich einen Preis. 1751 befand er sich im Gefolge des Königs, als solcher die jährliche Musterung bei Magdeburg vornahm, im Junius Salzthal besuchte, und darauf seine Truppen in Westphalen besah. 1754 im September erhielt der Herzog das Gouvernment von Peiz. 1753 im Junius besuchte er den königlichen Hof zu Kopenhagen. 1755 im Sommer begleitete er den König von Preußen durch seine Lande nach Westphalen. 1756 im August führte er eine eigene Kolonne nach Sachsen, half die sächsische Armee bei Pirna einschließen, und drang darauf, mit einem starken Korps, bei Peterstalbe in Böhmen ein, um die Oesterreicher zu verhindern, die Gränzpässe zu besetzen; den 18ten Oktober that er sich in der Schlacht bei Lowositz vorzüglich hervor. Den 14ten November s. J. rückte er mit dem Könige in Dresden ein, und im folgenden Jahre nach Böhmen, wo er den 23ten April Außig und das dortige Magazin der Feinde wegnahm, und den 6ten May, in der blutigen Schlacht bei Prag, sich besonders dadurch auszeichnete, daß er den östreichischen linken Flügel in die Flanke angriff, und dadurch den glücklichen Ausgang auf preussischer Seite beförderte. In der Schlacht bei Kollin that er Wunder, und führte die Infanterie, die unter seinen Befehlen stand, siebenmal gegen die östreichischen Grenadiere an, deren 100 Kompagnieen eine Anhöhe vertheidigten. Nachdem befand er sich im

Sep:

September im magdeburg- und halberstädtischen, um das Eindringen der Franzosen daselbst zu verhindern. Im November verstärkte er die königliche Armee zu Leipzig, und befand sich am 5ten dieses Monats in der Schlacht bei Kossbach, nach welcher er wieder nach Halberstadt detachirt wurde. Mit Beschluß dieses Jahres übernahm er das Obercommando, über die gegen die Franzosen vereinigte Armee in Westphalen, an die Stelle des Herzogs von Kumberland, und langte den 24ten November bei derselben zu Stade an, wodurch selbige aufs neue wieder belebt und thätig ward. Als er die Soldaten bei seiner Ankunft fragte: ob sie geneigt wären, ihm zu folgen, wohin er sie führen würde? — antworteten solche gemeinschaftlich freudenvoll: sie wollten ihm überall folgen. 1758 rückte er schon den 18ten Febr. ins Feld, und trieb den Feind vor sich her. Nahm Bremen und Hoya den 24ten Februar, und am 28ten Hannover wieder ein, und eroberte, nachdem er mit einem Theile der Armee über die Weser gegangen war, Minden, worinnen er die Besatzung gefangen machte, und hatte gegen die Mitte des Aprils, in welchem Monat er zum General von der Infanterie erklärt wurde, die hurbaunderischen und braunschweigischen Staaten von den Feinden völlig gereinigt; folgte ihnen nach Westphalen, wo er die Kantonicierungsquartiere bezog, und zu Anfang des Junius über den Rhein ging, welches allgemein bewundert ward. Am 23ten Junius lieferte er den Franzosen die berühmte Schlacht bei Crevelt, in der sie 2546 Tödtte und 1421 Verwundete hatten. Als man dem Sieger, Abends nach der Schlacht, auf der Wohlstratt, welche er besahe, Glück wünsch-

wünschte, sprach er: wünschet mir kein Glück wegen des Sieges; sondern betrachtet dieses mit Leichen bedeckte Schlachtfeld. Es ist nun das zehntemal, daß ich einem solchen Spektakel beiwohne; und Gott gebe, daß es das letztemal seyn möge! Er rückte darauf weiter bis Ruremonde, welches er einnahm, vor, und trieb sich mit den Franzosen umher, bis das, dem Prinzen von Eisenburg bei Kassel zugestoffene Unglück ihn nöthigte, wieder über den Rhein zu gehen, welches denn auch auf die beste Art den 9ten und 10ten August bei Schenckenschanz geschah, und zog sich sodann nach dem hessischen, wo er den geschenehen Schaden wieder gut zu machen suchte, sich nach der Schlacht bei Lutterberg mit den Franzosen in Westphalen herumtrieb, von Zeit zu Zeit verschiedene Vortheile über sie erhielt, und den 18ten Oktober ihren Vortrupp unter dem Herzog von Chevreuse bei Soest und nachher bei Werle schlug. Die Verdienste dieses großen Feldherrn hatten sich durch so ausgezeichnete Thaten allgemein bekannt gemacht, man gedachte seiner allenthalben mit Verehrung und Bewunderung; das Parlament von Ireland gestand ihm eine Pension von 200 Pfund Sterl. auf Lebenszeit zu, und das von England, 14000 Pfund Sterl. zum Unterhalte seiner Tafel und seines Stalles; der König von Preussen aber erhob ihn im December zum Generalfeldmarschall. Im folgenden 1759ten Jahre suchte er im März die Soubis'sche Armee, die unter dem Oberbefehl des Herzogs von Broglio im hessischen stand, zu vertreiben, und verscheuchte durch den Erbprinzen Karl von Braunschweig die Reichstruppen, welche derselben aus Franken zu Hülfe kommen wollten. Den 13. April lieferte

lieferte er den Franzosen das blutige Treffen bei Ber-
 gen, in welchem die Verbundenen zurückgetrieben wur-
 den; welches aber in größter Ordnung geschah, und
 er verhinderte durch kluge Maasregeln, daß solche von
 diesem erhaltenen Vortheile keinen sonderlichen Nutzen
 ziehen konnten, erfochte auch darauf den 29. Julius bei
 Winden einen so herrlichen Sieg, der seinen dadurch er-
 langten Ruhm unvergänglich macht. Den 16. August erhielt
 er den Orden vom blauen Hofenbunde, wozu er den 6ten
 May folgenden Jahres mit vielem Gepränge zu Wind-
 sor installiret wurde. Seine Stelle vertrat, in seiner
 Abwesenheit, der Ceremonienmeister Ritter Dormer
 Cotterel. Den übrigen Theil dieses Jahres suchte er
 dazu anzuwenden, daß er das französische Heer, von
 Zeit zu Zeit im Respekt zu erhalten suchte, und manche
 Vortheile über dasselbe zu gewinnen bemühet war, wel-
 ches auch bei verschiedenen Gelegenheiten geschah, des-
 ren Herzerzählung jedoch dieser Raum nicht zuläßt. Das
 Winterquartier nahm er zu Paderborn, wo er bis zum
 April des folgenden 1760sten Jahres stehen blieb, und
 den 15ten May wieder ins Feld rückte. Der Anfang
 dieses Feldzuges ward gegen den Marschall von Bro-
 glio im heftigen gemacht; was hier vorgefallen, ist
 größtentheils unten, bei dem Leben des damals sich bei
 der Armee befundenen und unter ihm kommandirenden
 Erbprinzen Karl von Braunschweig (jetzt regierender
 Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel), angebracht
 worden. Es fiel nichts entscheidendes vor; die Win-
 terquartiere wurden im Münsterschen genommen. In-
 zwischen brach er schon 1761 im Februar wieder auf,
 um die Franzosen ganz aus Hessen zu vertreiben; konnte

aber die Vereiningung des Broglioschen und Soubisschen Heeres nicht hindern, von dem er bei Dellinghausen den 16ten Julius angegriffen wurde, aber glücklich den Sieg erhielt, und dem Feinde großen Schaden zufügte, auch ihn verhinderte, in diesem Jahre sich des geringsten Vortheils rühmen zu können. 1762 eröffnete sich der Feldzug im März wieder in der Grafschaft Mark; während desselben machte er sich den Gegnern nicht allein durch Tapferkeit und Klugheit fürchterlich; sondern auch durch sein leutseliges, großmüthiges und menschenfreundliches Betragen gegen die Ueberwundenen ehrwürdig. Man würde mit denen darüber anzuführenden Beweisen ein Buch anfüllen können. Im diesjährigen Feldzuge zeichnete sich das Gefechte bei Lutterberg den 23ten Julius aus. Im November zeigte sich Hoffnung zum Frieden, und den 15ten wurde zwischen dem Herzoge und den beiden Marschällen von Estrees' und Soubise ein Waffenstillstand geschlossen, dem der Friede folgte. Der König von Großbritannien schrieb an den Herzog nach geendigtem Feldzuge, zu Bezeugung seiner Hochachtung, für seine in diesem Kriege geleistete große und tapfere Dienste, folgenden Brief:

Mein Vetter!

„Ich statte Euch wegen des sehr verbindlichen Glückwünschens, welchen Ihr mir in Eurem Schreiben vom 13ten Novemb. wegen des glücklichen Friedensschlusses, wozu Eure Anführung an der Spitze meiner Armee so vieles beigetragen, macht, meinen Dank ab. Ich willige gerne in Euer Begehren, und ist mir sehr lieb, daß Ihr
„nach

„ nach so vielen Fatiguen endlich in dem Schooße
 „ der Ruhe den großen Ruhm, welchen Ihr Euch
 „ mit so vielem Recht erworben, genießen möget.
 „ Da ich übrigens vollkommen überzeugt bin, was
 „ ich solchen Verdiensten, wie die Eurigen, schuld
 „ dig bin, können Ihr Euch auf die Fortdauerung
 „ solcher Gefinnung verlassen, nach welcher ich mit
 „ aller Hochachtung und Geneigtheit seyn werde,

Mein Vetter,

St. James,
 den 3. Decbr. 1762.

Euer geneigter Vetter,
 George, Rex.

Der Herzog blieb nach dem Frieden in preussischen Diensten, behielt sein Regiment und das Gouvernement von Magdeburg; verbat aber das ihm angetragene General-Gouvernement von Schlesien. 1763 den 19ten März nahm er die neuerhaltene Domherrenstelle zu Magdeburg in Besitz; im Junius begleitete er den König von Preussen nach seine westphälische Staaten, und besah unter Weges mit ihm die Schlachtfelder bei Minden, Bellinghausen und Crevelt. 1766 resignirte er sämtliche Chargen und Pensionas in die Hände des Königs, der die in diesem Jahre auf ihn gefallene Wahl als Dechant des hohen Stifts zu Magdeburg, im September bestätigte, und der Herzog nahm im folgenden Jahre die Huldigung der domkapitularen Dörfer Groß-Ottersleben und Hadmersleben, den 3ten April, ein. Im November ward er zum kaiserlichen Generalfeldmarschall erhoben, und erhielt das Regiment von Kollowrat Infanterie. 1767 im Oktober setzte ihm die

großbritannische Krone eine jährliche Pension von 2000 Pfund Sterling, auf die Einkünfte von Irland, als ein Aequivalent derjenigen Forderungen, welche er an dieselbe zu machen hatte, aus. Zu seinem beständigen Aufenthalt hatte er, von dieser Zeit an, Braunschweig gewählt. 1768 den 22ten Junius kam er nach Öttingen, und wohnte den 3ten Julius der Präsektorwahl daselbst bei; empfing das juristische Doktordiplom, und wurde zum Ehrenmitgliede der königlichen Societät der Wissenschaften und der königl. deutschen Gesellschaft aufgenommen. 1769 reiste er nach dem Haag. 1772 im September erhob ihn der König von Preußen zum Vicekönig von Preußen; er verbat aber diese Würde.

Jetzt ruhet dieser Held unter dem Schatten seiner Siegeslorbeeren, und die Nachwelt wird dereinst von seinen Thaten, durch eine geschickte Feder, gewiß näher unterrichtet werden. Man hat von seiner schönen, ausgezeichneten Gestalt, und der Mähe der Leutseligkeit, Menschenliebe und angebohrnen Größe, die in seinem Gesichte verbreitet ist, verschiedene gute Abbildungen; unter welchen sich der von Kohl, in Wien, nach einer Malerei von Pisens, verfertigte Kupferstich besonders auszeichnet.

Albrecht

Albrecht Herzog von Braunschweig Wolfenbüttel,

Königl. Preuß. Obrist und Chef eines Füsilierregiments.

Er war ein Sohn Herzogs Ferdinand Alberts von Braunschweig-Wolfenbüttel und Antoinetten Amalien Herzogin von Braunschweig-Wolfenbüttel, die ihn 1725 den 4ten May zur Welt gebahren. 1738 ward er Grenadierhauptmann bei seines Bruders, des nachmaligen regierenden Herzogs, Regiment, welches im selbigen Jahre vom Hause Braunschweig dem Kaiser wider die Türken zur Hülfe gesandt wurde; 1743 im Oktober Capitain bei der königlichen dänischen Leibgarde zu Pferde. 1744 erhielt er von seinen fürstlichen Eltern Erlaubniß, als Freiwilliger, den Feldzug in den Niederlanden, unter dem englischen General Wade, beizuwohnen, und ward Obristlieutenant. 1745 trat er in preussische Kriegsdienste, nachdem er im Januar vom dänischen Hofe seine Erlassung erhalten, und bekam das Füsilierregiment, welches sein älterer Bruder, Prinz Ferdinand, gehabt (jetzt von Kenig); wohnte den Schlachten bei Hohenfriedeberg und bei Soor bei; in welcher letzteren er aber sein Leben, 1745 den 30ten September, endigte.

Friedrich Franz Herzog zu Braun- schweig-Wolfenbüttel,

Königl. Preuß. Generalmajor und Chef eines Füselierregiments.

War des vorigen Herzog Albrechts Bruder, und ist zu Wolfenbüttel 1732 den 8ten Junius geboren worden. Er ward fürstlich tugendhaft erzogen, that einige kleine Reisen in Deutschland, erhielt 1745 in preussischen Diensten das erledigte Füselierregiment seines gebliebenen Herrn Bruders Albrecht, und führte solches dem Könige, 1748, zum erstenmale bei der Musterung ohnweit Krossen vor; trat aber die Chefstelle bei demselben, 1751 im März, erst wirklich an. Als 1756 der Krieg ausbrach, erhielt er den 26ten Junius den Befehl, mit seinem Regimente, der russischen Bewegungen in Liefland halber, nach Rößlin zu rücken; ward im Oktober d. J. Generalmajor, und mußte sodann mit dem Regimente nach der Lausitz gehen, in der er am 26ten December zu Lauban ankam, und bei der ihm anvertrauten Brigade, die Grenadierbataillons von Billerbeck, Kahlben und Waldau hatte. 1757 im März verrichtete er die erste kriegerische That, und half den 8ten d. M. die Oesterreicher aus Friedland, an der böhmischen Gränze, verjagen; wohnte darauf am 6ten May der blütigen Schlacht bei Prag bei, nach der er den 21ten May, mit seiner Brigade, zur Verstärkung des Bevernschen Heeres, in der Gegend von Kollin, abgeschickt wurde. Hier kam es, den 18ten Junius, zu einem Treffen, in welchem der Prinz auf dem linken Flügel

Stillestand, und dreimal den Angriff auf die feindliche
 Reiterei wiederholte, endlich aber auf den Rückzug den-
 ken mußte. Er befand sich darauf bei dem Corps des
 Prinzen von Preußen, welches den 17ten Julius nach
 Zittau aufbrach, und führte bei demselben den Vorder-
 zug; er kam nach Zittau am 19ten, und befand sich bei
 dem Gefechte am Mons, den 7. Sept., wo er sich durch
 seine Tapferkeit auszeichnete; dies that er nicht minder
 im Gefechte bei Kloster Wahlstadt, in der Schlacht, die
 der Herzog von Bayern, am 22ten November, den
 Oesterreichern bei Breslau lieferte, und der bei Leuthen,
 am 5ten December, worinnen ihm ein Pferd unter dem
 Leibe erschossen, und ihm selbst der Fuß gequetschet
 wurde, bei. Er half darauf Breslau belagern, das
 sich den 20ten ergab, und ward sodann zur Einschließung
 der Festung Schweidnitz detachiret. Im folgenden
 1758sten Jahre im März, ging er auf die Oesterreicher
 los, verjagte solche aus Keinerz und Habelschwerdt,
 und brachte die ganze Grafschaft Glatz wieder in des
 Königs Hände. Im May befand er sich bei der Bela-
 gerung vor Olmütz, wobei unter seinen Befehlen am
 27ten die Laufgraben auf der Seite von Lobitschau er-
 öfnet wurden; die Belagerung ward aber den 2ten Ju-
 lius aufgehoben, und der Prinz deckte den Rückzug der
 Armee. Der verwüstende Einfall Fermor's in die Neus-
 markt, bewog den König, den Prinzen mit 10000 Mann
 nach der Lausitz zu schicken; wohin ihm solcher den 2ten
 September aus dem Lager bei Blumberg folgte, und
 sich den 9ten mit dessen und des Marggrafen Karls Heer
 vereinigte. In der Nacht vom 13ten auf den 14ten
 Oktober wagte der Feldmarschall Daun den bekannten

Ueberfall bei Hochkirchen, wobei der Prinz durch eine Kanonenkugel am Kopfe getroffen wurde, und sein edles Leben im 26sten Jahre seines Alters einbüßte. Sein Leichnam ward den 14ten November zu Braunschweig in der dortigen fürstlichen Gruft beigesetzt. Eine charakteristische Schilderung dieses Prinzen und seiner Handlungen, hat der Professor Pauli, in seinen Leben großer Helden, 3. Th. S. 1 — 42, und dabei sein Bildniß von J. D. Philippin, gebornen Esfang, vor dem vierten Theile gedachten Werks geliefert. Merkwürdige Nachrichten von des Prinzen letzter That, die ihm das Leben kostete, trifft man in dem Berlinischen histor. militair. Taschenkalender, für das J. 1787, an.

Karl Wilhelm Ferdinand, regierender Herzog von Braunschweig - Wolfenbüttel,

Königl. Preuß. Generalfeldmarschall, Chef eines Regiments zu Fuß, Ritter des schwarzen Adlerordens und blauen Hofenbändes.

Ein Sohn Herzog Karls von Braunschweig und Philippinen Charlotten gebornen Prinzessin von Preußen; ist 1735 den 9ten Oktober geboren und fürstlich erzogen worden. Der Geheimrath von Wittorf und der Abt Jerusalem, waren für seine Unterweisung besorgt. Der Prinz studirte die Geschichte, fremde

fremde Sprachen und die Zeichenkunst gründlich und mit großem Nutzen; erweiterte auch seine Kenntnisse durch in Deutschland, Italien, Frankreich, Engelland und den Niederlanden gethanen aufmerkamen Reisen. Bald fand er nach seiner Rückkunft Gelegenheit, seinen kriegerischen Muth bei Anführung der Landtruppen zu zeigen, und beim Einfalle der Franzosen in Deutschland, 1757, befand er sich bei der, wider dieselben vereinten preussischen und englischen Armee und kommandirte als Erbprinz die dazu gestoßenen, 6000 Mann braunschweigische Völker. Im May und Junius d. J. standen sie in Westphalen, bei Diefeld, und den 25ten und 26ten Julius ereignete sich das blutige Gefecht bei Hostenbeck, in welchem sich der Erbprinz außerordentlich tapfer bewies, und mit seinem Leibregiment dem Feinde zwölf im ersten Angriffe von ihm eroberte Kanonen, wieder abnahm. Zu Ende dieses Jahres begleitete er seinen Onkel, den Herzog Ferdinand, der, statt des Herzogs von Kumberland, den Oberbefehl über die vereinigte Armee übernommen hatte, nach Stade, wo sie den 24sten November anlangten. Nachdem der Herzog die Franzosen größtentheils aus dem hannoverschen Gebiete verjagt hatte, rückte ihnen der Erbprinz auf dem Fuße nach, und zwang, den 23ten Februar 1758, den Grafen Chabot, auch Hoya zu verlassen. Da die Franzosen aus Hannover, Hildesheim, Kassel und Westphalen vertrieben waren, bezog der Prinz im April die Kantonnirungsquartiere, ging zu Anfang des Junius über den Rhein, führte, um die Franzosen irre zu machen, einen Theil des Heeres nach Emme-

Emmerich, und wohnte am 23ten Junius der berühmten Schlacht bei Krefeld bei. Nach derselben nahm er Kläremonde ein, mußte aber, nach dem vom Prinzen von Hessen bei Kassel erlittenen Verlust, mit dem Herzog Ferdinand, den 25. Julius, wieder über den Rhein zurück gehen, welches er durch seine kluge Maasregeln, die er dabei nahm, sehr erleichterte; denn er überfiel mit dem Vorderzuge, am 3ten August, den Posten zu Wachtendonk, nahm ihn ein, besetzte dadurch den Weg nach Rheinbergen, und machte es möglich, daß der Uebergang über den Fluß, am 9ten und 10ten d. M., bei Schenkenschanz vor sich gehen konnte. Darauf widerstand er nebst dem Prinzen von Holstein - Gostorp, dem, von dem Prinzen Soubise, wider ihn zum Angriff abgeschickten Herrn von Chevert, den 29ten September bei Dork im Hessischen. Nach der Schlacht bei Luttenberg, führten die eben genannten Prinzen die Avantgarde bei dem Heere des Herzogs Ferdinand, das sich mit dem französischen unter dem Marschall von Kontades, in Westphalen umherzog; überfielen, am 18ten Oktober, die Avantgarde des letzteren, unter dem Herzog von Chevreuse, bei Soest, und schlugen sie mit eben so vieler Glücke, als bald hernach bei Werle. Im Jahr 1759 hatte der Herzog Ferdinand die Vertreibung des Soubis'schen Heeres, aus dem Hessischen, unternommen, und der Erbprinz verrichtete dabei die wichtige Dienste, daß er mit einem Korps von 10000 Mann, die, den Franzosen aus Franken zur Hülfe kommenden Reichsöbfter verscheuchte; und bald darauf das Schloß Marburg wieder einnahm. Eben

so erleichterte er das Einrücken des Prinzen Hei-
 richs in Franken mit 12000 Mann, mit denen er
 bis Königshorn vordrang; mußte aber zu Ende des
 Maymonats wieder nach Hessen zurückgehen, um die
 Vereinigung, des in dasselbe eingefallenen Broglio
 mit dem Kontades zu verhindern; und ob solches dem
 noch geschah, so wurden die Franzosen doch geschla-
 gen. Der Erbprinz nahm darauf dem Marschall
 Kontades den Posten bei Hille weg, woselbst sich das
 Heer der Verbundenen lagerte. Hierauf fiel am
 29ten Junius die berühmte Schlacht bei Minden vor,
 in welcher die Franzosen achthalbtausend Mann verlo-
 ren, an welchem Tage er, des Morgens früh, den
 Herzog von Brissac bei Gohfeld angeht und auf
 Haupt schlug; verfolgte sodann, nach der Schlacht,
 den fliehenden Kontades, ging bei Rinteln über die
 Weser, wobei er beinahe den Herzog von Broglio,
 bei Hochmühlen, ertappe hätte; fiel dem flüchtigen
 Feind bei Einbeck und Minden in die Arriergarde;
 ging bei Beverungen wieder über die Weser, und kam
 den 14ten August zu Warburg an. Am 30ten No-
 vember schlug er mit 4 Bataillons Braunschweigen,
 3 Regimentet Hessen, 10 Schwadronen Reiter, 200
 Infanten und 100 Jägern, 10000 Mann Würtem-
 berger, die dem Marschall Kontades zur Hilfe kom-
 men wollten, und zerstreute sie beinahe völlig; ging
 darauf mit einem Korps von 12000 Mann durch
 Thüringen nach Sachsen, um das Heer des Königs
 von Preußen, nach dem Verlust, welchen es bei Wa-
 ren erlitten, zu verstärken; langte den 25ten Decem-
 ber bei Chemnitz an, und blieb den Winter über in
 Sachsen.

Sachsen 1760 im Februar brach er wieder auf; ging zur alliirten Armee, und bezog das Lager bei Warburg, welches er im März wieder verließ, und mit einem Corps von 10000 Mann ins Würzburgische gegen die Reichstruppen drang, die aber schon durch das Gerücht von seinem Anzuge verjagt wurden. Im Suldischen fielen darauf verschiedene Scharmügel mit den Franzosen vor; vorantzte sich der bei Bach, am 28ten April, wo 1500 Franzosen angegriffen, verjagt, und 100 von ihnen getödtet wurden, auszeichnete. Der Erbprinz nahm darauf Fulda weg, grif den sich verstärkten Proglyio bei Rockath an, ward dabei verwundet, und mußte der Stärke des Feindes, nach einem Verluste von 500 Mann, weichen. Mit mehrerem Glück aber spöchte er am 18ten Julius bei Kirchheim, wider den Brigadier von Glaubitz und den Prinzen von Anhalt-Köthen; nahm beide, nebst 3000 Mann gefangen, und erbeutete ihr Lager, nebst allem Geschütze, Gepäcke und Vorrath. Am 21ten Julius grif er bei Warburg den Ritter Mup an, der gegen ihn 2000 Mann und 2800 Mann Gefangene verlor; die Anzahl der Verwundeten belief sich auf 3000. Das verbundene Heer bezog nun das Hauptquartier bei Warburg, der Erbprinz aber mußte über die Weser nach Holzmünde gehen, um den Grafen von Kielmannsegge zu unterstützen. Störte darauf, am 5ten September, die Franzosen bei Seismar, wo sie fouragiren wollten; warf in der folgenden Nacht, bei Zirrenberg, den Brigadier Norrmann über den Haufen, und machte 471 Gefangene; den 8ten rückte er gegen Warburg, und entwafnete am 10ten die ganze Besatzung, durch den Major von Bülow, indes seine leichten Truppen

pen bis Frankfurt streiften, und Gefangene und Beute machten. Die Thaten dieses Jahres beschloß er damit, daß er noch einen Zug am Niederrhein that, gegen Ende des Septembers nach Hamm und anderen Orten über den Rhein ging, am 3ten Oktober Cleve, und am 4ten Mürmonde eroberte; Wesel belagerte, beim Kloster Kampen, den 16ten Oktober, dem Marquis de Castries ein Treffen lieferte, und sodann im Münsterschen die Winterquartiere bezog. Im folgenden 1761sten Jahre brach die allirte Armee schon im Februar auf, und der Erbprinz rückte mit dem rechten Flügel in Hessen ein; grif den 13ten Februar Frixlar an, und zwang die Franzosen, solches zu verlassen; eroberte am selbigen Tage Warburg; besetzte den 17ten Hamburg, nahm darauf Hirschfeld weg, und eroberte eine Menge französische Magazine. Den 2ten May schlug er bei Münsterbach das Stainvillische Korps, drang mit den Vordertruppen ins Würzburgsche, und ließ Ziegenhain belagern. Als hierauf das verbundene Heer wieder in Westphalen das Lager bezog, so nahm der Erbprinz in Münster sein Hauptquartier. Nach dem glücklichen Siege des Herzogs Ferdinand, bei Bellinghausen, über die 197 Bataillons und 196 Esquadrons starke französische Armee, den 16ten Julius, blieb er, indeß der Herzog die Franzosen verfolgte, bei Lippstadt stehen, und kanonirte, den 29ten Julius, Soubisens Artiegarde, die sich nach Wesel zog. Dorsten, welches die Franzosen zum Waffenplaze gemacht hatten, eroberte er mit Sturm, und erbeutete das größte französische Magazin; that darauf verschiedene Hin- und Hermärsche, während welcher Zeit Soubise Münster belagern wollte; der Erb-

Erbprinz erfuhr solches aber kaum, als er schnell zurückkehrte und ihn wieder vertrieb; nach dem Entsat von Braunschweig nahm er die Winterquartiere im Münsterischen. 1762 ging er den 18ten April vor Arensburg, welches er mit Bomben beschoss, und den 19ten eroberte. Zu Anfang des Maymonats that er einen Marsch ins Bergische, wo der Prinz von Coburg stand; unterdessen liess er Kontributionsen einfordern, Geißel wegführte, ihn an allen Unternehmungen hinderte und zwang, sich den 20ten Junius von Necklingshausen nach Wesel zurückzuziehen. Als sich der letztere sehr verstärkt hatte, fiel bei Wolfersheim am Johannesberge ein hitziges Treffen vor, in welchem der Erbprinz hart verwundet ward, und sich zurückziehen musste. Die Rückkehr des Friedens erfreute nun Deutschland wieder, und Karl kehrte zu Anfang des Decembermonats nach Braunschweig zurück.

Im Jahr 1766 und 1767 unternahm er eine Reise nach Italien. 1773 trat er in preussische Dienste; ward zu solchen, den 18ten Januar, General von der Infanterie, und erhielt das Schwerinsche zu Halberstadt garnisonirende Regiment zu Fuß, welches er nach hat, und das sich, durch seine bei demselben verwandte große Sorgfalt, in der Armee sehr auszeichnet. Im bairischen Erbfolgekriege kommandirte er bei der Armee des Königs, in Böhmen und Schlesien, das erste Treffen der Infanterie, und führte während dem Winter, von 1778 bis 1779, den Oberbefehl in Oberschlesien, mit einem Eifer, den die klügsten Massregeln und die größte Wachsamkeit unterstützten, und wodurch die verschiedene

Der

Versuche des Feindes; den von ihm gezogenen preussischen Kordon durchzubringen, vereitelt wurden. 1780 den 2ten März trat er, nach seines Herrn Vaters Tode, die Regierung der ihm dadurch zugefallenen Länder an. Im Jahr 1781 gab ihm der König, unter dem Namen eines Generalats, die Oberaufsicht über die in Westphalen stehende sämtliche preussische Truppen. 1785 den 5ten April erhielt er statt desselben die Magdeburgische Inspektion, 1787 den 1sten Januar ernannte ihn König Friedrich Wilhelm der zweite zum Generalfeldmarschall, und den 25ten Junius s. J. zum Oberpräsidenten des neuerrichteten Kriegeskollegiums. Im Julius selb. J. erhob er ihn zum Oberbefehlshaber der Truppen, welche sich der holländischen Unruhen wegen bei Wesel versammelten. Mit diesen rückte er den 13ten September in das holländische Gebiet, ging gerade nach dem Haag, wo er den vertriebenen Erbstatthalter, Prinzen von Oranien, in die ihm geraubten Erbwürden wieder einsetzte, und die gesamte vereinigte Provinzen, ohne Blutvergießen, zur Ordnung und Ruhe brachte. Diese That wird die Nachwelt bewundern, weil sie alle Erwartungen übertraf; und was kann der preussische Staat nicht noch von einem solchen Helden erwarten, der sich ihm zum Schutz und Dienst gewidmet hat? — Sein Bildniß ist, nach einer Malerney von Graf, sehr schön in Kupfer gestochen. 1764 den 16ten Januar hat er sich mit Augusten, Prinzessin von Großbritannien, des Prinzen von Wallis ältester Tochter, vermälet, und mit ihr vier Prinzen und zwei Prinzessinnen erzeugt.

Friedrich August Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel,

Königl. Preuß. General von der Infanterie, Chef eines Regiments zu Fuß, Gouverneur der Festung Küstrin, Domprobst zu Brandenburg, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften, des preussischen schwarzen Adlers, des schwedischen Seraphinen, und des Weimarschen Falkenordens
Ritter.

Er ist ein Bruder des vorhergegangenen Herzogs, und 1740 den 29ten Oktober geboren worden. Seine Erziehung besorgte der Geheime Staatsrath von Walmoden, der Abt Jerusalem und ein gewisser Herr Kirchmann. 1761 den 29ten Julius ging er in Begleitung des Obristen von Rheß und des Kammerherrn von Dutil, als Obrister der braunschweigischen Truppen, zur alliirten Armee ab, die, unter dem Oberbefehl des Herzogs Ferdinand, im Felde stand. In der Schlacht bei Bellinghausen führte er sein zweites Bataillon selbst an, und machte damit das ganze Regiment Rougemont, mit seinen mehresten Offiziers, gefangen. Wenig Tage darauf bekam er, in einer kleinen Aktion, eine Kontusion am Arme, und ward wegen seines bewiesenen Muths zum Generalmajor erhoben. Noch in eben diesem Jahre setzte er Hannover in Vertheidigungsstand, und entsetzte, um die Mitte des Oktobers, Braunschweig, welches 25000 Franzosen belagerten, mit einem Korps von 15000 Mann. 1762 ward er Generallieutenant und Chef der braunschweigischen Truppen. In der Schlacht

Schlacht bei Wilhelmshal, nahe bei Kassel, führte er selbst seine Krute an, und attackirte mit ihnen das dabei liegende Gehölz, wo er einen Theil des darin postirten Stainvilleschen Korps gefangen machte. Bald nachher ward er bei einem beschwerlichen Marsche der französischen Armee im Rücken detachiret, und machte durch diese Bewegung, daß die Feinde Göttingen und Minden verließen, welche Städte er sodann besetzte und, in der Mitte des Augusts, Kassel erst blokirte, dann belagerte, und es den 1sten November einnahm. Hierauf folgte der Frieden, und 1763 trat der Prinz als Generalkapitän und Chef eines Infanterieregiments in preussische Dienste, in welchen er zugleich Gouverneur von Küstrin ward, und den schwarzen Adlerorden erhielt. (Seit 1746 hat er den weimarschen Falkenorden, so wie den schwedischen Seraphinenorden.) Im Jahre 1764 machte der König von Engelland dem Prinzen, zum Beweise seiner Zufriedenheit und Schätzung, der von ihm, besonders in der Belagerung von Kassel, bewiesenen großen Tapferkeit, ein Geschenk mit großen Stücken und siebenzigpfündigen Kugeln, von dem eroberten französischen Geschütze, die noch im Zeughause zu Braunschweig verwahrt werden. In eben diesem Jahre nahm ihn die königliche Akademie der Wissenschaften zu Berlin zum Ehrenmitgliede auf; da er sich als Schriftsteller in verschiedenen Sprachen mannigfaltig gezeigt, so begnüge ich mich, hier bloß anzuzeigen, daß er die Abhandlung des Herrn von Montesquieu, von den Ursachen der Größe und des Verfalls der Römer, in das italienische übersezt und drucken lassen. Den 10ten September dieses Jahres vermählte er sich mit der Prinzessin Friederika

rika Sophia Charlotta Augusta, Tochter des Herzogs Karl von Württemberg = Dels. Seit 1774 ward er Domprobst zu Brandenburg, und legte dagegen seine Domberrnenstelle beim hohen Stifte zu Lübeck nieder. 1778 und 1779 wohnte er dem bairischen Successionskriege, bei der Armee des Königs, in Böhmen, mit bei, führte zu derselben die pommerschen und märkischen Regimenter, und befehligte während diesem Feldzuge, als ältester Generallieutenant von der Infanterie, den rechten Infanteriefügel im ersten Treffen; führte auch nach geschlossenem Frieden die vorerwähnte Regimenter 1779, wieder in ihre Standquartiere zurück. 1780 nahm er nach dem Tode seines Herrn Vaters, und da sein älterer Herr Bruder die Regierung der braunschweig = wolffenbüttelschen Lande antrat, nebst seinem jüngern Herrn Bruder, Leopold, den Namen Herzog an, welches sie bis dahin nicht gethan hatten. 1786 den 2ten Oktober hielt er bei der Hulldigung der Stände, als Domprobst zu Brandenburg, an den neuen König Friedrich Wilhelm den zweiten, im Namen derselben, eine vortrefliche Rede, mit der ihm eigenthümlichen Geisteskraft. 1787 den 20ten May erhob ihn dieser Monarch zum General von der Infanterie.

Wilhelm Adolph Herzog von Braun- schweig, Wolfenbüttel,

Königl. Preuß. Generalmajor, Chef eines Füselier-
regiments, Ritter des schwarzen Adler- und des
St. Johanniterordens.

Ein Sohn des Herzogs Karl von Braunschweig-
Wolfenbüttel und Philippinen Charlotten, ge-
bohrnen Prinzessin von Preußen, und Bruder der
vorerwähnten beiden Herzoge, ward 1745 den 18ten
May gebohren. Er genoß eine Erziehung, wie sie den
braunschweigischen Prinzen gegeben zu werden pfleget,
das heißt: Tugend und Wissenschaften wurden ihm zu-
gleich ins Herz geprägt. 1756 erhielt er den Sachsen-
Weimarschen Falkenorden. 1763 kam er nach Berlin,
wo ihn der König im September zum Obristen von der
Armee ernannte, und ihm das Regiment Füselier, wel-
ches sein wohlthätiger Vetter Herzog Franz gehabt, nebst
dem schwarzen Adlerorden gab. 1764 den 2ten Okto-
ber ward er zu Sonnenburg zum Johanniterritter ge-
schlagen, und den 20ten December dieses Jahres, nebst
seinem älteren Bruder Prinz Friedrich August, von der
Akademie der Wissenschaften zu Berlin als Mitglied auf-
genommen; wobei ein jeder von ihnen, als sie in der
gehaltenen Versammlung ihren Sitz einnahmen, eine
wohlgewählte Rede hielt. 1770 bekam er vom Könige
und seinem Herrn Vater die erbetene Erlaubniß, als
Freiwilliger zur russischen Armee, die wider die Türken
fochte, zu gehen. Er langte den 15ten Junius glücklich
zu Kaminiack an, nachdem ihn unter Weges, die Kon-

föderirten, welche die ihm zugegebene russische Bebedung zerstreueten, gefangen genommen, aber bald wieder in Freiheit setzten. Hier erhielt er das Patent eines preussischen Generalmajors, und kam gegen das Ende des Junius zur Armee des Generals Grafen von Romanzow. Bei allen Vorfällen, wo er gegenwärtig war, bewies er seinen Muth, und besonders in der Schlacht am 1sten August, worinnen er sich unter den ersten befand, die den Angriff thaten. Den 19ten August überfiel ihn im Lager eine Krankheit, die ihn jedoch anfänglich nicht verhinderte, dem Grafen von Romanzow zur Erhebung als Generalfeldmarschall Glück zu wünschen. Dieser überreichte dem Prinzen ein Schreiben der Kaiserin, wodurch er erfuhr, daß sie ihm mit einem Silberservice, und einer Equipage, von 30000 Rubeln an Werth beschenkt hatte. Er genoß aber die hierüber empfindende Freude nicht lange, sondern starb fünf Tage nachher, den 24ten August, an einer Magenentzündung. Sein einbalsamirter Leichnam ward bei der Abführung nach Braunschweig, ohnweit Krakau, von den Konföderirten angetastet, da sie aber keine Kostbarkeiten dabei fanden, verlassen, und er ward den 13ten December in der Stadtkirche zu Braunschweig beigesetzt. Ein wohigetrossenes Bildniß des Prinzen hat D. Berger in Kupfer gestochen.

Marimi-

**Maximilian Julius Leopold Herzog von
Braunschweig, Wolfenbüttel,**

**Königl. Preuß. Generalmajor von der Infanterie,
Chef eines Regiments zu Fuß, des St. Johans
niter, und des weimarschen Falken-
ordens Ritter.**

Er war des vorgebachten Herzogs jüngster Bruder, und ist 1752 den 10ten Oktober zu Wolfenbüttel geboren worden. Seit dem zwölften Jahre wurde mit seiner wissenschaftlichen Erziehung der Anfang gemacht, worüber der Herr von Balmoden, von Camppe und von Bülow, jetziger Oberhofmeister der verwitweten Fran Herzogin, die Oberaufsicht führten; außer dem aber, genoß er auf dem Carolinum zu Braunschweig, von einem Gärtner, Archivar Schmidt und Abt Jerusalem, den gründigsten Unterricht. 1764 unterwies ihn in den kriegerischen Wissenschaften, der Obriste von Warnstädt, der Obristlieutenant Schneller vom Ingenieurcorps und der Hauptmann Gerlach, so wie in der Französischen Sprache, der Professor Mauvillon, und in der italiänischen, der Professor Gattinara. Alle diese würdigen Männer hatten seinen Verstand und sein Herz auf die vorzüglichste Art ausgebildet. 1770 befand sich der Prinz bei den Musterungen des Königs von Preussen in Schlessen, und bei der damaligen Insamkunft desselben mit dem Kaiser. 1771 besuchte er die fürstlichen Höfe zu Weimar, Gotha und Anspach, und ging darauf, unter Aufsicht des Obristen von

Warnstädt, nach Straßburg, wo er sich ein Jahr lang aufhielt, und sich mit den wichtigsten Wissenschaften bekannter machte. 1772 den 6ten May langte er wieder zu Braunschweig an, wo ihn sein Herr Vater zum Obristlieutenant und nachmals, 1776, zum Obristen, bei den braunschweigischen Truppen, ernannte. 1772 den 1sten September ward er zu Sonnenburg zum Johanniter, Maltheseritter geschlagen. 1774 den 4ten April trat er mit dem Herrn von Warnstedt eine Reise nach Italien an, kam noch im selbigen Monate nach Wien, wo er den beiden Kaiserl. Königl. Majestäten vorgestellt, und von ihnen mit vorzüglicher Achtung empfangen wurde. Auch fand er hier den gelehrten Lessing, der mit seiner Erlaubniß sein Reisegefährte nach Italien ward. Hier besuchte er die vorzüglichsten Höfe und Städte, wurde zu Rom vom Pabste mit vieler Ehre überhäuft, und kehrte darauf wieder nach Deutschland zurück. 1776 nahm ihn der König von Preußen in seine Dienste, und gab ihm den 12ten Januar das erledigte von Düringshofensche Regiment zu Frankfurt an der Oder, wo er den 7ten Februar anlangte. Hier hat er sich durch seine ausgezeichnete, menschenfreundliche und erhabene Handlungen, einen unvergeßlichen Ruhm erworben, und stiftete besonders eine Garnisonschule, an deren Aufnahme er Sorgen und Fleiß ungespart verwandte. 1778 führte er sein Regiment in der Avantgarde, die der Generallieutenant von Möllendorf befehlichte, zur Armee des Prinzen Heinrichs nach Sachsen, und kam nach wiederhergestelltem Frieden, 1779, nach Frankfurt zurück.

1780 im März nahm er den herzoglichen Namen an, und ward 1782 den 26ten May Generalmajor. Bei der großen im Frühjahr 1785 eingetretenen Ueberschwemmung bei Frankfurt, hatte er das Unglück, am 27ten April, da er in einem Kahne den bedrängten Bodstädtern zu Hilfe kommen wollte, und sich in dieser Absicht mit zu großem Muthe den Fluthen anvertraute, zu ertrinken. Das allgemeine Betrauren des Todes dieses geliebten Prinzen, von dem man noch große Handlungen erwartete, und die vielen ihm gestifteten Denkmäler, sind Zeugen der Achtung und Verehrung, welche er sich während seines kurzen Lebens, durch edle, menschenfreundliche Handlungen erworben. Nach sechs Tagen, den 2ten May, fand man erst seinen Körper wieder, der am 14ten selbigen Monats nach Braunschweig abgeführt wurde. Sein Bildniß ist sehr oft in Kupfer gestochen worden, jedoch kann man von keinem sagen, daß es ihm gleiche. Die Uniform, in welcher der Herzog ertrank, hat sein Herr Bruder, der Herzog Friedrich, im Junius 1786, der Freimäurer-Loge zur strikten Observanz zu Berlin, deren Mitglied er war, zum Andenken geschenkt.

Christian Friedrich von Braunschweig,

Königl. Preuß. Generalmajor, Chef eines Kürassierregiments, auf Karvin Erbherr.

Er ist in Pommern 1728 oder 1729 geboren worden, und der einzige Sohn Christians von Braunschweig,

schweig, Königl. Preuss. Hauptmanns und Sophien Dorotheen von Danzig. 1738 trat er bei dem jetzigen von Rohrschen Kürassierregimente in Dienst; ward 1740 den 20ten Februar Kornet, 1744 den 12ten May Lieutenant, 1756 den 3ten Oktober Rittmeister, 1763 den 20ten März Major, 1775 den 26ten May Obristleutnant, und 1782 Obrister. 1784 gab ihm der König das erledigte von Podewilsche Kürassierregiment, und ernannte ihn 1785 den 30ten May zum Generalmajor. Er hat sich in den seit 1740. gewesenen Kriegen des Königs Friedrich des 2ten von Preußen mit dem Hause Oesterreich, jederzeit vorzüglich ausgezeichnet, und starb 1787 im Oktober, in einem Alter von 69 Jahren.

Karl Wilhelm von Brausen,

Königl. Preuss. Generalmajor und Chef eines Dragonerregiments.

Er ist in Polen geboren; sein Vater hieß Johann George von Brausen. Ward bei dem Regiment von Preußen Kürassier (jetzt von Bachhof), 1750 im März Kornet, war 1757 Lieutenant, 1759 Rittmeister, 1763 Major, und wurde darauf zum jetzigen von Kalkreuthschen Kürassierregiment versetzt; bei diesem ward er 1773 den 29ten May Obristleutnant, 1781 den 28ten May Obrist, und 1784 im Junius als Kommandeur beim Posadowsky'schen Dragonerregiment versetzt, bei dem er 1785 den 27ten May zum Generalmajor ernannt wurde; und erhielt, 1787 im Junius, das erledigte

erlebte von Platen'sche Dragonerregiment. Im siebenjährigen Feldzuge hat er sich als ein braver Offizier bei vielen Gelegenheiten gezeigt, und ist mit einer gebotenen von Platen verehlicht.

Friedrich Siegmund von Bredow,

Königl. Preuß. General en Chef von der sämtlichen Kavallerie, Obrister eines Regiments Kürassier, Ritter des schwarzen Adlerordens, auch des St. Johannerordens Mitglied, Erbherr auf Sommerfelde, Baudach, Gablenz, Staplow und Duberow etc.

Er ist zu Falkenburg, ohnweit Beeskow geboren worden, und seine Eltern sind Gottfried von Bredow und Barbara Christina von Pannwitz gewesen. 1696 kam er im 13ten Jahre seines Alters, als Page, bei dem Churfürsten Friedrich dem 3ten nach Berlin, wor ihn bald darauf zum Kammerjunker ernannte. König Friedrich Wilhelm der erste machte ihn zum Hauptmann des Derflingerschen Dragonerregiments, 1714 den 20ten Januar aber, zum Major, und er wohnte als solcher dem pommerschen Feldzuge bei. 1721 den 13ten September ward er Obrister, und erhielt 1729 das Kommando über das von Coselsche Dragonerregiment in Preußen. 1731 den 20ten September nahm ihn der Johannerorden auf; erhielt 1733 ein Kürassierregiment (jezt von Kalkreuth), und ward 1737 den 23ten May Generalmajor. 1740 rückte er nach Schlesien,

sien, und befand sich in der Schlacht bei Molwitz, 1741 den 10ten April, im Hintertreffen. 1742 den 14ten May befehlichte er, im Treffen bei Gasselau, die Reuterei des linken Flügels im ersten Treffen. Er trug viel zu dem Siege dieses Tages bei, und der König belohnte ihn dafür dadurch, daß er ihn auf dem Schlachtfelde zum Generallieutenant von der Kavallerie, mit dem Patente vom 22ten May 1742, ernannte, und den Orden vom schwarzen Adler ertheilte. 1744 war er bei der Belagerung von Prag zugegen, und befehlichte am 4ten Julius bei Hohenfriedberg die Kavallerie des preussischen linken Flügels. 1747 den 25ten May erhob ihn der König zum General en Chef der ganzen preussischen Kavallerie; erhielt, 1755 im Junius, auf sein Gesuch, die Entlassung seiner Dienste, mit einem Gnadengehalte von 2000 Thalern; starb, 1759 den 15ten Junius, zu Frankfurt an der Oder, im 77sten Jahre, und liegt zu Sommerfeld begraben. Seinen Lebenslauf hat P. Pauli in seinen Leben großer Helden, 4. Th. S. 127 bis 142, weitläufiger beschrieben. Er ist zweimal vermält gewesen: erstens mit Anna Elisabeth von Kottwitz, seit 1715, die ohne Erben starb; zweitens mit Emerentia Sophia von Beerfelde, von der auch keine Kinder geboren worden.

Gott:

Gottfried Albrecht von Bredow,

Rönlgl. Preuß. Generallieutenant, Kommandeur
des kronprinzlichen Regiments zu Pferde, und
Gouverneur von Peiß.

Aus der Neumark gebürtig. 1692 war er Major bei dem Perkingerschen Regiment zu Pferde, 1694 Obristlieutenant, und stand am Rheinstrohm im Felde. Ward in der Folge Kommandeur des churprinzlichen Regiments; 1709 den 19ten September Generalmajor, erhielt 1719, an die Stelle des verstorbenen Generallieutenants von Hackeborn, das Kommando des Leibregiments, und ward den 22ten May selbigen Jahres Generallieutenant, worauf er, 1726 den 20ten Januar, das Gouvernement von Peiß, an des verstorbenen Generallieutenants de Weyne Stelle, erhielt. Im Jahre 1719 wird in einer glaubhaften Liste sein Alter auf 70 Jahre, und seine Dienstzeit mit 53 Jahren angesetzt. 1715 befand er sich im pommerischen Feldzuge.

Asmus Ehrentreich von Bredow,

Rönlgl. Preuß. Generallieutenant von der Infanterie, Obrister über ein Regiment zu Fuß, Gouverneur der Festung Kolberg, Ritter des schwarzen Adlerordens, Domherr der hohen Stiftskirche zu Brandenburg, Amtshauptmann zu Hamm und Schlüsselburg im Mindenschen, Erbherr der Worinschen Güter in Preußen.

Er ist in Preußen geboren worden. 1714 trat er bei dem Wartenslebenschens, Infanterieregiment
(seit

(jetzt Alt-Vornicht) in Dienste, und ward den 19ten May Fähnrich. 1715 machte er den Feldzug in Pommern mit. 1739 den 13ten März ward er zum Drosten zu Hamm bestellet, und war Major, als König Friedrich Wilhelm der erste, dessen Liebling er gewesen, und in dessen letzten Krankheit er bei demselben stets die Nachtwache gehabt, starb. Dessen Nachfolger ernannte ihn, 1740, zum Obristen beim zweiten Bataillon der neuerrichteten Garde, und 1742 den 13ten März zum Drosten zu Schlessenburg im Mindenschen; 1743 im November gab er ihm das erledigte von Schlichtingsche Fusilierregiment, und machte ihn zum Generalmajor; 1745 erhielt er das Marwigsche Regiment (jetzt Herzog von Braunschweig), und 1747 den 24ten May ward er Generalleutenant. 1748 im Junius empfing er den schwarzen Adlerorden, und 1749 im September das Gouvernement von Kolberg. Er starb, 1756 den 15ten Februar, zu Halberstadt, im 63sten Jahre seines Lebens, unverehlicht; war von ansehnlicher Leibesgestalt, und hat sich in den ersten schlesischen Kriegen bei aller Gelegenheit hervorgethan. Bei Kesselsdorf ward er verwundet. Von 1711 bis 1713 hat er zu Halle studiret; besaß viel Gelehrsamkeit, und ward auch deshalb von der königlichen Akademie der Wissenschaften zum Mitglied angenommen.

Kaspar Ludewig von Bredow,

Königl. Preuß. Generallieutenant von der Kavallerie, Chef eines Kürassierregiments, Ritter des schwarzen Adlerordens und Erbherr auf Iblow.

Er ist gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts ohngefähr um 1677, in der Mittelmark geboren, und hat von Anfang seiner Dienste an, bei dem Jung-Dönhoffschen Regiment (jetzt Herzog von Braunschweig) gestanden. 1715 war er als Kapitain bei der Belagerung von Stralsund, 1720 den 4ten Julius ward er Major, 1730 den 14ten Julius Obristlieutenant, 1739 ernannte ihn König Friedrich Wilhelm der erste zum Obristen Derschauschen Regiments (jetzt Preußen), 1741 im Junius erhielt er das Leibkarabinierregiment; ward 1743 im May Generalmajor, 1747 den 28ten May Generallieutenant, und erhielt 1748 den schwarzen Adlerorden. 1751 im November erhielt er den gesuchten Abschied mit einem Gnadengehalte von 1500 Thalern, und starb 1773 den 11ten Januar, auf seinem Gute Iblow, im 88sten Jahre seines Alters. Er hat den Feldzügen des spanischen Erbfolgekrieges, der Belagerung von Stralsund, und den beiden ersten schlesischen Kriegen, bis 1745, mit vorzüglichem Dienst-eifer beigewohnt.

Kuno

Runo Ernst von Bredow,

Königl. Preuß. Generalmajor und Chef eines Kürassierregiments, Erbherr auf Roskur.

Er wurde im vorigen Jahrhunderte in der Neumark geboren; stand schon 1692 als Rittmeister bei dem kurprinzlichen Regiment zu Pferde (jetzt von Bachhof), und ward 1709 den 12ten März Obrister; 1715 befand er sich als solcher in dem Feldzuge in Pommern. (In einem Verzeichnisse von letzterem Jahre, wird sein Alter mit 59 Jahren und seine Dienstzeit mit 41 Jahren angesetzt.) Nachher ward er zum Regiment Marggraf Friedrich Wilhelm (jetzt Prinz von Württemberg Kürassier) zu Pferde versetzt. 1719 den 6ten Junius ward er Generalmajor, und erhielt im folgenden Jahre seinen Abschied, begab sich auf seine Güter, wo er — — verstorben ist. Er ist mit Anna Margaretha von der Marwitz verhehlicht gewesen; die ihm verschiedene Kinder geboren.

Karl Wilhelm von Bredow,

Königl. Preuß. Generalmajor, Chef eines Garnisonregiments, Kommandant zu Stettin, Ritter des Ordens pour le Merite, auf Groß-Lübbenau und Bischof Dorf Erbherr.

Er ist in der Mittelmark geboren; diente seit 1699 beim Jung-Odenhoffschen Regiment (jetzt Herzog von Braunschweig); ward bei demselben 1713 den 15ten März

März Major; 1720 versetzte ihn der König zum Anhalt-Zerbstischen Regiment (jetzt von Scholten), und er ward 1740 den 28ten Julius Generalmajor. 1741 gab ihm König Friedrich der zweite das Garnisonregiment, das jetzt den Namen von Kowalsky führet, und einige Jahre darauf die Kommandantenstelle zu Stettin, auch den Orden pour le Merite. 1746 erhielt er die verlangte Dienstentlassung, und starb zu Kobus, 1761 den 25ten September, im 80sten Jahre seines Alters, nachdem er 50 Jahre gedienet, und die Feldzüge in Italien, am Rhein, in Pommern und in den Niederlanden, rühmlichst beigewohnt hatte. Er ist mit Elisabeth Wilhelmine von Pannewitz verhehlicht gewesen.

Jakob Friedrich von Bredow,

Königl. Preuss. Generalmajor und Chef eines Kürassierregiments, des Ordens pour le Merite
Ritter.

Er ist 1703 geboren. Sein Vater war Jakob Ludolf von Bredow, auf Bredow Erbherr. Trat 1717 in Kriegesdienste, und stand bei dem königlichen Kürassierregiment (jetzt von Bachhof) bei dem er von einer Offizierstelle zur andern fortavancirte, bis er 1746 den 27ten September Major, und 1757 den 9ten December vom Obristlieutenant gleich Generalmajor ward. 1758 erhielt er das Schönaichsche Kürassierregiment (jetzt von Manstein). 1769 bekam er den gesuchten Abschied, mit einem Gnadengehalte von

1000 Thaler. Von 1740 bis 1759, da er bei Waren gefangen worden, hat er allen Feldzügen, und besonders den Schlachten bei Chotusitz, wo er wegen seines Wohlverhaltens den Orden pour le Merite erhielt, bei Hohenfriedeberg, Soor, wo er in die Schulter geschossen wurde, Lomositz, Kollin, Breslau, Leuthen, Zorndorf und Hochkirch, rühmlichst beigewohnt. Er starb zu Brandenburg, wo er sich aufgehalten hatte, 1783 den 7ten May, im 87sten Jahre seines Alters, nachdem er 54 Jahr gedienet.

Joachim Leopold von Bredow,

Rönlgl. Preuß. Generalmajor, Obrist eines Regiments zu Fuß, Amtshauptmann zu Driesen, des St. Johanniter, und pour le Merite Ordens Ritter, Erbherr auf Bredow, Marfee, Schwanebeck und Wernitz ic.

Er war ein Sohn Otto Ludwigs von Bredow, auf Bredow ic. Erbherrn, und Thoma Lucia von Grote, die ihn 1699 den 10ten Oktober zur Welt geboren. Er wurde anfänglich von Hauslehrern, dann auf der Ritterakademie zu Brandenburg unterrichtet, und besuchte darauf die hohe Schule zu Jena. 1719 nahm er bei dem Regiment Anhalt (jetzt von Leipziger) Kriegesdienste, ward bei demselben 1720 den 2ten Julius Fähnrich, und 1723 den 20ten September Lieutenent, als welcher er auf Werbung geschickt wurde. 1734 ging er zu dem Heere, welches am Rhein wider die

die Franzosen fuchte. 1736 den 1ten Oktober ward er Stabshauptmann, und erhielt den 17ten December s. J. eine Kompagnie. 1738 den 20ten Junius nahm ihn der Johanniterorden auf. 1741 stand er in dem bei Brandenburg zusammengezogenen Lager. 1743 den 16. Junius ernannte ihn der König zum Major, und er half im zweiten schlesischen Kriege, unter des Fürsten Leopold's Anführung, die Oesterreicher aus Oberschlesien vortreiben; wohnte den Schlachten bei Hohenfriedberg, Soor und Kesselsdorf bei, und ward ihm in der letztern das Pferd unterm Leibe verwundet. 1748 erhielt er den Orden pour le Merite; ward 1751 den 13ten Junius Obristlieutenant, und 1754 den 19ten September Obrister; erhielt auch im May d. J. die Amtshauptmannschaft zu Driesen. Der König, der ihm die Kommandeurstelle beim Marggraf Heinrichschen Regiment auftrug, die er aber verbat, brauchte ihn 1756, da er ihn in besonderen Angelegenheiten an den Anhalt-Vernburgschen Hof versandte. Am 1sten Oktober selbigen Jahres befand er sich in dem Treffen bei Lomossig, 1757 den 6ten May bei Prag, bei Kollin, in welcher letzteren er schwer verwundet ward. Da der König zur Schlacht nach Rossbach ging, ward ihm die Verpflegung des Heeres, von Merseburg aus, aufgetragen; und er verpflegte nach derselben die Kranken und Gefangenen mit vieler Menschenliebe und Vorsorge. 1748 den 21. Januar erhielt er das Kalkreuthsche Regiment, und ward den 6ten März darauf Generalmajor. Als solcher stand er bei dem Heere des Prinzen Heinrichs, und ging nach dem Ueberfalle bei Hochkirchen, zur Verstärkung, zum königlichen. 1759 den 17ten März über-

fiel ihn eine Krankheit zu Dresden, die ihn den 12ten Julius tödtete; er liegt daselbst in der Frauenkirche begraben, und ist mit einer gebohrnen Medall, seit 1734, verehlicht gewesen, die ihm verschiedene Kinder gebohrt hat. Seine ausgedehntere und umständlichere Lebensbeschreibung, hat der Prof. Pauli in seinen Leben großer Helden, 3. Th. S. 301 bis 330 geliefert, und dessen Bildniß, von Gründler, nach einer Malerei von Sporleder gestochen, vor dem siebenten Theil gedachten Werks gesetzt.

Karl Benedikt von Bremer,

Königl. Preuß. Obrister und Chef eines Garnisonregiments.

Er stammt aus einem hannoverschen adelichen Geschlechte, ist aber 1724 in Stockholm geboren worden. Nachdem er beinahe zweiundzwanzig Jahre in churhannoverschen, pfälzischen und bairischen Diensten gestanden, trat er 1756 in preussische, und hat bei den Freiregimentern Wunsch und le Noble, während der siebenjährigen Kampagne gedienet, und sich auch bei allen ihm vorkommenden Gelegenheiten, und vorzüglich bei Pasewalk, hervorgethan. 1761 ward er bei Ebeleben gefangen; bei Landshut tödtlich verwundet, und blieb unter den Todten auf dem Schlachtfeld liegen, bis er auf besondere Art gerettet und wieder hergestellt wurde. 1758 den 1ten Januar ward er bei dem le Nobleschen Regiment Major, 1769 im November Obristlieutenant

und

und 1772, in welchem Jahre er das Regiment selbst erhielt, den 23ten Februar Obrister. 1778 zu Anfang des bairischen Erbfolgekrieges erhielt er seinen Abschied, und begab sich nach Sommerfeld, wo er noch verehlicht lebt, und 1787 von König Friedrich Wilhelm dem 2ten ein Gnadengehalt erhielt. Er ist ein Mann von schätzbaren Talenten, und besitzt einen großen Vorrath von wissenschaftlichen Kenntnissen, sowohl in der Kriegeskunst als der bürgerlichen Gelehrsamkeit. Seine Frau ist bürgerlicher Herkunft.

Jakob Friedrich von Briest,

Königl. Preuss. Generalmajor von der Infanterie.

Er ist aus einem alten adelichen Geschlechte in der Mittelmark geböhren; trat 1712, im 19ten Jahre, in Kriegesdienste bei dem Infanterieregiment Prinz Heinrich (jetzt von Wunsch), bei dem er 1715 Lieutenant wurde, er avancirte weiter, ward 1742 Major, 1749 im Julius Obristlieutenant, 1750 Kommandeur des Regiments, 1751 Obrister, nahm 1756 im April mit Generalmajorscharakter den gesuchten Abschied, und starb in einem mehr als 80jährigen Alter. Er ist zweimal verehlicht gewesen: erstens mit einem Fräulein von Düringshofen aus dem Hause Pinnow, zweitens mit Henriette Wilhelmine von Münchow, die ihn überlebte.

Jaque de Brion Baron de Lux,

Königl. Preuß. Generalmajor und Kommandant
zu Memel.

Er gehdrt zu den Flüchtlingen, die aus Frankreich, der Religion wegen, sich in die brandenburgische Staaten begeben. Trat sehr jung in Kriegesdienste, 1688 war er bereits Lieutenant bei dem Regiment Varenne (jezt von Braun), 1691 den 27ten Junius ward er bei dem Regiment Alt-Dönhof (jezt von Henkel) Capitain, 1704 im April Major, 1710 den 10ten Junius Obristlieutenant, 1711 den 16ten Januar Obrist, (1715 wird sein Alter auf 48 Jahr und die Dienstzeit auf 31 Jahr angesetzt,) und 1718 den 30ten May Generalmajor. 1722 den 1ten Januar ward er Kommandant zu Memel, wo er schon 1714 ein aus Invaliden errichtetes Garnisonbataillon (das jezige Garnisonregiment von Dose) erhalten. Starb 1724 verehlicht.

Theodor Sigou de Briou,

Königl. Preuß. Generalmajor und Kommandeur
der Gens d'Armes.

Er war aus Frankreich gebürtig, und bei der churbrandenburgischen Garde du Corps 1692 Staabsrittmeister; ward 1706 den 2ten December bei den Gens d'Armes Obrister. 1715 wird sein Alter auf 56 Jahr und seine Dienstzeit auf 38 Jahr angegeben, und er befand sich in diesem Jahre bei dem pommerschen Feldzuge.

zuge. 1718 den 15ten Julius ernannte ihn der Kbrig zum Generalmajor, als welcher er das Kommando bei den Sencs d'Armes führte. Starb 17—

Heinrich Baron de Briquemault, Herr von St. Loup,

Churbrandenburgischer Generallieutenant von der Kavallerie, Obrister eines Regiments zu Pferde, und Gouverneur von Lipstadt.

Er stammt aus einer berühmten französischen Familie, und begab sich der Religion wegen nach den brandenburgischen Staaten; nahm unter des Churfürsten Friedrich Wilhelms Truppen Kriegesdienste, und trug in der Folge viel zur Aufnahmeh seiner bedrückten Landsleute, in den Staaten dieses Fürsten, bei. 1631 den 1sten Januar ward er Generalmajor, und führte als solcher, 1687, nebst dem Generalmajor du Hamel, die Prinzessin Maria Amalia bei dem Leichenbegängniß des Marggrafen Ludwig, und trug 1688, nebst den Generals von Prinzen und von der Marwig, die Wappen vor dem Leichenwagen des Churfürsten Friedrich Wilhelms. Churfürst Friedrich der dritte ernannte ihn zum Generallieutenant, und vertraute ihm ein Regiment zu Pferde (jetzt Prinz von Württemberg Kürassier) an, welches 1686 mit vier Esquadrons vermehret, und also auf zehn gesetzt wurde, da es zuvor nur sechs hatte, und ein Bataillon zu Fuß (jetzt von Bubberg), womit er zu-

gleich das Gouvernement von Lipsadt erhielt. Er starb 1692 den 16ten August zu Wesel, wo in der Hauptkirche annoch sein Grabmal zu sehen ist.

Hans Christian von Brikke,

Königl. Preuß. Generallieutenant und Chef eines
Füselierregiments.

Er ist 1705 den 12ten Februar zu Biesen im magdeburgischen, welches seinem Vater Bussio Joachim von Brikke gehörte, geboren worden. 1720 ward er Fähnjunkter bei dem Regiment Varenne (jetzt von Braun), 1723 Fähnrich des Regiments von Barbeleben (jetzt von Wendessen), bei dem letzteren ward er 1728 Sekonde, und 1734 Premierlieutenant, 1743 den 24ten Julius Staats, und 1745 Premierkapitain, 1755 den 27ten April Major, 1758 Obristlieutenant, 1760 den 8ten Februar Obrister, als welcher er 1764 das Füselierregiment von Grant erhielt; 1766 den 20ten May Generalmajor und 1778 Generallieutenant. In den Schlachten bei Chybusig, Hohenfriedeberg, Soor, Prag, Kollin, wo er eine starke Quetschung am Fuß bekam, Breslau, dem Gefechte bei Dresden, worinn ihm der Arm entzwei geschossen wurde, und bei der letzten Belagerung von Schweidnitz, wo er eine Kontusion am Halse bekam, ist er gegenwärtig gewesen. 1779 erhielt er, wegen seines hohen Alters, mit einem Gnadengehalt von 1200 Thalern jährlich, seine Dienstentlassung.

fung. Starb zu Wösel 1783 den 1sten Oktober. 1747 verehelichte er sich mit Eleonora Gottlieb von Rabenau, die ihm zwei Kinder gebohren.

Leberecht Friedrich von Brösigke,

Königl. Preuß. Obrister und Kommandeur des von Wunsch'schen Infanterieregiments, ehemaliger Kommandeur eines Grenadierbataillons, Ritter des Ordens pour le Merite, auf Craß in der Uckermark und Breitenfelde in Sachsen
Erbherr.

Er ist 1719 im Fürstenthum Anhalt geboren. Im dreiundzwanzigsten Jahre seines Alters trat er bei dem ehemaligen Prinz Heinrich'schen Regiment (jetzt von Wunsch) in Kriegesdienste; ward 1741 Fähnrich, 1745 Sekonde, und 1755 Premierlieutenant, 1759 Staabs, und im selbigen Jahre wirklicher Hauptmann, 1773 den 3ten Junius Major, und erhielt das aus zwei Grenadierkompagnien vom Regiment von Wunsch und zwei Kompagnien vom Regiment Prinz Ferdinand zusammengesetzte Grenadierbataillon. 1782 den 1ten Julius ward er Obristlieutenant und 1784 den 2ten Oktober Obrister und Kommandeur des Regiments. 1787 ertheilte ihm König Friedrich Wilhelm der zweite, wegen seiner Verdienste, den Orden pour le Merite. Von 1741 an hat er allen Feldzügen rühmlich beigewohnt. Bei Marcn ward er 1759 verwundet, als Kriegesgefangener nach

Krems im öfterreichischen gebracht, und 1761 wieder ausgewechselt. Er hat sich zweimal verhehlicht: erstens mit Amalia Eugendreich von Arnim, zweitens mit einem Fräulein von Schweinichen, und hat verschiedene Kinder.

Karl Adolph des S. K. K. Graf von Brühl,
Königl. Preuß. Generallieutenant von der Kavallerie,
Ritter des polnischen weißen Adlerordens,
Gouverneur S. K. H. des Kronprinzen und der
übrigen königlichen Prinzen.

Er ist ein Sohn des ehemaligen Königl. Poln. und Chursächsischen Cabinetsministers, Heinrichs Reichsgrafen von Brühl und Francisca Maria Gräfin von Kollowrath, die ihn, 1742 den 4ten April, zu Dresden zur Welt geboren. Er ward in chursächsische Dienste bei der Kavallerie 1747 Kornet, 1750 Rittmeister, 1758 Obristlieutenant, 1760 Obrister, 1762 Generalmajor und 1763 den 6ten May Generallieutenant, und erhielt als solcher das Karabinierregiment. 1787 im Januar zog ihn König Friedrich Wilhelm der zweite von Preußen in seine Dienste, und ernannte ihn den 1ten dieses Monats zum Generallieutenant von der Kavallerie, Gouverneur S. K. H. des Kronprinzen, und dessen Herren Brüder. Seit 1715 den 17ten August hat er sich mit Sophia von Gomen verhehlicht, davon ein Sohn und eine Tochter geboren worden.

Wil-

Wilhelm Magnus von Brünning,

Königl. Preuß. Generalmajor, Chef eines Infanterieregiments, Generalinspekteur der pommerischen Infanterie, Ritter des Ordens pour le Merite, und Hauptmann zu Liebenwalde und Zehdenick.

Er ist 1727 den 1ten May auf dem Stammgute Belschütz in Westpreußen geboren, und seine Eltern sind Johann Friedrich von Brünning, Churfürstlicher Lieutenant, und Anna Christina, Tochter des churfürstlichen Generals von Biron, gewesen. 1739 ward er Page bei der Königin Sophia Dorothea, Gemahlin König Friedrich Wilhelms des ersten von Preußen, kam 1743, als Kadet, bei der Garde, ward 1745 Fähnrich, 1750 Sekonde- und 1756 Premierlieutenant, 1758 Staats- und wirklicher Hauptmann. Als letzterer kommandirte er von 1761, nach der Schlacht bei Torgau, bis 1763 das aus zwei Grenadierkompagnien Garde und zwei Grenadierkompagnien des Regiments Preußen zusammengesetzte Grenadierbataillon. 1763 ernannte ihn der König zum Major, 1773 zum Obristlieutenant, 1777 den 14ten Januar zum Obristen, 1779 zum Kommandeur des dritten Bataillons Garde, welches vorher der in der Schlacht bei Torgau geklebene Graf von Anhalt gehabt; 1785 den 10ten April gab er ihm das von Ziswilsche Füsilierregiment, und machte ihn, den 20ten May selbigen Jahres, zum Generalmajor. Von 1745 bis 1779 hat er allen Feldzügen mit Ruhm beigewohnt; wurde in der Schlacht bei Leuthen

Leuthen verwundet, und erwarb sich 1760, nach der Schlacht bei Torgau, den Orden pour le Merite. 1776 den 22ten Octob. wurde er zum Amtshauptmann von Liebenwalde und Zehdenick bestellet, und im selbigen Jahre Generalinspekteur der westphälischen Regimenter, die er nachher dem Herzog von Braunschweig abtreten musste, und dagegen die Inspektion über die pommerische Regimenter erhielt. 1786 zu Anfang des Decembermonats, gab ihm König Friedrich Wilhelm der zweite das Königsche Regiment zu Edßlin. Er ist mit einer gebohrnen von Pannewitz verhehlicht.

Friedrich Siegmund von Brünnow,

Königl. Preuß. Obrister und Kommandeur eines Grenadierbataillons.

Er ist aus einem sehr alten churländischen adelichen Geschlechte gebohren; trat im achtzehnten Jahre seines Alters als Fahnjunker bei dem Füselierregiment Prinz Heinrich in preußische Kriegesdienste; ward bei demselben 1745 Fähnrich, 1751 Sekonde-, 1756 Premierlieutenant, 1758 Staabs- und 1760 wirklicher Hauptmann. 1772 im May Major, und 1773 Kommandeur eines Grenadierbataillons, so aus zwei Grenadierkompagnien Prinz Heinrich und zwei Grenadierkompagnien vom Füselierregiment Psuel zusammengesetzt war; 1781 den 8ten Junius ward er Obristlieutenant, 1783 den 30ten May Obrist, und 1785 im Junius, mit einem

nem Gnabengehalte seiner, bis ins 43ste Jahr gewährten, treuen Dienste, entlassen. Er starb 1786 im März zu Spandau; ist verehlicht gewesen, und hat verschiedene Kinder hinterlassen.

Johann von Brunikowsky,

Königl. Preuß. Generalmajor und Chef eines Husarenregiments.

Er ist in Polen geboren, und sein Vater ist der schwedische Lieutenant Sigismund von Brunikowsky, Erbherr auf Kynnowe gewesen. Er hatte schon unter Karl dem zwölften König von Schweden sieben Jahr, und nachher der Krone Polen vierzehn Jahr, gedient, und trat darauf 1725 bei König Friedrich Wilhelm dem ersten von Preußen in Kriegesdienste, der ihn zum Rittmeister, bei den Husaren in Preußen, ernannte. 1737 bekam er als Obristleutenant die Oberaufsicht über die sechs neuerrichtete Schwadronen Husaren (woraus das jetzige von Czettitzsche Husarenregiment nachmals entstanden), 1740 ward er Obrister, und errichtete ein Husarenregiment von fünf Schwadronen, die 1742 mit fünf andern vermehrt wurden; mit solchen diente er in den beiden ersten schlesischen Kriegen, ward 1742 im May, nach der Schlacht bei Chotusitz, Generalmajor; erhielt 1747 im September, Alters wegen, mit einem Gnabengehalte von 600 Thalern, und der Anwartschaft auf eine Amtshauptmannschaft, seine Dienstenlassung, und starb 1765 im Julius im 87sten Lebensjahre.

Chre

Christian Stanislaus von Brunikowsky,
Königl. Preuß. Major und Kommandeur eines
Grenadierbataillons.

Er hat bei dem Regiment von Petersdorf (jetzt von Stvolinsky) während der Regierung König Friedrichs des zweiten gestanden; war 1745, in der Schlacht bei Kesselsdorf, schon als Fähnrich gegenwärtig, stieg von einer Offizierstelle zur andern fort, ward 1773 Major und erhielt ein Grenadierbataillon, das ehemals aus zwei Grenadierkompagnien vom Regiment von Budberg und zwei vom Regiment von Stvolinsky zusammenstieß. Er starb 1776; ist mit N. H. Delius verheiratet gewesen, davon verschiedene Kinder geboren worden.

Hans von Buch der Aeltere zu Baruth,
Churbrandenburgischer Obrister zu Ross von Haus
aus, Rath, Oberhauptmann der Festung Küstrin,
Stadthalter der Herrschaften Bierraden und
Schwed, und Hauptmann zu Trebbin

War Lorenz von Buch und Mathildis von Gram-
bow Sohn; ward 1532 churbrandenburgischer Obri-
ster; wohnte sowohl in diesem Jahre, als 1532, unter
Churfürst Joachim des zweiten Oberbefehl, den bekann-
ten Kriegszügen wider die Türken bei; diente darauf
in Frankreich, unter Pfalzgrafen Wolfgang von Zwei-
brück und Grafen Volkrath von Mansfeld. Unter den
Trup-

Truppen, die ersterer 1569 den Protestanten in Frankreich zur Hülfe führte, befehligte Johann von Buch einen Haufen Reuter, der 1163 Mann stark war, und befand sich in dem hitzigen Gefechte bei Saint Elar, und in den Schlachten bei Moncontur und Aulnay le Duc. Nach dem zu St. Germain en Laye geschlossenen Frieden, kam er wieder in sein Vaterland zurück. 1571 ernannte ihn Churfürst Johann George zum Hauptmann von Trebbin. 1578 warb er 2000 Mann an, mit denen er unter dem Pfalzgrafen Johann Kasimir, den von Spanien bedrängten Niederländern diente; ward aber bald darauf vom Churfürsten zurückberufen, der ihn mit einigen Schwadronen Reutern zu dem Heere schickte, welches die protestantischen Fürsten, dem Churfürsten Gebhard von Köln zum Besten, aufgebacht hatten. 1587 ging er wieder mit den brandenburgischen Hülfsstruppen, unter Dohna's Befehl, zu dem Heere König Heinrichs des vierten von Frankreich, mit dem er keinen glücklichen Feldzug machte. Er hat nachher noch unter Fürst Christian von Anhalt, churfürstliche Völker angeführt, und starb 1600 im 93sten Jahre seines Alters. Er ist zweimal verhehlicht gewesen: erstens mit Ursula von Bredow, davon sechs Kinder geboren, die alle vor ihm gestorben, zweitens mit Margaretha von Quikow, davon auch Nachkommen entsprossen sind.

Hans

Hans von Buch der Jüngere,

Churbrandenburgischer Obrister zu Ross von Haus
 aus, Rath, Oberhauptmann der Festung Küstrin,
 Stadthalter der Herrschaften Schwed, Bierraden
 und Hauptmann zu Trebbin; auf Woddow
 und der Burg zu Schwed Erb-
 gefessen.

Er war des 1569 verstorbenen Valentin von Buchs
 und Elisabeth von Sparren Sohn; diente in den
 ungarischen und niederländischen Kriegen, und erwarb
 sich die Stelle eines Obristlieutenants. 1581 am Oster-
 tage, bestellte ihn Churfürst Johann George zum Obri-
 sten mit sechs reifigen Pferden von Haus, mit 300 Tha-
 lern Besoldung und auf sechs Personen die Hoffkleidung.
 Er war um diese Zeit auch Rath und Hauptmann zu
 Trebbin, welches er Pfandweise besaß, und 1581, dem
 Churfürsten gegen Rücknahme des Pfandschillings wieder
 abtreten mußte. 1588 am Sonntag Trinitatis bestellte
 ihn Churfürst Johann George zum Rittmeister über 300
 Pferde. Er wurde seines Dienstes, aus unbekanntem
 Ursachen, wieder entlediget, aber 1593, Montags nach
 Estomihi, aufs neue auf zehn Jahr für einen Rath und
 Oberhauptmann der Festung Küstrin, so wie 1596 zum
 Hauptmann zu Peiß, bestellet. Bei den Churfürsten
 Johann George und Joachim Friedrich, stand er in
 großen Gnaden, und ward von letzterem oft in Küstrin
 besucht, auch in wichtigen Gelegenheiten um Rath be-
 fragt, weil seine Erfahrung in großem Ansehen stand.
 Bei den neumärkischen Landtagen war er jederzeit der
 erste

erste churfürstliche Commissarius, und hatte den Rang vor den Landvögten von Sternberg und Schiewelbein. 1605 finde ich, daß er seine Diensterlassung gefordert hat, die er aber nicht erhalten haben muß, weil er in der Folge seinen Aemtern noch weiter vorstand. Nach dem am 5ten May 1609 erfolgten Tode des letzten Grafen von Hohenstein und Schwed, ernannte ihn Churfürst Johann Sigismund zum Stadthalter der Herrschaften Schwed und Bierraden, und belieh ihn mit der dortigen Burg. Er starb 1610 den 15ten April. In der Stadtkirche zu Schwed findet sich noch von ihm ein steinernes Denkmal. Ist mit Ilsa geböhren von Buch verehlicht gewesen, davon eine Tochter geböhren worden.

Karl Friedrich von Buchhorst,

Königl. Preuß. Major von Braunschweig Infanterieregiments, und ehemaliger Kommandeur eines Grenadierbataillons.

Er ist zu Berlin geböhren, wo sein Vater als Feldwebel beim Truchsesschen Infanterieregiment (jetzt von Braun) stand, und nachher als Kapitain über eine Kompagnie Invaliden in der Festung Peiz starb; und nahm selbst bei demselben Dienste; ward nach dem Ueberfalle bei Hochkirchen, wo das Regiment einen starken Verlust hatte, als Feldwebel Sekondelieutenant, und bald darauf Adjutant. 1773 den 29ten Junius erhielt er als Kapitain eine Kompagnie. 1775 den 15ten Januar erhob ihn der König aus eigener Bewegung in den Adelsstand,

stand, ernannte ihn 1782 den 13ten September zum Major und Kommandeur des Grenadierbataillons, so als zwei Grenadierkompagnien des Regiments von Alt-Bornstedt und zwei Grenadierkompagnien des Regiments von Braum bestand, und ward 1786 im Januar Kommandeur des zweiten Bataillons Regiments von Braum. Jederzeit hat er sich als ein braver Soldat bewiesen, und den Schlachten bei Hohenfriedeberg, Soor, Kesselsdorf, Lowositz, Prag, Rossbach, Leuthen, Egnitz, Hochkirchen und Torgau und den Belagerungen von Prag, Schweidnitz und Dresden rühmlichst beigewohnt, ohne jemals verwundet zu werden. Er ist mit einer gebohrnen Bussen aus Berlin verehlicht gewesen, die 1784 den 28ten März ohne Kinder starb.

Alexander von Budberg,

Königl. Preuß. Generalmajor und Chef eines Infanterieregiments.

Geböhren in Kurland 1720. Ging 1735, nach dem väterlichen Willen, unter die russische Kadets, nahm aber 1740 als Fähnrich Abschied, trat als Freiwilliger in preussische Dienste, und wohnte der Schlacht bei Molwitz bei. 1741 ward er Fähnrich bei dem Regiment von Kampusch (jezt Graf von Anhalt), 1742 Sekondelieutenant, und 1733 den 17ten September als Premierlieutenant zu dem Grenadierbataillon von Jägerleben versetzt; ward bei demselben 1753 Staabskapitain, und erhielt den 30ten Januar 1756 eine Kompagnie.

pagie. 1757 wohnte er der Schlacht und Belagerung von Prag, 1758 den Schlachten bei Breslau und Leuthen, der Belagerung von Olmütz und dem Überfall bei Hochkirchen bei. 1760 ward er in Glas gefangen, 1761 wieder befreiet, und bekam darauf das Düringshoffsche Grenadierbataillon, welches aus zwei Grenadierkompagnien von Hülßen (jezt Herzog von Braunschweig) und zwei von Kleist (jezt von Knobelsdorf) bestand, doch so, daß er seine Kompagnie beim Ingersleben'schen Bataillon behielt. 1763 setzte ihn der König als Major, wozu er bereits 1761 den 25ten December ernannt worden, zu dem Regiment von Brigke (jezt von Gaudi); ward 176* Obristlieutenant, 1773 den 2ten Junius Obrist; erhielt 1782 das erledigte von Wolfersdorff'sche Regiment, und den 24ten May s. J. das Patent als Generalmajor. Schon als Premierlieutenant hatte er sich mit Dorothea Johanna Eleonora Thielen verhehlicht, die verschiedene Kinder gebohren.

Wilhelm Dietrich von Buddenbrock,

Königl. Preuß. Generalfeldmarschall, Gouverneur von Schlesien und Breslau, Obrister eines Regiments Kürassier, Ritter des schwarzen Adlerordens, Probst des adelichen Stifts zu Soest in der Graffschaft Mark, Amtshauptmann der Aemter Neuhaus, Labiau und Zehden &c.

Seine Eltern sind Johann von Buddenbrock, Königl. Preuß. Obristlieutenant und Elisabeth Sophia

von Rappeln gewesen, und er ist auf dem väterlichen Gute Eilsewirschen im preussischen Litthauen, 1672 den 15ten März geboren. 1688 ging er, nach vorhergegangener zweckmäßiger Erziehung, auf die hohe Schule zu Königsberg in Preußen, wo er, 1690 den 7ten März, unter dem Professor Thugen, eine Streitschrift: de ultimo fine hominis, öffentlich vertheidigte. Widmete sich darauf den Waffen, und machte in Begleitung des Obristleutenants von den Grandmousquetairs, Grafen von Dönhof, 1690, den Feldzug in den Niederlanden mit. Zu Ende dieses Jahres ward er Kornet bei dem Alt-Anhaltischen Regiment zu Pferde (jetzt von der Gröben), und wohnte 1692 dem Treffen bei Steenkerken und Albe, 1693 der Schlacht bei Landen, wo er durch den Leib gestochen und zweimal von Kugeln getroffen wurde, bei Meerwinden, wie auch 1695 den Belagerungen von Uth und Namur, bei. Als 1697 und 1698 bei den brandenburgischen Truppen eine starke Reduktion vorgenommen wurde, ward er auch seiner Dienste entlassen; ging 1699 nach Preußen, wo er sein väterlich Gut bezog, und sich mit der unten gedachten ersten Gattin verehelichte. 1704 ward er nebst dem preussischen Gesandten, Grafen von Schlippenbach, zur Armee König Karls des zwölften in Pohlen gesandt, um bei derselben Bemerkungen zu machen, und davon Berichte zu erstatten. In eben diesem Jahre ward er Rittmeister des Schlippenbachschen Regiments zu Pferde (jetzt von der Gröben), marschirte mit demselben nach Brabant, und befand sich bei der Eroberung von Menin, 1708 in der Schlacht

Schlacht bei Dabemarke, bei der Einnahme von Ryssel und Gent, desgleichen 1709 in der Schlacht bei Malplaquet, und der Belagerung und Eroberung von Dornick. 1710 ward er Major, 1712 Obristlieutenant. 1715 machte er den pommerischen Feldzug mit, und landete, unter der Anführung des Fürsten Leopolds von Anhalt, auf der Insel Rügen. 1718 ward er Obrister und Kommandeur des Regiments, welches er 1724 nach der Musterung, im Julius, bei Rathhof in Preußen, selbst erhielt. 1728 erhob ihn der König zum Generalmajor, und er begleitete in diesem Jahre den Kronprinzen nach Dresden; besand sich auch im königlichen Gefolge, bei dem Kampement bei Mühlberg, auf der Reise nach Kladrup in Böhmen, wo sich König Friedrich Wilhelm der erste mit dem Kaiser unterredete, und ebenfalls, da solcher 1734 zur Reichsarmee am Rheinstrom reiste. 1739 im Julius ward er Generallieutenant und erhielt den schwarzen Adlerorden; ward auch den 20ten Julius d. J. zum Amtshauptmann zu Labiau und Neuhausen bestellt. Während der letzten Krankheit des Monarchen befand er sich täglich bei demselben gegenwärtig, und empfing auch von dessen Nachfolger Befehl, zur Beforgung seines Leichenbegängnisses. Solches ward den 22ten Junius 1740 zu Potsdam öffentlich gehalten, und Buddenbrock trug bei demselben, nebst noch drei andern Rittersn des schwarzen Adlerordens, die Zipfel der Krone. 1741 brach er nach Schlessien mit seinem Regimente auf; ging aber auf anderweiten Befehl wieder nach Preußen zurück, um über die daselbst verbliebenen Regimenter den

Oberbefehl zu führen, und die Grenzen zu besetzen; wozu halb er denn auch das Königreich ganz durchreiste, und die nöthigen Postirungen ausstellte. 1742 den 24ten März berief ihn der König schleunig zu seiner Armee in Böhmen, wohin er zu Anfang des Maymonats kam, den Oberbefehl des rechten Flügels erhielt, und am 17ten selbigen Monats dem Treffen bei Chotusitz beirathete, an dessen siegreichen Ausgang er einen großen Antheil hatte; weshalb ihn auch der Monarch, gleich nach der Schlacht, zum General en Chef der Kavallerie mit vielen Lobsprüchen erhob. Nach dem hergestellten Frieden rückte er den 10ten Julius mit dem Regimente in Schweidnitz zur Besatzung ein, und übernahm auf einige Zeit das Interims-gouvernement von Breslau. 1743 mußte er nach Berlin kommen, wo er vom Könige dessen mit Brillanten reich besetztes Bildniß, die Aulshauptmannschaft zu Zehden, nebst einer beträchtlichen Zulage, und nach seiner Rückkunft in Schlessien, den Oberbefehl über die dortige gesammte Kavallerie erhielt. 1744 rückte er mit dem königlichen Heere in Böhmen ein; half Prag einnehmen; drang mit bis an die bayersche Grenzen vor; und vertrieb unter dem Oberbefehl des Fürsten Leopolds von Anhalt, zu Ende dieses und Anfang des folgenden Jahres, die in Oberschlessien eingedrungenen Insurgenten. 1745 im Januar ward er Gouverneur von Breslau, und den 19ten März f. J. Generalfeldmarschall. Im Treffen bei Hohenfriedeberg, am 4ten Julius, und dem bei Soor am 30ten September, hatte er den Oberbefehl der Kavallerie des rechten Flügels. Bis zum Dresdner Frieden blieb er, seiner durch Alter geschwächten Gesundheit ohn-

ohnerachtet, beständig bei der Armee, machte auch noch nachher, zu Breslau und bei den schlesischen Truppen, gute Anordnungen, und starb 1757 den 28ten März. Außer Pauli, in seinen Leben großer Helden, der daselbst I. Th. S. 1. u. f. die Lebensbeschreibung des Generalfeldmarschalls von Buddenbrock geliefert, findet man auch in den Charakterzügen aus dem Leben König Friedrich Wilhelms des ersten, 2te Samml. S. 102. u. f. von ihm verschiedene Anekdoten. Er hatte sich zweimal verhehlicht: erstens 1699, mit Klara Anna Katharina von Grüter, aus dem Hause Altendorf, damaligen Stiftsfräulein zu St. Wapurg in Soest; zweitens 1745 den 15ten August, mit Beate Abigail von Siegroth, verwitweten Freyin von Nostitz, Frauen der Güter Lahn, Peterwitz, Pleeswitz, Saren, Metschkow etc., welche ihn überlebte. Aus erster Ehe sind drei Söhne und fünf Töchter geboren worden.

Johann Jobst Heinrich Wilhelm von Buddenbrock,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Chef des Kadettenkorps und der Akademie Militaire, Ritter des schwarzen Adlerordens, Senior und Ritter des St. Johanniterordens und Kommandeur auf Werben, auf Pleeswitz, Zuckelnick, Metschkau und Johnsdorf in Schlesien Erbherr.

Seine Eltern waren, der vorgedachte Generalfeldmarschall Wilhelm Dietrich von Buddenbrock und dessen

sen erste Gattin, Klara Anna von Grüter, aus dem Hause Altendorf. Im Jahr 1727 stand er bei König Friedrich Wilhelm dem ersten als Reitpage in Diensten, der ihn bald darauf zum Regiment Kronprinz zu Fuß (jetzt Prinz Ferdinand) setzte: bei diesem ward er 1729 Fähnrich, und wohnte 1730 dem großen Kampment bei Mühlberg bei. 1731 den 11ten August ward er als Lieutenant zum Johanniterritter geschlagen, und auf die Komthurei Werben designirt, 1736 den 31ten Oktober aber zum Amtshauptmann zu Balga bestellet. König Friedrich der zweite nahm, als Kronprinz, den Hrn. von Buddenbrock, wegen der an ihm bemerkten guten Applikation, zum Adjudanten, und bei Antritt seiner Regierung, 1740 im Junius, da er die Ehre hatte, sein täglicher Gesellschafter zu sein, zum Flügeladjudanten in der Suite, mit Majorrang. Vom August 1744 bis zum Junius 1745, da er bei Hohenfriedeberg verwundet wurde, war er Kommandeur eines Grenadiersbataillons, das aus einer Kompagnie Grenadiergarde und drei Grenadierkompagnien von Alt-Anhalt (jetzt von Leipziger) bestand. 1745 im Julius ward er Obrist, im November d. J. Generaladjutant, 1750 Chef des reitenden Jägerkorps, 1753 im September Generalmajor, 1759 im November erhielt er die Oberaufsicht über das Kadettenkorps; ward 1767 im August Generallieutenant, erhielt 1770 im Januar den schwarzen Adlerorden, den 9ten Oktober d. J. das Inkolatsdiplom in Schlesien, wegen der von seiner verstorbenen Stiftmutter ererbten Güter Pleßwitz, Zickelnick, Meskow und Johnsndorf im Fürstenthum Schweidnitz. 1775 den 1ten December ward er, nach Absterben des Generals

rallieutenants Reichsgrafen von Wartenleben, zum Senior des St. Johanniterordens gewählt; 1776 den 3ten April legte er im Namen des Königs den Grundstein zum neuen Kadettenhause zu Berlin, und war in seinen letzteren Lebensjahren sehr oft ein Gesellschafter des großen Friedrichs, der ihm viele Gnade wiederfahren ließ, und ihn seines besondern Vertrauens würdigte. Besonders gingen, in den ersten Regierungsjahren dieses Königs, durch Buddenbrocks und Winterfelds Hände, die wichtigsten Geschäfte, und beiden Männern war eifrigst daran gelegen, die Befehle ihres Herrn gut auszuführen. Daher war es für den Herrn von Buddenbrock ein großes Unglück, daß ihn zu Anfang des siebenjährigen Feldzuges eine Blindheit befiel, welche ihn zu allen Geschäften unfähig machte; so wie es dem Könige, der sich an ihn gewöhnet hatte, höchst unangenehm war, ihn nicht brauchen zu können. Durch geschickte Aerzte ward das Gesicht zwar wieder hergestellt, allein er war nicht fähig, wie ehemals zu dienen; inzwischen hatte solches der König kaum erfahren, so ernannte er ihn zum Generallieutenant und Chef des Kadettenkorps zu Berlin. Starb 1782 den 27ten November, im 75sten Jahre seines Alters. Er hat sich viermal verheiratet: erstens 1740, zu Rheinsberg, mit Elisabeth Dorothea Juliana von Balmoden, Hofdame der regierenden Königin Elisabeth Christine von Preußen; diese starb, nachdem sie acht Kinder, von denen nur allein ein Sohn am Leben blieb, zur Welt gebohren hatte, 1767 den 10ten März. Zweitens 1767 den 12ten August, mit der jüngsten Tochter des Generalfeldmarschalls von Kalkstein, die 1768 im April ohne Kinder starb.

Drittens 1768 den 26ten August mit der Hofdame der Kronprinzessin, Johanna Charlotte von Wackeritz, die 1769 den 15ten August im Kindbette starb. Viertens 1769 den 13ten December mit der Staatsdame der Prinzessin Ferdinand, Königl. Hoheit, Tochter des Königl. Oberhofmeisters Friedrich Ludwigs Reichsgrafen von Wartensleben, Augusta Charlotte, die ihn überlebte.

Ludwig von Buddenbrock,

Königl. Preuss. Generalmajor, Chef eines Infanterieregiments und Ritter des Ordens pour le Merite.

Er war ein Bruder des nachstehenden Majors Wilhelm Ernsts von Buddenbrock, und ist zu Gurmeln in Preussen, 1720 den 18ten Februar, geboren worden. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau nahm ihn zu sich, und machte ihn 1740 den 4ten März zum Sekondeleutnant seines Regiments (jetzt von Leipziger). In eben diesem Jahre ging er mit den Grenadiers nach Schlesien, half 1741 Großglogau einschliessen und einnehmen; befand sich darauf in der Schlacht bei Molwitz und bei der Ueberrumpelung der Stadt Breslau gegenwärtig. 1742 gerieth er bei Jägerndorf in die feindliche Gefangenschaft, und kam nach geschlossenem Frieden s. J. wieder zum Regiment nach Halle. 1744 ging er zum Zweitemale mit den Grenadiers nach Böhmen, half Prag einnehmen; ward im December 1744
Pre.

Premierlieutenant, diente im Winter gegen die in Schlessien eingefallenen Insurgenten, befand sich 1745 im Gefechte bei Habelschwerdt, so wie folgendes in den Schlachten bei Hohenfriedeberg und Soor, gegenwärtig. 1751 den 6ten Junius ward er Staabshauptmann; focht 1756 in der Schlacht bei Lowositz; erhielt den 21ten Oktober dieses Jahres eine Kompagnie, und befand sich 1757 in den Schlachten bei Prag und Kollin. Als das Regiment gegen die Franzosen ins Halberstädtische marschirte, wollte er, wegen zugestossener Krankheit, von Naumburg nach Halle reisen, fiel aber bei Merseburg in die feindliche Gefangenschaft, ward nach Krems geföhret, und nach acht Monaten wieder ausgewechselt. 1758 im April langte er wieder beim Regimente an, und ward bei demselben, 1759 den 18ten Februar, Major. Den 8ten May d. J. war er bei den 400 Mann, welche den Feind bei Asch angriffen; nachher befand er sich in der Schlacht bei Jülichau, und führte den 27ten Oktober ein Bataillon Wiedergenesene aus Schlessien nach Sachsen. 1760 half er Dresden belagern, und ward bei einem feindlichen Ausfalle wieder gefangen genommen, aufs neue nach Krems gebracht, und erst nach Verlauf von zehn Monaten ausgewechselt. 1761 im May kam er bei Rünzendorf zum Regiment zurück; erwarb sich 1762, beim Angriffe der Leutmannsdorfer Höhen, wegen der bei demselben bewiesenen Bravour, den Orden pour le Merite; und eben so machte er sich die Gnade des Königs, bei der Belagerung von Schweidnitz, eigen. 1765 den 21ten Junius ward er Obristlieutenant; und erhielt eine besondere Pension, 1770 im May Obrister und Kommandeur des

VON

von Sobekischen Regiments (jetzt von Schufeld); 1771 den 20ten Januar Generalmajor, und erhielt das erledigte von Borkische Infanterieregiment in Preußen; welches er im bayerischen Erbfolgekriege zur königlichen Armee nach Schlessen führte. Er starb zu Königsberg in Preußen, 1782 in der Nacht vom 19ten bis zum 20ten April, im 63sten Lebensjahre und 42sten Jahre seiner Dienste; nachdem er noch ein Jahr zuvor beim Könige in Warsdam gewesen war, und von demselben besondere Gnabenbezeugungen empfangen hatte. Mit Henriette Wilhelmine Juliane Louise Gräfin von Solms hat er zu Halle zwei Kinder, einen Sohn und eine Tochter, erzeugt, welche 1774 den 25. April mit dem Namen von Bodenburg legitimirt wurden; auf weiteres Nachsuchen des Vaters aber, ertheilte ihnen der König, den 12ten Oktober s. J., die Erlaubniß, sich des väterlichen Geschlechtnamens und Wappens bedienen zu können.

Wilhelm Ernst von Buddenbrock,

Königl. Preuß. Major, und Kommandeur eines Grenadierbataillons.

Er war ein Sohn Otto Heinrichs von Buddenbrock, auf Gurm in Preußen Erbherrn, und Louisen Charlotten von Hülsen, die ihn 1715 zu Gurm zur Welt geboren hat. Er nahm zeitig Kriegesdienste; wohnte mit dem von Aderschen Infanterieregimente (jetzt Graf von Hentel) 1734 und 1735 den Feldzügen

an

am Rheinstrom bei; ward nachher Sekondelieutenant, und 1743 den 17ten December Premierlieutenant bei dem vom Bylaschen Grenadierbataillon (jetzt von Dork) ernannt. 1752 im April erhielt er, ohne zuvor Staabs- hauptmann gewesen zu sein, eine Kompagnie; ward 1758 den 26ten May Major, und 1759 im Januar bekam er das erwehnte Grenadierbataillon als Komman- deur. Starb 1760 den 17ten April, zu Lauban, am hitzigen Fieber. Außer den gedachten Feldzügen am Rhein, hat er von 1742 an den Kriegen in Schlesien, Böhmen, der Schlacht bei Chotusitz, der Belagerung von Prag, den Schlachten bei Reichenberg, Prag und Hochkirchen, bei welchem letzteren Ueberfalle er verwun- det worden, rühmlichst beigewohnt. Er hat eine ge- bohrne von Hack, aus dem Hause Großen-Kreuz, zur Ehe gehabt, die sich nach seinem Tode wieder mit dem Generalmajor Friedrich Wilhelm Ernst von Gaudi verehlicht hat.

Konstantin Johann von Budrißky,

Königl. Preuß. Obristlieutenant und gewesener Chef eines stehenden Grenadierbataillons.

Er ist 1731 in Preußen geboren worden, und kam kurz vor Anbruch des siebenjährigen Feldzuges, von den Kadets, als Junker zu dem von Kalksteinschen Regiment (jetzt von Müllendorf); bald darauf ward er Fähnrich, und als solcher in der Schlacht bei Kunersdorf dermaßen verwundet, daß er zwei Jahre lang,

lang, der Heilung wegen, sich zu Berlin aufhalten mußte. Während dieser Zeit ging ihm das Avancement beim Regimente vorbei, und daher kam es, daß er noch als Sekondelieutenant 1763 in Berlin einmarschirte. 1767 erhielt er aber doch schon, des starken Abgangs wegen, eine Kompagnie, und ward 1779 den 2ten Februar Major. 1786 gab ihm König Friedrich der zweite das Scholtensche Grenadierbataillon (jetzt von Bork), welches er 1787 im May verlor, und mit Obristlieutenantscharakter und einer Gnadenpension seinen Abschied erhielt. Er ist unverehlicht.

Johann Albrecht von Bülow,

Königl. Preuß. General von der Infanterie, Chef eines Füsilierregiments, Gouverneur der Festung Spandau, Ritter des schwarzen Adlerordens, Domherr zu Minden, Erbherr auf Lichterfelde und Gieselsdorf.

Seine Eltern waren, der 1758 verstorbene Daniel Levin von Bülow und eine geborne von Schlubhut, die ihn 1708 zur Welt geboren hat. Er hat zwölf Jahr und neun Monate bei dem Regiment des Prinzen Leopolds von Anhalt-Dessau gestanden (jetzt von Knobelsdorf), und war in den zwei ersten schlesischen Kriegen dessen Generaladjutant und Schüler in der Kriegeskunst. Nach dem Frieden

1742,

1742, ward er als Major zum Regiment Marggraf Karl (jetzt Herzog Friedrich von Braunschweig) versetzt, und ward 1750 im May Obristleutnant, und 1754 im September Obrister. 1755 im August erhielt er die Amtshauptmannschaft zu Blankenstein in der Grafschaft Mark, 1757 den 21ten May den Generalmajorscharakter und das Alt-Württembergische Füsilierregiment (jetzt von Psuel). Ward 1760 den 6ten Februar Generalleutnant, und bekam im August s. J. den schwarzen Adlerorden. 1766 im Junius ernannte ihn der König zum Gouverneur der Festung Spandau, und 1775 im May zum General von der Infanterie. Starb 1776 den 19ten September im 69sten Jahre seines Alters und 52sten seiner Dienste. Er ist dreimal verwundet worden, und es war auch eine Kugel, welche er im Leibe trug, die Ursach seines Todes. Während seiner Kriegesdienste hat er der Blokade und dem Sturm vor Glogau, der Schlacht bei Molwitz, von deren Gewinn er dem Könige die erste Nachricht überbrachte, den Belagerungen von Bries, Reisse und Prag, den Treffen bei Hohenfriedeberg, Soor, Prag, Rosbach, Leuthen, Zorndorf, Lignitz, Torgau und den Belagerungen von Breslau, rühmlichst beigewohnt. Ist verhehlicht gewesen, mit Magdalena Jakobine, einer Tochter des Obristen von Forrestier, die, 1780 den 9ten Oktober, ihrem Gemahl im Tode folgte, und einen Sohn geboren hat.

Chri

Christoph Karl von Bülow,

Königl. Preuß. General von der Kavallerie, Kommandeur des Marggraf von Anspach, Bayreuth'schen Dragonerregiments, Generalinspekteur der in Preußen stehenden Kavallerie, Ritter des schwarzen Adlerordens, Amtshauptmann zu Memel und Oleskow.

Er ist ein Bruder des vorgedachten Generals von der Infanterie, Johann Albrechts von Bülow, und 1716 zu Glubenstein ohnweit Kastenburg in Ostpreußen gebohren worden. 1731 trat er bei dem von Koselschen (jetz von Posadowsky) Dragonerregiment in preussische Kriegesdienste; ward bei demselben 1734 Fähnrich, 1747 Rittmeister bei den Gen's d'Armes, 1756 Major, 1757 Obristlieutenant, 1758 zweiter Kommandeur des Bayreuth'schen Dragonerregiments, 1759 Obrister, nach der Schlacht bei Lorgau Generalmajor und erster Kommandeur des letztgedachten Regiments; mit allen Vorzügen und Einkünften eines Chefs, wozu er 1760 die Amtshauptmannschaft zu Memel erhielt, und 1763 Generalinspekteur über die in Preußen stehenden Dragoner- und Husarenregimenter ward. 1769 empfing er eine Zulage von 500 Thalern jährlich, und an deren Statt, den 18ten Julius s. J. die Drostey Wetter. 1771 den 25ten May ward er Generallieutenant, und 1787 den 20ten May General von der Kavallerie; 1772 im December erhielt er den schwarzen Adlerorden, und, 1773 den 14ten May, die Bestallung

stallung zum Artzshauptmann zu Oestto. 1734 und
 1735 machte er mit den preussischen Hülfstruppen, un-
 ter dem Prinzen Eugen, am Rhein, den Feldzug wider
 die Franzosen mit. In den schlesischen Kriegen, befand
 er sich 1742 in der Aktion bei Austerlitz, 1745 den 4ten
 Junius in der Schlacht bei Hohenfriedeberg, wo er sich
 durch seine Tapferkeit den Orden pour le Merite erwarb,
 den 30ten September selbigen Jahres bei Soor; 1756
 den 1sten Oktober bei Lowositz, in den Gefechten bei
 Hirschberg und Landshut, 1757 bei der Belagerung
 von Prag und der Schlacht bei Kossbach, den 5ten De-
 cember bei Leuthen, 1758 den 14ten Oktober bei dem
 Ueberfall bei Hochkirchen, 1760 den 3ten November
 in der Schlacht bei Torgau, wo er mit fünf Schwadron-
 nen Dragonern fünf kaiserliche Infanterieregimenter an-
 griff, und drei davon, nebst ihren Anführern und Fah-
 nen, zu Gefangenen machte, und 1762 den 13ten Au-
 gust bei Reichenberg. 1778 war er bei dem Heere des
 Königs, und befehlichte die Kavallerie des rechten Flü-
 gels. 1784 gab ihm der König, nach Absterben des
 von Bock, die erledigte Domprobstei zu Havelberg, mit
 der Erlaubniß, sie willkürlich verkaufen zu können, wel-
 ches auch geschah. Er ist unvermählt. Sein Bildniß,
 nebst der beigefügten Lebensbeschreibung, befindet sich
 in dem Berlinischen genealogisch-militairischen Taschen-
 kalender, für das Jahr 1785.

Daniel Gottlieb von Bülow,

Königl. Preuß. Obrister, Flügeladjutant und Kommandeur eines Grenadierbataillons.

Ein Bruder des vorigen; ist 1718 geboren worden, und hat bereits in den ersten schlesischen Kriegen als Flügeladjutant nützliche Dienste geleistet. Ward 1742 Major, 1754 im September Obristlieutenant, und erhielt 1756 das Kommando über ein, aus den vier Grenadierkompagnien der Regimenter Garde und Preußen, zusammengesetztes Grenadierbataillon. 1757 im Februar erhob ihn der König zum Obristen, welche Ehre er aber kurze Zeit genoss, denn er ward im Junius beim Abzuge von Prag so hart verwundet, daß er einige Tage darauf zu Dresden starb. Mit Anna Sophia von Köhler hat er zwei Söhne erzeugt.

August Christian Freiherr von Bülow,

Königl. Preuß. Major, Generaladjutant des Herzogs Ferdinands von Braunschweig, Kommandeur der Legion Britannique, Prälat und Scholastikus des Kapituls zu Kolberg.

Geboren 1728, und war ein Sohn des Königl. Preuß. Staatsministers Friedrich Freiherrn von Bülow und Johann Augusten von Arnim; trat sehr jung in königliche Kriegesdienste. Als der Herzog Ferdinand von Braunschweig das Kommando der alliirten Armee

Armee übernahm, machte er ihn zu seinem Flügeladjutanten. Während dem Kriege gegen die Franzosen, legte er vielfältige Proben seines Muths, besonders bei den Expeditionen auf Marburg und Duxbach, ab; erhielt darauf die Majors- und Generaladjutanttenstelle, und errichtete ein Freykorps von etwa 1500 Mann zu Fuß und zu Pferde, welches den Namen Legion Britannique erhielt. Man hatte von ihm, wegen seiner überall bewiesenen Bravour und Thätigkeit, die Hoffnung, daß er ein großer General werden würde; allein er starb zu früh, 1760 den 24ten September, zu Stadbergen, im 32sten Jahre seines Alters, und liegt zu Lippstadt begraben.

Jean du Buiffon,

Königl. Preuß. Generalmajor, Chef eines Infanterieregiments und Ritter des Ordens de la Generosité.

Er war aus Frankreich gebürtig. Stand 1692 bei dem Graf Dohnaschen Regiment (jetzt von Egloffstein) als Lieutenant; ward 1709 den 23ten November Obrister. 1717 wird sein Alter auf 51 und seine Dienstzeit auf 37 Jahre angegeben. 1721 erhielt er das von Quersche Regiment (jetzt von Budberg); ward den 1sten Junius s. J. Generalmajor, und starb zu Hamm 1726 den 21ten Julius. Er ist verhehlicht gewesen, und hat verschiedene Kinder beiderlei Geschlecht hinterlassen.

Daniel Albrecht von Burghagen,

Königl. Preuß. Major des Lehwaldschen Infanterieregiments und Kommandeur eines Grenadierbataillons.

Er war aus der Prignitz gebürtig, und 1715 Sekondelieutenant des Finkensteinschen Regiments (jetzt Graf von Schwerin), 27 Jahr alt, hatte 10 Jahre gedient, und sein Patent war vom 12ten November 1714. Bei diesem Regimente diente er bis zum Major, und erhielt, 1741, im Lager bei Gettin, ein aus vier Grenadierkompagnien von Alt-Anhalt und zwei Grenadierkompagnien von Lehwald zusammengesetztes Grenadierbataillon; nahm aber schon 1742 seinen Abschied, und ist in Preußen auf seinem Gut Lablack 17— verstorben. Mit Anna Elisabeth, einer Tochter des Preussischen Hofgerichtspräsidenten Julius Megidius von Negelein, hat er vier Töchter erzeugt.

Konrad

Konrad von Burgsdorf,

Churbrandenburgischer Oberkämmerer und Gehelmerrath, Obrister zu Roß und Fuß, Oberkommendant aller in der Mark Brandenburg belegenen Festungen, Domprobst der beiden Stiftskirchen zu Halberstadt und Brandenburg, des St. Johannis-terordens Ritter und Kommendator zu Jagow, auf Goldbeck, Buckow, Oberstorf und Groß-Machenow Erbherr.

Er ward 1595 den 1sten December gebohren, und seine Eltern sind Alexander Magnus von Burgsdorf, Churbrandenburgischer Hauptmann zu Zehden, auf Hohenzieten Erbherr, und Katharina von Röbel, eine Tochter des Generalfeldmarschalls Joachim von Röbel, gewesen. 1609 ward er dem Churprinzen und nachmaligen Churfürsten George Wilhelm zu gegeben, mit dem er 1612 auf die hohe Schule zu Frankfurt an der Oder, und 1613, nach den kleyischen Landen ging. 1614 ward er Fährtich unter des Obristen Kettlers Regiment. 1615 nahm er bei des Grafen Bernhard von Witgenstein Regiment zu Pferde französische Dienste; wohnte mit solchem dem scharfen Treffen mit dem Marquis de Rinell bei, und ward am Arm, an der Kniescheibe und dem Schenkel so schwer verwundet, daß er ohne Entpferung auf der Wahlstatt unter den Todten liegen blieb. Des andern Tages, da man solche begraben wollte, bemerkte man an ihm noch einige Lebenszeichen, brachte

ihn zu sich selbst, und da er auf Befragen, wer er wäre? antwortete: qu'il étoit un de la Marche; so verstand man es so, daß er ein Marquis wäre, behandelte ihn daher, in Hoffnung eines reichlichen Lösegeldes, so gut, daß er nach Verlauf eines Jahres völlig wiederhergestellt wurde. Nach seiner Wiederlösung und Rückkunft in sein Vaterland, bestellte ihn Churfürst George Wilhelm zu seinem Kammerjunger, und setzte ihn 1618 bei der Leibgarde zu Fuß, wobei er, 1620 im September, zum Kapitain bestellt wurde. Um eben diese Zeit nahm ihn auch der Johannerorden auf, und designirte ihn zum Komthur auf Lagow. 1623 mußte er auf churfürstlichen Befehl fünf Kompagnien zu Pferde werben, worüber er als Obristlieutenant gesetzt wurde. 1626 den 1sten December ward er mit 240 Flor. monatlichen Sold, Obristlieutenant bei dem Leibregiment zu Fuß, und erhielt 1630 im Februar eine besondere Kompagnie von 400 Köpfen, die aus der Leibgarde errichtet wurde. 1632 ward er Obrister, bekam als solcher ein Regiment zu Fuß und eines zu Pferde, und kurz darauf das Kommando über die Stadt und Festung Spandau, nicht lange darnach auch über die Stadt und Festung Küstrin. Churfürst Friedrich Wilhelm setzte, bei Antritt seiner Regierung, die Gnadenbezeugungen seines Herrn Vaters, gegen Burgsdorf fort; bestellte ihn 1641 den 23ten Januar zum neumärkischen Regierungs- und Kammerath, 1642 den 23ten Januar zum Geheimenrath, Oberkommendanten aller Festungen in der Churmark Brandenburg, und begnadigte ihn nach und nach mit den Domprobsteien bei

bei den hohen Stiftern Brandenburg und Havelberg. 1641 wählten ihn die churmärkischen Landstände zu ihren Deputirten und Berordneten. 1646 sandte ihn der Churfürst an den Prinzen von Oranien, um bei ihm die Anwerbung um seine Prinzessin Tochter zu thun, und bediente sich seiner noch zu andern wichtigen Gesandtschaften und Angelegenheiten. Er starb 1652 den 1sten Februar. Ohne was schon oben von seinen Thaten angeführet worden, ist noch zu merken, daß er sich während den Kriegen zwischen Polen und Schweden, 1627 besonders, durch Tapferkeit ausgezeichnet, und in Schlessien, wo er bei der Besatzung in Schweidnitz stand, bei der Belagerung dieser Festung, 1633 in der Schlacht bei Lignitz, und 1634 bei der Einnahme der Stadt Großglogau, besonders hervorgethan hat. Der bekannte Graf Adam von Schwarzenberg war über die Gnade, mit der die Churfürsten George Wilhelm und Friedrich Wilhelm, Burgsdorfen überhäuften, äußerst scheelsüchtig; weshalb er ihn auch bei denenselben anzuschwärzen sich auf alle Art bemühet, und verschiedener Vergehungen beschuldigte, welche zwar eine Untersuchung veranlaßten, die aber nachher, auf des Churfürsten Friedrich Wilhelms Befehl, niedergeschlagen worden. Seit 1636 ist er mit Elisabeth, einer Tochter des Churbrandenburgischen Geheimenraths Johann von Lobben, verhehlicht gewesen, und hat mit ihr eine Tochter erzeugt.

Johann Ehrentreich von Burgsdorf,

Churbrandenburgischer Oberstallmeister, Kammerherr, Obrister zu Ross und Fuß, Gouverneur der Festung Küstrin, Neumärkischer Regierungsrath, des St. Johanniterordens Ritter, Komthur zu Supplinburg, Hauptmann zu Zehden, auf Hohenzieten, Goldbeck und Derzow Erbherr.

Er war des vorigen Konrads von Burgsdorf Bruder, und ist 1603 den 27ten November zu Hohenzieten geboren worden. Sein Vater beschloß, ihn, im Jahr 1614, an den churfürstlichen Hof bei der Jagerei zu bringen, änderte aber diesen Vorsatz, da ihn, als er mit dem Sohne in die Kutsche steigen wollte, um nach Berlin zu reisen, das Unglück begegnete, daß er den Arm brach, welches er für eine böse Vorbedeutung ansah, brachte ihn daher, nach seiner Wiederherstellung, als Page an den Hof Churfürst Johann Georgens zu Sachsen. Hier blieb der junge Burgsdorf bis 1618, in welchem Jahre er Kammerpage bei Churfürst George Wilhelm von Brandenburg ward, der ihn 1622 wehrhaft machte, und erlaubte, auf Reisen zu gehen, von welchen er, nachdem er die vornehmsten europäischen Staaten gesehen, 1625 wieder zurück kam, und im selbigen Jahre churfürstlicher Kammerjunker ward. 1626 rettete er den Churfürsten auf der Jagd von einer Lebensgefahr, wobei er aber selbst, durch ein wildes Schwein, dermaßen am Schenkel verwundet wurde, daß er nach langer Zeit erst wieder hergestellt werden konnte.

konnte. 1625 nahm er Kriegesdienste an, und ward Kornet unter dem Obristlieutenant Hans Wolf von der Heyden, 1626 Ritter des St. Johannerordens mit der Anwartschaft auf die Landvoigtei und Komthurei Schivelbein, und Rittmeister, als welcher er 1627 den Churfürsten nach Preußen begleitete, und von demselben, mit seiner Kompagnie, dem Könige von Polen, wider die Schweden, zur Hilfe gesandt wurde; diese Kompagnie ward aber, ehe sie die polnische Armee erreichen konnte, zerstreuet und zu Grunde gerichtet. 1629 errichtete er wieder eine wohlgerüstete Kompagnie von 125 Arquebusier-Reuter, mit der er zum Könige von Polen, der eben mit der Belagerung von Marienburg beschäftigt war, im Julius, nicht ohne geringe Gefahr, ins Lager ankam, und die Ehre hatte, daß ihn und seine Kompagnie, der Prinz Wladislaus bei seinem Herrn Vater, sich zur Leibgarde ausbat, welches auch von letzterem bewilligt wurde. Nach hergestelltem Frieden ward er herrlich beschenkt, und ließ darauf seine Kompagnie, nach seiner Rückkunft, bei Landsberg in Preußen, auseinandergehen. 1631 bestellte ihn der Churfürst zum Oberstallmeister, und nahm ihn, im Februar, mit auf den Fürstentag in Leipzig. blieb mit churfürstlicher Erlaubniß bei dem Könige Gustav Adolph von Schweden, folgte demselben bei allen Vorfällen, und bewies sich dabei so vorzüglich, daß er sich dadurch dessen Gnade besonders zu eigen machte, und von ihm, nach der Schlacht bei Leipzig, das Regiment des Obristen von Halle angeboten erhielt, welches er aber ausschlug, und sich wieder in seines Churfürsten Dienste zurückgab, in denen er, 1631 im December, Obrist-

Leutenant bei dem von seinem Bruder neuerrichteten Regiment zu Roß ward. 1632 stand er mit diesem Regimente bei den vereinigten schwedischen, sächsischen und Brandenburgischen Völkern in Schlessien, unter dem Oberbefehl des Feldmarschalls Johann George von Arnim. Er that sich daselbst bei allen Gelegenheiten hervor; dankte im März 1633 das Regiment bei Strigau ab, und errichtete in wenig Monaten wiederum ein Neues, welches er nach dem Sammelplatze zu Ranten in Schlessien abführte, und sich darauf mit demselben unter dem Oberbefehl des Feldmarschalls Banner befand. Vor Prag mußte er mit seinen Leuten auf dem weißen Berge drei Tage und drei Nächte aushalten, indeß er beständig beschossen wurde. Er nahm darauf mit zwölf Kompagnien Brieg weg; half 1634, nebst den sächsischen Völkern, Halle einnehmen, und kam nach dem Prager Frieden, 1636, unter das Kommando des Grafen von Marazin. Als die Kaiserlichen Greiffenhagen einnehmen wollten, war er dabei gegenwärtig, und ward am Ostertage in einem Gefechte nicht allein mit einer Mustetenkugel durch den Kopf geschossen, sondern auch im Herabstinken vom Pferde mit einer Partisane vermaßen hinten in den Kopf gehauen, daß er als todt liegen blieb; wäre auch umgekommen, wenn nicht ein kaiserlicher Reuter, von Geburt ein Franzose, das Ritterkreuz an seinem Halse entdeckt, und in Meinung, eine Halskette zu erbeuten, herabgestiegen wäre, und bei dieser Gelegenheit annoch Lebenszeichen an ihm wahrgenommen hätte. Dieser Reuter fragte den verwundeten Burgsdorf, ob er nicht von ihrer Armee und ein Ritter von Walla wäre? — und, da solcher es bejahete, hob er

er ihn auf, legte ihn auf sein Pferd, und brachte ihn mitten durch das fortwährende Gefechte zur Armee und hernach nach Schwidnitz. Der Kaiser hatte ihm zu seiner Verpflegung Wartenberg angewiesen, und er erlitt an den Wunden große Schmerzen, ward auch nach langer Zeit erst wieder hergestellt. 1637 warb er bei der neuerrichteten churbrandenburgischen Armee, zu seinem Regimente, noch eine Schwadron Dragoner, und diente damit unter dem General Hans Kaspar von Klising. Half den ganzen Elb- und Havelstrom, und die an demselben belegene Städte einnehmen; diente auch bei der Infanterie, ob er gleich dazu nicht bestellt war. 1638 ging er, unter des Generalfeldmarschalls Grafen von Wallas Kommando, mit nach Mecklenburg. 1639 hatte er bei Bernau, nebst seinem Regimente, das Unglück, von den Schweden überfallen und nach Stettin gefangen geführt zu werden, wo er drei Vierteljahre, bis zu seiner Auslösung blieb. 1640 bestätigte ihn Churfürst Friedrich Wilhelm, nach Austritt der Regierung, in seine Chargen, ernannte ihn zum Hauptmann zu Zehden, 1641 zum Kammerherrn, und er erhielt, da sein Regiment in kaiserliche Dienste überlassen worden, das Oberkommando über die churfürstliche Leibkompagnie und Garde zu Pferde. 1644 warb er wiederum ein Regiment, und ging mit fünf Kompagnien nach Cleve; kam 1645 selbst wieder in die Mark, kehrte aber im Jahre 1646 im September mit dem Churfürsten wieder nach Cleve zurück. 1649 ward das Regiment abgedankt, und er erhielt an dessen Stelle die Leibkompagnie zu Pferde wieder. 1651 begleitete er den Churfürsten zum drittenmale nach Cleve, der ihn,
nach

nach seines Bruders Konrads Absterben, im folgenden Jahre, zum Obristen, Gouverneur der Festung Küstrin und Kommandanten von Driesen, Oberberg, Krossen und Landsberg bestellte. Er hatte auch 1644 vom Herzog August von Braunschweig - Lüneburg die Anwartschaft auf die Komthurei Supplinburg erhalten, die er nach des Obristen Hans Wolf von der Henden Absterben, 1645, wirklich empfing. Starb 1656 den 2ten März zu Küstrin, im 54sten Jahre seines Alters. 1633 den 20ten December hat er sich zu Alten - Stettin, in Gegenwart des Churprinzen Friedrich Wilhelms, mit Hedwig von der Osten feierlich verehelicht, und mit ihr sieben Söhne und vier Töchter erzeugt.

Kurt Ehrentreich von Burgsdorf,

Königl. Preuß. Obristlieutenant des von Zastrowschen Füsilierregiments und Kommandeur eines Grenadierbataillons.

Er ward in der Neumark 1707 geboren, wo sein Vater der, in polnischen Diensten gestandene Obristlieutenant Balzer Ehrentreich von Burgsdorf, das Gut Melentin besaß. Begab sich im 17ten Jahre in Kriegesdienste, und stand 1641 im März als Kapitain bei dem neuerrichteten Füsilierregiment Graf von Dohna (jetzt von Hager). 1756 erhielt er als Major ein aus zwei Grenadierkompagnien vom Regiment Kalfow und zwei Grenadierkompagnien vom Regiment Brandeis zusammengesetztes

gesetztes Grenadierbataillon, mit dem er sich bei vielen Gelegenheiten, und besonders in der Schlacht bei Zornsdorf, wo er verwundet ward, hervorthat. Blieb als Obristlieutenant in der Aktion bei Strehlen, 1760 den 20sten August.

Karl Lebrecht von dem Busche,

Königl. Preuß. Obrister und Kommandeur eines Grenadierbataillons.

Ist im Magdeburgischen 1708 geboren worden; begab sich im vierzehnten Jahre seines Alters in preussische Kriegesdienste, befand sich 1741 als Staabskapitain bei dem neuerrichteten Füselierregiment Jung-Dohna (jetzt von Hager), und wohnte von 1745 an, den Feldzügen Friedrich des zweiten bei. 1750 begab er sich in sächsische und 1756 wieder in preussische Dienste, und erhielt im letzteren Jahre ein aus den vier Grenadierkompagnien der Regimenten von Quadt und von Lattorf zusammengesetztes Bataillon als Kommandeur. Mit solchem leistete er bis 1763 die nächlichsten Dienste; ward 1761 den 29ten Januar Obristlieutenant, und nahm, 1764, als Obrister mit einem Gnadengehalte Abschied. Starb 1782 den 17ten May zu Juliusburg in Schlessen.

In der, 1741, auf zwei Bogen in Folioformat zu Magdeburg im Druck erschienenen Genealogie derer von dem Busche, wird, auf der 4ten Seite No. 24, eines Liborius von dem Busche, als Hurburgischer Generals

Generalmajor, auf Ippenburg und Harlinghausen, ge-
bacht, der den 17ten Junius 1644 geboren wor-
den, und 1681 den 3ten August, zu Minteln, gestor-
ben seyn soll. Von diesem General habe ich bis
jetzt an keinem andern Orte etwas auffinden können.

Siegesmund von Büste oder Büpez, eigent- lich aber Bunsz.

Ich weis von ihm nicht mehr anzuführen, als daß
er 1692 des verstorbenen Generalmajors von Bri-
quemault Bataillon (jetzt von Dubberg) erhielt, Obri-
ster war, und als solcher im selbigen Jahre vor Lan-
bau erschossen wurde. 1694 den 1sten Februar, er-
hielt sein Bataillon der Generalmajor Otto von Schlab-
berndorf, aus welchem nachmals das jetzige von Bud-
bergische Regiment entstanden ist.

Johann Franz Anton von Buttlar,

Kaisert., Königl. Preuß. und Oberrheinischer Ge-
neralwachtmeister, Churmainzischer Kammer-
herr, auch Ritter des schwarzen
Adlerordens.

Er war ein Sohn des 1705 verstorbenen Johann
Christoph von Buttlar zu Mariengard, General-
major und Obrister eines Regiments zu Fuß, des
Oberrheinischen Kreises und Fürstlicher Sulzbacher
Landobristen und Marien Renaten Freyin von Frey-
berg.

berg. Ich weiß von ihm nichts mehr anzuführen, als daß er 1719 den schwarzen Adlerorden, nebst dem Charakter eines preußischen Generalmajors, erhalten hat, und mit Maria Anna Klara Sophie von Reiffenberg vermalet gewesen ist, von der, nach Hartard von Hattstein Hoheit des teutschen Adels I. Th. S. 62, zwei Söhne und eine Tochter geboren worden.

In alten Archivakten, vom Jahr 1633, habe ich auch gefunden, daß Jost Siegmund Treusch von Buttlar, in diesem Jahre, für Churfürst Georg Wilhelm von Brandenburg zu Dortmund ein Regiment erworben.

Julius Treusch von Buttlar,

Königl. Preuß. Generalmajor von der Infanterie,
Ritter des Ordens pour le Merite, und Amts-
hauptmann zu Ziesar.

Er ist aus einem alten adelichen Geschlechte in Hessen geboren, und stand bis 1741 in Diensten seines Landesherrn, die er, wegen eines Zweikampfs, verließ, und mit den preußischen verwechselte, in welchen er bei der Garde kam; bei solcher ward er, 1751 im Junius, Staabskapitain, erhielt 1753 im August eine Compagnie; 1758 im August machte ihn der König zum Major, und gab ihm 1763 im Decemher die Amtshauptmannschaft zu Ziesar; ward 1765

Obrist

Obristlieutenant, 1767 im August Obrister und bald nachher Kommandeur des ersten Bataillons Garde. 1776 im Oktober erhielt er, wegen kränklicher Gesundheit, den gesuchten Abschied, mit einem Gnadengehalte von 1200 Thalern, worauf er sich anfänglich nach Ziegenlar, hernach aber nach Woltersdorf bei Brandenburg begab, wo er 1784 den 29ten November verstarb. Er hat bei der Garde, von 1741 bis 1763, alle Feldzüge seines Königs rühmlich mitgemacht, und ward in den Schlachten bei Hohenfriedeberg und Soor verwundet.

Heinrich Wilhelm von Byla,

Königl. Preuß. Obristlieutenant des Hessenkasselschen Regiments und vorheriger Chef eines Grenadierbataillons.

Er stammt aus dem Hause Heyenroda, in der Grafschaft Hohenstein, und war eine Zeitlang Generaladjutant des Fürsten Leopolds von Anhalt-Dessau, im Lager bei Brandenburg 1741. 1742 den 5ten März ward er Major, und im Julius eben dieses Jahres Chef eines aus sechs Kompagnien bestehenden Grenadierbataillons (jetzt von Scholten), mit welchem er den Feldzügen von 1741 bis 1745 mit beivohnte. 1747 den 19ten May ernannte ihn der König zum Obristlieutenant, und versetzte ihn als solchen, 1749
im

im Februar, zum Dossowschen Regiment (jetzt von Eckartsberg). Starb zu Wesel 1752, im 46sten Jahre, und ist mit einer gebornen von Arnstädt verehlicht gewesen.

Otto Heinrich von Byland,

Freiherr zu Rhendt, Herr zu Brembt, Churbrandenburgischer Kriegesobrist, Geheimerkammerrath, Kammerherr und Oberhofmarschall.

Aus dem Ekevischen gebürtig. 1606 ward er von Churfürst Joachim Friedrich, am heiligen Neujahrstag, zum Kriegesobristen, Geheimerkammerrath und Oberhofmarschall bestellt.

Er hatte sich in der Jülichischen Erbfolgeangelegenheit sehr um den Churfürsten verdient gemacht, und deshalb großen Schaden an seinen Gütern erlitten. Zur Schadloshaltung erhielt er 1604 den 29ten Decembris die Anwartschaft auf die von Uchtenhagensche auf dem Fall stehende Güter; mußte aber im folgenden Jahre, weil der Churfürst diese Güter, sowohl der Jagd, als des Oberstroms wegen, nicht gerne trennen wollte, darauf resigniren, und erhielt dagegen, 1605 den 3ten Januar, eine Anweisung auf Kaputh. Starb 1608 im September.

Karl Wilhelm von Byren,

Königl. Preuß. Major, Kommandeur der Garde du
Korps und Amtshauptmann zu Egeln.

Er ist im magdeburgischen geboren worden, und sind seine Eltern, Adam Rudolph von Byren, Königl. Preuß. Hauptmann, und Hedwig Elisabeth von Quast, gewesen. Begab sich 1753 den 12ten März in Kriegesdienste, ward bei der Garde du Korps, 1756 den 17ten Februar, Kornet, den 10ten December. f. J. Lieutenant, 1764 den 21ten März Stabsrittmeister; erhielt 1774 den 13ten October eine Esquadron, ward 1778 den 26ten October Major, und 1785 den 22ten September Kommandeur. 1787 den 2ten Junius gab ihm König Friedrich Wilhelm der zweite die Amtshauptmannschaft zu Egeln. Seit 1756 bis zum Frieden 1763, hat er allen Schlachten des König Friedrich des zweiten beigewohnet, und ist stets so glücklich gewesen, nicht blessirt zu werden. 1768 den 6ten September verhehlchte er sich mit der Tochter des Königl. Preuß. Geheimen-Finanzrath Zienow, mit der er dreizehn Kinder erzeuget, von denen noch vier Söhne und vier Töchter am Leben, die übrigen aber jung gestorben sind.

Domi-

**Dominikus Emanuel Graf Caietano
di Ruggieri,**

Königl. Preuß. Generalmajor.

Er war der berühmteste Avanturier, der 1705 nach Berlin kam, und König Friedrich den ersten durch seine vorgebliche Wissenschaft, unedle Metalle in Gold zu wandeln zu können, so einnahm, daß er ihm nicht allein große Ehrenbezeugungen erwies, sondern auch sogar 1705 den 29ten December den Generalmajorcharakter erhielt. Nachdem aber seine Betrügereien entdeckt worden, fand er, 1709, zu Küstrin, am Galgen den Lohn dafür.

**Heinrich Detlew von Calben,
(oder Kalben),**

Königl. Preuß. Obristleutnant und Chef eines
Freibataillons.

Sein Vater war Daniel Gottfried von Calben, Erbherr auf Schmoor und Woldenhagen in der Altmark, der ihn mit Dorothea Agnes von Alvensleben erzeuget. Bis 1742 stand er als Rittmeister bei dem neuerrichteten Husarenregiment von Hodiß (jetzt von Gröfing); mußte wegen eines gehabten verdrießlichen Handels die preussische Dienste verlassen, und trat in sächsische, in welchen er Major wurde. 1756 kam er wieder zur preussischen Armee, errichtete zu Reichenbach

im Voigtlande ein Freibataillon, und blieb, 1757 den 22ten November, in der Schlacht bei Leuthen. Mit Katharina Elisabeth von Eiff hat er zwei Söhne erzeugt.

Paul Heinrich Tilio de Camas,

Königl. Preuß. Obrister und Chef eines Fußsiliersregiments.

Er stammte aus einem alten und angesehenen französischen Geschlechte, das der Religion wegen, im vorigen Jahrhunderte, Frankreich verließ, und sich in die Staaten Churfürst Friedrich Wilhelms von Brandenburg begeben hatte. Sein Vater, Franz Tilio de Camas, starb 1702 den 23ten November als Königl. Preuß. Obristlieutenant des Lottumschen Regiments zu Pferde, welches in Westphalen seine Standquartiere hatte; hier wurde auch Paul von Camas, zu Wesel, 1687 oder 1688 geboren. Dieser trat 1701 in Kriegesdienste; stand schon 1705 als Fähnrich bei dem Regiment Barrenne (jetzt von Braun); ward 1711 den 21ten Julius Kapitain, 1725 den 2ten Junius Obristlieutenant, 1727 den 26ten November Drost zu Petershagen im Mindenschen, und um eben diese Zeit Gouverneur des Prinzen Friedrich Wilhelms, nachmaligen Marggrafen von Schwed. 1736 erhielt er als Obrister das Kommando des Alt-Schwerinschen Regiments. 1740 im Junius schickte ihn König Friedrich der zweite als Gesandten nach Paris, und gab ihm nach seiner Zurückkunft ein

Ein neuerrichtetes Infanterieregiment (jetzt von Wolframsdorf). Starb zu Breslau 1741 den 14ten April. Er hat mit den preussischen Truppen den bekannten Feldzug in Italien, unter dem Oberbefehle des Fürsten Leopolds von Anhalt-Deffau, mitgemacht, und verlor in der Belagerung von Pizzighitona den linken Arm, an dessen Stelle er einen künstlichen Trug, den er so geschickt zu gebrauchen wußte, daß man seinen Mangel nicht leicht entdecken konnte. Seine Gemahlinn war Sophia geborne von Brand, die wegen ihrer vortreflichen Eigenschaften von dem Könige Friedrich dem zweiten, und dessen ganzem königlichen Hause sehr geschätzt, und 1742 in den Grafenstand erhoben wurde. Sie starb 1766 den 2ten Julius, als Oberhofmeisterin der Königin Elisabeth Christine von Preußen, im 80sten Jahre ihres Alters.

. . . Graf von Candal.

In einer geschriebenen Liste der brandenburgischen Truppen, von 1679, wird ein Candal, als Chef von 290 Mann, welche wohl ein Freibataillon ausgemacht haben, aufgeführt, und er ist 1677 den 30ten May zum Obristen bestellt worden. Mehr finde ich von ihm nicht.

Elias von Caniz,

Churbrandenburgischer Obrister und Hauptmann zu
Volga, Erbherr auf Medenicken.

Er war ein Sohn Salomons von Caniz auf Medenicken, Preuß. Landrath und Hauptmanns zu Barthen, und Marien von Packmohr, aus dem Hause Jagelack. 1666 hatte er ein schwaches Regiment Dragoner, mit dem er sich in der Schlacht bei Warschau befand; war auch Hauptmann zu Volga. Starb 1674, und ist mit Anna Margaretha Fink von Finkenstein verehlicht gewesen.

Christoph Albrecht von Caniz,

Königl. Preuß. Generalmajor und Chef eines Regiments zu Fuß, auf Medenicken, Mühsfeld und Borin Erbherr.

Er ist 1653 geboren, und war ein Sohn Christoph Friedrichs von Caniz, Chur-Brandenb. Obristleutnants und Kommendanten der Festung Pillau, und Susanna von Creuz, aus dem Hause Westlienen. Er hatte bereits unter Churfürst-Friedrich Wilhelm frühzeitig zu dienen angefangen, und war anfänglich Fähnrich bei der Pillauschen Garnison. Als der Krieg wider Frankreich seinen Anfang nahm, ging er mit dem Lehdorffschen Regiment, als Lieutenant, nach Holland, ward Capitain, und 1676, da er als Freiwilliger, mit dem Churfürsten, den Winterzug in Liefland mitmachte, Major

for bei dem Truchsessischen Regiment, und wohnte hernach den folgenden Feldzügen bis 1679 bei. Als das benannte Regiment abgedankt wurde, erhielt er, nach seines Vaters Tode, die Stelle eines Majors zu Pillau. 1684 machte er, unter dem Grafen von Truchsess, der Gouverneur dieser Festung war, und die brandenburgischen Hilfstruppen befehligte, den Feldzug in der Ukraine, gegen die Türken, mit. 1691 ging er als Obristlieutenant nach Brabant. 1702 erhielt er ein eigenes Regiment (jetzt Graf von Heutel), und ward 1703 im Junius Brigadier. 1704 den 29ten Januar erhielt er den Befehl, vier von Berlin nach der Donau marschirende Bataillons bis zum Rendezvous zu kommandiren, und wohnte den 13. August dieses Jahres dem blutigen Treffen bei Hochstädt, in welchem er verwundet wurde, bei, und befand sich auch bei der Belagerung von Landau, wo er wiederum eine Blessur empfing. 1705 den 3ten Januar ward er Generalmajor; 1708 den 10ten Januar bekam sein Regiment den Namen Dranien, die Uniform desselben erhielt zum Unterfutter orangefarben Zeug, doch blieb Caniz Kommandeur. 1711 stand er mit den preussischen Völkern in Italien, wo er bei Chaumont das Glück hatte, auf dem Mont Ballon die Franzosen, welche ihn unter dem Befehle des Generallieutenants Marquis de Bresille angriffen, nach einem zweistündigen harten Gefechte, zurück zu treiben; und starb beim Rückmarsch, am 18ten November, auf der parmiesanischen Grenze. Mit Maria Gottlieb Schach von Wittenau hat er verschiedene Kinder ehelich erzeugt.

Hans Wilhelm von Caniz,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Chef eines Infanterieregiments, Ritter des Ordens pour le Merite.

Er stammt auch von der preussischen Linie seines Geschlechts ab, und ist 1693 geboren worden. Seit dem Jahre 1704 diente er bei dem von Lehwaldschen Regiment (jetzt Graf von Henkel), ward 1714 den 21ten April Premierlieutenant, erhielt 1724 eine Compagnie, ward 1735 den 27ten Novemb. Major, 1741 den 20ten April Obristlieutenant, 1745 den 20sten Januar Obrister, im Junius selbigen Jahres Kommandeur des Schulzischen Regiments (jetzt von Wendessen), 1750 den 12ten Junius Generalmajor, und erhielt das erledigte Schlachtingsche Regiment (jetzt Graf von Henkel). 1758 den 22ten Januar erhob ihn der König zum Generallieutenant, und ertheilte ihm, 1768 im November, Alters halber, mit einem Gnadengehalt von 2000 Thalern, die gesuchte Dienstentlassung. Er hat seit 1740 allen kriegerischen Begebenheiten rühmlichst beigewohnt. In dem ersten schlesischen Feldzuge kommandirte er ein Grenadierbataillon, welches aus den Grenadierkompagnien der Regimenten Herzog von Holstein und Lehwald zusammengesetzt war, und befand sich mit demselben in der Schlacht bei Gzaslau. 1745 that er sich in der Aktion bei Habelschwerd und in der Schlacht bei Hohenfriedeberg, im siebenjährigen Kriege aber, in den Treffen bei Großjägerndorf, Borndorf, wo er verwundet ward, Kay, Kunersdorf, Torgau und Freyberg,

So wie bei dem Bekannten Uebergang über die Mulde, und der Belagerung von Anklam; rühmlichst hervor. Starb 1775 den 10ten April, auf seinem Gute Krafftshagen in Preußen, im 82sten Lebensjahre, nachdem er 63 Jahre dem preußischen Hause gedienet, und hinterließ eine 75jährige Witwe, A. E. eine Tochter des Königl. Preuss. Brigadiers Melchior Ernst von Canitz, von der keine Kinder vorhanden, und welcher der König, wegen der Verdienste ihres Mannes, ein Gnadengehalt ertheilte.

Philipp Ludwig Freiherr von Canstein,

Königl. Preuss. Obrister der Gens. d'Armes, Herr der Herrschaft Canstein, Schönberg, Neukirchen, Blumberg, Eiche und Helmstorff.

Seine Eltern waren: Raban, Freiherr von Canstein, Churbrandenburgischer Geheimerrath, Obermarschall und Kammerpräsident, und Hedwig Sophia von Kracht, die ihn, 1669 den 11ten April, zur Welt gebahren. Seinen Vater verlor er frühzeitig, ward von Vormündern sorgfältig erzogen, ging, nebst seinem älteren Bruder, 1683, nach der Universität zu Frankfurt an der Oder, und durchreiste, mit vielem Nutzen, die vornehmsten europäischen Staaten. Nahm nach seiner Rückkunft Kriegesdienste an; ward bei dem kaiserlichen Regimente Fürst von Anhalt-Deffau, 1688 den 22ten December, Hauptmann, und diente gegen die Türken in Ungarn. 1694 den 24ten Februar, bestellte ihn

ihn Churfürst Friedrich der dritte bei dem Infanterieregiment Marggraf Kasl Philipp zum Major, und Eanstein machte mit demselben den Feldzug in Italien mit; ward bei Kasal in den Vorderleib verwundet, so, daß er keine fernere Infanteriedienste leisten konnte. 1698 befand er sich, mit dem Generalmajor von Stelle, in dem berühmten Feld- und Lustlager, so zum Unterrichte des Herzogs von Bourgogne bei Compiègne angestellt war. 1700 den 12ten December ward er Obristlieutenant bei den Gens d'Armes. Als der Brigadier von Schönning, 1703 den 6ten November, Krankheits halber, die gesuchte Diensterlassung als Generalmajor erhielt, bekam sein Regiment zu Pferde (jetzt Graf v. Sdrz Kurassier) der von Eanstein mit Obristencharakter, unter vorgedachtem Datum. Die bekannten allgemeinen Nachrichten von der preussischen Armee, sagen bei der Geschichte dieses Regiments: Eanstein habe solches mit königlicher Erlaubniß, von dem Obristen von Schönning, für 8000 Thaler erkaufte, und für eben so viel Geld, 1705, wieder an den Generaladjudanten Hans Heinrich von Ratte überlassen; wovon sich aber nichts bestätigendes findet. Mit diesem gedachten Regimente wohnte Eanstein dem spanischen Erbfolgekriege bei; es nöthigten ihn aber die Schmerzen von seiner empfangenen Wunde, das Regiment und die Kriegesdienste zu verlassen, und einige Zeit, im magdeburgischen, sich der Ruhe zu bedienen. 1707 fand er sich zum Dienst wiederum gekräftigt, und ging als Obrister der Gens d'Armes ins Feld; blieb aber, 1708 den 11ten Julius, in der Schlacht bei Dudenarde in Flandern, im 40sten Jahre seines Lebens. 1704 den 20ten Januar hatte er sich mit

mit Ehrengard Maria gebornen von der Schulenburg, Karl August's von Alvensleben, Chur-Braunschweig-Lüneb. Hofraths und Hofmeisters, wie auch Domherrn des hohen Stiffts zu Magdeburg, hinterlassenen Witwe verehlicht, aber mit ihr keine Kinder erzeugt. Sein Bildniß hat der berühmte Blesendorf sehr gut in Kupfer radiret.

George Karl von Carlowitz,

Königl. Preuß. Obrister, Chef eines Grenadierbataillons, Ritter des Ordens pour le Merite.

Geboren zu Schwarzbach im Churfürstenthum Sachsen, 1717 den 4ten Oktober. Seine Eltern sind Hans Karl von Carlowitz, Erbherr auf Schwarzbach und Burkersdorf, der 1742 den 17ten May starb, und Susanna Sabina von Seydewitz gewesen. Von 1731 bis zu Ende des Jahres 1733, stand er bei dem regierenden Reichsgrafen Heinrich dem achtzehnten Neuß zu Gera, als Edelknabe; ward 1734 Fähnrich des Müllingschen Regiments, welches die Fürsten von Schwarzburg und Reichsgrafen von Neuß, als Reichskontingent stellen mußten. Mit demselben wohnte er den Feldzügen am Rhein, von 1734 bis 1736 bei. Als dies Regiment, 1736, bis auf eine Kompagnie, gänzlich abgedanket wurde, die der Stadt Rostock, unter kaiserlicher Vermittelung, als Kommissionstruppen, bei den damaligen mecklenburgischen Unruhen, überlassen ward. Bei solcher ward er wieder als Fähnrich angestellt,

stellt, und 1738 zum Lieutenant ernannt. 1741 über-
 ließ man diese Kompagnie dem Könige von Preußen,
 welcher sie zu dem neuerrichteten Garnisonregiment von
 Dredow (jetzt von Kowalsky) gab. Aus demselben
 wurden, 1742, zwei Grenadierkompagnien ausgezo-
 gen, auf den Felddetachement gesetzt, und mit den übrigen in
 Seelitz und Treuenbriezen garnisonirenden Grenadiere
 zu einem Bataillon gemacht (jetzt von Bork). 1744
 den 14ten September ward er, als zweiter Premierlieu-
 tenant, Hauptmann, und erhielt eine Kompagnie. 1757
 den 23ten December ernannte ihn der König zum Ma-
 jor, und 1758 zum Kommandeur des erledigten Gre-
 nadierbataillons von Wangenheim, 1759 aber zum
 Kommandeur des Kahlenschen. 1762 im May er-
 hielt er den Orden pour le Merite; ward 1765 den
 24ten May Obristlieutenant, und 1767 im August
 Obrister. In den Kriegen von 1744 bis 1745, und
 von 1756 bis 1763, that er sich rühmlichst hervor.
 Starb zu Treuenbriezen, 1771, im 55sten Jahre seines
 Alters, und ist zweimal verheiratet gewesen: erstens, seit
 1739 den 10ten Julius, mit Anna Katharina von
 Berg, die 1753 den 14ten May im Kindbette starb,
 nachdem sie elf Kinder zur Welt geboren, und zwei-
 tens, 1756 den 11ten Julius, mit Karolina Eleo-
 nora Friedrika von Ende, aus dem Hause Haus-
 dorf in Sachsen, davon acht Töchter.

Benjamin Bassal von Castilhon,

Königl. Preuß. Obrister und Chef des Mineur-
corps.

Er ist aus dem Brandenburgischen gebürtig. Sein Vater war (nach Ermann, Reclam. Memoires des Réfugiés françois T. II. p. 247.) Zacharias de Castilhon, aus Morlais in Bearn, der zuletzt als Major bei den Grandmousquetairs in preussischen Diensten gestanden. Er ward bereits, 1742 den 8ten Januar, Capitain bei dem Baltravischen Pionierregiment. 1743 im December ward sein Alter auf 37 und die Dienstzeit auf 13 Jahr angegeben. 1755 den 8ten August ernannte ihn der König zum Major, und 1771 den 20ten May zum Obristen. Er hat, als Chef, die drei zu Slatz in Garnison fliegende Mineurkompagnien, und befand sich in sämtlichen Feldzügen König Friedrich des zweiten gegenwärtig.

Pierre de la Cave,

Churbrandenburgischer Generalmajor, Geheimers
Kriegsrath, Kammerer, Gouverneur der Festung
Pillau, Ritter des St. Michaelordens, und
Erbherr der Doblackischen Güter.

Er ist 1605 den 24ten December in Frankreich geboren worden. Seine Eltern waren, Pierre de la Cave, Herr der Herrschaft Cave-haute, in der Graffschaft Courtenay, und Madelon de Baufin, beide aus sehr
alten

alten und berühmten Geschlechtern... Gegen die Mitte des siebzehnten Jahrhunderts verließ er sein Vaterland, in welchem er vermuthlich auch gedient hatte, weil er den Michaelsorden mitbrachte, der Religion wegen, und nahm churbrandenburgische Dienste an. 1632 war er Fähnrich bei der churfürstlichen Leibgarde, unter Konrad von Burgsdorfs Kompagnie. 1637 den 24ten März bestellte ihn Churfürst George Wilhelm als seinen Rittmeister (wie es in der Bestallung heißt) zum Vize- oder Unterstallmeister, und Churfürst Friedrich Wilhelm, 1640 den 20ten December, zu seinem Stallmeister. 1642 errichtete er, auf des letzteren Befehl, eine sogenannte Leibkompagnie, so aus 202 Mann bestehen sollte, zu Königsberg, und ward darüber zum Capitain verordnet. Ohngefehr 1650 muß er, nach Otto Wilhelm von Podewils, Kommandant und Gouverneur von Pillau gemorden sein. 1652 den 1ten März ward er zum Hauptmann über die churfürstliche Leibgarde zu Fuß, die damals 300 Köpfe stark war, mit 100 Thaler monatlich bestellet. 1669 den 13ten August erhob ihn der Churfürst zum Generalmajor seiner Armeen. Starb 1679 den 8ten May, und liegt zu Pillau begraben. Sein Bildniß findet sich in Koenigs Cypressenhain, S. 81. War verhehlicht mit Alpera Arnoldt, Gerhards von Münster, churbrandenburgischen Obristen zu Fuß und Erbherrn zu Vortlage im Tecklenburgischen, und Anna von Santmann, aus dem Stifte Münster, Tochter, davon der folgende Sohn und eine Tochter gebohren worden.

Wilhelm de la Cave,
 Churbrandenburgischer Generalmajor und Chef eines
 Infanterieregiments.

Des vorigen Sohn, von dem ich, aller Mühe ohnerachtet, wenig habe auffinden können. 1692 stand er als Obrister bei dem Regiment Churprinz, ward 1695 Generalmajor, und hatte ein Infanterieregiment als Chef, welches 1697 abgedankt wurde. Lebte noch 1727 im 77sten Jahre seines Alters auf seinem Gut Didlacken im Amte Fischhausen, im Königreich Preussen, außer Diensten.

Emanuel Franz Eugen von Chaumontet,
 Königl. Preuß. Brigadier und Chef eines leichten
 Infanterieregiments.

Er ist aus Savoyen gebürtig, und hat zuvor in königlichen sardinischen Diensten gestanden. 1756 kam er in preussische Dienste, in welchen er, nachdem er den siebenjährigen Feldzug mitgemacht, und sich bei verschiedenen wichtigen Gelegenheiten hervorgethan hatte, 1772 Major bei dem neuerrichteten von Krockowschen Füsilierregiment ward. 1773 ward er Obristlieutenant, und 1776 Obrister. 1784 im September gab ihm König Friedrich der zweite 1000 Thaler Pension, und nahm ihn nach Potsdam in sein Gefolge. 1784 den 25ten September ward er Generalmajor. 1786 erhielt er ein leichtes Feldregiment, welches neu errichtet worden

den war, und seine Standquartiere zu Bunzlau und Löwenberg bekam; 1787 ward er Brigadier von der leichten Infanterie.

Daniel Massa de Chauvet,

Königl. Preuß. Major, ehemaliger Kommandeur eines Grenadierbataillons, und zuletzt Kommandant der Festung Glas.

Er stammt aus einer berühmten französischen Familie, die sich, der Religion wegen, in den brandenburgischen Staaten niederließ, und ward 1719/20 zu Bernau geboren. Bereits 1726 trat er bei dem Roselschen Regiment (jetzt von Kalkstein) in preussische Kriegesdienste, und diente von der Pike an; war 1730 bei demselben Fourier, avancirte zum Officier und weiter fort bis zum Major, als welcher er das Grenadierbataillon von Arnim, welches aus den Grenadierkompagnien der Regimenter von Kalkstein und von Wolframsdorf zusammengesetzt war, auf einige Zeit kommandirte. Nach dem 1763 erfolgten Frieden ward er Kommandant zu Bries, wo er 1772, im 64sten Jahre seines Alters, verstarb. Von 1741 bis 1763 befand er sich in dem Feldzügen König Friedrichs des zweiten gegenwärtig, und wurde 1757 den 14ten August in der Affaire bei Landshut verwundet.

* * von

. . . von **Choiff,**

Königl. Preuß. Major und Chef eines Freibataillons.

1758 errichtete ein preussischer Major dieses Namens in Sachsen ein Freibataillon.

. . . von **Choffignon,**

Königl. Preuß. Obristleutenant und Chef eines Freibataillons.

Er kam aus französischen Diensten, und ward in preussischen Obristleutenant; errichtete 1757 in Niedersachsen ein Freibataillon, mit welchem er, bis zu Ende des Jahres 1758, da er von einem von ohngefahr losgegangenen Gewehre verwundet wurde, und an der Wunde sterben mußte, in Sachsen und der Lausiz, mit Ruhen gebraucht ward.

Ferdinand Prinz und nachmaliger Herzog von **Churland,**

Churbrandenburgischer Generallieutenant und Chef eines Regiments zu Fuß.

Er war aus der fürstlichen Ehe Herzogs Jakob von Churland mit Louisen Charlotten gebohrnen
 Prinz

Prinzessin von Brandenburg, 1655 den 2ten November, zur Welt geboren. Churfürst Friedrich Wilhelm ernannte ihn zum Generallieutenant seiner Armee, in welcher Qualität er zuvor in polnischen Diensten gestanden, und gab ihm 1686 das Regiment, welches sein jüngerer Bruder, der 1686 bei Ofen gebliebene Prinz Alexander von Churland gehabt (jetzt von Strolinsky). Er verließ aber die brandenburgische Dienste 1689, und trat in königl. polnische und chursächsische, in denen er Generalfeldzeugmeister, bald darauf aber Herzog von Churland ward, als welcher er, 1737 den 4ten May, verstorben. Sein Leben findet man in dem bekannten Geneal. Archivarius, auf das Jahr 1737, S. 419 bis 453, und in Zirsche Sächsisch. Civil- und Militair-Etat, 2ten Theils erste Fortsetzung S. 120, weitläufiger beschrieben, wo auch seiner Descendenz, welche in Prinzessinnen bestanden, gedacht wird.

Alexander Prinz von Churland,

Churbrandenburgischer Obrister, Chef eines Regiments zu Fuß, und Ritter des Ordens pour le Merite.

Er war des eben gedachten Herzogs jüngerer Bruder, und ist 1658 geboren worden. In dem brandenburgischen Hof ward er größtentheils erzogen, und diente unter des Churfürsten Friedrich Wilhelms Truppen, der ihn, 1684 den 6ten Junius, zum Obristen ernannte. 1683 ward für ihn ein neues Regiment in Preussen errichtet,

richtet, welches anfänglich nur ein Bataillon stark war, zu dem aber noch, 1685, das zweite geworben wurde. Es ist solches das jezige von Stwolinsky'sche Regiment. Der Prinz starb 1686 an seinen den 26ten Junius bei der Belagerung von Ofen empfangenen Wunden, etliche Tage darnach, auf der Rückreise nach Wien.

Rabe Herrmann von Cloet,

Churbrandenburgischer Obrister, und Chef eines Bataillons zu Fuß.

Also wird er in zuverlässigen Listen der churbrandenburgischen Armee, vom Jahre 1692, aufgeführt.

Johann Franz von Colignon,

Königl. Preuß. Obrister und Chef eines Freibataillons.

Er war aus Deutsch-Lothringen gebürtig, und 1715 geboren; 1757 trat er aus holländischen Diensten, in welchen er Obrister des Husarenkorps war, in preussische, und warb ein Freibataillon, mit dem er, während dem siebenjährigen Kriege, sich bei vielen Vorfällen auszeichnete. 1760 im März erhielt er das Angenellische Freibataillon, und nahm 1763, da dies Bataillon reduciret wurde, seinen Abschied.

Jakob von Colong,

Königl. Preuß. Generalmajor, Chef des siebenten
Departements beim Kriegeskollegium.

Aus Reval in Liefland gebürtig. Kam 1745 zum Prinz Heinrichschen Füselierregiment in preussische Dienste; war 1750 Sekondelieutenant, und avancirte bis zum Major; erhielt als solcher seine Entlassung, und ward 1778, bei entstandenem bairischen Erbfolgekriege, Kommandeur des neuerrichteten Freiregiments von Stein. Hierauf erhielt er, an die Stelle des verabschiedeten Obristen von Sdrne, die Inspektoratsstelle von der Armee, und 1780 im April die Aufsicht über das Versorgungswesen der Invaliden. 1787 im Januar ernannte ihn König Friedrich Wilhelm der zweite zum Generalmajor, und den 25ten Junius dieses Jahres zum Chef des siebenten Departements beim Oberkriegeskollegium, welches das Versorgungswesen der Invaliden von der Armee, und die davon abhängenden Klassen zum Gegenstand seiner Arbeiten hat. Er hat sich im siebenjährigen Feldzuge bei vielen Gelegenheiten auf das bravste hervorgethan, ist ein Mann von ausgebreiteten Kenntnissen, und unverehlicht.

Friedrich

Friedrich Leopold von Colrep,

Königl. Preuß. Obrister des Anhaltischen Regiments,
und vorher gewesener Kommandeur eines
Grenadierbataillons.

Er ist 1721 in Preußen geboren worden. Sein Vater war, Friedrich Wilhelm von Colrep, der in polnischen Diensten als Obristlieutenant gestanden, und im Amte Ortelsburg das Gut Jablonken besaß. Er trat 1736 bei dem von Rdderschen Regiment (jetzt Graf von Henkel) in Dienste, ward dabei 1741 Fähnrich, 1743 den 9ten August Sekondelieutenant; 1756 war er Premierslieutenant, als das Regiment nach Schlessien ins Feld rückte. Ward 1762 Kapitain, 1768 Major, 1775 den 22ten May Obristlieutenant, 1778 Kommandeur des Regiments, und erhielt 1784 im September als Obrister, mit einem Gnadengehalte, seinen Abschied. Von 1768 bis 1778 hatte er das Grenadierbataillon, so aus zwei Grenadierkompagnien des Regiments Graf von Henkel und zwei Grenadierkompagnien vom Regiment von Komberg zusammengesetzt war, zu kommandiren, und hat sich bei den kriegerischen Vorfällen, welchen er während seiner langjährigen Dienstzeit beigewohnt, jederzeit vorzüglich brav bewiesen.

Johann Christian von Conradi,

Königl. Preuß. Obrister und Kommandeur des
Marggraf Heinrichschen Füselierregiments.

Er war aus Cleve gebürtig, und ist 1700 geboren worden. 1717 trat er in preussische Kriegesdienste; war 1721 beim Goltschen Regiment in Wesel (jetzt Prinz Ferdinand vom Hausg.) Fähnrich, 1732 Lieutenant beim Regiment Kronprinz, 1740 Kapitain bei dem Regiment Prinz Ferdinand, 1743 Major bei Kreyßen (jetzt von Erlach), ward bei diesem letztern, 1745 den 15ten Julius, Obristlieutenant, gleich darauf aber zu dem Füselierregiment Marggraf Heinrich versetzt. 1747 den 11ten Junius ernannte ihn der König zum Obristen, 1750 zum Kommandeur des letztgedachten Regiments, und gab ihm 1753 im May den Abschied. Er ward darauf Landrath in der Grafschaft Mark, wo er auch 176* verstorben ist.

Johann Kaspar von Cosel,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Chef eines Dragonerregiments, Hauptmann des Amtes Fischhausen, und Ritter des Ordens de la Generosité.

Er war ein Sohn des hurburgischen Kammergerichts- und Amtskammerraths, auch Hofrentmeisters Andreas von Cosel, der vom Kaiser Leopold, 1667,
den

den Wohlstand erhielt, und Eben Markten Striepen. 1684 trat er in churbrandenburgische Kriegesdienste; war 1692 beim Sönsfeldschen Dragonerregiment (jezt von Mahlen) Lieutenant, 1703 Kapitain; ward 1705 den 10ten Februar Major, 1711 den 30ten Januar Obristlieutenant, 1716 den 20ten Julius Obrister bei Alben Dragoner. 1720 stand er als Kommandeur beim Lottamschen Kurcassierregiment (jezt von Kaltreuth). 1727 erhielt er fünf Esquadrons vom Wutenowschen Dragonerregiment (jezt von Posadowsky) als ein eigenes Regiment. 1728 ward er Generalmajor. 1734 den 11ten Sept. erhielt er, mit Generallieutenantscharakter, Alters halben, seinen Abschied, und empfing, den 24. Septem- ber selbigen Jahres, die Bestallung als Amtshauptmann zu Fischhausen. Er hat in den Feldzügen, welchen die preussischen Truppen, von 1684 bis 1734 machten, gedienet, und starb 1738 den 18ten März zu Fischhausen, in einem Alter von 82 Jahren. Ist verehlicht gewesen, und hat Kinder hinterlassen.

Wilhelm Renatus (René) de l'Homme de Courbiere,

Königl. Preuß. Generalmajor, Brigadier der leicht-
ten Infanterie und Chef eines leichten Feldbatal-
lions, Drost zu Leer in Ostfriesland, und Ritter
des Ordens pour le Merite.

Er ist 1733 in Holland geboren worden, wo seine
aus der Dauphine herstammende Familie, nach der

Aufhebung des Edikts von Nantes, sich niedergelassen hatte. Bis 1756 stand er in holländischen Kriegsdiensten, und kam in diesem Jahre in preussische; ward Hauptmann des Meyerschen Freibataillons, und bald darauf Major; als solcher erhielt er, 1760 im May, das Collignonsche Freibataillon, ward 1763 Obristleutenant, 1771 im September Obrister, 1778 den 28ten Februar Drost zu Leer in Ostfriesland, und 1780 den 10ten Julius Generalmajor. In dem dritten schlesischen Feldzuge hat er sich bei vielen wichtigen und gefährlichen Unternehmungen hervorgethan; erwarb sich 1760 den Orden pour le Merite, und sein Bataillon wurde zu einem Garnisonbataillon gemacht, welches zu Embden sein Standquartier erhielt. 1787 ward er Brigadier der leichten Infanterie, und sein Bataillon ein leichtes Feldbataillon.

Joel von Courneaud,

Königl. Preuß. Generallieutenant von der Infanterie, Inhaber eines Bataillons.

Er stammt aus einer vornehmen Familie, die in Basses-Guienne in Frankreich blühet, und hatte schon vorher in französischen Diensten gestanden, als er gegen das Ende des verwichenen Jahrhunderts sein Vaterland, der reformirten Religion wegen, verließ, und in die Staaten Churfürst Friedrich Wilhelms kam, der ihn sogleich zum Obristen ernannte, und ihm ein Bataillon, welches zu Brandenburg in Garnison lag, gab.

gab. Er hatte solches noch 1692, verlor es aber bei einer in diesem Jahre vorgenommenen Reduktion; ward 1696 den 5ten May Generalmajor, errichtete 1703 wieder eine Freikompanie, die zu Rathenow gemustert, und sodann nach Magdeburg verlegt ward. 1704 erhob ihn König Friedrich der erste zum Generalleutnant, und gab ihm das Kommando über seine in Savoyen stehenden Hülfsvölker, unter dem Fürsten Leopold von Anhalt-Deßau. Sein Todesjahr ist mir, so wie seine ehewige Ehe und Kinder, unbekannt; man findet aber Personen in den preussischen Staaten, die seinen Namen führen, und vermuthlich Abkömmlinge von ihm sind.

Karl Friedrich von Crak,

Königl. Preuss. Generalmajor, Chef des Berlinischen Garnisonregiments, Erbherr auf Mordal und Pfänner zu Halle.

Er ist zu Halle, 1671 den 3ten Februar, geboren worden, und seine Eltern waren: Hans Jakob von Crak, Churbrandenburgischer Amtskammerrath und Hauptmann der Aemter Ziesar, Zinna, Lohburg und Neuschloß, und Elisabeth Sibilla Reinhardt. 1685 kam er in preussische Dienste, und stand, 1690 im Oktober, als Lieutenant beim zweiten Bataillon preussische Garde in Croffen; 1705 als Staabskapitain. 1709 den 19ten April erhielt er eine Kompanie. 1720 den 28ten Februar ward er Major, 1714 den 6ten December Obristleutnant;

nant; 1721 erhielt er den gebetenen Abschied als Obrister, und lebte viele Jahre zu Halle außer Diensten. Als König Friedrich der zweite 1740 den Thron bestieg, und die alten erfahrenen Offiziers wieder hervorsuchte, ernannte er den von Craß, 1743 im April, zum Generalmajor, und gab ihm das Berlinische Garnisonregiment (jetzt von Ebben). Er starb zu Halle, 1747 den 7ten September, im 77sten Jahre seines Alters unverehlicht, und hat den Feldzügen in Italien, Brabant und Pommern beigewohnet. Sein Vermögen, welches besonders in Salzkothen zu Halle bestand, vermachte er der Invalidenkasse.

Johann Franz von Croone,

Königl. Preuß. Generalmajor und Kommandeur
des Anhalt-Zerbstischen Regiments zu Fuß.

Sein Vaterland scheint Westphalen zu sein, und hat sein Geschlecht in der Folge den Namen Krahn oder Krane angenommen. Er stand schon 1691 in kurbrandenburgischen Diensten, und hatte zwei Kompagnien zu Fuß errichtet, von denen er Chef war. 1702 den 27ten Februar ging er mit den preussischen Hülfstruppen in holländische Dienste, und erhielt das Obristen-Prädikat. 1707 den 19ten Februar ward er Brigadier, 1709 den 29ten November Generalmajor, und stand als solcher bei dem Anhalt-Zerbstischen Regiment (jetzt von Scholten), welches er kommandirte. Nicht lange darnach muß er die preussischen Dienste ver-

verlassen haben, oder gestorben sein, da er in keinen Listen der preussischen Generalität, von den folgenden Jahren, zu finden ist.

Ernst Bogislaus Herzog von Cron und Arschot,

des S. R. R. Fürst, Marggraf zu Havre, Graf zu Fontenon, Bajon, Naugardten und Massow, Herr zu Domp martin, letzter Bischof zu Camin, Churbrandenburgischer Generalstadthalter der Herzogthümer Preußen und Hinterpommern, auch Fürstenthums Camin, geheimer Etatsrath, Chef eines Regiments zu Pferde und zu Fuß.

Ernst Herzogs von Cron und Anna Herzogin von Pommern Sohn, ist 1620 den 26ten August geboren worden. Ward 1632 zum Bischof von Camin erwählt, und ist der letzte gewesen, der dieses ansehnliche Stift gehabt hat. 1665 den 17ten Februar erhielt er die Bestallung zum Geheimenrath und Statthalter des Herzogthums Hinterpommern und Fürstenthums Camin, mit dem Gehalte von 2800 Thalern, alles vor allen jährlich, nebst churfürstlichen Befehl an den hinterpommerschen und Caminschen Oberförster, ihm jährlich zwölf Schweine und sechszehn Mehe zu liefern, samt der Wohnung in Colberg. 1670 den 30ten März ward er, nach des Fürsten Bogislaus von Rabjwils Absterben, zum Statthalter in Preußen bestellt und bestätigt, ihm auch

zu gleicher Zeit eine Compagnie zu Fuß, unter dem Hauptmann Panzer, zur Leibgarde verordnet. Nach seiner Bestallung erhielt er 4000 Thaler aus der Kriegeskasse, auf vierzig Pferde hart und rauh Futter, und die nöthigen Zimmer auf der churfürstlichen Residenz. Im vorgedachten Jahre den 8/18ten April erging die Verordnung nach Preußen, dem Herzoge als Statthalter allen Respekt zu erweisen, und ihn bei seiner Ankunft mit der dreimaligen brandenburgischen Losung, aus neun Stücken, auf dem Wall und in der Schanze zu Königsberg, und Paraden der Soldateske zu empfangen. 1679 hatte er ein Regiment zu Pferde, 698 Mann stark, welches nachher der Obriste Gottfried von Verband erhielt, und eines zu Fuß von 586 Köpfen, nebst der Oberaufsicht über das Krieges- und Festungswesen im ganzen Herzogthum Preußen. Mit ihm erlosch, da er, 1684 den 7ten Februar, zu Königsberg in Preußen starb, der ganze Stamm der Herzoge von Pommern; indem er unvenerlicht gewesen. Sein Bildniß, von J. C. Böcklin in Kupfer gestochen, befindet sich in Kougehl's Eyrenshain S. 73.

Karl Eugen Herzog von Cron,
 des S. M. M. Marggraf von Cornetto und Renti,
 Baron in Mlendonk, Kaiserl. und zuletzt Polnischer General.

Nach Johann Friedrich Seifferts Geschichte der Königl. Preuss. Regimenter (Märzb. 1760. 8.) S. 35, hat er ein Bataillon preussische Truppen gehabt, aus welchem

welchem und dem Heinrich Truchseß von Waldburgschen, ein besonderes Regiment (jetzt Alt-Wolbeck) errichtet ward, welches aber noch sehr zu bezweifeln ist, da sich keine Spur einer Bestätigung findet, daß dieser Herzog von Croÿ ein Bataillon gehabt, noch, daß er in brandenburgischen Diensten wirklich gestanden; von seinen Thaten in kaiserlichen und polnischen Diensten aber, stehen Nachrichten in Gauchens Adels-Lexikon S. 482. f.

Ernst Heinrich Freiherr von Czetztritz,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Chef eines Dragonerregiments, Amtshauptmann zu Inck, Ritter des Ordens pour le Merite und Erbherr auf Neuhaus.

Seine Eltern waren: Ernst Heinrich von Czetztritz und Neuhaus, auf Waldenburg, Weinstein, Hermsdorf ic. Erbherr, und Anna Magdalena von Czetztritz, aus dem Hause Schwarzwalde, die ihn 1713 den 3ten März zur Welt geböhren. Nach vollendeten Reisen blieb er eine geraume Zeit auf seinen Gütern, bis ihn 1741 König Friedrich der zweite von Preußen, bei der Einnahme von Schlessien, kennen lernte, und aus eigener Bewegung zum Capitain bei dem von Schulenburgschen Dragonerregimente (jetzt von Sdße) ernannte. 1745 erhielt er eine Compagnie, ward bald darnach Major, 1755 Obristlieutenant, 1756 Kommandeur des Regiments, 1757

Chef

Chef des Kattischen Dragonerregiments und Generalmajor, 1761 im May Generallieutenant, und 1768 den 31ten May Hauptmann des Amts Lych in Preußen. Erhielt 1772 im May, auf sein wiederholtes Gesuch, mit einem Gnabengehalte von 1000 Thalern, die Dienstentlassung; ging sodann auf sein Gut Neuhaus, bei Schweidnitz in Schlessien, wo er 1782 den 13. Januar, im 69sten Jahre seines ruhmvollen Alters, verstarb.

Er wohnte dem Feldzuge von 1741 und 1742 bei. 1744 befand er bei der Belagerung von Prag, 1745 den 4ten Junius in der Schlacht bei Höhenfriedberg, und den 15ten December s. J. in der bei Kesselsdorf, wo er sich den Orden pour le Merite erwarb. In der Schlacht bei Rossbach, 1757, verfolgte er mit einer Brigade den flüchtigen Feind, und fochte bei Leuthen mit hervorstechendem Muth. 1759 den 27ten Oktober kommandirte ihn der König mit seiner Brigade, ohnweit Gbelitz, bei der bekannnten Landkrone, gegen das österreichische ganze Karabinier- und Grenadierkorps anzurücken, welches er auch mit seinem Dragoner- und dem braunen Husarenregimente mit vieler Entschlossenheit that, und die ersteren zurück und in die Flucht jagte. Im folgenden Winter erhielt er den gefährlichen Posten bei Cosdorf, ohnweit Großenhain in Sachsen, welchen er, bis im Februar 1760, behauptete; da er von dem ganzen österreichischen Korps, welches der General Beck anführte, angegriffen wurde, den Feinden, nach der muthigsten Gegenwehr, als Gefangener in die Hände fiel, und erst 1763 wieder daraus erledigt wurde. Seit 1742 war er mit Maria Anna, einzigem Tochter

Tochter des österreichischen Generalfeldmarschalllieutenants-Freiherrn von Przychowsky, verheiratet gewesen, die 1755, nachdem sie eine Tochter geboren, starb.

George Oswald Freiherr von Czetzky,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Chef eines Husarenregiments, Ritter des Ordens pour le Merite, und Amtshauptmann zu Preußisch-Holland.

Er ward 1728 den 16ten August zu Militsch im Fürstenthum Wohlau geboren. Seine Eltern sind, der 1742 verstorbene Gottfried Oswald Freiherr von Czetzky, Landesältester des Fürstenthums Wohlau, auf Militsch Erbherr, und Eva Eleonora von Schweinichen, aus dem Hause Gaffron, gewesen, nach deren Absterben er nach Schwarzwaldau zu seines Vaters Bruder kam, der seine Erziehung übernahm. 1745 trat er als Fähnjunker beim Boninschen Dragonerregiment (jetzt von Gd.) in Dienste, und war mit demselben in den Schlachten bei Hohenfriedeberg (den 3ten Jun.) und Kesselsdorf (den 15ten Decbr. 1745). 1746 den 7ten September ward er Fähnrich, 1749 den 14ten May Sekondelieutenant, 1759 den 10ten April Staabskapitain, 1762 den 17ten August Major, obachtet er noch der fünfte Staabskapitain beim Regiment war, und erhielt zugleich den Orden pour le Merite, wegen seiner bei Reichenberg bewiesenen Tapferkeit. 1763 den 31ten März ward er Obristleutenant, Kommandeur

mandeur des Kleistschen Husarenregiments und Amtshauptmann zu Preussisch-Holland; 1768 den 12ten September Obrister, erhielt den 15ten September 1770 das Regiment selbst als Chef, und ward den 20ten May 1770 Generalmajor, und 1786 den 3ten März Generalleutenant. In den Feldzügen von 1756 bis 1763 hat er sich bei vielen Gelegenheiten, besonders in den Schlachten bei Lowositz, Reichenberg, Prag, Kollin, Zorndorf, Lignitz und Torgau, hervorgethan. Gegen das Ende des 1758ten Jahres hatte er das Unglück, als er mit der königlichen Armee, zum Entsatz von Meisse, aus Sachsen nach Schlesien rückte, von den Oesterreichern bei Goldberg, in einem Gefechte, nach dem tapfersten Widerstand, und nachdem ihm das Pferd unter dem Leibe getödtet worden, gefangen zu werden; ward aber nach einigen Monaten wieder ausgewechselt. In der Schlacht bei Reichenberg, die an seinem Geburtstage, 1762 den 16ten August, vorfiel, hat er mit dem Regimente, welches er anführte, ein Großes zu dem Siege der Preußen beigetragen, indem er ein in die Flanke einbrechendes Corps feindlicher Reuterei, durch seinen lebhaften Widerstand, glücklich zurücktrieb. Im bairischen Erbfolgekriege befand er sich bei dem Heere des Prinzen Heinrichs in Sachsen und Böhmen. Sein ausgeführteres Leben, nebst dem von P. Haas in Kupfer gestochenen Bildnisse, befinden sich im Berlinischen genealogisch-militairischen Kalender, für das Jahr 1788. 1763 den 20ten Oktober verheirathete er sich mit Sophia Wilhelmina Augusta von Grotthausen, davon ein Sohn und zwei Töchter gebohren worden.

George

George Christoph von Daembke,

Königl. Preuß. Obristleutenant, Chef des Invalidenkorps und Kommandant des Invalidenhauses bei Berlin.

Er ist in Preußen, 1719 den 5ten Februar, geboren worden, wo sein Vater, Johann Sigismund von Daembke, der als Lieutenant in preussischen Diensten gestanden, im Amte Meidenburg wohnte. Kam 1740 beim Truchsessischen Regiment (jetzt von Braun) in Dienste, ward bei demselben 1741 Fähnrich, den 2ten December 1744 Sekonde- und 1752 den 27ten April Premierlieutenant, 1757 Staabs- und 1759 im Februar wirklicher Hauptmann, 1767 im Januar Major, und erhielt, 1768 im Januar, mit Obristleutenantscharakter, die Kommandantenstelle in dem bei Berlin gelegenen Invalidenhanse, wo er 1775 den 19ten December im 57sten Jahre seines Alters unverehlicht verstarb; nachdem er in königlichen Kriegesdiensten einundvierzig Jahr gestanden, und die drei schlesische Feldzüge mitgemacht hatte.

George Ludwig von Dalwig,

Königl. Preuß. General von der Kavallerie, Chef eines Kürassierregiments und Ritter des schwarzen Adlers, und "pour le Merite", Ordens.

Er ist zu Eißerode auf dem Eichsfelde, 1725 den 26ten December, geboren worden. Sein Vater, Otto
D
Reins

Reinhard von Dalwig, war in hessischen Diensten Generallieutenant und Gouverneur von Ziegenhain. Die Veranlassung, preussische Kriegesdienste anzunehmen, gab der ehemalige preussische Generallieutenant von Winterfeld, der als Kapitain von den großen Grenadiers König Friedrich Wilhelms des ersten, mit einem Rekrutentransport, 1738, von Wesel, durchs hessische nach Oldendorf an der Weser kam, wo der Vater des jungen Herrn von Dalwig mit seinem Regimente stand, und das Vorhaben des Sohnes, sich bei der preussischen Armee zu engagiren, wozu ihm der von Winterfeld Lust gemacht hatte, genehmigte. Da er aber erst dreizehn Jahr alt war; so verzögerte sich solches bis zum Jahre 1740, da er den 16ten Januar zu Angermünde ankam, und jüngster Standartenjunkfer bei dem Marggraf Friedrichschen Kürassierregiment (sezt Prinz Louis von Württemberg) ward. Er rückte als solcher, im selbigen Jahre, mit dem Regimente nach Schlesien, wo am 10ten Januar 1741 bei Ottmachau ein Scharmügel vorfiel, nach welchem sich diese Stadt ergab. Im Februar d. J. ward er Kornet; befand sich den 10ten April in der Schlacht bei Molwitz, und folgendes bei den Belagerungen von Brieg und Neisse. Im Frühjahr 1742 rückte er mit dem Regiment nach Oberschlesien, wo das in dortiger Gegend sich zusammengerottete Gefindel vertrieben wurde; stand sodann bei der Brigade des Prinzen Eugen von Dessau, und war mit bei dem sehr gefährlichen Vorfall bei Kranowitz, wo sich das Regiment aus den größten Verlegenheiten auf eine glücklich-wunderbare Art herauszog. 1743 zu Anfang des Jahres ging er nach Frankfurt am Mayn auf Werbung; ward

ward im Julius Lieutenant, und wohnte gelegentlich der Schlacht bei Dettingen bei. Im Frühjahr 1744 ward er wieder zum Regiment berufen, und befand sich in allen Schlachten des zweiten schlesischen Krieges. 1747 ging er nach Achen auf Werbung, und 1748, mit königlicher Erlaubniß, zur alliirten Armee, die gegen die Franzosen in den Niederlanden stand. Nach seiner Rückkunft ward er, 1749 im December, als ältester Rittmeister zum Wartenbergischen Husarenregimente (jetzt von Rosenbusch) versetzt, und bald darauf, 1750 im Februar, Major, wodurch ihm der Schaden, den er durch dreizehn Kompagnien Einschub erlitten, ersetzt wurde. 1757 den 18ten April rückte er mit dem Schwerinschen Heere in Böhmen ein, und that sich in dem hitzigen Gefechte bei Alsbunzlau, und bei der folgenden bluttigen Schlacht bei Prag, besonders hervor. Im December letztgedachten Jahres ward er Obristlieutenant. Beim Ausmarsch aus Böhmen ward er durch einen Sturz mit dem Pferde, wobei er sich die Brust völlig zerquetschte, einige Monate aufs Krankenslager geworfen, und die Aerzte zweifelten an seiner Wiederherstellung; er ward aber in Breslau völlig geheilt, und entging dadurch glücklich der Gefangenschaft, in welcher das Regiment zu Schweidnitz fiel. 1759 im December ward er Kommandeur des Spaenschen Kürassierregiments, welches jetzt das seinige ist, das er, da solches in den Schlachten bei Kunersdorf und Kay viel gelitten hatte, zu Breslau rekrutiren und remontiren mußte. 1760 im Januar marschirte er mit dem Regimente nach der Lausitz, wo er bei Görlitz unter dem General Fouquet stand, und bald darauf zum Heere des Prinzen Heinrichs kam, der

den Russen entgegen ging, und Breslau entsetzte. Nach der glücklichen Schlacht bei Lignitz ging er wieder zum Heere des Königs, und befand sich unter dem Kommando des Generallieutenants von Krockow, beim Ueberfall bei Jauer. In der Schlacht bei Torgau, am 3ten November, nahm er mit seinem Regimente den kaiserlichen General Bibow, mit dem größten Theile seiner Grenadiers, gefangen, und erbeutete sechs Kanonen. Der König war mit dieser That so zufrieden, daß er jedem Esquadronschef 500 Thaler und den Orden pour le Merite zum Geschenke machte. Während den Winterquartieren, erhielt er Befehl, bei Zeitz, zum General von Schenkendorf zu stoßen, um die Expedition im Voigtlande zu unternehmen, die auch glücklich ausfiel, und sie machten unter andern, bei Saalfeld, 2000 Mann zu Kriegsgefangenen. 1761 ging er nach Schlesien, zu dem Korps, welches der General von Zietzen bei Großglogau formirte, und das zuerst nach Polen aufbrach, um die Russen zu beobachten. Bei Storchneß mußte er solche mit zwei Regimentern Dragoner, zwei Bataillons Infanterie und einem Detaschement Husaren rekognosciren, ward aber entdeckt, und lief Gefahr, von dem Bergschen Korps angegriffen zu werden; er zog sich aber auf eine so geschickte Art zurück, daß er, ohne mehr, als einige im Morast stecken gebliebene Husaren, verloren zu haben, glücklich wieder ins Lager kam, einige Kosaken und zwei Andreassfahnen mitbrachte, und sich dadurch Zietzens Achtung erwarb. Im May dieses Jahres ward er Obrister. In den Lagern bei Groß-Rossen und Strehlen führte er verschiedene wichtige Aufträge aus, und bezog einen Kordon gegen Schwarzwasser,

wasser, bis zum Ende des Maymonats 1762; während welcher Zeit verschiedene Scharmüzel vorkamen, in welchen er eine Menge Gefangene machte. Nach der Einnahme von Schweidnitz, im Oktober 1762, und dem darauf geendigten Feldzuge, rückte er bei Falkenberg in Oberschlesien in die Winterquartiere. Bald nach geschlossenem Frieden, erhielt er als Chef das bisher kommandirte Kürassierregiment, und rückte mit demselben, im Oktober, nach Ratibor ins Standquartier. 1764 im September ward er Generalmajor, erhielt 1769 500 Thaler Pension, aus der Drossen Hamm, und mußte in den Jahren 1770 und 1771, in ganz Oberschlesien, den Pestkordon kommandiren. Im bairischen Erbfolgekriege befand er sich, 1778, bei dem Heere des Königs, und kommandirte den linken Flügel der Kavallerie; ward auch zu verschiedenen Corps, und zuletzt zu dem, welches unter dem Oberbefehle des jetztregierenden Herzogs von Braunschweig stand, detachiret. 1781 den 21ten May ward er Generallicutenant. 1782 erhielt er vom Könige den Auftrag, den Großfürsten von Rußland, von der Grenze von Troppau an, durch die Königl. Staaten, mit einigen Detaschements zu eskortiren, mit einigen Esquadronen vor demselben zu manöuvriren, und ihn endlich nach Plesse zu begleiten. 1785 im August bekam er, bei der schlesischen Revue, den schwarzen Adlerorden, als ein Zeichen der besonderen Zufriedenheit seines Königs, dessen Nachfolger Friedrich Wilhelm der zweite ihn 1787 den 20ten May zum General von der Kavallerie erhob. Er ist nie bedeutend verwundet worden, und sein ausführliches Leben, nebst dem von D. Berger in Kupfer gestochenen Bildnisse,

nefindet sich im Berlinischen militairisch-genealogischen Taschenkalendar, für das Jahr 1785. Seine Gemahlin ist eine Freitin von Stechau aus Oberschlesien, die ihm einen Sohn und eine Tochter geboren hat.

George Ferdinand von Damm,

Rönlgl. Preuß. Generalmajor, Kommandant der Festung Stettin und Amtshauptmann zu Langermünde, wie auch Ritter des Ordens pour le Merite.

Er war ein Sohn Friedrichs von Damm, der 1740 den 16ten September verstorben, und Annen Margarethen Eleonoren von Schmiß, die ihn 1717 den 3ten May zur Welt geboren. 1736 trat er in preussische Kriegesdienste, und ward bei dem gräflich Dohnaschen Regiment (jetzt von Kallstein) 1740 den 3ten Junius Sekonde-, 1749 den 30ten May Premierlieutenant, 1756 den 11ten Julius Staats-, und 1757 den 22ten May wirklicher Hauptmann, 1764 im September Major, 1773 den 20ten Julius Obristlieutenant, 1778 den 24ten November Obrister; 1780 versetzte ihn der König, als Kommandeur, zum Pfnlschen Füselierregiment, und gab ihm die Amtshauptchaft zu Langermünde. 1783 im Januar ward er Kommandant der Festung Stettin, und den 21ten May f. J. Generalmajor. Er hat den wichtigsten kriegerischen Auftritten in den Feldzügen von 1741 bis 1763 beigewohnt, dabei verschiedene schwere Blessuren, besonders

sonders in der Schlacht bei Prag, 1757, wo ihm der eine Fuß so zerschossen wurde, daß man ihm solchen abnehmen wollte, empfangen, und sich durch seinen großen Diensteifer die Gnade des Königs erworben. Ist mit Karolina Leopoldina Maria von Hautcharmon verpflichtet, davon ein Sohn geboren worden.

Melchior von Dargis,

Churbrandenburgischer Obrister, Chef eines Regiments zu Fuß, und Gouverneur von Pillau.

Er lebte zu den Zeiten Churfürst George Wilhelms, und ward mit Ausgang des Jahres 1635 Gouverneur von Pillau, kam aber bald wieder ab, und hatte 1636 ein Regiment zu Fuß, von dem in der Folge einige Kompagnien, unter dem Obristlieutenant Stigmund von Wallenrod, zur Besetzung des festen Places Oderberg, und hernach zur Besetzung der Stadt Frankfurt an der Oder gebraucht wurden. 1638 ward er Obrister.

Karl Gottlieb von Dechen,

Königl. Preuß. Generalmajor und Kommandant zu Frankfurt an der Oder.

Er stammt aus einem alten württembergischen Geschlechte, welches sonst den Namen Decher führte. Sein Vater, Joachim Decher, war Professor bei der Universität

sicht zu Frankfurt an der Oder, und erzeugte ihn mit Margaretha Hemmeling aus Bremen. 1689 stand er als Major bei den churbrandenburgischen Schweizern, und ward in eben diesem Jahre, nebst seinem Bruder, Joachim Decher, der Major von der Artillerie war, vom Kaiser Leopold in den Adelsstand erhoben, welches Churfürst Friedrich der dritte unterm 24ten März f. J. bestätigte. 1705 den 14ten März ward er Obrister von der Infanterie, und 1712 im Januar, da er Brigadier war, Kommandant zu Frankfurt an der Oder, erhielt bald darauf den Generalmajorscharakter, und starb 1720. Er war verhehlicht, und hinterließ Kinder.

Johann Peter von Delpont,

Königl. Preuß. Obristlieutenant, und ehemaliger
Chef eines Freibataillons.

Er ist 1733 in der französischen Provinz Languedoc geboren worden, und hat vierzehn Jahr als Lieutenant in Diensten seines Vaterlandes gestanden. 1761 den 1ten May trat er als Hauptmann des Kleiffischen-Kroatencorps in preussische Dienste; ward, nachdem dies Corps 1763 reducirt wurde, Staabskapitain, bei dem Garnisonregiment le Noble, erhielt 1769 den 1ten Januar eine Compagnie, 1778 die Majorscharge und das erledigte Freibataillon von Steinnes, welches während dem bayerischen Erbfolgekriege errichtet worden, im December selbigen Jahres. Rath wiederhergestellter
Frie-

Frieden ward solches reducirt, und ihn nahm der König bei seiner Exite nach Potsdam, und ernannte ihn 1785 den 30ten Julius zum Obristleutnant.

George Freiherr von Derflinger,

Churbrandenburgischer Stadthalter von Hinterpommern und des Fürstenthums Camin, Generalfeldmarschall, Geheimerkriegesrath, Obergouverneur aller Festungen, Obrister zu Pferde und zu Fuß.

Erbherr auf Busow, Netto, Wulkow

in Pommern, Herr auf Seeckow, in Pommern

Geboren 1606 im März im Landgen ob des Enns in Oberösterreich, von unbekanntem, muthmaßlich geringen Eltern. Zu Anfang des dreißigjährigen Krieges nahm er als Soldat, unter dem Grafen Heinrich Matthias von Thurn, Kriegsdienste, und befand sich in der Schlacht auf dem weißen Berge vor Prag. Folgte 1622 dem Grafen nach dem Wall, kam darauf in schwedische Kriegsdienste, in welchen er 1635 Obristleutnant zu Pferde, 1638 Obrister, und 1642 Generalmajor ward. Er diente bis 1648 bei den wichtigsten Operationen des dreißigjährigen Krieges, und erblieb, nach dem Westfälischen Frieden, seine Entlassung. Wandte sich darauf nach dem Brandenburgischen, wo er sich niederließ, und ward 1654, im Churfürst Friedrich Wilhelms Diensten, Generalmajor von der Kavallerie, 1656 Generalleutnant, 1657 den 20ten Junius wick-

licher Geheimer-Kriegesrath, 1658 Generalfeldzeugmeister, 1670 den 18ten Februar Generalfeldmarschall, 1677 Obergouverneur aller pommerischen Festungen, und 1678 den 26ten März Stadthalter von Hinterpommern und dem Fürstenthum Camin. Er wohnte von 1654 bis 1695, in welchem letzteren Jahre er, den 4ten Februar, im 89sten Jahre seines Alters verstarb, sämtlichen Feldzügen des Churfürsten Friedrich Wilhelms, wider die Polen, Schweden und Franzosen, bei, und erwarb sich darinnen einen großen Ruhm, der sein Andenken bei der Nachkommenschaft unvergesslich macht, und ward auch außerdem zu wichtigen Gesandtschaften mit Nutzen gebraucht. 1674 den 10ten März erhob ihn Kaiser Leopold, auf Ansuchen des Churfürsten, in den Reichsfreiherrnstand. Er hatte in churfürstlichen Diensten zwei Regimenter zu Pferde und eines zu Fuß. Eine ausführliche Lebensbeschreibung von ihm und seinen vielfältigen Thaten, ist 1786 zu Stendal, in Oktav, im Druck erschienen, und vor derselben sein Bildniß, nach dem Hainzelmannschen Originalkupferstiche, sehr gut von Henne kopiret, befindlich. War zweimal verhehlicht: erstens seit 1646, mit Margaretha Tugendreich von Schaplow, aus dem Hause Gusow, davon eine Tochter; zweitens mit Barbara Rosina von Beeren, aus dem Hause Kleinen-Beeren, die ihm zwei Söhne und vier Töchter gebohren.

Friedrich

Friedrich Freiherr von Derflinger,

Königl. Preuß. Generalleutenant, Obrister über
ein Regiment Grenadier zu Pferde, Erbherr
der väterlichen Güter.

Des vorigen Sohn; ward 1662 den 1ten April
zu Gufow geboren. Seine erste Erziehung besorg-
ten geschickte Hauslehrer, worauf er 1676, nebst sei-
nem Bruder Karl, der 1686, als Volontair bei den
churbrandenburgischen Truppen, vor Ofen blieb, zu
Frankfurt an der Oder und zu Ebingen studierte, so-
dann Frankreich, Holland, Engelland, Italien durch-
reiste, und endlich bis Malta kam. Hier gab ihn
der venetianische Feldmarschall Graf von Königsmark,
in Diensten der Republik Venedig, die Stelle eines
Obristlieutenants. Nach der Rückkunft in sein Va-
terland ward er, 1688 den 24ten Oktober, Obrist-
lieutenant bei dem Infanterieregiment Marggraf Phi-
lipp, und 1689 den 15ten September, nach der Be-
lagerung von Boan, Obrister. Nach Endigung des
Drabandschen Feldzuges nahm er, 1691, auf Ver-
langen seines alten und schwachen Vaters, der ihn,
als einzigen Sohn, gern bei sich haben wollte, den
Abschied; trat aber, nach dessen Absterben, wieder in
Dienste, und ward 1704 den 10ten December Ge-
neralmajor und Chef eines Dragonerregiments in Preuss-
ten (jetzt von Lhun); 1713 den 27ten Februar Ge-
neralleutenant von der Kavallerie, und sein Regiment
zum Grenadierregiment zu Pferde. Starb 1724 den
29ten Januar zu Gufow, elters von denen ansehn-
lichen

lichen Eltern, die Jahr 1695, nach des Vaters Tode, eigen geworden waren. Sein Bildniß ist von A. D. König in Kupfer gestochen. 1695 den 17ten Junius hat er sich, zu Zerbst, mit Ursula Johanna, Hans Georgen von Osterhausen, Fürstl. Sächsischen Obersteuereinnehmers zu Altenburg, auf Böhlen und Podeschew Erbherrn; Tochter, verhehlcht, die 1740 im März im 74ten Jahre ihres Lebens zu Berlin verstarb, ohne Kinder gebohren zu haben.

Christian Reinhold von Derschau,

Königl. Preuß. Generalmajor und Chef eines Regiments zu Fuß, Amtshauptmann zu Peiß und Kötbus, und Ritter des Ordens pour le Merite.

Sein Vater war Christian Wilhelm von Derschau, Königl. Preuß. Tribunalsrath, dem er 1679 gebohren worden. Studirte zu Königsberg in Preussen; reiste zwei Jahr lang in England und Holland, und wurde auf dem Rückwege von den Franzosen gefangen genommen, die ihn zwangen, Dienste zu nehmen, in welchen er bis zum Lieutenant avancirte, bald aber seinen Abschied nahm, und 1700 in preussische Kriegesarmee trat. 1709 war er Adjutant bei dem General von Tettau, in den Niederlanden; als solcher that er sich bei allen Gelegenheiten, ohne die größte Gefahren zu scheuen, dermaßen hervor, daß er dem damals gegenwärtigen Kronprinzen Friedrich Wilhelm dermaßen gefiel,

sel, daß er ihn zu seinem Regimente setzte, und ihn, 1710 den 12ten December, eine Compagnie gab. 1713 den 8ten Junius kam er als Major zum gräflich Wartenslebenschcn Regiment (jezt Alt-Bornstedt), und wohnte 1715 dem Feldzuge in Pommern bei, nach dessen Beendigung ihn der König zu seinem Generaladjutanten, und 1718 zum Obristlieutenant ernannte. 1728 ward er Obrister des Forkadischen Regiments (jezt von Kohnowsky); begleitete den König 1730 ins Lager bei Mühlberg, und im folgenden Jahre brauchte ihn derselbe, als Kreisauschreibender Fürst in Niedersachsen, zur Berichtigung des Streits, zwischen dem Domkapitel und der Stadt Hildesheim. 1732 war er im Gefolge des Königs, auf der Reise nach Prag, bei der Zusammenkunft mit dem Kaiser. 1735 wohnte er dem Feldzuge am Rheinstrom bei, und folgte dem Könige, 1738, nach Holland. 1739 erhielt er das Ardcherische Regiment (jezt Preußen), wohnte dem ersten schlesischen Feldzuge mit vielem Eifer bei; starb aber schon den 4ten November 1742. Er war ein großer Liebling König Friedrich Wilhelms des ersten, der ihn zur Ausführung einer großen Menge wichtiger Geschäfte und Aufträge nützlich brauchte, unter denen auch der Bau der Friedrichsstadt zu merken ist, den er dirigirte. Eine kleine Charakteristik von ihm, und verschiedene Nachrichten von seinen Kindern, finden sich, in den bekannten Charakterzügen aus dem Leben König Friedrich Wilhelms des ersten, 2te Samml. S. 37. War zweimal verhehlicht: erstens mit einer gebohrnen Geelhaar aus Berlin; zweitens, seit 1718 den 12ten April, mit Louise Charlotte, Tochter des Kammerpräsidenten und

und Oberappellationsgerichtsraths Johann Sigmund von Sturm, von welcher letzteren vier Söhne und vier Töchter geboren worden.

Karl Friedrich von Derschau,

Königl. Preuß. Generalmajor und Chef eines Füselierregiments.

Er ist 1699 im März geboren worden; sein Vater war Bernhard von Derschau, Erbherr auf Wonienslein in Preußen. Im sechszehnten Jahre seines Alters trat er in Kriegesdienste, und da er eine vorzügliche Leibesgestalt besaß, nahm ihn König Friedrich Wilhelm der erste zu seinem Regimente in Potsdam, bei dem er 1717 den 12ten März Fähnrich, 1721 den 7ten April Sekonde, 1725 den 12ten Februar Premierlieutenant, 1730 den 1ten Julius Staabshauptmann ward, und 1735 den 1ten August eine Kompagnie erhielt. König Friedrich der zweite versetzte ihn, 1740 den 27ten Julius, als Obrister und Kommandeur zum Füselierregiment von Persode, bald darauf aber, in eben dieser Qualität, zu dem in preußische Dienste genommenen Sachsen-Eisenachschen Regiment (jetzt von Erlach), welches er zu Magdeburg in den Waffen übte, und da solches im Stande war, es 1741 durch Berlin nach Breslau führte. 1744 den 18ten August, als der zweite schlesische Feldzug ausgebrochen war, rückte er mit dem Regimente ins Feld, und war bei der Belagerung

rung von Prag, und den Eroberungen von Lator,
 Budweis und Frauenburg, gegenwärtig. In den
 beiden zuletztgenannten Orten kam er mit seinen Leu-
 ten zur Besatzung; ward bald darauf von den Fein-
 den eingeschlossen und belagert, und da kein Entsch
 zu hoffen war, mußte er sich nach einer heftigsten
 Gegenwehr gefangen nehmen lassen, und wurde nach
 Neuhauß in Böhmen geführt, von da er 1745 wie-
 der ausgewechselt wurde. 1747 den 23ten Februar
 erhielt er das Füselierregiment Prinz George von
 Hessen-Darmstadt (jetzt von Lehwald), und ward
 den 25ten May selbigen Jahres, mit dem Patente
 vom 1ten December 1743, Generalmajor. Starb
 1753 den 6ten August zu Burg, und hatte sich 1731
 den 6ten Januar mit Johanna Elisabeth Maria,
 einer Tochter Ludwig Ernsts Marschalls von
 Herrngosserstadt, Erbmarschalls in Thüringen, chur-
 sächsischen Generalwachtmeisters und Oberauffehers der
 gefürsteten Grafschaft Henneberg, verhehlicht, die 1749
 den 4ten May, nachdem sie vier Söhne und zwei
 Töchter zur Welt geböhren, verstarb.

Jochim Balthasar von Dewitz,

Churbrandenburgischer Generallieutenant, Chef ei-
 nes Regiments zu Pferde und zu Fuß, Gouverneur
 der Festung Kolberg, Erb- und Burggessen zu
 Daber, Hoffelde, Massow &c.

Geböhren 1636 den 25ten Februar zu Hoffelde in
 Pommern. Seine Eltern waren: Stephan von De-
 witz

witz und Effa Barbara von Pfuhl. Bis ins sechs-
 zehnte Jahr ward er von Hauslehrern unterrichtet, und
 da es die Zeitumstände nicht verstatteten, ihn den Wis-
 senschaften, zu denen er viel Neigung hatte, gänzlich zu
 widmen, und ihn auf Universitäten zu schicken; so ward
 er, bei dem damals lebenden Herzog Christian von Sach-
 sen-Merseburg, als Page an dessen Hof gebracht. We-
 gen seiner guten Aufführung ertheilte ihm derselbe die
 Obersägermeisterstelle, welcher er aber die Kriegesdienste
 vorzog, und bei des brandenburgischen General von
 Quast's Regiment zu Pferde sich anstellen ließ; ward
 Lieutenant, nach drei Jahren Kapitainlieutenant (Stabs-
 kapitain), und 1672 Rittmeister. Er ging darauf mit
 dem Regimente nach dem Elsaß, und ward, an des vor-
 der Neuwiedter Schanze erschossenen von der Marwitz
 Stelle, Major; befand sich darauf in der Schlacht bei
 Fehrbellin, wo ihn der Churfürst während derselben, an
 des verwundeten Obristlieutenants von Treffenfeld Platz,
 dem Regimente als Obristlieutenant vorstellte. Er half
 darauf die Schweden in Pommern verfolgen, und war
 bei allen Gelegenheiten dieses Krieges gegenwärtig. Nach
 der Vertreibung der Schweden aus Preußen nach Lief-
 land, kam er bei das churfürstliche Leibregiment, und
 erhielt bald darauf, 1679 den 28ten Februar, an des
 verstorbenen Obristen von Eyndow Stelle, das Kom-
 mando desselben, und mußte ins Mecklenburgische rücken,
 als zwischen der Krone Dänemark und dem Hause Lüne-
 burg Mißhelligkeiten entstanden waren. 1688 mar-
 schirte er nach dem Oberrhein, und blieb bis ins Früh-
 jahr 1689 bei den sächsischen Truppen stehen; wohnte
 nachher der Belagerung von Kaiserswerth und dem Felde-
 zuge

zuge im Brahamschen bei. Wegen seines Wohlverhaltens erhielt er vom Könige von Engelland sowohl, als von dem Churfürsten Friedrich dem dritten von Brandenburg, schriftliche Beweise ihrer Zufriedenheit und Gnade, und letzterer ernannte ihn, nach der Belagerung von Bonn, 1689, zum Generalmajor, 1693 zum Gouverneur der Festung Kolberg, und 1694 zum Generallieutenant von der Kavallerie. Im letztgedachten Jahre schickte ihn der Churfürst mit den Grandmousquetairs, den Gens d'Armes und Grenadiers a Cheval, nach Flandern; wo er so lange blieb, bis ihm der König von Engelland, nach der Belagerung von Hun, zurückschickte. Er starb, nachdem er sich zweiundzwanzig Jahre lang mit dem Podagra und Stein quälen mußten, 1699 den 3ten April, im 64sten Jahre seines Alters und 40sten seiner Dienste. Dreimal hat er sich verheirathet: erstens 1662 mit Anna Hedwig, Bernd Joachim von Mörners, churbrandenburgischen Obristen, auf Zekin Erbherrn, Tochter, die fünf Töchter und einen Sohn gebohren; zweitens mit Margaretha Dorothea, Landraths Bernds von Demitz Tochter, davon zwei Söhne und drei Töchter; drittens mit Louisa, des Feldmarschalls George Freiherrn von Derfflinger Tochter, welche letztere Ehe fruchtlos blieb.

Stephan von Dewitz,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Chef eines Regiments zu Pferde, Herr auf Kölpin im Mecklenburgischen, und Daber und Bussow in Pommern.

Er war ein Sohn des fürstlich pommerschen Landraths, Jobst Ludwigs von Dewitz, auf Daber und Bussow Erbherrn, und Anna Gertrud von Steinwehr, die ihn 1658 den 24ten August zu Bussow geboren. Nachdem er bis ins funfzehnte Jahr Hausunterricht genossen, wurde er bei seines Vaters Bruder, des vorerwähnten Joachim Balthasar von Dewitz, der damals als Major beim Mörnerschen Regiment stand, Compagnie, Freireuter. 1674 machte er den Feldzug im Elsaß mit; half die Schweden aus der Mark Brandenburg vertreiben, und befand sich in der berühmten Schlacht bei Fehrbellin. 1676 ward er Quartiermeister, und 1677, nach der Belagerung von Stettin, bei des Obristen Treffensfeld Regiment, Adjutant; 1678 kam er als Lieutenant zum Sndowschen Dragonerregiment, und verfolgte, unter Anführung Treffensfelds, die Schweden in Preußen, bis Liefland. Als der Obriste von Sndow das Leibregiment erhielt, ward Dewitz bei demselben als Lieutenant gesetzt, bald darauf Staabs, und 1681 wirklicher Rittmeister. 1688 marschirte er mit dem Regiment nach dem Rhein, und war bei den Belagerungen von Kaiserswerth und Bonn gegenwärtig. 1690 ward er im Lager bei Sennep im Cleveschen Major. 1693 bekam er in der Schlacht bei Landen

zwei

zwei Schrammschüsse, und drei andre gingen ihm durch die Kleider. Diese überstandene Lebensgefahr erinnerte er sich jährlich, durch einen besonders gehaltenen Fast- und Bußtag. 1695 den 6ten August, nach der Belagerung von Namur, erhielt er das Patent als Obrister. 1697 mußte er nach geschlossenem Frieden, mit dem Leibregiment wieder nach Preußen marschiren, hatte aber noch vorher das Unglück, im Lager vor Strüngen, den Arm zu brechen. 1699 überfiel ihn, zu Königsberg, wiederum eine harte Krankheit, so daß er an Händen und Füßen kontrakt vierzehn Wochen darnieder liegen mußte. 1704 ward er Obrister. 1706 rückte er mit dem Regimente nach Brabant, wo er bis 1711, in fünf Kampagnen; allen Aktionen beivohnte, und sich unter andern, 1709, in der Schlacht bei Malplaquet so hervorthat, daß er 1710 deshalb zum Brigadier ernannt wurde. In dieser Würde stand er bis zu Ausgang des Julius 1714 beim Leibregiment; erhielt sodann das Kommando vom Bayreuthschen Regiment, und ward 1715 Generalmajor, mit dem Patente vom 14ten May 1713. 1716 erhielt er das bisherige Bayreuthsche Regiment, das seinen Namen erhielt. 1721 ward er Generallieutenant. Kurz vor seinem Ende entstand zwischen einigen Offiziers seines Regiments eine Mißhelligkeit, worin er verwickelt und zur Untersuchung mit gezogen wurde. In der darüber gefällten Sentenz, die der König den 24ten April 1724 bestätigte, ward er zwar für unschuldig, an allem, was vorgefallen, erklärt; allein dieser Vorfall hatte dem ohnerachtet schädliche Folgen für seine Gesundheit, und er starb 1723 den 24ten April zu Berlin, im 65sten

Jahre seines Alters. Der König ordnete sein Leichenbegängniß selbst an, und es wurde zu Berlin feierlich vollzogen; der Körper aber nachher auf sein Gut Köblpin im Mecklenburgischen geföhret. Sein Bildniß ist von H. B. König in Kupfer gestochen. 1683 verehlichte er sich mit Isabe, Otto von Dewitz des älteren zu Köblpin einiger Tochter, und erzeugte zwei Söhne und drei Töchter.

Friedrich Wilhelm von Dewitz,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Obrister des Leibregiments zu Pferde, und Amtshauptmann zu Balga.

Er ist 1688 in Pommern geboren worden, und war ein Bruder des vorerwähnten Generallieutenants Stephan von Dewitz. 1682 ward er gemeiner Mouskurtier, 1683 Sergeant, 1686 ging er als Freiwilliger nach Ungarn, und befand sich bei der berühmten Belagerung der Festung Ofen. 1688 ward er bei der Kavallerie Kornet, 1689 Lieutenant, und 1693 Rittmeister. In der Schlacht bei Landen ward er so schwer verwundet, daß er unter den Todten auf dem Schlachtfelde liegen blieb, und bloß durch die Entdeckung und Sorgfalt eines Bürgers aus Landen, gerettet wurde. 1705 ward er Major; 1709 im May, wegen seiner bei Dudenarde bewiesenen Tapferkeit, Obristlieutenant, 1714 den 16ten Junius Obrister des königlichen Leibregiments,

regiments, 1723 den 22ten Junius Generalmajor, 1736 Generalleutenant, und starb im selbigen Jahre den 25ten October im 54sten Dienstjahre. Er war mit Anna Eleonora von Kraft, aus dem Hause Delitzsch, verehelicht, die ihm zwei Töchter und fünf Söhne gebohren.

Henning Otto von Dewitz,

Königl. Preuß. Generalmajor, Chef eines Husarenregiments und Ritter des Ordens pour le Merite.

Ein Sohn des 1723 verstorbenen Königl. Dänischen Generalleutenants Ulrich Otto von Dewitz, und Annen Margarethen von Wedell, aus dem Hause Wedelsburg, die ihn 1707 den 30ten December zur Welt gebohren. Schon 1715 begleitete er seinen Vater ins Lager vor Stralsund; widmete sich darauf den Wissenschaften, und trat folgendes in Königl. Preussische Kriegesdienste; da er aber in solchen das gesuchte und erwartete Glück nicht fand, verließ er dieseleben 1731 als Lieutenant, und nahm 1734 als Staabskapitain Sachsen-Gothaische, und kurz nachher Kaiserliche an. Über auch diese verließ er 1735, und folgte 1741 dem preussischen Heere, als Freiwilliger, in Schlessien. Ein besonderer Vorfall, vor Meisse, empfahl ihn dem Könige Friedrich dem zweiten so, daß er ihm den 5ten December d. J. eine Schwadron beim Brunikowsky'schen Husarenregiment mit Majorscharakter gab. 1742 im

May, nach der Schlacht bei Chotusitz, ward er Oberste lieutenant; erhielt 1743 den Orden pour le Merite; 1745 den 22ten April wurde ihm, da er bei Ratibor einige hundert österrreichische Husaren, welche die preussische Arriergarde beunruhigten, vertreiben sollte, das linke Bein durchschossen, welches ihn den ganzen Feldzug über zum Dienst unfähig machte. 1747 im September ernannte ihn der König zum Obristen, und gab ihm das von Brunikowskische Husarenregiment (jetzt von Czetriz); da ihm aber seine Wunde den Dienst äußerst erschwerte, erhielt er 1750 im September den gesuchten Abschied mit Generalmajorscharakter und einem Gnadengehalte. Bis 1759 blieb er auf seinem Gut Neverin; nachdem er aber solches an einen Herrn von Glöden verkauft hatte, zog er nach Berlin, wo er ein stilles Privatleben führte, und hier 1772 den 13ten August im 65ten Jahre verstarb. Er ist unverehlicht gewesen, hat aber außer der Ehe verschiedene Kinder erzeugt.

Christian Friedrich von Dierecke,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Chef eines Regiments zu Fuß, Kommandant zu Meisse, und Erbherr auf Gläsersdorf im Grotkauschen Kreise in Schlesien.

Er ist 1709 in der Prignitz, wo sein Vater, Euno Christian Siegfried von Dierecke, wohnhaft war, geboren worden. 1726 trat er beim Goltzsch, nachmals

malß kronprinzlichen Regiment (jetzt Prinz Ferdinand vom Hause) in Dienste; war bei demselben 1732 ge-
 freiter Korporal, ward den 4ten Junius s. J. Fähnrich,
 1740 den 4ten August Lieutenant bei dem neuerrichteten
 ersten Bataillon Garde, mit Kapitainstrang; 1741 den
 14ten April Premierlieutenant; 1745 den 28ten Ju-
 nius Obristlieutenant beim Waltraveschen Regiment
 (jetzt von Schwarz), 1753 den 13ten September Obri-
 ster und Kommandeur desselben; 1758 den 31ten Au-
 gust Generalmajor, und 1764 im May-Generallieute-
 nant. 1759 in Januar gab ihm der König das vorge-
 dachte Regiment als Chef, und bald darauf die Kom-
 mandantenschaft zu Reisse. 1770 erhielt er den erbete-
 neu Abschied mit einem Gnadengehalte. Von 1740 bis
 1759 hat er den dreien schlesischen Feldzügen mit aus-
 gezeichnetem Muth beigewohnt, und wurde bei Molwitz
 verwundet. 1759 hatte er mit einem unter seinem Be-
 fehle stehenden kleinen Korps, ohnweit Meissen, das
 Unglück, nach einer tapfern Gegenwehr, endlich der Ue-
 bermacht der Feinde weichen zu müssen, und in die öster-
 reichische Gefangenschaft zu gerathen. 1764 machte er
 sich, in Schlessien, mit Gläfersdorf im Grottkauischen
 Kreise festhaft, und erhielt den 4ten August s. J. das
 Inkolat. Mit Louisen Julianen Friedriken von
 Gräbenitz hat er eine Tochter und drei Söhne erzeu-
 get. Starb 1783 den 19ten Februar, nachdem er
 dem königlichen Hause 46 Jahre gedienet, zu Glä-
 fersdorf.

Karl Wilhelm von Dieskau,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Ritter des schwarzen Adlerordens, Chef und Generalinspekteur des ganzen Artilleriekorps, der gesammten Artillerie und deren Magazine, von der Ecole d'Artillerie und deren Oekonomie, auch Landeshauptmann zu Barthen.

Geboren 1701 zu Dieskau bei Halle. Seine Eltern waren: Karl Volrath von Dieskau, und dessen zweite Frau, Johanna Eleonora von Rörbener. 1721 den 2ten Februar kam er als Bombardier zum Artilleriekorps; ward bei demselben 1727 Sekonde-, 1730 den 12ten April Premierlieutenant, 1737 den 15ten December Staabs-, und 1741 den 19ten November wirklicher Hauptmann, 1746 den 15ten Oktober Major, 1755 den 20ten April Obristlieutenant, 1757 den 29ten Februar Obrister und Generalinspekteur der sämtlichen Artillerie, 1762 den 18ten Oktober Generalmajor, und 1768 den 16ten May Generallieutenant. 1754 den 13ten August erhielt er die Amtshauptmannschaft zu Barthen in Preußen, 1755 im April die Oberaufsicht über sämtliche Magazine der Artillerie, und 1768 im Junius den schwarzen Adlerorden. Er starb 1777 den 14ten August, zu Berlin, im 77sten Jahre seines Alters unverehlicht, und es wurde ihm daselbst, auf Befehl des Königs, der ihn stets sehr hochgeschätzt hatte, ein feierliches Leichenbegängniß gehalten. Während seiner 55jährigen eifrigen Dienste hat er eifrig

Kam

Kampagnen, zehn Schlachten, neun Belagerungen, und 1738, einem Feldzuge in Ungarn, mit vielem Ruhme beigeröhnet.

Peter Dieuri,

Königl. Preuß. Generalmajor und Chef eines
Husarenregiments.

Sein Name wird falsch Zheury oder Zhiery geschrieben. Er war ein geborner ungarischer Edelmann, und trat 1743, nebst seinem Sohne, der bei ihm Adjutant war, aus österreichischen in preussische Dienste; ward Obrister, und erhielt ein neuerichtetes Husarenregiment (jetz von Usedom). 1744 erhob ihn der König zum Generalmajor, gab ihm aber schon 1746, wegen fränklicher Gesundheit, die nachgesuchte Dienstentlassung mit einem Gnadengehalte.

Michael Ludwig von Diezelsky,

Königl. Preuß. Obrister, Chef des Invalidenkorps
und Kommandant des Invalidenhauses
bei Berlin.

Er ward 1708 den 16ten September in Hinterpommern geboren, und hat seit dem Jahre 1724 bei dem von Korkadeschen Regiment (jetz von Lichnowsky) von unten auf gedienet. Bei demselben ward er, 1747 im May, als Premierlieutenant dritter Staats- und 1753

im Januar wirklicher Hauptmann, 1759 im März Major, 1767 im May Obrister und Kommandeur des Regiments; erhielt 1774 im Januar, den Orden pour le Merite, und 1775 den 30ten December die Kommandantenstelle im Invalidenhanse zu Berlin; wo er, 1779 den 10ten May, im 70sten Jahre seines Alters starb; nachdem er 55 Jahre gedienet, und sämtlichen Feldzügen des Königs Friedrich des zweiten, von 1740 bis 1763, rühmlichst beigewohnt hatte. Er war unverehlicht, und liegt auf dem Kirchhofe neben dem Invalidenhanse bei Berlin begraben, wo ihm ein schönes Monument, nach des berühmten B. Rohde Angabe, errichtet worden, welches gesehen zu werden verdienet.

Melchior von Diezelsky,

Königl. Preuss. Major und Kommandeur eines Grenadierbataillons.

Er stammte aus Pommern, und ist 1708 geboren worden. 1730 kam er zu dem von Grävenitzschen Regiment (jetzt von Jung-Bornstädt) in Dienste; ward bei demselben, 1729 den 24ten September, Fähnrich, 1734 den 11ten Januar Sekonde, und 1738 Premierlieutenant, 1746 den 22ten Februar Kapitain, und 1757 Major und Kommandeur eines Grenadierbataillons, so aus den Grenadierkompagnien der Regimenter Jung-Bevern und von Manstein bestand. Er blieb 1757 den 14ten August in der Aktion bei Landhut.

Levin

Levin August von Dingelstädt,

Königl. Preuß. Obrister und Chef eines Husarenregiments, auf Lessendorf in Schlessien
Erbherr.

Er ward zu Anfang dieses Jahrhunderts in Mecklenburg geboren, und trat 1740 in preussische Dienste. Ward 1741 den 5ten Januar Lieutenant, 1745 den 7ten August Rittmeister, 1758 im März, beim Puttkammerschen Husarenregiment (jetzt Prinz Eugen von Würtemberg), Obristlieutenant, 1759 im December Obrister, und erhielt dieses Regiment als Chef. 1762 gab ihm der König die von ihm nachgesuchte Dienstentlassung, und er begab sich auf sein in Schlessien bei Freistadt erkauftes Gut Lessendorf, weshalb er 1763 den 4ten April das schlessische Inkolat erhielt, und ist seit 1746 den 24ten November mit Charlotten Sophien von Roschenbahr verehlicht.

Johann Wilhelm von Ditmar,

Königl. Preuß. Obrister und Chef des gesammten Artilleriekorps, wie auch Direktor des dritten Departements des Kriegeskollegium.

Er ist in der Neumark, wo sein Vater, als Oberpfarrer herr zu Kalies und seine Mutter, eine geborne von Hassfort, lebten, 1725 geboren worden; kam 1744 als Korporal zu Artillerie, ward bei derselben 1748 den
9ten

9ten August Sekondelieutenant, 1757 den 30ten Junius Premierlieutenant, 1760 den 7ten November Staats- und 1761 den 27ten December wirklicher Kapitain, 1772 den 16ten April Major, 1778 den 10ten Februar Obristleutenant und Kommandeur des dritten Artillerieregiments, 1782 den 14ten May Obrister, und 1785 den 1ten Januar Chef eines Artillerieregiments, im December dieses Jahres aber, Chef des gesammten Artilleriekorps. Im siebenjährigen Kriege ist er bei verschiedenen Gelegenheiten, besonders beim Ueberfall bei Hochkirchen, und in der Schlacht bei Lorgau, verwundet worden. 1786 den 9ten September befand er sich bei dem prächtigen Leichenbegängnisse König Friedrich des zweiten, zu Potsdam, und half über die königliche Leiche den Thronhimmel tragen. König Friedrich Wilhelm der zweite erhob ihn im September 1786, nebst seinen Descendenten, in den Adelsstand, und setzte ihn 1787 den 25ten Junius zum Direktor des dritten Departements beim neuerrichteten Kriegeskollegium, welches für das Artilleriewesen bestimmt ward. Er hat sich zweimal verhehlicht, und eine zahlreiche Familie am Leben.

Martin Arend von Doctum,

Königl. Preuß. Generalmajor und Chef eines Dragonerregiments, Amtshauptmann zu
Lilst.

Seine Eltern waren: Martin von Doctum, Obrister, und Ottilia Katharina gebohrne Freilin von Gers
vers

verschaffen, die zuvor den holländischen Obristen, Dietrich von Steck, zur Ehe gehabt. Nachdem er in holländischen Diensten dem ganzen spanischen Erbfolgekriege mit beigewohnt, trat er 1717 in preussische Dienste, in welchen er Obrister ward, 1727 ein Dragonerregiment, welches aus fünf Escadrons des getheilten von Wutendroschen Dragonerregiments errichtet worden (jetzt von Worf), und 1728 den Generalmajorscharakter erhielt. 1729 den 20ten Julius empfing er die Bestallung als Hauptmann zu Sehesten, die er aber mit der zu Ziffu verwechseln mußte; und darüber den 28ten Junius f. J. bestellt wurde. 1732 den 7ten April erschloß ihn der Lieutenant seines Regiments, von Wolken, im Zweikampfe. Er ist mit einer geböhrenen von der Mecke verhehlicht gewesen; welche zu Berlin in einem hohen Alter verstorben.

Friedrich des S. R. R. Graf von Dönhof,
 Churbrandenburgischer Geheimerrath, Generallieutenant von der Infanterie, Oberkämmerer, Gouverneur und Hauptmann der Festung Memel, Herr zu Friedenstein und Wolfsdorf.

Er war ein Sohn des 1642 den 18ten Junius verstorbenen Woiwoden zu Pernaue, Magnus Ernst R. Gr. von Dönhof, und Katharinen geböhrener Gräfin von Dohna; hat die Feldzüge Churfürst Friedrich Wilhelms größtentheils mitgemacht; ward 1678 den 10ten April Generalmajor, 1682 Gouverneur zu Memel,

1684

1684 den 5ten März; Generallieutenant, 1688 Oberkammerherr, 1689 den 20ten September wirklicher Geheimer-Stats- und Kriegsrath, mit 2000 Thaler Besoldung, und hatte 1692 die Garnisonkompagnie zu Memel. Starb 1696 den 14/24ten Oktober. War mit Eleonoren Katharinen, des Oberpräsidenten Otto Freiherrn von Schwerin Tochter, verheirathet, die ihm vier Söhne und zwei Töchter gebohren.

Otto Magnus Reichsgraf von Dönhof,

Königl. Preuß. wirklicher Geheimer-Stats- und Kriegsrath, Generallieutenant, Ritter des schwarzen Adlerordens und Gouverneur, wie auch Oberhauptmann zu Memel.

Des vorgedachten Reichsgrafen Friedrichs Sohn, Ward 1665 den 18ten Oktober zu Berlin gebohren; daselbst in den nöthigen Wissenschaften von geschickten Hauslehrern unterrichtet, 1679 nach Thoren, 1681 nach Posen und 1687 nach Leiden gesandt, um seine Studien zu vervollkommen. 1687 begab er sich auf Reisen in verschiedenen berühmten europäischen Staaten; kehrte, als der Krieg mit Frankreich ausbrach, in sein Vaterland zurück, und ward von dem Churfürsten Friedrich dem dritten von Brandenburg bei dem neuerrichteten Corps Grandmousquetairs zum Kapitän bestellt. Zu Anfang des Jahres 1689 befand er sich, an der Spitze seiner Kompagnie, in dem scharfen Treffen bei Neus, und wohnte den Belagerungen von Kaiserswerth

werth und Worth bei. 1695 half er Namur belagern; ward dabei in den Approchen leicht verwundet, bekam aber, im Hauptsturm auf diese Festung, da er die Grenadiers anführte, zwei harte Verwundungen. Zur Belohnung dieser erwiesenen Tapferkeit, erhob ihn der Churfürst bald darauf zum Major, und ferner zum Obristlieutenant bei den Grandmousquetairs. 1696 ward er, bei seines Vaters Regiment, Obrister, und da derselbe den 24ten Oktober d. J. starb, erhielt er dessen Regiment und das Gouvernement und die Oberhauptmannschaft der Festung Memel, wobei er zum wirklichen Kammerherrn, Brigadier, und 1703 den 8ten September, zum Generalmajor von der Armee bestellt wurde. 1699 den 23ten Februar ward er wirklicher Geheimereferatsrath und erster Gesandter am kaiserlichen Hofe; wohin er wegen des Churfürsten Belohnung gesandt wurde, und erwarb sich daselbst, durch sein kluges und geschicktes Betragen, die Gnade des Kaisers Leopold, der durch ein Patent, datirt Wien den 14ten September gedachten Jahres, ihm und seinen Nachkommen, beiderlei Geschlechts, die Gnade erzeigte, und den Kanzeleien befahl, ihnen den Namen Hoch- und Wohlgebohren zu geben. Nach seiner Rückkunft in Berlin ward er im letztgedachten Jahre den 18/28ten December Generalkriegeskommissarius; erhielt 1701 den 17ten Januar den schwarzen Adlerorden, und ward 1711 wieder als erster königl. preussischer Plenipotentarius zu den Friedensunterhandlungen nach Utrecht gesandt, wo er die Ausprüche des Königs so nachdrücklich unterstützte, daß er sich dadurch dessen Beifall und Gnade ganz zu eigen machte. Als Generallieutenant, worzu er 1706 den

Sten

6ten Januar ernannt worden, wohle er, 1715, dem Feldzuge in Pommern, der Landung auf der Insel Rügen, und der Belagerung und Eroberung der Festung Stralsund bei. Starb 1717 den 14ten December im 53sten Jahre seines Alters. Sein Bildniß ist von A. W. König in Kupfer gestochen. 1701 den 8ten September verheirathete er sich mit des Königl. Generalfeldmarschalls Alexander Burggrafen von Dohna ältester Tochter, Amalia, die fünf Söhne und fünf Töchter zur Welt gebahren.

Ernst Ladislaus Reichsgr. von Dönhof,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Chef eines Regiments zu Fuß, Gouverneur von Kolberg, wirklicher Kammerherr, Hauptmann der pommerschen Heimter Altstadt, Kolberg, Suckow und Sulzhorst, Ritter des teutschen Ordens, und Komthur zu Schiefenberg.

Er war ein Sohn des vorgehenden Generallieutenants Reichsgrafen Friedrich von Dönhof, und ist 1671 geboren worden. Trat frühzeitig in churbrandenburgische Dienste, und ward 1692 Kapitain und folgendes Kommandeur des Anhalt-Dessauschen Regiments zu Pferde (jetzt von der Gröben); 1699 den 6ten December Kammerer. 1713 erhielt er ein neuerrichtetes Regiment zu Fuß (jetzt Herzog von Braunschweig, zu Halberstadt), welches nach ihm den Namen Jung-Dönhof erhielt.

erhielt. 1705 den 17ten März ward er Generalmajor; den 23ten May 1715 Generallieutenant; 1723 Gouverneur von Kolberg, und starb 1724 den 11. Junius.

**Bogislaus Friedrich des S. R. R. Graf
von Dönhof,**

Königl. Preuß. Generalmajor von der Infanterie,
und Hauptmann zu Barthen.

Des vorigen Bruder; geboren 1672 den 6ten December. Er stand als Obrister beim Jung. Dohnaschen Infanterieregiment, als er 1707 den 2ten April Generalmajor ward. 1708 den 14ten Februar erhielt er, auf sein Ansuchen, die Erlassung seiner Dienste. Starb 1740 auf seinen Gütern, und ist mit Sophia Chatskotte Gräfin von Lehndorf vermält gewesen.

Alexander des S. R. R. Graf von Dönhof,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Chef eines Regiments zu Fuß, auf Angerau und Weismen Erbhert.

War des vorigen Bruder; und ist 1683 den 9ten Februar geboren worden. In hessentasselschen Diensten wohnte er allen Feldzügen des spanischen Erbfolgekrieges bei; trat 1722 als Generalmajor in preussische Dienste, mit dem Patent vom 13ten Julius, erhielt ein Regiment zu Fuß (jetzt von Braun), und ward 1737 im Ju-

lius General-Surmont. König Friedrich Wilhelm der erste würdigte ihn seines besondern Vertrauens, und machte ihn zu seinem öfteren Gesellschafter, bediente sich auch seiner in verschiedenen wichtigen Vorfällen. Sein Nachfolger, König Friedrich der zweite, erließ ihn 1740 seinen Dienste, mit einem Gnadengehalte von 2000 Thalern; worauf er sich auf seine Güter in Preußen begab, und daselbst, 1742 den 9ten Oktober, im 60sten Jahre seines Alters verstarb. Die Charlotten, einer Tochter des Königl. Preuss. Obristen und Kammerherrn Grafen von Blumenthau hat er sich seit 1720 den 31ten Oktober verheiratet, und zwei Söhne und eine Tochter gezeuget.

Christian Albert Burggraf von Dohna,
 Churbrandenburgischer Generalfeldzeugmeister von der Infanterie, Gouverneur der Festung Küstrin, wirklicher Geheimen Staats- und neumärkischer Regierungsrath, Stadthalter des Fürstenthums Halberstadt und der Neumark, und Hauptmann zu Gröningen.

Geboren 1621, den 15ten November zu Küstrin. Seine Eltern waren: Christian Burggraf von Dohna, Gouverneur des Fürstenthums Orange, der 1637 den 1ten Julius starb, und Ursula Gräfin von Solms-Braunfels. 1656 den 6ten September bekam er die Stelle eines wirklichen Geheimenraths, und

und wurden ihm die Kriegssachen zu bearbeiten aufgetragen. 1657 den 17ten August ward er zum Gouverneur von Küstrin, mit der Obristen- und Rathscharge, bestellt, erhielt auch zugleich den Vorsitz in der Küstrinschen Kanzlei; den 6ten December selbigen Jahres erhob ihn Churfürst Friedrich Wilhelm zum Generalleutenant von der Infanterie, Gouverneur der Festung Küstrin und neumärkischen Regierungsrath, und 1657 den 16ten März zum Stadthalter zu Halberstadt und Hauptmann zu Ordnungen; ferner, 1658 zum Generalfeldzeugmeister. 1659 befand er sich bei der Belagerung von Stettin, und bemühet sich, wiewohl vergeblich, dem Kommandanten und der Bürgerschaft zu einer freiwilligen Ergebung zu rathen. 1673 widerrieth er dem Churfürsten, nebst dem Grafen d'Espence, Lützenen anzugreifen, und mit ihm ein Treffen zu wagen, wozu die ganze Generalität geneigt war. Ueberhaupt rühmt Puffendorf in seiner Geschichte Churfürst Friedrich Wilhelms 11ter Bd. S. 82, Seite 898, sein kluges und vorsichtiges Betragen, welches er bei vielen Gelegenheiten auf das nützlichste geäußert habe. Er starb 1677 den 14ten December zu Garz, und ist mit Sophia Theodora, Johann Wolfgang Grafen von Holland = Brederode Tochter, verheiratet gewesen, die ihm sechs Söhne, die sämmtlich im Kriege geblieben sind, und vier Töchter gebohren hat.

**Alexander Burggraf zu Dohna, Freiherr
von Wartenberg,**

Königl. Preuß. Generalfeldmarschall, wirklicher
Geheimer Etatsminister, Gouverneur von Pillau,
Ritter des schwarzen Adlerordens, Hauptmann der
Nemter Morungen und Liebstadt, Erbherr
auf Schlobitten, Schlobien und
Karwinden.

War Friedrichs Burggrafen zu Dohna, und Spe-
rentia du Puy-Montbrun Sohn; geboren 1661
den 25ten Januar. Churfürst Friedrich Wilhelm nahm
ihn in seine Dienste; ernannte ihn anfänglich zum Haupt-
mann der Nemter Morungen und Liebstadt, darnach
zum Obristen; sandte ihn auch 1688 nach Warschau,
zu daselbst die Brombergische Traktaten zu erneuern;
ferner, 1690, an den König von Schweden, wegen der
Sachsen-Lauenburgischen Succession, und erhob ihn in
diesem Jahre zum Generalmajor, gab ihm auch ein neu-
errichtetes Infanterieregiment in Preußen (jetzt von
Komburg). 1694 ward er Generallicutenant und Gou-
verneur der Festung Pillau; 1691 ward er am 1ten Fe-
bruar zum wirklichen Geheimenetsrath ernannt; und
den 26ten Februar 1695 erhob ihn Churfürst Friedrich
der Dritte, wegen seiner großen Eigenschaften, zum Ober-
hofmeister des Churprinzen Friedrich Wilhelms. 1701
den 17ten Januar erhielt er den schwarzen Adlerorden,
und ward in diesem Jahre, von dem Schweizerkanton
Bern, zum Mitglied seines großen Rathes ernannt.
1711 fiel ihm die freie Standesherrschaft Wartenberg
in

in Schlesien zu. 1713 ernannte ihn König Friedrich Wilhelm der erste, den 5ten September, zum Generalfeldmarschall, und bestätigte ihn in seinen übrigen hohen Aemtern. Er begab sich aber bald darauf nach Preußen, wo er 1728 den 25ten Februar, im 68sten Jahre seines Lebens, starb. Er ist zweimal verhehlicht gewesen: erstens, seit 1685, mit Aemilia Louise geborne Burggräfin zu Dohna-Carwinden, die 1724 den 2ten April starb; aus dieser Ehe sind drei Söhne und vier Töchter entsprossen; zweitens, seit 1724 den 22ten December, mit Johanna Sophia gebornen Burggräfin zu Dohna-Reichertswalde, die 1734 starb, und keine Kinder gehabt hat.

Christoph der 1ste Burggraf von und zu Dohna,

Königl. Preuß. General von der Infanterie, wirklicher Geheimerecetsrath, des schwarzen Adlerordens Ritter, Amtshauptmann zu Preussisch-Holland, Freiherr zu Wartenberg, Bralin und Goschus, Erbherr auf Schlodien und Quitainen.

Ein Sohn Friedrichs Burggrafen von und zu Dohna, Gouverneurs von Orange, und Esperance du Wyn, Marquisin von Montbrun, die ihn 1665 den 2ten April zur Welt brachte. Seine Erziehung war vorzüglich, und der berühmte Peter Bayle sein Hofmeister. Sobald sein Alter es verstattete, trat er in Chur-

brandenburgische Dienste, und ward bei Churfürst Friedrich dem 3ten Kammerherr, 1695 Obrister über die Grandmousquetairs, Generalmajor, und 1699 den 3ten November wirklicher Geheimerechtsrath. In der letzten Würde erhielt er, 1701 den 17ten Januar, den neugestifteten schwarzen Adlerorden, und befand sich bei der Krönung König Friedrich des ersten zu Königsberg in Preußen. Dieser sandte ihn gleich darauf nach London, um dem Großbritannischen Hofe die Annahme der Königl. Würde bekannt zu machen. 1704 ward er Generallieutenant von der Infanterie, und 1711, als Königl. Preuß. und Churbrandenburgischer erster Gesandter, zur Wahl und Krönung Kaiser Karl des VIten nach Frankfurt am Main gesandt; bei welcher letzteren er das Erbämteramt verrichtete. König Friedrich Wilhelm der erste erbob ihn beim Antritt seiner Regierung zum wirklichen Geheimen Staats- und Kriege Rath, General von der Infanterie und Amtshauptmann von Preussisch-Holland. Er hat nie im Felde, sondern stets im Cabinet gedienet, und wußte sich der ihm aufgetragenen Würde jederzeit gemäß zu betragen, welches er besonders bei der erwähnten Kaiserwahl zu Frankfurt am Main, gegen die ungebührliche Zumuthungen des anwesenden päpstlichen Nepoten, Don Hannibal Albani, erwies. Er legte 1716 seine Aemter nieder, und lebte darauf auf seinen Gütern in Preußen, wo er 1733 den 11ten Oktober im 70sten Jahre starb. 1690 vermählte er sich mit Friedrika Maria gebornen Burggräfin von und zu Dohna, die 1719 verstarb, nachdem sie sich Kinder geboren.

Friedrich

Friedrich Ludwig Burggraf zu Dohna,

Königl. Preuss. Generalfeldmarschall und Chef eines Fusilierregiments.

Er ward 1697 den 3ten August geboren, und seine Eltern sind Friedrich Christoph Burggraf von Dohna, der 1727 als Königl. Schwed. Generalleutenant, und oberster Präsident des hohen Tribunals zu Wismar starb, und Louise Antipinette geborne Burggräfin zu Dohna, gewesen. Nach einer standesmäßigen vorzüglichen Erziehung, trat er 1713 in preussische Kriegesdienste, und ward den 28ten November s. J. Obristleutenant bei dem Alt. Dohnaschen Regiment, als welcher er sich 1715 in der pommerschen Campagne befand; ward ferner 1723 den 13ten Junius Obrister; erhielt 1733 das erledigte Regiment von Wesel (jetzt von Kalkstein), und 1737 den 15ten März den Charakter eines Generalmajors. 1742 im September erhob ihn König Friedrich der zweite zum Generalleutenant, mit dem Range vom 9ten Junius 1741, und bediente sich seiner, im November 1742, als Gesandter am Wiener Hofe, wo er bis 1744, da der Krieg von neuem ausbrach, verblieb; errichtete auch für ihn ein neues Fusilierregiment (jetzt von Gaudi). 1745 den 11. Jun. ward er General von der Infanterie. 1747 den 24. May erhielt er die Würde eines Generalfeldmarschalls. Starb zu Wesel, 1749 den 6. Jan., im 53sten Jahre seines Alters. Hatte sich 1721 den 21ten December mit Sophia Wilhelmina, Alexanders Burggrafen zu Dohna-Schlesbitten Tochter, verehlicht, die 1757 den 25ten Sept., nachdem sie eine einzige Tochter geboren, starb.

Wilhelm Alexander Burggraf zu Dohna,
 Königl. Preuß. Generalleutenant, Chef eines Re-
 giments zu Fuß, Ritter des schwarzen Adlers
 und St. Johanniterordens.

Geboren 1695 den 31ten Januar, und war ein Sohn
 des vorgedachten Königl. Preuß. Staatsministers und Ge-
 nerals von der Infanterie, Christophs Burggrafen zu
 Dohna, und Friedrika Maria geborenen Burggräfin
 zu Dohna. Trat 1708 in Königl. Preuß. Dienste;
 ward bei dem Regiment von Arnim (jetzt von Lengefeld),
 1713 den 1ten December Capitain, 1716 den 20ten
 Januar Major, 1719 Obristleutenant, und 1728 im
 Junius Obrister. 1740 gab ihm der König Friedrich
 der zweite ein neuerichtetes Füsilieregiment in Schles-
 sien (jetzt von Hager); ernannte ihn, 1742, zum Ge-
 neralmajor, 1745 den 18ten März zum General-
 leutenant, und ertheilte ihm den schwarzen Adler-
 orden. Er hat dem Feldzuge in Pommern, 1715, und
 den ersten und zweiten schlesischen Kriegen beigewohnt.
 Starb, 1749 den 9ten Julius zu Wolswig bei Sprot-
 tau in Schlesien; im 55sten Jahre seines Alters, und
 hinterließ den Ruhm eines eifrigen Generals, der sich
 Tag und Nacht mit dem Dienst beschäftigte, und die
 Soldaten als ein Vater liebte; weshalb man ihn auch
 mit dem Römer Catulus verglich. Berechnete sich,
 1722 den 4ten November, mit Henriette Sophia
 Elisabeth, Heinrich Gottlobs Grafen von Keeder
 Tochter, die 1778 im Februar starb, und ihm einen
 Sohn und zwei Töchter geboren hat.

Christ

Christoph der IIte Burggraf von und
zu Dohna,

Kön. Preuß. Generallieutenant, Ritter des schwarzen Adlerordens, Chef eines Regiments zu Fuß und Amtshauptmann zu Preussisch-Holland.

Ein Sohn des vorgedachten Generals von der Infanterie, Christophs des ersten Burggrafen von und zu Dohna, und Friedriken Marien gebornen Burggräfin von und zu Dohna; geboren 1702 den 25ten Oktober. Diente anfänglich bei dem Fortadeschen Regiment (jetzt von Lichnowsky); ward 1718 den 16ten August Fähnrich, und 1719 den 1sten Januar zu dem Regiment Alt-Anhalt (jetzt von Leipziger) versetzt, bei dem er, 1722 im Monat May, eine Compagnie erhielt, 1727, mit dem Range vom 9ten December 1720, als jüngster Hauptmann, zum Obrstlieutenant und, 1740 den 28ten Julius, zum Obristen ernannt wurde. 1741 im Junius versetzte ihn König Friedrich der zweite zu dem Regiment Prinz Moriz von Anhalt (jetzt Graf von Schlieben) als Kommandeur, und erhob ihn 1745 den 20ten Julius, mit dem Range vom 15ten May 1743, zum Generalmajor und Chef des von Polenzschen Regiments (jetzt von Egloffstein), welches er, 1745 im Oktober, mit dem Blankenseeschen (jetzt von Lichnowsky), und dieses wieder, 1748 den 14ten Julius, mit dem Flahschen Regiment (jetzt von Romberg), vertauschte. 1751 den 23ten Januar ward er Generallieutenant; erhielt 1753 den schwarzen Adlerorden, und 1755 eine

Stelle unter den Mitgliedern des hohen Raths zu Bern. 1757 führte er, in Preußen, die Avantgarde des Lehwaldischen Korps gegen die Russen an, stieß nachher zu denselben, und wohnte den 30ten August s. J. der Schlacht bei Groß-Jägerndorf, in der er verwundet wurde, bei. Ging darauf nach Pommern, wo er im April des folgenden Jahres den Oberbefehl über die daselbst befindliche preussische Truppen erhielt. Stralsund hielt er bis zum 18ten Julius eingeschlossen, und folgte sodann den Russen bis nach der Neumark, wo er, bei Frankfurt an der Oder, eine so gute Stellung nahm, daß sie nicht über die Oder gehen konnten. Hierauf vereinigte er sich mit dem Könige, und kommandirte in der Schlacht bei Zorndorf, am 25ten August, den rechten Flügel des ersten Treffens. Den 2ten Sept. verließ ihn der König wieder, und er erhielt den Oberbefehl über die zurückgelassenen Truppen, mit denen er wider die Russen agirte, und mußte im November, da schon die Winterquartiere in polnisch Preußen bezogen hatten, eiligst, nebst dem General von Wedel, nach Sachsen aufbrechen, um den österreichischen General Haddik daraus zu vertreiben, welches auch glücklich geschah. Zu Ende des Decembers langte er mit seinen unterhabenden Völkern wieder bei Demmin in Pommern an. Eroberte im Januar 1759 Damgarten, Richtenberg, Grimm, Greifswalde, Demmin, Anklam, und bezog hierauf bei Stralsund die Kantonnierungsquartiere; schickte aber einen Theil seiner Truppen, unter dem Generalmajor von Kleist, ins Mecklenburgische. Im April löste ihn der General von Mantuffel im Commando ab, und er ging sodann nach Berlin, um seine

gerührt

getrübete Gesundheitsumstände wieder herzustellen. Nach dem solches geschehen, übernahm er aufs neue den Oberbefehl über die Armee, welche sich bei Landsberg an der Warthe zusammenzog, und brach mit derselben, den 23ten Junius, nach Polen auf, wo er sich mit den Russen, die in Schlessien einzubrechen bemühet waren, herrmzog. Bei Jülichau standen beide Armeen gegeneinander, als den 22ten Julius der General von Wedell bei der preussischen anlangte, dem der Graf von Dohna auf königlichen Befehl das Kommando übergab; worauf, am 23ten, das bekannte Treffen bei Kay folgte. Er selbst aber ging nach Berlin, und ist darnach nie wieder zur Armee gekommen; sondern starb daselbst, 1762 den 19ten May, im 60sten Jahre seines Alters. Er verhehlte sich 1734 mit Friedrika Amalia Albertina geborener Gräfin von Solms-Wildenfels, die 1755 den 9ten April starb, und ihm folgende Kinder gebohren, nemlich drei Söhne und drei Töchter.

Abraham Burggraf von Dohna,

Churbrandenburgischer Geheimerrath und Krieges-
Oberster.

Er ward 1579 geboren, und war ein Sohn des Burggrafen Achatius von Dohna, der 1601 den 18ten Oktober als Amtshauptmann zu Lapan verstorben, und ihn mit Barbara von Bernsdorf erzeugt hat. In beglaubten Nachrichten findet er sich als Churbrandenburgischer Geheimerrath, wie auch der Fürsten
und

und Stände in Schlesien, Obrister über ein Regiment teutsches Kriegesvolk zu Fuß. Churfürst Johann Sigismund ernannte ihn, 1613, zum Kriegesobristen, und sein Nachfolger, Churfürst George Wilhelm, verschrieb ihm, 1616 den 15ten Julius, wegen verschiedener, zu den Cleve- und Jülichischen Kriegesbedürfnissen, hergeschossenen Summen, die Oberer Schmauzge und Vordermen, im Amte Holland in Preußen. Starb 1631, und hat mit Anna Euphrosine von Bröck verschiedene Kinder erzeugt.

Dietrich (oder Theodorikus) Burggraf zu Dohna,

Churbrandenburgischer Obrister und Chef eines
Dragonerregiments.

War ein Sohn Christian Alberts Burggrafen von Dohna, dessen schon oben erwähnt, und ist 1650 im December geboren worden. Er erhielt 1684 das Leibdragonerregiment, welches der Obriste von Grumbkow 1672 errichtet (jetzt von Mengden), und welches den Namen der Ruchendragonier führte, weil es zur Begleitung der Hofstaat diente. Grumbkow trat es ihm, wie die allgemeinen Nachrichten sagen, aus Dankbarkeit ab, weil er seines Vaters Jüdling als Page gewesen. Dohna starb 1686 den 17ten Julius, vierzehn Tage nach der den 3ten Julius im Sturm vor Osen empfangenen Wunde, als Obrister.

Manasse

Manasse Graf von Dörche,

Churbrandenburgischer Generalleutenant und Chef
einer Freikompanie!

Er stammt von Claude Antoine de Bienne Baron de Clerbant ab, dessen Geschlecht von den Königen von Burgund entsprossen. Nach dem aufgehobnen Erbthum von Rantes kam er aus Weig in die brandenburgische Ggatten, nahm kaiserliche Kriegsdienste an, und war 1688 Obristleutenant bei dem Regiment Varenne (jetzt von Braun), welches fast durchgängig aus französischen Flüchtlingen bestand. 1692 ward er Obrister, und 1698 Generalmajor. 1701 im November, errichtete König Friedrich der erste ein französisches Regiment zu Fuß, welches den Holländern zur Hilfe gegeben werden, und das der General Varenne haben, Dörche aber kommandiren sollte; hiezu bezeugte aber der Letztere keine Neigung, sondern hat, ihn dafür bei dem Mt. Heidenischen Regiment zu versetzen, welches geschah. 1703 errichtete er eine sogenannte Freikompanie, welche im März d. J. zu Rathenow gemustert, und im May nach Magdeburg in Garnison verlegt wurde. 1713 ward er Generalleutenant. Er starb 1731, und ist mit des General Briquemault Wittwe, Marie de Meaur, verhehlicht gewesen.

Friedrich

Friedrich Wilhelm von Dossow,

Königl. Preuß. Generalfeldmarschall, Ritter des
schwarzen Adlerordens, Gouverneur der Festung
Wesel, Amtshauptmann von Spantekow,

Wobetz auf Bunsfelde, Wüstrow,

Batoro 2c.

Geboren 1669 den 17ten December. Seine Eltern waren, der Landrath Richard Thomas von Dossow, und eine gehobene vor. Horcker. Zuerst besuchte er zu Berlin die Joachimsthalsche Schule, kam darauf nach Kolberg zu den Kadets, und 1683 zu dem neuerrichteten Regiment für den Prinzen Alexander von Churland. Diente darauf gegen die Türken und Franzosen. 1715 befand er sich in der pommerschen Campaigne als Generaladjutant des Fürsten Leopolds von Anhalt-Deßau. 1716 rückte er mit dem Regimente nach Westphalen in die demselben angewiesene Standquartiere, und war zu dieser Zeit Major. 1716 war er Obristleutnant, und ward zu dem Regiment von Berzdorf (jetzt Preußen) als Kommandeur versetzt. 1724 mußte er zu Ernben, auf königlichen Befehl, zwei Garnisonkompagnien errichten. 1727 ward er nach Wesel geschickt, um den dort stehenden Truppen verschiedene neue Waffenübungen bekannt zu machen. 1729 erhielt er als Obrister ein neuerrichtetes Infanterieregiment; ward 1732 Kommandant zu Wesel, 1733 Generalmajor, 1736, nach Absterben des Generalleutnants von Bardeleben, Interims-Gouverneur der vorgedachten Festung,

Festung, und 1740 Generalleutnant. Während dem ersten schlesischen Kriege blieb er in Westphalen, um die dortige Ruhe zu erhalten. 1742 den 13ten October ward er wirklicher Gouverneur von Wesel, und erhielt zugleich den schwarzen Adlerorden, wogegen er den Orden pour le Merite wieder abgab. 1743 trat er sein Regiment dem Obristen Barenne ab, und solches erhielt in Schlesien sein Standquartier (das jetzige von Sauerziensche Regiment); er bekam dagegen ein neuerrichtetes Säselierregiment (jetzt von Eckartsberg). 1743 den 25ten May ward er General von der Infanterie. Auch den zweiten schlesischen Krieg über blieb er in Westphalen, und 1745 den 15ten Julius erhob ihn der König zum Generalfeldmarschall, und schickte ihm 1751, wegen seines Dienst-eifers, sein mit Brillanten reich besetztes Diktirich. 1757 trat er sein Regiment dem Erbprinzen Friedrich von Hessekassel ab, erhielt dagegen ein Gnadengehalt von 2000 Thalern, und begab sich auf sein Gut Dunseloh, wo er 1758 den 28ten May verstarb. Sein weitläufiger beschriebenes Leben findet man in Pauli Leben großer Helden, 2. Th. S. 53 — 72. Er hat sich dreimal verhehlicht: erstens mit einer von Wedell, zweitens mit einer von der Goltz, und drittens mit Eva Christina, Hans Adam Hans Edlen von Putlitz, und einer gebornen Schenken von Landsberg, Tochter. Aus sämtlichen Ehen sind keine Kinder geböhren.

Johann

Johann George Christian von Drache,

Königl. Preuss. Major und Kommandeur eines Grenadierbataillons.

Ward 1728 zu Frankenberg in Hessen geboren, und ging 1755 in preussische Dienste; ward 1756 im Oktober Sekondelieutenant des jetzigen von Lehwaldschen Füsilierregiments (damals von Rohr). Nachdem der Generalmajor Kaspar Friedrich von Rohr, dessen Generaladjutant er war, bei Leuthen erschossen war, nahm ihn der König als Flügeladjutant und Hauptmann in sein Gefolge, und ernannte ihn, 1761, zum Major und Kommandeur eines Grenadierbataillons, das aus den vier Grenadierkompagnien der Regimenter Prinz Ferdinand vom Hause und von Solz bestand; solches führte er bei verschiedenen Gelegenheiten, besonders aber bei der Belagerung von Schweidnitz, wo er am Rinn verwundet wurde, auf das heldhafteste an. 1763 ward er zu dem jetzigen von Eichmannschen Füsilierregiment versetzt, bei dem er als Major, 1770 den 4ten Februar starb.

George

George Wilhelm von Driesen,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Chef eines Kürassierregiments, Ritter des Ordens pour le Merite, Amtshauptmann zu Osterode in Preußen, Erbherr aus Weskenit, Groß- und Klein-Gilgehnen und Sarreinen.

Gebohren zu Klein-Gilgehnen, im preussischen Amte Liebstadt, 1700 den 8ten Junius. Seine Eltern sind, George Wilhelm von Driesen, der in churbrandenburgischen Kriegesdiensten gestanden, und 1724 starb, und Maria Helena von Below gewesen. Anfänglich bestimmte er sich für die Wissenschaften, und besuchte deshalb, 1714, das Gymnasium zu Elbing, wollte auch, 1717, die Universität zu Königsberg in Preußen beziehen, um daselbst die Gottesgelahrtheit zu studiren; als in eben diesem Jahre König Friedrich Wilhelm der erste nach Preußen kam, und ihn bei die Kadets zu Berlin setzte. 1718 den 20ten August ward er schon Koruet bei dem Regiment Kronprinz Kürassier (jetzt von Bachhof), und der König, der sich seiner vorzüglich anzunehmen versprochen, schenkte ihm die Equipage und das Paradeferd; ernannte ihn ferner, 1720 den 22ten May, zum Lieutenant, und 1731 den 31ten May, bei der Berlinischen Revue, zum Staabsrittmeister. Als solcher mußte er einen Theil des Herzogthums Mecklenburg, unter dem General von Schwetiu, nachmaligen Generalfeldmarschall, mit besetzen, und machte sich demselben bei dieser Gelegenheit zu seinem Vortheile bekannt.

kannt. 1739 den 27ten November erhielt er eine Kompagnie, und ward in's Reich auf Werbung geschickt. 1740 ging er mit dem Regimente nach Schlessien, ward 1741 den 28ten März Major, und befand sich bei der Belagerung von Brieg, 1742 den 17ten May, im Treffen bei Czaslau, wobei er ein Pferd unterm Leibe, und sein Geld, die Uhr, Scherffe und Degen, welche man ihm abnahm, verlor, und entkam mit Mühe und Gefahr, bloß durch Gegenwart des Geistes und unerschütterte Tapferkeit, der Gefangenschaft. (Diese tapfere That ist in dem Berlinischen militairischen Taschenkalender, für das Jahr 1787, ausführlich beschrieben, und auch im beigefügten Kupferstiche abgebildet worden.) Bei dieser Gelegenheit erwarb er sich den Orden pour le Merite, sein Verlust ward ihm mit Geld ersetzt, und er, 1742 den 19ten May, Obristlieutenant. Im zweiten schlesischen Feldzuge befand er sich bei der Belagerung von Prag, half die Insurgenten, unter dem Oberbefehl des Fürsten Leopolds von Anhalt, aus Oberschlessien vertreiben; war im Treffen bei Hohenfriedeberg, den 4ten Junius 1745, den 20ten September s. J. in dem bei Soor, und ward den 28ten Oktober Obrister. Im folgenden Jahre führte er das Regiment, als Kommandeur, nach Sachsen, und 1746, nach erfolgtem Frieden, wieder in seine Standquartiere. 1752 den 1ten September erhob ihn der König zum Generalmajor, und ertheilte ihm, 1754 im May bei der Revüe, ein Geschenk von 2000 Thalern, die Amtshauptmannschaft zu Osteroda, und noch außerdem ein jährlich Gehalt von 1000 Thalern.

Thaler, 1755 den 5ten Julius bekam er das Bresdowsche Kürassierregiment (jetzt von Kalkreuth); mußte aber dem vorigen Chef desselben, dem Generallieutenant Friedrich Sigmund von Bredow, jährlich 1000 Thaler Pension abgeben. 1756 ging er mit dem königlichen Heere nach Sachsen; wohnte den 1ten Oktober der Schlacht bei Lowositz, worinn ihm eine Kanonenkugel nahe am Kopf vorbeiging, und den 6ten May 1757 dem Treffen bei Prag bei, nach welchem er, indeß der König nach Köslin ging, die Belagerung decken half. Nachdem solche aufgehoben war, kam er unter den Oberbefehl des Herzogs von Bayern; war mit in der Schlacht bei Breslau, am 22ten November, und erhielt den 1ten December das Patent als Generallieutenant. Den 5ten December führte er, in der Schlacht bei Leuthen, die Reiterei des linken Flügels an, und ward den 16ten December mit einem Korps nach Lignitz gesandt, um solches wieder zu erobern, welches sich auch den 28ten selbst, Mon. ergab. Schloß darauf Schweidnitz bis zum 29ten März 1758 ein, worauf es sich den 16ten April, nach einer kurzen Belagerung ergab, und die Besatzung ward zu Kriegesgefangenen gemacht. Der König schickte ihn hierauf mit einigen Böldkern dem Prinzen Heinrich in Franken zur Hülfe, und er befehligte, nachdem er bei demselben angelangt war, die Avantgarde des prinzlichen Heeres, vertrieb die Reichsböldker, nahm verschiedene Reichsstädte ein, die wichtige Kontributionen zahlen mußten, und begleitete den Prinzen bei verschiedenen wichtigen Unternehmungen, deren gute Ausführung er mit befördern half.

Auf des Prinzen Rückzug nach Sachsen ward er krank; ließ sich nach Dresden bringen, wo er, 1758 den 2ten November, im 59sten Jahre starb, und in der dasigen Neustädter Kirche begraben wurde. Die Thaten dieses Feldherren befinden sich in Pauli Leben großer Helden, 5. Th. S. 35 — 84, zur Befriedigung mißbegierigerer Leser, umständlicher aufgezeichnet. Er hatte sich, 1733 den 10ten September, mit Sophia Gottlieb von Quast vermaät, davon aber keine Kinder gebohren worden.

Johann Heinrich von Drost,

Rbuigl. Preuß. Major und Kommandeur eines
Grenadierbataillons.

Er ist 1731 auf dem Hause Sengerhof, Soester-Boerde in der Graffschaft Mark, wo sein Vater, Dietrich Gottfried Heinrich von Drost, 1736 verstarb, gebohren worden. Trat 1749 den 13ten September als Fahnjunker beim jetzigen von Gaudischen Füselierregiment in Dienste; ward 1751 den 8ten November Fähnrich, 1756 den 9ten Oktober Sekonde, 1760 den 13ten April Premierlieutenant, 1766 den 10ten Julius Staats- und 1768 wirklicher Hauptmann, 1782 den 8ten Junius aber Major, und erhielt 1784 das Dorsche Grenadierbataillon, das aus zwei Grenadierkompagnien von Jung-Woldeck und zwei Grenadierkompagnien von Gaudi bestand. Er hat den siebenjährigen Feldzug mitgemacht.

. . von

. . . . von Düring,

Königl. Preuß. Obristlieutenant und Kommandeur
eines Grenadierbataillons.

Er stand bei dem alten Leibregimente König Friedrich Wilhelms des ersten als Lieutenant, und dessen Nachfolger ernannte ihn, beim Antritt seiner Regierung, 1740 im August, zum Premierlieutenant der neuerrichteten Garde, mit Kapitainsrang, und im December zum Kommandeur eines Grenadierbataillons, das aus den Grenadierkompagnien der Regimenter von Bredow und von Jees zusammengesetzt war. 1741 den 10ten May erhielt er eine Kompagnie, und ward im Julius zum Obristlieutenant ernannt. Blieb 1745 den 4ten Julius in der Schlacht bei Hohenfriedeberg.

Bernhard Alexander von Düringshofen,

Königl. Preuß. Generalmajor, Chef eines Infanterieregiments, Generalinspekteur derer in Westphalen stehenden Regimenter, und Amtshauptmann zu Mühlenhof und
Mühlenbeck.

Er war aus dem Gute Sabow, im Pyritzchen Kreise des Herzogthums Pommern, gebürtig, sein Vater, Hans Ludwig von Düringshofen, besaß solches, und erzeugte ihn in der ersten Ehe. 1728 trat er als Junker bei dem Anhalt-Zerbstischen Infanterieregiment zu Stettin in Dienste; bei dem er bis zum Hauptmann stieg.

Nach der Schlacht bei Lomoffk ernannte ihn der König Friedrich der zweite zum Flügeladjutanten und Major, und gab ihm das Kommando über ein Grenadierbataillon, so aus den Grenadierkompagnien der Regimenten von Hülßen (jetzt Herzog von Braunschweig) und von der Asseburg (jetzt von Knobelsdorf) bestand. Mit demselben befand er sich bei der Belagerung von Prag, der Aktion beim Moysberge, wo er verwundet ward, der Belagerung von Schweidnitz, wo er den Sturm auf dem Galgenberge mitmachte, und dem Ueberfalle bei Hochkirch. 1758 im März ernannte ihn der König zum Obristlieutenant, und im December selbigen Jahres zum Obristen. 1759 ward er auf dem Posten zu Greiffenberg von einem überlegeneren Feinde angegriffen, und nach achtsündiger braver Gegenwehr, und nachdem er zweimal verwundet worden, mit dem Reste seiner Leute gefangen, 1761 aber erst wieder ausgewechselt. Hier auf erhielt er bei des Prinzen Heinrichs Armee in Sachsen eine eigene Brigade, und war beim Uebergang über die Mulde, und in der Schlacht bei Freiberg zugegen. 1763 erhielt er das Goltzsche Regiment (jetzt von Beville); ward 1764 im May Generalmajor, und erhielt 1765 im Januar die Amtshauptmannschaften von Mühlenhof und Mühlenbeck, wie auch um eben diese Zeit die Inspektion über die westphälische Regimenten. Starb 1776 den 4ten Januar, zu Frankfurt an der Oder, unverehlicht. Der König bedauerte seinen Verlust in einem Schreiben an den Kommandeur seines Regiments, den jetzigen Generalmajor von Egloffstein, vom 6ten Januar 1776, in welchem dem Verstorbenen die Ausdrücke „Das unvermuthete Absterben meines Generalmajors

„ von

„von Düringshofen, gehet mit ungemein nahe.
 „Meine Armee, und besonders sein Regiment, lei-
 „det einen sehr großen Verlust, und es wird gewiß
 „Mühe kosten, solchen wieder zu ersetzen. Ein
 „solches Denkmal setze ich seinen Verdiensten“ —
 viel Ehre machen.

**Karl August Freiherr von Eben
 und Brunn,**

Königl. Preuß. Generalmajor, Chef eines Husaren-
 regiments, und Ritter des Ordens pour
 le Merite.

Sein Vater war Hans Adolph von Eben und
 Brunn, Kaiserl. Königl. Grenadierlieutenant, die
 Mutter aber, Eleonora Elisabeth von Nase, welche
 ihn 1734 im März zu Eisdorf bei Namslau zur Welt
 brachte. Trat 1751 bei dem Leibkuirassierregiment in
 preussische Kriegesdienste; ward 1758 zum Bellingischen
 Husarenregiment (jetzt von Schulenburg) versetzt, und
 nachdem er bei demselben die untern Offizierstellen durch-
 avancirt war, 1761 den 1ten Julius Major, 1778 den
 6ten August Obristlieutenant, 1785 den 20ten May
 Obrist; erhielt den 1ten März 1786 das erledigte von
 Zithensche Husarenregiment, und im selbigen Jahre den
 Charakter eines Generalmajors. Er hat dem siebenjäh-
 rigen und bayerschen Erbfolgekriege, und im ersteren
 besonders den Schlachten bei Lowositz, Prag, Kollin,
 Kunersdorf, Rossbach und Freiberg, (mit vorzüglicher

Lapferkeit betrogen; erwarb sich 1778, nach der Affaire bei Gabel, den Orden pour le Merite. 1786 den 9ten September befand er sich bei dem prächtigen Leichenbegängnisse, König Friedrichs des zweiten, zu Potsdam, und half den Thronhimmel über dessen Leiche tragen. 1787 im August rückte er mit dem ersten Bataillon seines unterhabenden Regiments aus seinen Standquartieren zu Berlin aus, und ward damit gebraucht, die Unruhen im Holländischen zu dämpfen; wobei sich seine Leute unter seinem Oberbefehl viel Ehre erwarben. Er ist mit einer Tochter des Generalmajors von Möring verehlicht, mit welcher er verschiedene Kinder erzeuget hat.

Wolf George von Eberstein,

Königl. Preuß. Major, Kommandeur eines Grenadierbataillons, und Ritter des Ordens pour le Merite.

Er war aus der Grafschaft Mansfeld gebürtig, und ist 1723 geboren worden. Im 17ten Jahre seines Alters kam er zu dem Kadettenkorps, 1742 aber zum Regiment von Kleist (jetzt Alt-Woldeck), bei dem er 1746 Fähwrich, 1748 Sekonde, 1756 Premierlieutenant, 1758 Staabs, und 1760 wirklicher Hauptmann, 1773 aber Major ward. Erhielt darauf ein Grenadierbataillon, welches aus den Grenadierkompagnien der Regimenten von Alt-Woldeck und von Lichnowsky bestand. Er hat von 1742 bis 1779 den meisten kriegerischen Vorfällen mit

mit der preussischen Armee, besonders den Schlachten bei Prag, Rosbach, Leuthen, Hochkirch, Torgau und Freiberg, rühmlich beigewohnt; erwarb sich 1778 den Orden pour le Merite, und starb 1779 zu Berlin unverehlicht.

Johann Ludwig von Eckartsberg,

Königl. Preuß. Generalmajor und Chef eines Füsilierregiments.

Er ist im Bayreuthschen, 1723 im May, geboren; kam 1742 zu dem jetzigen von Jung-Woldeck'schen Regiment in Dienste; ward 1744 den 5ten May Fähnrich, stieg bis zum Capitain, erhielt den 9ten März 1760 eine Compagnie, ward 1766 den 7ten Julius Major, 1775 den 21ten Junius Obristleutenant, 1779 den 20ten Januar Obrister; erhielt 1786 den 1ten März das erledigte Regiment von Hesseckassel Füsilier, und ward bald darauf, den 4ten März, Generalmajor. Er hat den Kriegen von 1756 bis 1763, und dem bayerischen Erbfolgekriege beigewohnt. Bei Runersdorf ist er verwundet worden. 1787 im August rückte er mit seinem Regiment ins holländische, um die Unruhen daselbst beilegen zu helfen, und rückte zu Ende des Novembers wieder in sein Standquartier zu Wesel ein.

Friedrich von Egelin,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Chef eines Kürassierregiments und Amtshauptmann
in Oleskow.

Er ist bürgerlicher Herkunft gewesen, und bediente sich erst als Stabsoffizier des Prädikats von. Er starb 1674, im neunzehnten Jahre seines Alters, in brandenburgische Kriegesdienste als gemeiner Reuter, und avancirte, wegen seines bewiesenen Eifers im Dienst, von einer höheren Stelle zur andern fort. 1692 war er Kapitain beim Sossfeldischen Dragonerregiment, mit dem er sich 1694 im Lager bei Lyk befand. 1703 war er Major, 1709 den 22ten November Obrist beim Regiment von Alben Dragoner, und ward als solcher, 1711 den 30ten Januar, zum Leibregiment versetzt. 1720 den 28ten Januar ward er Generalmajor, und erhielt 1723 ein Kürassierregiment (jetzt von Pannewitz), 1728 den 6ten Julius Generallieutenant, und 1734 im December erhielt er den, seines Alters wegen, gesuchten Abschied. Er war auch Amtshauptmann zu Kolberg, welche Hauptmannschaft er, mit königlicher Bewilligung, vom 1. Junius 1727, mit dem Generallieutenant von Dönhof, gegen die von Oleskow vertauschte. Starb 1734 zu Anfang des Augusts, zu Fischhausen in Preussen, in einem Alter von 81 Jahren, nachdem er 62 Jahre lang gedienet, und von 1674 bis 1715 vielen Gelegenheiten beigewohnt, bei welchen die brandenburgischen Truppen die Waffen brauchen mußten. Er hatte sich mit einer Person, geringen Standes, schon als Reuter

ver-

verehlicht, die ihn aber nachher, da er General wurde, aus eigener Bewegung verließ, da sie glaubte, sie könne sich in diese Erhöhung ihres Standes nicht schicken. Sie ging daher nach Lilsit, wo sie sich mit spinnen und Spitzen machen beschäftigte. (Ein seltenes weibliches Beispiel!) Egel vermachte ihr, da er keine Kinder hatte, im Testament 40000 Gulden, sein Silberwerk und Hausgeräth; das übrige Vermögen erhielten theils die Kirche und das Hospital zu Fischhausen, theils seine Bedienten.

. . . . **Eggebrecht.**

Wird in einer Specification der hurbrandenburgischen Truppen, vom Jahr 1679, als Chef von 256 Mann Infanterie, die vermuthlich ein Freibataillon ausgemacht haben werden, aufgeführt.

**Albrecht Dietrich Gottfried Graf von und
zum Egloffstein,**

Königl. Preuß. Generallieutenant, Gouverneur von Königsberg in Preußen, Chef eines Regiments zu Fuß, Ritter des pour le Merite, und St. Johanniter, Maltheserordens.

Sein Vater, Abraham Johann Gottfried Freiherr von Egloffstein, Königl. Preuß. Amtshauptmann zu Ragnit, erzeugte ihn mit Louise Gottliebe von der Gröben,

Gröben, und er ist 1720 den 6ten May zu Langarden in Preußen geboren worden. 1732 bezog er die Universität zu Königsberg in Preußen; hielt 1740, bei der Enthronung König Friedrichs des zweiten, als die Universität dem Könige eine feierliche Musik brachte, eine Anrede an denselben, und ward darauf von dem Monarchen in seine Kriegesdienste gezogen, und gleich zum Fähnrich des Regiments von Camas ernannt, 1741 aber zum Regiment von Schwerin (jetzt von Beville) gesetzt, wobei er im selbigen Jahre zum Sekonde, 1745 zum Premierlieutenant, 1757 im März zum Staats- und 1759 im November zum wirklichen Kapitain avancirte. Ferner ward er 1761 im Februar Major, 1771 Obristlieutenant, 1773 Obrister, 1775 Kommandeur des Regiments, und ward 1782 den 21ten May Generalmajor, wobei er zu gleicher Zeit das von Peltowsky's Infanterieregiment erhielt. 1764 den 1ten Oktober empfing er den Ritterschlag beim St. Johanniterorden. Er hat den Schlachten bei Molwitz, Chotusitz, Prag, wo ihm beide Aehren des linken Armes zerschossen wurden, Kossbach, Kay, wo er eine Wunde in der Brust bekam, Lignitz, Torgau und Freiberg, wie auch der Belagerung von Prag, als Generaladjutant des Feldmarschalls Grafen von Schwerin, beigewohnt. 1742 ward er, als er Quartiere zu machen vorausgeschickt wurde, gefangen genommen, nach zehn Tagen aber wieder ausgewechselt. 1783 im November und December dirigirte er die Bloquade von Danzig mit vieler Klugheit, und stattete folgendes dem Könige davon persönlich Bericht zu Potsdam ab, welcher mit seinem Betragen äußerst zufrieden war, und ihm, 1784 den 20ten May, eine aufset-

aufserordentliches Gehalt von 1000 Thalern gab. 1786 den 19ten Oktober erhob ihn König Friedrich Wilhelm der zweite, nebst seinem Bruder, in den Grafenstand; und ertheilte ihm 1787 im Junius das Gouvernement von Königsberg in Preußen, mit einem ansehnlichen damit verbundenen Gehalte, und den Generallieutenantscharakter. Er verehlichte sich 1748 den 1ten Februar mit Henriette Gottliebe, einer Tochter des Königl. Preuß. Obristen August Andreas von Bork, die 1778 zu Frankfurt an der Oder verstarb.

Martin Ludwig von Eichmann,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Chef eines Fü-
 selerregiments und Ritter des Ordens
 pour le Merite.

Ward 1710 18ten Februar zu Kolberg geboren, und sollte sich den Wissenschaften widmen; folgte aber seiner Neigung zum Kriegesdienst, und trat 1725, mit Anfange seines funfzehnten Jahres, bei dem damaligen von Grumbkowschen Regiment (jetzt von Kaumer) in Dienste. Die Kenntnisse von der Mathematik, welche er sich zu Kolberg erworben, machten ihn seinem Chef, dem Generalfeldmarschall von Grumbkow, bekannt, der ihn verschiedene Plans anfertigen, und 1729 nach Berlin kommen ließ, um diese Wissenschaft daselbst mehr zu studiren. 1730 nahm er ihn auch zu dem bekannten Lustlager bei Mühlberg mit, welches er aufnahm, und sich bei dem sächsischen Generalmajor von Grumbkow, des
 Feld-

Feldmarschalls Bruders, aufhalten mußte. 1732 den 23ten Julius ward er Fähnrich, und bald darauf Adjutant. 1734 wohnte er der Belagerung von Danzig bei, von der er dem Feldmarschall die wichtigsten Vorfälle posttäglich berichten mußte. Der Fürst Czartorisky, der ihn kannte, empfahl ihn seiner Familie, und auch dem General Grafen von Poniatowsky, dessen Sohn, den jetzigen König von Polen, er in den preussischen Waffenübungen unterrichten mußte. Er war auch ein Augenzeuge der Schlacht, zwischen den Polen und Russen, bei Neustadt, wo er von den russischen Kosacken gefangen, aber von dem kommandirenden General Laschy bald wieder in Freiheit gesetzt wurde. Nach seiner Zurückberufung zum Regiment ward er 1735 Sekonde- und 1740 den 29ten September Premierlieutenant. Er ging darauf mit dem Regimente nach Schlessien, und befand sich bei den meisten Vorfällen des ersten schlessischen Krieges, besonders aber in der Schlacht bei Chotusitz, den 20ten May 1742, nach welcher er, wegen seines Wohlverhaltens, zum Staatskapitain ernannt wurde. 1744 mußte das Regiment zum zweitemale nach Schlessien aufbrechen, und befand sich bei der Belagerung von Prag; wobei der Kapitain von Eichmann den Unfall hatte, in der Approche zwischen dem Ziskaberg und dem Walle, durch einen Schuß mit Steinen, ganz überschüttet zu werden, welches ihm zwar eine Viertelstunde lang die Sinne raubte, aber außerdem keinen Schaden zufügte. Nach der Einnahme von Prag ward er bei dem Nassauschen Korps, welches sich bei Kollin befand, Intendant und Generalquartiermeister, welchen Posten er schon vorher bei dem General

da

da Roulin und dem Feldmarschall von Teetz versehen hatte. 1745 wohnte er der Aktion bei Habelschwerd, am 4ten Junius der Schlacht bei Hohenfriedeberg, in der er eine leichte Wunde in der Schulter erhielt, und den 30ten September der bei Soor, bei. Den 16ten Oktober selbigen Jahres erhielt er eine Kompagnie. Während den Jahren 1745 und 1756 stand er verschiednemale im Reiche auf Werbung, und ward 1756 Major. Den 1ten Oktober letztgedachten Jahres war er in dem Treffen bei Lwowitz gegenwärtig, und zeichnete sich darin dermaßen aus, daß er den Orden pour le Merite erhielt. Ferner befand er sich, 1757 den 6ten May, in den Schlachten bei Prag, den 18ten Junius bei Kollin, und den 7ten September in der scharfen Aktion bei Mons; desgleichen den 22ten November in der Schlacht bei Breslau. 1758 und 1759 war er mit dem Regimente bei der Armee des Königs, rückte den 12ten December 1759 nach Neustadt in Oberschlesien in die Postirungsquartiere, und ward 1760 den 16ten Februar Obristlieutenant. Im letztgedachten Jahre, den 15ten März, kommandirte er ein Bataillon des Regimentis, bei der höchst berühmten Retirade desselben von Neustadt, wobei es sich gegen sechs Kavallerieregimenter, nachher aber einer dazu gekommenen Menge Infanterie, vertheidigte, und sich durch eine bewundernswürdige Tapferkeit rettete. Nach der Schlacht bei Lorgau, am 3ten November 1760, war das Bataillon, das er als Obristlieutenant vom Regimente kommandirte, nur noch fünfunddreißig Mann stark, als es vom Schlachtfelde abmarschirte, und hatte demohnerachtet, unter seiner Anführung, noch das Glück, ein Bataillon

Bataillon Kroaten anzugreifen, ihre Artillerie, so aus vier Kanonen und zwei Pulverkarren bestand, zu erbeuten, und zwanzig Kroaten und Artilleristen zu Gefangene zu machen. 1761 den 13ten April ernannte ihn der König zum Obristen. 1762 den 18ten August stieß er mit dem Regimente zur Armee des Prinzen Heinrichs, und befand sich, den 28ten Oktober, in dem siegreichen Treffen bei Freiberg. 1766 den 28ten Julius erhielt er das Beckwithsche Füsilierregiment zu Wesel, und ward 1767 den 20ten Julius Generalmajor. 1778 befand er sich, während dem bayerischen Erbfolgekriege, bei des Prinzen Heinrichs Heer in Sachsen; obgleich sein Regiment in Wesel stehen blieb, und wohnte allen kriegerischen Vorfällen, besonders der Aktion bei Briren, mit bei. 1781 den 23ten May erhob ihn der König zum Generallieutenant. Sein Bildniß, nebst seiner Lebensbeschreibung, befinden sich im Berlinischen genealogisch-historischen Kalender, für das Jahr 1784, und zwar das erstere von D. Berger in Kupfer gestochen. Er hat sich zweimal verhehlicht: erstens, 1764, mit der jüngsten Tochter des Generalmajors von Oldenburg; zweitens, 1782, mit der zweiten Tochter des Obristen von Cordier.

Gottfried Emanuel von Einsiedel,

Kön. Preuß. Generallieutenant, Ritter des schwarzen Adlerordens und Chef der Leibgrenadiergarde.

Geboren den 14ten April 1690. Seine Eltern sind, Haubold von Einsiedel, auf Batterode, fürstl. Sachsen-

fen: Weisensefischer Amtshauptmann zu Freiberg, und Katharina Maria von Spitznase, gewesen. Er trat 1707 in königl. preussische Kriegesdienste, und König Friedrich Wilhelm der erste nahm ihn, wegen seiner ansehnlichen Leibesgestalt, zu seinen großen Grenadiers, bei denen er schon 1715 Premierlieutenant war, und den pommerschen Feldzug mitmachte. 1723 den 30ten April erhielt er, als Kapitain, die Amtshauptmannschaft zu Derenburg im Halberstädtischen, und avancirte darauf bis zur Obristlieutenantsstelle. War ein Liebling des vorgedachten Königs, und mußte demselben, auf seinem letzten Krankenlager, nebst andern Offizieren, täglich Gesellschaft leisten. 1740 im Julius erhob ihn König Friedrich der zweite zum Generalmajor und Chef des Bataillons Grenadiergarde, welches er aus der alten Garde formirt hatte (jetzt von Kobdig). 1741 besand er sich im Lager bei Genthin, welches sich unter des Fürsten Leopolds von Anhalt-Dessau Oberbefehl versammelt hatte. 1744 im Januar erhob ihn der König zum Generalleutenant, und gab ihm im August den schwarzen Adlerorden. Im selbigen Jahre ward er Kommandant von der eroberten Stadt Prag, und es wurden ihm, wegen des Rückzuges von derselben, aus Böhmen nach Schlesien, verschiedene Beschuldigungen zur Last gelegt (s. Buchholz Gesch. der Churm. Brandenburg. 6. Th. S. 98.), wogegen er sich aber zu verteidigen wußte. Er blieb jedoch seit dieser Zeit beständig zu Potsdam, erschien auch nicht weiter im Felde, und starb daselbst 1745 den 14ten Oktober. War mit Clara von Rochow, verwitwete von Thümen, verhehlicht, die ihm zwei Töchter geboren hat.

Cc

... El

.
Ellenberg.

Wird in der höchst fehlerhaften Liste, von der Armee Churfürst Friedrich Wilhelms, vom Jahre 1655, welche sich im Theatr. Europ. T. VIII. S. 806. findet, und die man, ohne alle Untersuchung, in vielen andern historischen Schriften, als zuverlässig, wieder erwähnt hat, als Churbrandenburgischer Obrister, der ein Regiment zu Fuß von zehn Kompagnien, zusammen 1000 Mann stark, aufgeführt; allein dies ist falsch, und man wird statt Ellenberg Eulenburg setzen müssen.

Wolfgang Ernst von Eller,

Churbrandenburgischer Geheimer Kriegesrath, Generalwachtmeister und Obrister über zwei Regimentter, Gouverneur der Festungen Minden und Sparenberg, Landdrost der Graffschaft Ravensberg, Erbherr zu Lobach, Bustedt und Kaltenhof.

Er war aus dem Mindenschen, wo seine Eltern, Jobst Herrmann von Eller, auf Lobach Erbherr, und Dorothea von Wulffen, auf ihren Gütern lebten, gebürtig. 1649 befand er sich bereits in churbrandenburgischen Diensten als Rittmeister und Kommendant zu Sparenberg. 1655 war er Obrister zu Ross, langte im Oktober dieses Jahres, nebst dem Obristen Joseph von Kagler, mit sechs Kompagnien zu Ross, aus dem Elve

Eleveschen, bei Berlin an, und begleitete mit demselben die Churfürstin über Küstrin nach Preußen. 1656 besand er sich in der dreitägigen Schlacht bei Warschau, und 1658 auf dem Zuge, nach dem Holfsteinischen, in welchem letztgedachten Jahre, den 8ten Oktober, ihn der Churfürst zu Husum zum Generalmajor ernannte. 1676 den 20ten Februar erging ein Befehl an die Mindensche Regierung, daß der Generalmajor von Eller Sitz und Stimme bei derselben haben, und bei Berathschlagungen, des Churfürsten Interesse, in Militair-, Staats- und Civilsachen, versehen sollte. Starb zu Pyrmont, 1680 im August, und ist mit Juliane Charlotte von Kalkhün, genannt Leuchtmar, nachmalige Hofmeisterin der Fürstin von Radzivil, verheiratet gewesen, davon verschiedene Kinder gebohren worden.

Sigmund von Erlach,

Königl. Preuß. Hofmarschall und Colonel Commandant der hundert Schweizer.

Er war aus der Schweiz gebürtig, und ward von Churfürst Friedrich dem dritten an seinen Hof gezogen, und als dieser eine Schweizergarde von hundert Mann errichtete, setzte er ihn darüber, nach dem von du Rossen, zum Colonel-Commandant. 1703 den 25ten September ward er Oberschenk, 1706 Hofmarschall, verlor aber 1713, bei Antritt der Regierung König Friedrich Wilhelms des ersten, seine Chargen, und starb den 30ten December 1722. Er hat sich zweimal ver-

Ec 2

ehlicht:

verehlicht: erstens mit einer Tochter des Geheimen Staatsraths von Schwalkowsky, die 1705 starb; zweitens mit Sophia Wilhelmine von Schönning, verwitwete von Blumenthal, eine Tochter des Feldmarschalls, die ihm einen Sohn geboren hat.

Friedrich August Freiherr von Erlach,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Chef eines Füsilierregiments, Ritter des Ordens pour le Merite, und Erbherr auf Ober- und Nieder-Groß-Syrding und Bogenau.

Geboren 1721 den 11ten May in Altenburg im Anhalt-Bernburgschen, und ist der zweite Sohn des 1754 verstorbenen Anhalt-Bernburgschen Hofmarschalls August Leberecht von Erlach, und Dorotheen Elisabeth von Schenk, aus dem Hause Flechtingen. 1740 kam er als Fahnjunker zum jetzigen Herzogl. Braunschweigischen Infanterieregiment in Halberstadt; ward in eben diesem Jahre Fähnrich, 1744 Sekonde- und 1746 Premierlieutenant, 1750 Staats- und 1753 wirklicher Hauptmann, 1759 Major, 1765 Obristlieutenant und Kommandeur des Regiments, 1770 Obrister, 1777 im Junius Chef des erledigten von Gablenz'schen Füsilierregiments, im August s. J. Generalmajor, und 1786 den 3ten März Generallieutenant. Er hat den Schlachten bei Hohenfriedeberg, Kesselsdorf, in der er durch den Arm geschossen wurde, Lomoss, in der er sich den Orden pour le Merite erwarb, Kollin, Roszbach,

Rosbach, Kunersdorf, wo er eine schwere Wundung im rechten Hüftknochen bekam, und Lorgau, wie auch den Belagerungen von Prag, rühmlich beigewohnt. In der Aktion auf dem Sebastiansberg führte er vierhundert Freiwillige an, that sich besonders damit hervor, den Verhack auf dem feindlichen linken Flügel zu forciren, und erwarb sich dabei zum zweitemale den Orden pour le Merite, den er, da er solchen schon bei Lomowitz erhalten, dem Könige zurücksandte, und dafür lieber überkompletter Major des Regiments ward. Nach der Schlacht bei Kunersdorf begab er sich nach Stettin, um seine Gesundheit wieder herzustellen, und kaum hatte er solche erlangt; so begab er sich auf königlichen Befehl nach Halberstadt, um daselbst die Wiedergenesene und Verlaufene des Regiments zu sammeln, und solches aus dem Ranton zu ergänzen. Als er dieses zu Stande gebracht, erhob er mit dem Regimente in der Stadt Nordhausen 20000 Thaler Kontribution, und machte sich dadurch dem Könige so angenehm, daß er ihm die unglückliche Affaire bei Maxen, wobei er sich gegenwärtig befand, in seinem fernern Avancement nicht hinderlich werden ließ. Sein Leben und Bildniß, von Haas in Kupfer gestochen, befindet sich im Berlinischen genealog. militair. Kalender, für das Jahr 1788. 1763 verehlichte er sich mit Friedrike Wilhelmine Christiane von Walwitz, des Forstmeisters Wilhelm Gustavs von Rauchhaupt auf Trebnitz 1762 hinterlassene Witwe, davon ein Sohn und drei Töchter geboren worden.

. . . . Erichson,
Churbrandenburgischer Obristlieutenant.

Er wird in der, in des Königs Friedrichs des zweiten Abhandlung, von der preussischen Kriegesverfassung in den ältesten Zeiten ic. Frankfurt. und Leipzig. 1771. 8. S. 15, vorkommenden Liste, von der kleinen Armee Churfürst George Wilhelms, welche er, 1638, bei Neustadt: Eberswalde musterte, als Obristlieutenant, mit einem Regiment zu Fuß, von 350 Mann, aufgeführt. Ich finde, außer dieser Nachricht, nirgends die geringste Spur von diesem Erichson.

Jonas Kasimir Freiherr von Eulenburg,

Er lebte im vorigen Jahrhunderte, war Geheimen Krieges- und Landrath, Generalmajor, Hauptmann zu Brandenburg und Kammerer. Im Jahr 1645 den 28ten April ward er zum Hauptmann zu Insterburg bestellt, welches er zuvor zu Balga gewesen, und 1659 hatte er ein Regiment in Preußen, welches aus sechs Kompagnien bestand, davon zwei zu Memel, eine zu Balga, eine zu Brandenburg, eine zu Preussisch-Mark, und eine zu Holland, in Besatzung standen. Sein Todesjahr ist mir bis jetzt nicht vorgekommen; er war aber mit Helenen Dorotheen von Brand verhehlicht, die verschiedene Kinder zur Welt gebracht hat.

Friedrich

Friedrich August von Eyff,

Königl. Preuß. Major und Chef des Stettinschen Landregiments.

Er ist aus Geldern gebürtig, wo er 1728 geboren worden, und trat 1747 in Dienste. 1781 den 16ten Januar ward er bei dem jezigen von Scholtenschen Infanterieregimente Major, und erhielt 1784 im September, nach Absterben des Majors von Posack, das Stettinsche Landregiment zur Versorgung. Er hat den siebenjährigen und bairischen Erbfolgekrieg mitgemacht, und sich bei den wichtigsten Gelegenheiten während derselben rühmlichst hervorgethan.

Friedrich Gotthelf von Falkenhayn,

Königl. Preuß. Generallieutenant von der Infanterie, Gouverneur der Festung Schweidnitz, Ritter des Ordens pour le Merite, und Drost zu Petershagen im Mindenschen.

Geboren 1719 den 17ten Oktober im Schwiburger Kreise des Herzogthums Schlesien. Im dreizehnten Jahre seines Alters, 1731, trat er in preussische Kriegsdienste, bei dem von Dossowschen Regiment (jezt von Tauenzien), welches damals in Wesel garnisonirte. Bei Errichtung der Grenadierkompagnien bei diesem Regimente, 1735, ward er im May Fähnrich, und 1738

Sekondelieutenant. Als 1743 der Marquis de Barrenne dies Regiment erhielt, und solches nach Breslau kam, ward er bei demselben Premierlieutenant, und wohnte im zweiten schlesischen Feldzuge der Belagerung von Prag bei. 1752 im März ward er Stabskapitain, und erhielt auch im September selbigen Jahres eine Kompagnie. Während dem siebenjährigen Kriege befand er sich, 1757 den 21ten April, im Gefechte bei Reichenberg, den 6ten May s. J. in der Schlacht bei Prag, in der er schwer verwundet ward. 1758 im May ernannte ihn der König zum Major. 1759 wohnte er den Schlachten bei Kay und Kunersdorf bei. 1760 erhielt er ein eigenes Grenadierbataillon, so aus den vier Grenadierkompagnien der von Lestwojschen (jetz von Lauenzien) und von Knoblochschcn (jetz von Wendessen) Regimenten bestand, und war mit demselben bei der Belagerung von Dresden, die vom 13ten bis zum 22ten Julius dauerte. Den 15ten August focht er in der Schlacht bei Ligniz mit seinem Bataillon, so vorzüglich, daß ihn der König, weit außer seinem Range, zum Obristlieutenant erhob, und ihm den Orden pour le Merite gab. Gleiche Tapferkeit bewies er im Treffen bei Lorgau, den 3ten November, nach dem er das Kommando über diese von den Oesterreichen verlassene Stadt, nebst den darin befindlichen 8000 österreichischen Gefangenen, erhielt. 1761 im Februar ward er Obrister, und führte im Winter verschiedene ihm vom Könige aufgetragene Geschäfte, zu dessen höchsten Zufriedenheit, aus. Hierauf marschirte er mit der königlichen Armee nach Schlessien, wo er sich gegen Preußens Feinde so verhielt, daß sie ihm nichts anhaben konnten; ward folgend nach
Pont:

mern, unter dem General von Schenkendorf, den Russen entgegengeschickt, wo er mit seinen Grenadiers, bei sehr vielen Gelegenheiten, sich äußerst brav bewies. 1762 ging er mit dem Platenischen Korps nach Sachsen, und stand in Merseburg, als ihn der feindliche Partheigänger Otto, mit einer überlegenen Macht, in der Nacht zu überfallen suchte; allein er vereitelte dies Unternehmen durch seine Wachsamkeit, und zog sich mit seinem Bataillon über die Saalbrücke, ohne daß er angegriffen werden konnte. Im darauf folgenden Frühjahre marschirte er nach Schlessien, und befand sich bei der Belagerung von Schweidnitz, wo er bei einem Ausfalle verwundet und gefangen wurde. In Schweidnitz ward er durch eine preußische Bombe, die auf sein Zimmer sprang, zum zweitemale verwundet, und kam, da sich diese Festung den 9ten Oktober ergab, wieder zu seinem Bataillon. Hierauf ward er als Kommandeur zu dem Zietenschen (jetzt Graf Anhaltischen) Regiment, und 1766 wieder nach Breslau versetzt, wo er im September das von Zastrowsche Regiment (jetzt von Hager), und 1766 den 8ten Julius die Bestallung als Drost zu Petershagen im Rindenschen, erhielt. 1767 im August ward er Generalmajor. 1778 machte er mit seinem Regimente, welches sich bei des Königs Armee befand, den bayerischen Erbfolgekrieg mit, und ward im Junius d. J. Generalleutenant. 1781 gab ihm der König, seiner kränklichen Gesundheitsumstände wegen, das Gouvernement von Schweidnitz, wogegen er sein Regiment dem Generalmajor von Anhalt abtrat. Sein Leben, und das von Dan. Berger in Kupfer gestochene Bildniß desselben, befindet sich im Berlinischen genealogischen

gischen militairischen Taschenkalender, für das Jahr 1785. Starb den 6ten März 1786 zu Schweidnitz, im 67sten Jahre seines Alters, und hinterließ den Ruhm eines braven Offiziers, und eines billigen Obern, der sein Ansehn nie zum Schaden seiner Untergebenen mißbrauchte. Die Jahre seiner Ruhe glaubte er in seinem Alter in Schweidnitz zu finden: aber sein siecher Körper, der mit unaufhörlichen Schmerzen, und mit einem beständigen Brustkampfe kämpfte, ließen ihn die Früchte seiner mehr den funfzigjährigen Dienste nicht mit Zufriedenheit genießen.

Johann von Fargel (nicht Foergel),
 Churbrandenburgischer Obrister, Chef eines Infanterieregiments, und Gouverneur der Festung Reinslein, auf Rückingen in der Grafschaft Hanau Erbherr.

War aus der Grafschaft Hanau gebürtig, und ward 1665 den 16ten December churbrandenburgischer Obrister; errichtete 1669 drei Kompagnien im Halberstädtischen, 1675 eine Esquadron Reuter zu Berlin, und erhielt folgendes ein Regiment zu Fuß (jetzt von Leipziger). 1679 im May trat er dies Regiment, hohen Alters wegen, dem Generalfeldmarschall Fürst Johann George von Anhalt ab. Er hat von 1665 bis zu seinem 1682 erfolgten Tode, die berühmten Feldzüge des Churfürsten Friedrich Wilhelms, wider die Schweden und Franzosen, mitgemacht. Mit Amalia von Bachmann, die ihn überlebte, hat er einen Sohn und eine Tochter gezeugt.

Franz

Franz Andreas von Savrat Jaquin
de Bernen,

Königl. Preuß. Generalmajor und Chef eines Infanterieregiments.

Er ist aus Savoyen gebürtig; kam 1758 in Königl. Preussische Dienste; stand bei dem von Salenmonschen Freibataillon, und that sich 1762 den 21ten Julius bei Bestürmung der Leutmannsdorfer Höhen hervor. 1763 den 14ten Julius ward er Major beim le Nobleschen Garnisonregiment. Der König Friedrich der zweite versetzte ihn, 1771, zu dem neuerrichteten Regiment von Hessen-Philippsthal, und ernannte ihn den 25ten May 1775 zum Obristleutnant, 1778 den 29ten November zum Obristen, 1786 den 6ten März zum Generalmajor, und gab ihm das von Kaumersche Infanterieregiment. Er ist mit Maria Antonia, Franz Raymond Marschesen von Montekukuli, Kaiserl. Königl. Geheimenrath und Kammerers, und Marien Josephen gebohrenen Gräfin von der Rath, Tochter, vermählt.

Karl Adam Heinrich von Feilitsch,

Königl. Preuß. Obrister, Chef des Invalidenkorps
und Kommendant des Invalidenhauses
bei Berlin.

Er war des 1722 verstorbenen Hans Adam von Feilitsch, auf Dreuen und Unterlauterbach im Voigtlande, und Marthen Elisabeth von Panzschmann
Sohn,

Sohn, und ist 1701 den 2ten Junius geboren worden. Kam 1720 in preussische Dienste, bei dem Regiment Alt-Anhalt (jetzt von Leipziger); ward 1725 Fähnrich, 1730 Sekonde- und 1735 Premierlieutenant, 1740 Staabs- und auch wirklicher Hauptmann. 1747 den 10ten Julius ward er, wegen seiner in der Schlacht bei Kesselsdorf empfangenen Wunden, zur Versorgung als Obrister und Kommandant des Invalidenkorps- und Hauses bei Berlin ernannt. Starb den 18ten Januar 1768 unverehlicht.

Friedrich August von Fink,

Königl. Preuss. Generallieutenant, Chef eines Regiments zu Fuß, und Ritter des schwarzen Adlerordens.

Sein Vater war Johann Wilhelm von Fink, Mecklenburg-Strelitz'scher Oberschenk und Jägermeister. Da dieser vorher bei der Kaiserin Anna von Rußland erster Stallmeister gewesen: so gab dieses Gelegenheit, daß der Sohn in russische Dienste trat, und 1741 Adjutant des Prinzen Anton Ulrichs von Braunschweig, mit Majorrang, ward. Nachdem die Kaiserin Elisabeth aber den Thron bestieg, ging er nach Deutschland. Trat 1744 in preussische Dienste; ward den 6ten May eben dieses Jahres Major und Flügeladjutant, 1751 den 7ten September Obristlieutenant, und 1756 im März Obrister. Im zweiten und dritten schlesischen Kriege führte er ein Grenadier-

nabierbawlon, welches aus den Grenadierkompagnien der Infanterieregimenter von Kleist (jetzt von Kausmer) und Prinz Heinrich, nachmals aber von den Regimentern Hautcharmon und Jung-Dohna bestand, an, mit dem er sich stets hervorthat, und 1757 den Schlachten bei Prag und Kollin, in welcher letzteren er verwundet wurde, beivohnte. Im November dieses Jahres ward er Generalmajor, und erhielt das Regiment Erbprinz von Hessen-Darmstadt (jetzt von Wunsch). 1758 stand er mit einem Korps in Sachsen, wo er verschiedene Unternehmungen glücklich ausführte, und 1759 im Februar erhob ihn der König zum Generalleutenant. Er diente darauf wider die Reichstruppen; wohnte den 10ten August der Schlacht bei Kunersdorf bei, nach welcher er wieder nach Sachsen ging, sich daselbst mit dem General von Wunsch vereinigte, und Dresden zu erobern suchte, welches aber Haddik verhinderte. Es kam darauf bei Parbitz, den 21ten September, zu einer scharfen Action, in der er Sieger blieb, und zur Belohnung den schwarzen Adlerorden empfing. Vereinigte sich darauf mit dem Heere des Prinzen Heinrichs, hatte aber bald nachher das Unglück, den 20ten November, bei Maxen, von einer überlegenen feindlichen Macht umringt zu werden, und musste sich, nachdem er einen Tag über Gegenwehr gethan, in der Nacht aber vergeblich zu entinnen bemühet gewesen, und alle Munition verschossen hatte, den 21ten, mit acht Generals und 14000 Mann, aus welchen sein Korps bestand, ergeben. Bis zum Frieden 1763 blieb er in der Gefangenschaft; ward nach seiner Befreiung zu Berlin

Berlin in Arrest genommen, im Junius ~~gebachten~~ Jahres, durch ein Kriegesrecht, unter dem Vorsitze des Generals von Zietzen, kassirt, und ein Jahr lang in die Festung Spandau gefänglich verwahrt. 1764 kam er wieder in Freiheit; ging darauf in Königl. Dänische Dienste, ward in solchen, den 7ten November d. J., General von der Infanterie, 1765 den 6ten April Deputirter beim General-Kriegesdirektorium, den 31ten Julius Obrister und Chef des Holsteinschen geworbenen Infanterieregiments, und 1766 den 29ten Januar Ritter des Dannebrog-Ordens. Starb 1766 den 24ten Febr. zu Kopenhagen. 1754 im November verhehlchte er sich mit Ulrika Henriette, einzigen Tochter des Königl. Preuß. Landraths Julius Adolphs von Buggenhagen, die 1766 den 13ten März starb.

Jonathan Friedrich von Fink,

Königl. Preuß. Generalmajor und Kommandant zu Peitz.

Er war in der Neumark geboren, und trat 1704 bei dem Alt-Anhaltischen Regiment (jetzt von Leipziger) in Diensten; ward 1712 den 6ten November Sekondelieutenant, war 1718 Staabskapitain; 1729 ward er als Major zu dem Regiment von Dossow (jetzt von Tauenzien) versetzt, 1743 den 25ten May Obrist, und 1748 Generalmajor und Kommandant zu Peitz. Starb 17** , und hat Christianen Elisabeth von Brenshof zur Ehe gehabt, die 1745 starb.

Ernst

Ernst Friedrich von Fink,

Königl. Preuß. Obrister, Chef des Kadettenkorps,
und Amtshauptmann zu Mühlenhof
und Mühlenbeck.

Er ist der erste Chef des Berlinischen Kadettenkorps
gewesen, und starb 1727 im August.

Albrecht Conrad Reichsgraf Fink von Finkenstein,

Königl. Preuß. Generalfeldmarschall, Gouverneur
zu Pillau, Obrister eines Regiments zu Fuß, des
schwarzen Adlers, und St. Johanniterordens Rit-
ter, residirender Komthur zu Ließen, und des Dr-
dens Senior, Amtshauptmann zu Krossen, Erb-
herr auf Finkenstein, Albrechten,
Rosenau u.

Seine Eltern sind Albrecht Christoph Fink von
Finkenstein, churbrandenburgischer Kämmerer, Amts-
hauptmann zu Reidenburg und Soldau, und Charlot-
te Karolina von Obentraut, die ihn, während der
Pest, zu Saberau, Amts Soldau in Preußen, 1660
im Oktober zur Welt brachte, gewesen. Er verlor solche
sehr frühzeitig, und seine Erziehung besorgten der Obriste
von Rosen, nach dessen Tode aber, 1667, Ernst Fink
von Finkenstein, Churbrandenburgischer Kämmerer und
Amtshauptmann zu Silgenburg, und endlich sein ältester
Bruder.

Bruder. Dieser stand in holländischen Diensten als Hauptmann beim Lottumfchen Regiment, nahm ihn 1676 mit sich nach Holland, und sie kamen nach Brüssel, wo die allirte-Armee unter dem Prinzen Wilhelm von Oranien im Lager stand, und im Begriff war, Bouchain zu entsetzen. Finkenstein nahm als Freiwilliger bei demselben Dienste, und wohnte sämtlichen Unternehmungen in diesem Feldzuge, der Belagerung von Namstricht, 1677 der von St. Omer, und der Schlacht bei Mont-Cassel, in der er über's Auge verwundet und gefangen wurde, bei. Er ward nach Clermont in Auvergne, wohin er ohne Hut und Kleider gehen mußte, gebracht, und stand eine Zeitlang viel Härte aus. Da keine Gelegenheit zu seiner Auswechslung da war, entschloß er sich, bei dem Regiment Fürstenberg, französische Dienste anzunehmen; diente wider die Spanier bei verschiedenen wichtigen Vorfällen; deren Heranzählung für diesen Raum zu weitläufig sein würde. Bis zum Jahre 1680 hatte er das Gewehr getragen, als ihn ein Zufall davon befreiete. Der Obriste Zorlauben hatte ihm ein gefährliches Geschäft aufgetragen, nach dessen glücklichen Ausführung er sich seiner annahm, und es bei dem Kriegesminister Louvois dahin brachte, daß er eine Fahne erhielt. 1682 ward das Regiment von Fürstenberg getrennt, und zwei Regimente daraus errichtet. Er kam bei dem zu stehen, welches der Graf von Königsmark erhielt, und ward bei demselben Lieutenant und Adjutant. 1684 ging er nach Katalonien zu Felde, wo er sich bei der Belagerung von Gironne hervorthat. 1685 ward er Stabshauptmann, blieb aber zugleich Adjutant, und erhielt nach erfolgtem Frieden Erlaubniß,

Erlaubniß, nach Preußen zu gehen, zugleich aber auch für das Regiment zu werben. Zu Berlin zeigte er sich dem Churfürsten Friedrich Wilhelm, der ihn sehr gnädig aufnahm, sich erinnerte, daß sein Vater, der Kämmerer, bei einer Gelegenheit, wo er sich bemühet, ihn vor einer Gefahr zu warnen, das Bein gebrochen, und versprach ihm, wenn er einst in seine Dienste treten würde, alle Fürsorge. In Preußen warb er verschiedene junge Edelleute, unter denen die nachmalige preussische Generale von Rdder, Kalnein, Buddenbrock, Rappe, Sint, Erdben, und andere mehr waren. Mit diesen ging er zu Wasser von Danzig nach Hamburg, wo er noch 120 Mann warb, zu Rouen ferner zu Wasser anlangte, und zu Melun seine Neuangeworbenen dem Grafen von Rduigsmark, zu dessen großer Zufriedenheit, darstellte. 1687, als er wieder eine Reise nach Preußen that, fiel ihm indessen eine Kompagnie zu, worüber ihm der französische Gesandte am churbrandenburgischen Hofe, der Marquis von Rebenac, zu Berlin die Bestallung überreichte. Er kam darauf mit einer beträchtlichen Anzahl Neuangeworbenen wieder beim Regiment an, als bald darauf Ludwig der vierzehnte, wider das deutsche Reich, die Waffen ergrif, welches Sinkensteinen veranlaßte, 1689 seinen Abschied zu fordern, den er zu Rochelle erhielt, sich darauf in das brandenburgische Lager bei Neus begab, Dienste nahm, und Major beim churprinzlichen Regiment ward. Bei der Belagerung von Kaiserswerth ward er in die Stadt geschickt, um die Uebergabe zu Stande zu bringen. Vor Bonn ward er Obristlieutenant, und erhielt die Anführung eines Bataillons vom gedachten Regimente, welches da-

Dd

mals

mals in holländischen Diensten stand. Er zeigte sich
 darauf bei verschiedenen wichtigen Vorfällen tapfer und
 unerschrocken, besonders bei Leuse, und im Treffen bei
 Steenkerten, worin er am linken Fuß schwer verwundet
 wurde. 1694 ernannte ihn der Churfürst zum Obristen,
 und er führte bei Namur den Nachzug mit besonderer
 Klugheit an. 1696 ward er in den St. Johanniter-
 orden aufgenommen, und auf die Komthurei Liegen be-
 signirt. 1697 befand er sich bei Oudenarde, wo er
 bis zum geschlossenen Ryswickischen Frieden stehen blieb,
 und noch in diesem Jahre Brigadier ward. Im spani-
 schen Erbfolgekriege war er bei der Belagerung von
 Kaiserswerth, 1703 bei der Einschließung von Rhein-
 bergen, welches er nachher einnahm; belagerte darauf
 Geldern, welches an ihn mit Bedingungen überging,
 und erhielt im December gedachten Jahres das Inter-
 rims-Gouvernement von dieser Festung. Hierauf stieß
 er mit den dazu bestimmten preussischen Truppen zu dem
 Heere des Prinzen Eugens an der Donau, und wohnte
 als Generalmajor, den 16ten August, dem berühmten
 Treffen bei Hochstädt bei, nach welchem er nach Berlin
 ging, und hierauf den Auftrag empfing, den Kronprin-
 zen nach Holland zu begleiten. 1705 den 21ten März
 ward er Generallieutenant, und erhielt die Amtshaupt-
 mannschaft zu Krassen. 1706 befand er sich mit dem
 Kronprinzen bei der Belagerung von Menin; holte hier-
 auf die Braut desselben aus Hannover ab, führte sie ihm
 zu, und überbrachte auch, 1707, dem hannöverschen
 Hofe die Nachricht von der Geburt eines Prinzen. 1709
 half er die Stadt und das Schloß Dornick erobern, und
 fochte in der Schlacht bei Malplaquet mit vorzüglichem
 Muth.

Muthe. * 1710 den 4ten Februar erhob ihn der Kaiser Leopold in den Reichsgrafenstand. In eben diesem Jahre wohnte er der Belagerung von Berhüne, und 1711 der Bestürmung der französischen Linien bei. Im letztgedachten Jahre erhielt er das Regiment von Drauien, welches vorher der Generalmajor von Kaniz gehabt, und machte 1715 den pommerschen Feldzug mit. 1717 ward er Gouverneur von Memel, 1718 Oberhofmeister des Kronprinzen Friedrichs, nachmaligen Königs von Preußen, und den 14ten November General von der Infanterie. 1728 erhielt er den schwarzen Adlerorden, und die Erlaubniß, das Gouvernement von Memel gegen das von Pillau, mit dem Generalfeldmarschall Burggrafen von Dohna zu vertauschen. 1731 ward er residirender Komthur zu Liegen, und des St. Johanniterordens Senior, 1733 aber Generalfeldmarschall. Starb 1735 den 16ten December, zu Berlin, im 75sten Jahre seines Alters. Sein ausführlicheres Leben findet man in Pauli Leben großer Helden 8ter Th. S. 255 bis 282. 1700 den 5ten May verehlichte er sich mit Susanna Magdalena, dritten Tochter des hessischen Oberhofmarschalls Wilhelm von Hoff, die neun Kinder geböhren hat, von denen ein Sohn und zwei Töchter vor dem Vater starben, vier Söhne und zwei Töchter aber denselben überlebten.

Friedrich Ludwig des S. R. R. Graf **Fink**
von **Sinkenstein**,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Chef eines Dra-
gonerregiments, und des St. Johanner-
ordens Ritter.

Ein Sohn des vorgedachten Generalfeldmarschalls, ge-
boren zu Berlin, 1709 den 6. May. Nachdem er drei
Jahre zu Frankfurt a. d. Oder studirt hatte, nahm ihn Kö-
nig Friedrich Wilhelm der erste, als Fähnrich, bei dem
von Platenschen Dragonerregiment (jetzt von Zizwitz), in
seine Dienste. 1731 ward er Lieutenant, und im selbi-
gen Jahre zum Johanniterkitter, in Gegenwart des Kö-
nigs, zu Sonnenburg geschlagen. 1734 ging er mit
den preussischen Hülfsvölkern, als Freiwilliger beim Prinz
Eugen von Anhalt-Dessauschen Dragonerregiment (jetzt
von Dork), am Rheinstrom; ward bei dem Regimen-
te, bei welchem er wirklich stand, Kapitain, und erhielt,
als zu demselben noch drei Schwadronen errichtet wur-
den, eine davon. 1741 ward er Major, 1742 Obrist-
lieutenant, 1743 Kommandeur des von Müllendorfs-
schen Dragonerregiments. 1745 den 15ten December
wohnte er der Schlacht bei Kesselsdorf bei; ward 1747
im May Obrister, 1754 Generalmajor, und erhielt
das letztgedachte Regiment als Chef. Vor der Schlacht
bei Groß-Jägerndorf, 1757, brach er den Arm, konn-
te daher in solcher nicht gegenwärtig sein; nach der
Wiederherstellung aber ging er mit dem Regimente nach
Pommern, und rückte, da solches die Avantgarde mit
ausmachte, im Oktober bis Stralsund vor. 1758 stieß
er

er mit seinem und dem Holstein-Gottorpschen Dragonerregiment zum Heere des Herzogs von Braunschweig, und nahm, während des Marsches durch Mecklenburg, ein in Güstrow stehendes mecklenburg-schwerinsches Regiment gefangen. Auf dem Zuge nach Westphalen hatte er bei Rothenburg einen Scharmügel mit den Franzosen, wobei er zwölf Offiziers, unter welchen zwei Staabs-Offiziers waren, nebst 60 Mann gefangen nahm. Beim berühmten Uebergang über den Rhein, hatte er mit seinem Regimente die Avantgarde, und eroberte von Bedford'schen Regimente die Pauken, die der König dem Finkensteinschen Regimente, das noch keine hatte, überließ. Im November schlug er mit dem Holsteinschen Regiment bei Soest ein detaschirtes Korps Franzosen, 6000 Mann stark, und nahm Viele von ihnen gefangen. 1759 rückte er unter dem Kommando des Herzogs Ferdinand bei Frankfurt am Main vor; wohnte sodann der Schlacht bei Bergen bei, nach der er, im osna-brück'schen bei Müllen, 2000 Mann Franzosen schlug, verschiedene von ihnen gefangen nahm, und den 1sten August, in der Schlacht bei Minden, den Sieg erkochten, und die Franzosen auf ihrer Flucht verfolgen half. 1760 den 21ten März ward er Generallieutenant, und mußte zur Armee des Königs stoßen. In der Schlacht bei Lignis, den 15ten August, kommandirte er das Korps de Reserve, und mußte mit der Kavallerie zum rechten Flügel, den der General von Zieten anführte, stoßen. Den andern Tag nach der Schlacht hatte er vor Parchwitz ein Gefecht mit den Russen, die er aber mit seinem und dem Holsteinischen Regiment über die Ober trieb. Er folgte darauf dem Könige vor Bres-

tau und Schweidnitz, ferner nach Sachsen, und befand sich im Treffen bei Zorgau, worin er, als ihm das Pferd unter dem Leibe erschossen worden, gefangen wurde. Auf Befehl des kaiserlichen Hofes musste er sich nach St. Pölten ohnweit Wien begeben; ward nach geschlossenem Frieden, 1763, wieder ausgewechselt, und kam im März wieder zu Berlin, und bald darauf bei seinem Regimente an. 1778 stand er mit demselben bei der Armee des Königes in Schlesien und Böhmen, und starb 1785 im März im 76sten Jahre seines Alters, nachdem er dem preussischen Hause 58 Jahre lang die treuesten Dienste geleistet. Sein Leben und Bildniß, von D. Berger gestochen, finden sich in dem Berlin. genealog. histor. militair. Taschenkalender, für das Jahr 1784. Er verehelichte sich, 1738 den 4ten November, mit Albertinen Marien geborenen Gräfin Fink von Finckenstein, aus dem Hause Gilgenburg; davon eine einzige Tochter.

Adam Christoph von Flanß,

Königl. Preuss. Generalfeldmarschall, Obrister über ein Regiment zu Fuß, Gouverneur zu Memel, des schwarzen Adlers, und St. Johanniterordens Ritter, und Amtshauptmann zu Zehrbellin und Ruppin.

Er ist 1664 den 4ten Julius geboren worden, und stammt aus einem uralten märkischen Geschlechte.
Seine.

Seine Eltern waren **Adam Ehrentreich** von Flans, auf Witbriegen Erbherr, und **Magdalena** von Flans, aus dem Hause Witbriegen. Nachdem er vom zehnten bis zum siebenzehnten Jahre sich bei dem General von Wangenheim, churbrandenburgischen Obristen, in Berlin aufgehalten, trat er 1680 bei dem Dönhoffischen Regiment (jetzt Graf von Henkel) in seines Landesherrn Dienste, und ward bei demselben 1694 den 6ten September Hauptmann, 1705 den 8ten August Major, 1709 den 10ten August Obristlieutenant, und 1718 den 5ten Junius Obrister. 1728 erhielt er das Dohnasche Regiment (jetzt von Komberg), ward 1731 Generalmajor, ging unter dem Befehl des Generals von Rödder, der die preussischen Hülfssoldaten an den Rheinstrom führte, mit dahin, und wohnte den Kampagnen von 1734 bis 1735, wider die Franzosen, mit bei. 1739 im August ward er Generallieutenant, und 1740 im Junius erhielt er den schwarzen Adlerorden. Im Observationslager bei Brandenburg kommandirte er 1741 die Infanterie des linken Flügels. 1742 führte er 12000 Mann zur Arme des Königs nach Schlessien, und befaud sich in der Schlacht bei Chotusitz. 1743 den 25ten May erhob ihn der König zum General von der Infanterie, und 1745 den 18ten März zum Generalfeldmarschall. Er starb zu Königsberg in Preussen, 1748 den 10ten Julius, in einem Alter von 85 Jahren; nachdem er 68 Jahr lang, dem Churfürsten Friedrich Wilhelm, und den dreien auf ihn folgenden Königen von Preussen, auf das treueste gedient hatte, und liegt zu Mählhausen in Preussen begraben.

begraben. König Friedrich Wilhelm der erste war besonders gnädig gegen ihn, und machte ihn zu seinem fast täglichen Gesellschafter, mit dem er sich von den ernsthaften Tagesgeschäften, des Abends, durch Spiel oder munteres Gespräch zu erholen suchte. Er war mit Amalia Charlotte von Ralkstein verehlicht, von der nur eine Tochter geboren worden.

Kurt Friedrich von Flans,

Königl. Pr. Generalmajor, Chef eines Dragonerregiments, und Ritter des Ordens pour le Merite.

Er ist 1708 geboren worden, und war der Sohn eines Bruders des vorgedachten Generalfeldmarschalls, nemlich Henning Ehrentreichs von Flans, auf Groß- und Kleinen-Zieten Erbherrn, und Elisabeth Gottlieb von Hac. Trat 1730 in königliche Dienste, ward bei dem von Gesslerschen Kürassierregiment (jetzt von Mengden) 1750 Major, 1756 Obristlieutenant, 1759 im April Obrister, und that sich mit dem genannten Regimente, 1760 den 20ten Februar, bei Cosdorf dergestalt tapfer hervor, daß er damit den östereichischen General Beck angrif, bis Großenhahn verfolgte, und viel Gefangene machte. Nach der Schlacht bei Torgau, den 3ten November 1760, ward er Generalmajor, 1761 erhielt er das Reimickensche Dragonerregiment (jetzt von Thun), und starb 1763 den 26ten Februar zu Löwen in Schlessien. Von 1741 bis 1763 wohnte

wohnte er allen Feldzügen der Preußen bei, und ward in der Schlacht bei Prag zweimal verwundet, gefangen, bald aber wieder ausgewechselt. Mit Alexandrinen Dorotheen von Friedeborn hat er drei Söhne und eine Tochter erzeugt.

Heino Heinrich des H. R. R. Graf von Flemming,

erst Churfürstlicher, nachmals Königl. Preussischer und Churbrandenburgischer Geheimer, Staats- und Kriegesrath, Generalfeldmarschall, Statthalter des Herzogthums Hinterpommern und des Fürstenthums Camin, Gouverneur der Residenz Berlin, des St. Johanniterordens Ritter und Komthur zu Schievelbein zc.

Geboren 1632 den 8ten May. Seine Eltern sind Jakob von Flemming, Landmarschall in Hinterpommern, und Barbara von Pfuhl, aus dem Hause Langerwische gewesen. Er ward von geschickten Hauslehrern unterwiesen, besuchte darauf verschiedene Universitäten, begab sich sodann auf Reisen, und hielt sich unter andern eine Zeitlang in Frankreich auf. Unter dem berühmten Admiral Ruyter erwarb er sich Kenntnisse vom Kriegesdienste zur See, so wie vom Landkriege, unter Anführung des Kapitäns von der holländischen Garde, dem von Steinberg. Nach der Rückkunft in sein Vaterland trat er in brandenburgische Dienste, und machte den Feldzug in Polen mit, nach dessen End-

Dd 5 gung

gung er entlassen wurde, darauf in kaiserliche Dienste
 ging, und in solchen zum Kornet, und darnach zum
 Generaladjutanten avancirte. Churfürst Friedrich Wil-
 helm von Brandenburg berief ihn aber bald zurück,
 nahm ihn als Kapitain zu seiner Leibkompagnie, und
 versetzte ihn 1662 als Major zu dem Schwerinschen
 Regiment in Preußen; ernannte ihn 1664 zum Obrist-
 lieutenant, und 1672 den 25ten April zum Obristen.
 Als solcher führte er die churfürstlichen Hülfsvölker
 an, die dem Könige von Polen, Michael Wisnowiocky,
 wider die Türken zugesandt wurden. Nach Beendi-
 gung dieses Feldzuges ging er mit churfürstlicher Er-
 laubniß nach den Niederlanden, wohnte unter dem
 Prinzen von Oranien der Belagerung von Norden,
 und vielen wichtigen Begebenheiten, mit so ausgezeich-
 netem Muthe bei, daß ihn dieser Prinz sowohl, als
 der Gouverneur der spanischen Niederlande, Graf de
 Monterey, in Dienste verlangten, und ihm ein Regi-
 ment von zwölf Kompagnien antrugen. Er konnte
 solches aber nicht annehmen, da ihn der Churfürst
 so eben zurückberief, weil der Krieg wider Frankreich
 erklärt worden war. Eben so schlug er die ihm,
 nicht lange hernach, von der Stadt Danzig angetra-
 gene Oberkommandantenschaft, und das Anerbieten des
 Herzogs Johann Friedrich von Braunschweig, ihm als
 Generalmajor das beste Regiment seiner Truppen zu
 geben, aus. 1681 trat er als Feldmarschalllieutenant
 in chursächsische Dienste. 1682 verlangte ihn der
 König von Dänemark als General von der Infanterie
 in seine Dienste, da er aber Chursachsen schon
 wider die Türken bedienet war: so mußte er auch
 dies Anerbieten, so vortheilhaft es auch für ihn wer-
 den konnte, ablehnen. Bei dem Entsatze von Wien er-
 warb er sich durch seine Tapferkeit viel Ruhm, und
 der Kaiser bot ihm zur Belohnung die Erhebung in
 den

den Reichsgrafenstand mit einer Anweisung auf vier-
 tausend Thaler an, welche letztere er aber nur allein
 annahm, 1687 ward er Generalfeldmarschall, welchen
 Titel er zwar schon vorher gehabt, solchen aber, so
 lange der Generalfeldmarschall von der Solz lebte,
 nicht führen wollte. Er diente darauf am Rhein-
 strom, wo er sich die Freundschaft und Achtung der
 vornehmsten Feldherren bei den vereinigten Truppen
 durch seine Klugheit und Unerschrockenheit erwarb.
 1690 ward er, statt des in chursächsische Dienste als
 Generalfeldmarschall getretenen Hans Adam von Schön-
 ning, in gleicher Würde, in churbrandenburgische ber-
 ufen, und zugleich Geheimer-Staats- und Krieges-
 rath, Gouverneur von Berlin und, nach Derflingers
 Absterben, Statthalter des Herzogthums Hinterpom-
 mern und des Fürstenthums Camin. In den Feld-
 zügen in Flandern und Brabant legte er noch ver-
 schiedene Proben seines Muths ab; nach dem Rys-
 wickschen Frieden aber, nöthigten ihn seine zerrüttete
 Gesundheitsumstände, den Abschied zu suchen, wel-
 chen er mit Beibehaltung seiner Statthalterschaften,
 nebst 8000 Thalern Gnadengehalt, welches aber 1704
 auf 4000 Thaler heruntergesetzt ward, erhielt, und
 begab sich sodann auf seine Güter. 1662 hatte ihn
 der St. Johanniterorden aufgenommen, und 1678
 erhielt er die Komthurei Schivelbein. 1700 erhob
 ihn der Kaiser in des H. R. R. Grafenstand. Er
 starb 1706 den 28ten Februar, auf seinem Schlosse
 Bukow, im 74sten Jahre seines Alters. Hatte sich
 dreimal verhehlicht: erstens, 1663, mit Barbara
 Gottlieb von Klitzing, die 1664 starb; zweitens,
 1667, mit Agnes Dorothea von Schwerin,
 starb 1673 im Februar; drittens, 1674, mit Do-
 rothea Elisabeth von Pfuhl, die 1740 starb, und
 zwei Söhne und drei Töchter gebohren hat.

Hein-

Heinrich Ludwig von Flemming,

Königl. Preuß. Generalmajor von der Infanterie, gewesener Chef eines Infanterieregiments, nachmaliger Kommandant von Breslau, und Erbherr der Güter Martentin und Lanken, Lehnherr der Herrschaft Buckow.

Er ist 1719 geboren worden, und sein Vater, Wilhelm Friedrich von Flemming, Erbherr auf Martentin und Wusterwigel, hat als Major in Königl. Preussischen Diensten gestanden. Im neunzehnten Jahre seines Alters trat er bei dem Regiment Jung-Bork, welches er nachmals selbst als Chef erhalten, in Dienste; ward 1737 Fähnrich, 1742 Sekonde- und 1747 den 18ten September Premierlieutenant, 1757 Staabs- und 1758 wirklicher Hauptmann, den 3ten September letztgedachten Jahres Major, 1765 Obristlieutenant, 1771 den 22ten May Obrister, 1773 Kommandeur des Regiments, welches er 1778 selbst als Chef erhielt; worauf ihn gleich nachher der König zum Generalmajor erhob. 1782 erhielt er Alters wegen die Kommandantenstelle zu Breslau, und starb daselbst, den 6. April 1783, im 64sten Jahre seines Alters unverehlicht; nachdem er 44 Jahre gedienet, und von 1740 an, den Schlachten bei Chotusitz, Hohenfriedeberg, Prag, Breslau, Kossin und Kunersdorf, in welchen beiden letztern er verwundet worden, der Belagerung bei Schweidnitz, und dem Feldzuge wider die Russen; 1761, in Pommern, beigewohnt hatte. Er bewies jederzeit eine strenge Ausübung der Pflichten eines klugen und tapfern Soldaten.

Ernst

**Ernst Bogislaus des H. R. R. Graf
von Flemming,**

**Königl. Preuß. Generalmajor und Chef eines, aus
den bei Pirna gefangenen Sachsen, errichteten
Regiments in preussischen Diensten.**

Er war ein Sohn Felix Friedrichs Reichsgrafen von Flemming, auf Iven, Königl. Preuß. wirkl. Geheimerrath und Erblandmarschall in Pommern, und Dorotheen Sophien gebornen von Flemming, die ihn 1700 zur Welt geböhren hat. 1741 setzte ihn König Friedrich der zweite, nachdem er schon vorher, seit 1732, bei der Armee seines Herrn Vaters gedienet, als Major zu dem neuerrichteten Jung-Dohnaschen Regimente (jetzt von Hager), und ward 1747 Obrister. 1756 bekam er ein aus den bei Pirna gefangenen Sachsen formirtes Regiment, das aber 1757 untergesteckt ward, als Generalmajor. Er nahm 1760 seinen Abschied, und starb 1764 den 6ten Februar im 64sten Jahre seines Alters. Von 1740 bis 1760 hat er allen Feldzügen, und besonders den Schlachten bei Hohenfriedeberg, Zorndorf, worin ihm ein Pferd unter dem Leibe erschossen ward, Kay und Kunersdorf rühmlichst beigewohnt.

**Jean Quirini de Forkade, Herr
von Biaix,**

**Königl. Preuß. Generallieutenant, Chef eines In-
fanterieregiments, und Kommandant der
Residenz Berlin.**

Er war aus Pau in Bearn gebürtig, und hatte der Re-
ligion wegen sein Vaterland verlassen. Seine Eltern
sind,

sind, Jacques de Forkade, Herr von Blaix, Marechal de Camp, und Philippine d'Espalunge, Baronne d'Arras gewesen. 1692 war er Kapitain bei der preussischen Garde in Krossen; ward 1702 den 12ten September Major bei der weißen Füseliergarde (jezt Alt-Bornstedt), 1705 den 12ten August Obrister; erhielt 1716 das Kametensche Regiment. (jezt von Lichnowsky), und ward 1718 den 31ten May Generalmajor. War 1722 Kommendant von Berlin, und starb 1729 den 2ten Februar als Generallieutenant. Mit Sullianen Freiin von Honstedt, einer Tochter des Generalmajors Quirin Freiherrn von Honstedt, und Marien Magdalenen Streiff von Löwenstein, hat er verschiedene Kinder erzeugt.

Friedrich Wilhelm Quirin von Forkade de Blaix,

Königl. Preuß. Generallieutenant, Chef eines Regiments zu Fuß, Ritter des schwarzen Adlerordens, und Amtshauptmann zu Zinna und Neuenrade in der Graffschaft Mark.

War ein Sohn des vorgedachten Generallieutenants, und ist 1699 zu Berlin gebohren worden. 1713 trat er in preussische Kriegesdienste; ward bei der weißen Füseliergarde (jezt von Alt-Bornstedt), den 21ten September gedachten Jahres Fähnrich, 1716 den 11ten Januar Sekonde- und 1719 den 26ten May Premierlieutenant. 1721 den 24ten Januar versetzte ihn der König als Hauptmann bei seines Vaters, des vorgedachten Generallieutenants Regiment, bei dem er 1732 Major, 1740 Obristlieutenant, und den 30ten May 1743 Obrister wurde. Im Junius erhielt er die Amtshauptmannschaft zu Zinna, 1746 den Orden pour le Merite,

Merite, nebst einem Gnadengehalte von 600 Thalern, und eine Domherrenstelle zu Havelberg. 1747 den 4ten December ward er Generalmajor, mit dem Range vom 4ten December 1743. 1748 im Julius bekam er das Dohnaschs Regiment, welches zuvor sein Vater gehabt; erhielt 1757 den 10ten Februar die Generalleutenants-Würde, und nach der Schlacht bei Leuthen und Eroberung von Breslau den schwarzen Adlerorden. 1715 hat er den pommerschen Feldzug, und in den dreien schlesischen Feldzügen den Schlachten bei Molwitz, Hohenfriedeberg, Soor, Prag, Kossbach, Leuthen, Zorndorf, wo er verwundet wurde, Torgau und Freiberg, mit ausgezeichnete Tapferkeit beigewohnt. In dem Treffen bei Soor ward er durch die Wade des rechten Fußes geschossen, und blieb auf dem Wahlplatz für todt liegen. Er hatte sich während demselben so hervorgethan, daß ihm der König den Sieg größtentheils zuschrieb. 1757 kommandirte er die Belagerung von Breslau, wobei er sich viel Ruhm erwarb. 1762 kommandirte er ein besonderes Korps in Sachsen, unter dem Prinzen Heinrich von Preußen, und starb 1765 den 23ten März zu Berlin, im 67sten Jahre seines Alters, nachdem er 53 Jahr rühmlichst bei der preussischen Armee gedienet. Der König schätzte ihn sehr, und bewies ihm bei vielen Gelegenheiten öffentlich seine Achtung. Als er 1746, bei der auf dem königlichen Schlosse zu Berlin versammelten Cour, dem Könige für die wiederholte Gnadenbezeugungen persönlich danken wollte, und er sich wegen seines verwundeten Fußes am Fenster lehnen mußte, brachte ihm der König selbst einen Stuhl, und sagte zu ihm: „Mein lieber Obrister von Forcade, ein so braver und würdiger Mann, als er ist, verdient sehr wohl, daß auch der König selbst ihm einen Stuhl bringet.“ Nach dem 1763 geschlossenen Frieden erhielt er ein Geschenk von 2000 Thalern. Seiner Witwe bezeugte

bezeugte der Monarch, in einem mit zärtlichen Ausdrücken angefüllten Briefen, (der sich, so wie noch andere den General von Forkade betreffende schätzbare Nachrichten, in den ungedruckten Nachrichten von den Feldzügen der Preußen. 1. Th. S. 522 und 529, abgedruckt befindet,) seine Theilnehmung an den Verlust ihres Mannes, und gab ihr ein Gnadengehalt von 1500 Thalern. Diese seine Gemahlin war eine geborne Montaulieu de St. Hippolite, deren Vater Generalmajor gewesen, und die ihm dreiundzwanzig Kinder geboren hat, von welchen vier todt zur Welt kamen, und eilf den Vater überlebten.

Heinrich August Freiherr von la Motte- Fouque,

Königl. Preuß. General von der Infanterie, Chef eines Füselierregiments, des schwarzen Adlers, und pour le Merite Ordens Ritter, Gouverneur zu Glas, Domprobst zu Brandenburg, Amtshauptmann zu Gramzow und Idkenitz.

Sein Vater, Karl von la Motte Fouque, Ritter, Herr und Baron von la Motte, Saint-Surin, Thon-naiboutonne und la Greve, verließ der Religion wegen die französische Staaten, ging nach Holland, wo er sich mit Susanna von Robillard verehelichte, und diesen Sohn erzeugte. Er ward den 4ten Februar 1698 in Haag geboren; kam im achten Jahre seines Alters als Page zu dem Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau, der ihn zu seinem Regimente nahm, mit welchem er dem pommerschen Feldzuge, 1715, beirahnte, und ward den 26ten November dieses Jahres Fähnrich, 1719 den 18ten März Sekonde- und im Oktober s. J. Premierlieutenant, 1723 den 24ten Januar Staabsauptmann, und

und erhielt 1728 den 3ten November den Orden de la Generosité, 1729 den 11ten Februar ward er wirklicher Hauptmann. 1738 zog ihm ein Vorfall, da er nemlich dem Lieutenant von Zehmen, der sich von dem Prinzen Moriz von Anhalt-Dessau beleidiget zu sein glaubte, den Rath gab, sich deshalb beim Könige zu beschweren, die Ungnade seines Chefs zu. Der König wollte ihn deshalb zum Glaubitzschen Regimente versetzen, allein er bat um seine Entlassung, die er 1739 mit Majorscharakter erhielt, und darauf in Dänische Dienste ging, in welchen er im selbigen Jahre, den 12ten Julius, Obristlieutenant ward. Sobald König Friedrich der zweite von Preußen die Regierung angetreten hatte, berief er ihn wieder in seine Dienste, ernannte ihn 1740 den 23ten Julius zum Obristen, den 26ten aber zum Kommandeur des Camasschen Füselierregiments, und gab ihm den Orden pour le Merite, nebst den Amtshauptmannschaften Gramzow und Ldkenig. Im ersten schlesischen Kriege kommandirte er ein Grenadierbataillon, und ward 1742 Kommandant zu Glas. 1744 den 30ten December erhielt er das erledigte von Bredowsche Füselierregiment, und 1745 im März den Generalmajorscharakter, mit dem Patente vom 13ten May 1743. 1751 den 30ten Januar ward er Generallieutenant, und bekam den 2ten September d. J. den schwarzen Adlerorden, 1759 den 1ten März General von der Infanterie, und 1760 den 24ten April Domprobst zu Brandenburg. In diesem Jahre, den 23ten Julius, war er in dem blutigen Gefechte bei Landshut in Gefahr, sein Leben zu verlieren, indem ihm sein Pferd unterm Leibe erschossen wurde, und er, mit vielen Wunden bedeckt, unfehlbar hätte umkommen müssen, wenn ihn nicht die außerordentliche Treue seines Bedienten, Namens Trautschke, der sich auf ihn warf, gerettet hätte. Diese sonderbare Begebenheit befindet sich im Berlinischen militairischen Taschenkalender,

Ee

für

für das Jahr 1787, ausführlich beschrieben, und im Kupferstich abgebildet. 1763 den 8ten April ward er Gouverneur von Glatz. 1774 den 3ten März starb er zu Brandenburg, wohin er sich im Jahre 1763, nach seiner Zurückkunft aus der Gefangenschaft, mit königlicher Erlaubniß begeben hatte, im 77sten Jahre seines Alters, und 59sten seiner Dienstzeit, während welcher er sich stets für das Interesse seines Königs eifrig bewiesen, und sich dadurch dessen Gnade und Vertrauen in einem hohen Grade eigen gemacht hatte. Sein ausgeführteres Leben befindet sich in den neuesten genealogisch-historischen Nachrichten, J. 1775. S. 153. f., und Anecdoten, so ihn betreffen, stehen in den neuen Miscellaneen histor. und politischen Inhalts. J. 1779. 6tes Stück. S. 968. u. f. Er hatte sich mit einer reformirten Französin, Elisabeth Maria Mason, zu Dessau verehlicht, die bereits vor ihm, 1753 den 3ten April, zu Glatz verstorben, und zwei Söhne und eine Tochter zur Welt gebohren hat.

Karl Ludwig von Frankenberg,

Königl. Preuß. Obrister und Kommandeur des von Bevillischen Infanterieregiments, ehemaliger Kommandeur eines Grenadierbataillons.

Er ist aus dem Württembergischen gebürtig, wo sich sein aus Schlessien abstammendes Geschlecht ansäßig gemacht, und 1733 gebohren. Nachdem er zwei Jahr bei dem Könige Friedrich dem zweiten Page gewesen, trat er in heftische Dienste, in welchen er sechszehn Jahre gestanden, und bis zum Hauptmann stieg. Kam 1765 in preussische Dienste, und ward Hauptmann bei dem Sillerschen Grenadierbataillon. 1774 versetzte ihn der König als Major bei dem neuerrichteten von Rohrschen Füßliere

fellerregiment, und er ward Kommandeur des Grenadierbataillons, so aus den Grenadierkompagnien der Regimenter von Rohr und Hessen-Philipsthal bestand, 1783 den 8ten Junius Obristlieutenant, 1784 als Kommandeur zum Bevillischen Regiment versetzt, und 1785 den 30ten May Obrister. Bei den hessischen Truppen hat er, von 1757 bis 1762, sämtlichen Unternehmungen der allirten Armee, wider die Franzosen, und bei der preussischen, dem bairischen Erbfolgekriege, während welchem er bei dem Heere des Königs in Pommern und Schlesien stand, rühmlich beigewohnt.

Fresin,

Königlich Preussischer Obrister.

Soll, nach den allgemeinen Nachrichten von der königl. preussischen Armee, das Königsbergische Landregiment in Preußen gehabt haben, und starb 1743.

Gabriel Monod von Froideville,

Königl. Preuss. Generalmajor, Kommandeur des Schorlemmerschen Dragonerregiments, Ritter des Ordens pour le Merite, Erbherr auf Urschkau, Caunitz, Briesa, Bartsch und Kullmer in Schlesien.

Sein Vater, ein Schweizer, Gabriel Monod von Froideville, Herr von Ballens und Dens im Kanton Bern, hatte ihn mit Susanna von Crousaz erzeugt. Ward 1711 den 11ten März geboren, und studirte eine Zeitlang zu Lausanne. 1727 trat er als Freiwilliger in die Dienste der vereinigten Kantons, beim Conflansschen Regiment, mußte solche aber 1729, Krankheits halber, verlassen. 1730 kam er nach Dresden, als Frei-

Freiwilliger, bei den sächsischen Kadets, erhielt von selbigen wieder, 1731 den 17ten August, seine Entlassung, und ward bei dem von Nassau'schen Kürassierregiment, 1731 den 19ten September, Kornet, 1732 den 14ten November Sekondelieutenant, als welcher er dem Feldzuge am Rheinstrom beivohnte, und 1735 den 15ten April zum Premierlieutenant avancirte. 1741 den 20ten Januar erhielt er den gesuchten Abschied, folgte seinem gewesenen Chef, dem Obristen von Nassau, in preussische Dienste, und ward bei dem für denselben neuerrichteten Dragonerregimente (jetzt von Basse) Hauptmann. Befand sich darauf, im ersten schlesischen Feldzuge, bei der Belagerung von Meisse, und wehrte sich auf der Postirung bei Nappa = Gddel gegen ein ganzes feindliches Husarenregiment, für welche Bravour er den Orden pour le Merite zur Belohnung bekam. 1744 den 14ten März ward er Major. Vor Ausbruch des zweiten schlesischen Krieges mußte er, auf königlichen Befehl, nach Dresden, und die ganze Elbe hinauf, bis Prag gehen, und die dortige Gegenden genau in Augenschein nehmen. Er stattete von diesem Geschäfte Bericht ab, und erhielt ein schriftliches Zeugniß vom Könige, worin er ihm seine Zufriedenheit in sehr gnädigen Ausdrücken bezeugte. 1745 den 4ten Junius befand er sich in der Schlacht bei Hohenfriedeberg, und bei der Belagerung von Rosel. 1750 den 1ten Oktober ward er zum Schorlemmerschen Dragonerregiment (jetzt von Posadowsky) versetzt, 1751 den 26ten Junius Obristlieutenant, und 1755 den 12. Junius Obrister. 1757 den 30ten August wohnte er der Schlacht bei Groß-Jägerndorf in Preußen bei, und ging darauf mit dem Regimente nach Pommern, wider die Schweden, zu Felde. Während den Winterquartieren, von 1757 bis 1758, befehligte er die Kavallerie, die im mecklenburgischen stand, und erndtete daselbst viel Lob wegen seines guten Betragens ein. 1758 im Julius ward er Generalmajor

jor und Kommandeur des Schorlemmerschen Dragonerregiments, und befand sich den 25ten August in der Schlacht bei Zorndorf, in der er beim Einhauen auf die russische Grenadiers durch den Kopf geschossen wurde, und den 3ten September zu Frankfurt an der Oder verstarb, auch daselbst in der reformirten Stadtkirche begraben wurde. Sein ausführlicheres Leben befindet sich in Pauli Leben großer Helden, 3. Th. S. 113 bis 142. 1748 den 12ten September hatte er sich mit Christiana Eusebia, Hans Ernst von Kalkreuth, kursächsischen Majors, auf Ober- und Nieder- Siegersdorf Erbherr, und Sophien Elisabeth von Bülow, Tochter, verhehlicht, davon aber keine Erben entsprossen.

Franz Isaac von Froideville,

Königl. Preuß. Generalmajor von der Kavallerie, Intendant der Armee, und Assessor des fünften Departements des Oberkriegeskollegium.

Er ist der jüngste Bruder des vorgeordneten Generalmajors, und 1720 geboren worden. Er diente bei dem jetzigen von Posadowskyschen Dragonerregiment bis zum Obristen, dazu ihn der König Friedrich der zweite 1775 den 22. May ernannte, und hat den 7jährigen Krieg mitgemacht. 1779 den 30. Novemb. ward er Intendant des Vivres bei der zweiten Armee, welche bei entstehendem Kriege zusammengezogen werden sollte. 1787 im Januar erhob ihn König Friedrich Wilhelm II. zum Generalmajor von der Kavallerie, und den 25. Junius selb. Jahres zum Assessor bei dem fünften Departement des neuerrichteten Oberkriegeskollegium, welches sich mit dem Verpflegungswesen der Armee beschäftigt. Wegen seiner kränklichen Gesundheitsumstände erhielt er schon im Novemb., mit einer ansehnlichen Pension, die gesuchte Entlassung.

Zusätze und Verbesserungen.

- Seite 65. Leopold Ludwig des H. R. N. Graf von Anhalt;
(Sein Leben und Bildniß befindet sich im Berlinischen militärischen Taschenkalender, für das Jahr 1788; woraus im letzten Theil dieses Werks das fehlende beigebracht werden soll.)
- S. 67. Z. 5. von Priezen l. Prinzen
- S. 94. Der General von Bachtzof ist vermält, und zwar mit einer Fr. von Erlach, Schwester des Königl. Preuß. Generalleutenants von Erlach.
- S. 116. Z. 1. von Beckwitz l. Beckwith.
- S. 130. Jakob von Beschefer war auch Ritter des schwarzen Adlerordens, welchen er im August seines Todesjahres, 1731, erhalten.
- S. 136. Konstantin von Billerbeck; erhielt 1784 den 3ten Julius den schwarzen Adlerorden.
- S. 185. Hans Ehrentreich von Bornstedt; (Sein Leben und Bildniß befindet sich im Berlin militair. Taschenkalender, für das Jahr 1788. Mehreres von ihm findet sich auch im letzten Theile dieses Werks.)
- S. 204. Z. 4. nach Generalfeldzeugmeister, setze zu: Obrister über ein Regiment zu Pferde und eines zu Fuß, des schwarzen Adlerordens Ritter. 1701 den 17ten Januar erhielt der Marggraf den Adlerorden, und starb zu Schwedt.
- S. 266. Hier fehlt der aus sächsischen, 1787, in preussische Dienste getretene Generalmajor, Albert Christian Heinrich des H. R. N. Graf von Brühl; dessen Lebensumstände im letzten Theile dieses Lexikons vorkommen werden.



32101 073700484

